This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

A 484263 DUPL

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817
Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN · LIBRARIES · 1817
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Arbeiter-Associationen.

Vierter Theil.

Digitized by Google

Bei Hoffmann und Campe in Hamburg sind erschienen:

	Thlr.	Sgr.
Börne, Ludwig, sämmtliche Schriften. 12 Bände	10	—
Byr, R., Oestrejchische Garnisonen. Roman aus dem Militairleben. 4 Bände	4	—
Chariel, Ein Vermächtniß. Roman	1	—
Hartmann, Moritz, Novellen. 3 Bände	4	15
Hebbel, Fr., Die Nibelungen. Ein deutsches Trauerspiel. 2 Bände	2	—
— Demetrius. Eine Tragödie	1	—
Heine, H., Sämmtliche Werke. 1r bis 20r Band	16	20
Herzen, Alexander, aus den Memoiren eines Russen. Im Staatsgefängnisse und in Sibirien	1	—
— — Zweite Folge. Petersburg und Nowgorod	—	20
— — Dritte Folge. Jugenderinnerungen	1	—
— — Vierte Folge. Gedachtes und Erlebtes	1	—
Johanna, oder der Lebensweg einer Verlassenen. 2 Bände	2	—
Jugendliebe der Gräfin Maria Aurora Königsmark. Von der Verf. von „Johanna". 2 Bände	2	—
Kerner, Theobald, Tragische Erlebnisse	—	25
v. Lenz, W., Beethoven. Eine Kunststudie. 5 Bände	9	20
Meißner, Alfred, Heinrich Heine. Erinnerungen	1	15
Memoiren der Fürstin Daschkoff. Nebst Einleitung von A. Herzen. 2 Theile	3	—
Mevert, Ernst, Die neuen Nibelungen. Zeitroman. 4 Bde.	4	—
Orianda. Eine Novelle von der Verfasserin von „Johanna"	1	—
Orion, Monatsschrift für Literatur und Kunst. Erster Jahrgang, 1863	6	—
Taylor, Bayard, Hannah Thurston, die Emancipirte. Roman aus dem amerikanischen Leben. Drei Bände.	3	—
Waldau, Max, Aus der Junkerwelt. 2 Theile	3	—
— Nach der Natur. Lebende Bilder aus der Zeit. 3 Theile. Zweite Auflage	4	15
Wendt, Dr. Richard, Jarolasch. Episoden aus dem Leben in Rußland. 1. bis 3. Theil	4	—
Wolfram, Leo, Dissolving views. Roman. Fragmente. 2. Auflage. 3 Bände	4	15

Digitized by Google

Geschichte

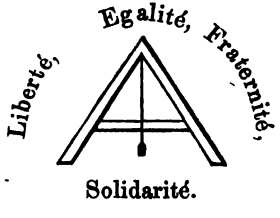
der französischen

Arbeiter-Associationen

von

Sigmund Engländer.

On peut préférer un instrument
à un autre pour remuer le monde
et le changer de place: voilà tout.
Lamartine, Voyage en Orient.



Vierter Theil.

Hamburg,
Hoffmann und Campe.
1864.

Digitized by Google

HD
6684
.E58
v.4

Der Autor behält sich das Recht der Uebersetzung in die französische, englische und italienische Sprache, wie in die übrigen Sprachen vor.

Druck von Trömner & Dietrich in Cassel.

Digitized by Google

LI.

Es war natürlich, daß die im letzten Capitel geschilderte Bewegung einen Einfluß auf die Arbeiter-Associationen ausübte.

Die Associationen sahen die Möglichkeit vor sich, ihren Kreis zu erweitern. Man hatte gegen dieselben eingewendet, daß es unmöglich wäre, die Association als Lösung des socialen Problems hinzustellen, weil die Arbeiter blos einen sehr geringen Theil der Bevölkerung ausmachten. Ein Freund der Arbeiter hatte ihnen vorgehalten, daß von den 36 Millionen Menschen, die in Frankreich leben, 24 Millionen mit landwirthschaftlichen Arbeiten beschäftigt seien und sich nie associiren würden, und daß von den übrigen 12 Millionen mindestens 6 Millionen aus Fabrikanten, Handwerkern, Beamten u. dgl. zusammengesetzt seien, für welche die Association ohne Gewinn und Zweck wäre. Es handelte sich also darum, ob es nicht möglich wäre, den Boden der Arbeiter-Associationen so zu erweitern, daß ein allgemeines

Digitized by Google

national-ökonomisches Princip dieselbe beherrschen würde. Als dieses Princip wollten die Arbeiter die Reciprocität annehmen, d. h. die gegenseitige Verpflichtung, nicht mehr zu nehmen als man gäbe und die Zölle abzuschaffen, welche der Arbeiter auf der Bahn des Verkehrs an den Capitalisten zu bezahlen habe. Sobald die Arbeiter-Associationen die Reciprocität als gesellschaftliches Princip angenommen hätten, könnte die Reciprocität ein Gesetz der ganzen gesellschaftlichen Einrichtung werden und die Association daher eine Lösung des socialen Problems bilden. Um die Art und Weise, auf welche die Arbeiter diese Umgestaltung der Arbeiter-Associationen durchführen wollten, besser zu begreifen, wollen wir hören, wie einer derselben, ein Schuster, Namens Savory, dieselbe darstellt: Die Arbeiter protestiren gegen den Satz aller National-Oekonomen: „Kein Capital, keine Arbeit!“ — welcher, zur allgemeinen Richtschnur angenommen, die zahllose Menge der Arbeiter zur Sclaverei und zum Elend verurtheilen würde, da dieselben von Tag zu Tag leben und kein Capital besitzen. Da die Arbeiter diese zur Verzweiflung führende Schlußfolgerung nicht zugeben können, so haben sie die vernünftigen Gesetze der Production der Reichthümer und die Gesetze der Consumtion studirt und haben gefunden, daß das

Digitized by Google

Capital, dem man eine die Arbeit erzeugende Kraft zuschreibt, in Wirklichkeit blos eine conventionelle Nützlichkeit besitze, und daß die Intelligenz und die Hände des Menschen die einzigen wahren Agenten der Production seien. Es ist demnach möglich, blos dadurch die Production zu organisiren und den Austausch der Producte und ihre Consumtion zu sichern, daß directe Beziehungen zwischen dem Producenten und den Consumenten hergestellt werden. Durch die Unterdrückung kostspieliger Vermittler und die Begründung neuer Beziehungen würden die Vortheile, welche jetzt dem Capitale, dem dirigirenden Souverain der Arbeit, zufallen, von den Arbeitern selbst genossen werden. Dieser Theorie zufolge können daher die Arbeiter emancipirt werden, wenn alle individuellen Kräfte und Bedürfnisse in ein Bündel vereinigt werden, oder mit anderen Worten: durch die Association der Producenten und Consumenten, welche sodann aufhören würden, einander entgegengesetzte Interessen zu haben. Dies geht klar aus dem Nachfolgenden hervor. Da die Bedürfnisse der Consumenten nie aufhören, sondern permanent sind, so ist nur erforderlich, daß die Producenten und Consumenten in directe Beziehungen treten, sich associiren und creditiren, und es ist einleuchtend, daß das Steigen und Fallen der Preise, die künstliche Stei-

Digitized by Google

gerung oder die willkürliche Verminderung der Arbeit, welche durch den Einfluß der Speculanten auf die Production stattfinden, aufhören würden. Von diesem Augenblicke des hergestellten Gleichgewichts würde jene convulsivische und fieberhafte Thätigkeit, welche man mit dem Namen Wohlstand bezeichnet, und welcher stets ein Stillstand nachfolgt, verschwinden. Arbeit und Production würden ihre regelmäßige und fixe Grundlage gefunden haben, die Consumtion selbst würde nicht mehr jenen Strömungen unterworfen sein, welche grausame Entbehrungen mit sich bringen, und die Association zwischen Producenten und Consumenten wäre zur Thatsache geworden.

Proudhon, welcher den Arbeitern unmittelbar nach der Februar-Revolution zugerufen hatte, daß die ganze sociale Wissenschaft nichts Anderes sei, als die Organisation unserer wechselseitigen und gegenseitigen Beziehungen, und daß man daher nicht die Organisation der Arbeit, sondern die des Verkehrs anstreben müsse; er, der den Associationen vorgehalten hatte, daß der Gewinn, den sie machen, im Widerspruche mit ihrem Principe stehe, hatte diese Tendenz hervorgerufen. Der ideale Zustand, den er vor Augen hatte, bestand darin, daß Jedermann in der Gesellschaft umsonst arbeiten sollte, damit ein Jeder Alles umsonst genießen könne. Von diesem

Digitized by Google

Standpunkte ausgehend, hatte Proudhon beantragt, daß der Arbeitslohn, der Gehalt, das Einkommen, die Hausmiethe, der Pachtzins, die Interessen, Dividenden u. s. w. verhältnißmäßig reducirt werden sollten. Es war ein kühner Gedanke Proudhons schon in den Februar-Tagen, während alle Arbeiter Frankreichs eine Erhöhung des Arbeitslohns erwarteten und schrien, daß die Arbeitgeber sie bestehlen, denselben zu erwidern, daß eine solche Erhöhung des Arbeitslohns ihnen nur schaden würde. Er beschwor die Arbeiter, ihm zu glauben, daß er ihre Interessen nicht verrathen wolle, und daß, wenn er sie in dieser schrecklichen Krisis im Namen der Republik bitte, eine Stunde Credit zu geben, er ihnen den gemachten Vorschuß mit Interessen zurückzahlen werde.

Es war klar, daß Proudhon, der gleichzeitig die Aufhebung der Decrete der provisorischen Regierung, durch welche die Arbeitsstunden vermindert wurden, und eine allgemeine Reduction alles Einkommens und aller Preise in einem und demselben Augenblicke forderte, in dem die Armen sich sämmtlich bereichern wollten, kein Gehör finden konnte.

Proudhon setzte diese seine Darstellung desungeachtet fort. Er entwickelte, daß der Arbeiter, sowohl durch falsche socialistische Declamationen als durch

Digitized by Google

das Beispiel der Capitalisten und Krämer irre geleitet, das Glück in der Ruhe suche, während es nur in er Arbeit liege. Der Arbeiter verlange einen großen Gewinn, einen hohen Arbeitslohn, weil er nicht wisse, daß die Erhöhung des Arbeitslohns die Ursache des Elends sei. Man habe den Arbeitern im Luxembourg vorgeschwätzt, daß sie einen Antheil an dem Gewinne ihrer Meister haben sollten, als ob es in der allgemeinen ökonomischen Einrichtung der Gesellschaft einen anderen wirklichen Gewinn gebe als den, der von einer Reciprocität der Arbeit herrühre. Auf der anderen Seite hatten die National-Oekonomen entwickelt, daß, wenn der Arbeitslohn irgendwo vermindert würde, er bald allgemein fallen werde, was die Lage des Proletariats verschlimmern müßte; als wenn ein allgemeines Fallen des Arbeitslohns nicht mit allgemeinem Reichthum gleichbedeutend wäre! Der Reichthum habe nur eine Ursache: die Gegenseitigkeit der Billigkeit; das Elend habe zwei Ursachen: die allgemeine und theilweise Hausse.

Die Einen forderten nach der Februar-Revolution die Einführung einer progressiven Steuer, die Anderen eine Einkommen-Steuer, die Dritten eine Steuer auf die Hausmiethe, ein Jeder wollte, daß der

Digitized by Google

Staat ſeinen Nachbar treffe und ihn ſelbſt verſchone; Proudhon allein wollte, daß alle Klaſſen der Geſellſchaft eine regelmäßige Reduction ihres Einkommens erleiden ſollten, welche daher natürlich für die Reichen größer wäre, als für die Armen. Er beantragte daher Reduction aller Arbeitslöhne, der Bezahlungen der Beamten u. ſ. w., Reduction der Gebühren der Advocaten, Notare, Agenten u. ſ. w., der Bezahlung der Armen, der Penſionen, der Intereſſen der Capitalien und der Staatsſchulden, ferner eine Reduction der Hausmiethe, und mit einem Worte aller Einnahmsquellen. Er entwickelte, daß Reduction aller Bezahlungen und Fallen aller Preiſe gleichbedeutend ſeien. Eine Reduction der Rente und des Arbeitslohns, gleichzeitig eingeführt, müſſe natürlicher Weiſe eine Quelle des Credits und des Reichthums werden. Wenn man im Durchſchnitt die allgemeine Reduction der Einkünfte und Arbeitslöhne auf 20 Cent. per Tag und per Kopf annehme, ſo werde dadurch am Ende des Jahres für die ganze Nation eine Erſparniß von 2 Milliarden und 500 Millionen erreicht. Da die Reduction allgemein ſei, ſo werde dadurch die Proportion nicht verändert, und da alle Preiſe in derſelben Proportion fielen wie die Arbeitslöhne, ſo ſei der Arbeiter, der nach der allgemeinen Reduction 1 Fr. 90 Cent. des Tages ein-

Digitized by Google

nehme, ebenso reich, als er früher mit 2 Fr. 50 Cent. des Tages gewesen sei.

Es ist hier nicht möglich, in eine klare Auseinandersetzung der Idee Proudhons einzugehen. Diese Idee war ihm blos in dem Augenblicke gekommen, in dem aller Credit und alle Arbeit in Frankreich aufgehört hatte, und in dem es sich darum handelte, dieselben wieder zu beleben. Die arbeitende Klasse hatte von diesen Ideen sich Eines gemerkt, daß sie nach einer Organisation des Verkehrs streben müsse, und daß diese Organisation sich auf die Reciprocität, d. h. die gegenseitige Gerechtigkeit oder auf den national-ökonomischen Ausdruck des Spruches: „Thue deinem Nächsten, was du wünschest, daß er dir thun solle!“ gründen müsse, was übrigens nichts Anderes sei, als die Anwendung der bekannten Formel: „Producte tauschen sich gegen Producte aus.“

Die erste Arbeiter-Association, welche sich diesen Principien gemäß organisirte, war eine Schneider-Association, welche sich in Paris unter dem Titel: „La Reciprocité“ constituirte. Diese Gesellschaft erklärte dem Publikum, daß sie das Capital als Hülfsmittel ihrer Arbeit verschmähe und dagegen von ihren Consumenten Credit in einer ebenso sinnreichen als einfachen Form verlange, nämlich durch die Einführung von Bons de Consommation

Digitized by Google

(Consumtions-Scheine), die stets gegen die Producte der Association vertauschbar seien. Auf diese Art mit einem Male vom Capital erlöst, wollten sie die Exploitation, welcher die Consumenten durch die Reaction des Capitals ausgesetzt sind, abschaffen. Durch die Einführung der Consumtions-Scheine würden die Consumenten zu Commandit-Interessenten. Sie schossen gleichsam der Association das Geld vor, während dieselbe die Geschäfte besorgte. Die Association hatte daher blos direct für die Consumenten zu arbeiten und hatte kein Interesse, einen Vermittler zu haben, der mit der Production in keiner Verbindung stände. Auf diese Art wollte die Association blos zum Kostenpreise arbeiten, d. h. keine andere Bezahlung fordern, als den Durchschnittspreis oder gewöhnlichen Arbeitslohn. Die Association erklärte sich gegen jeden illegitimen Gewinn, welcher nur dann nothwendig sei, wenn die Production den Antheil des Capitals in Rechnung ziehe und sich gegen alle Wechselfälle schützen müsse.

Die Association gab Bons de Consommation von 50 Cent., 1 Franc und 5 Frcs. aus, welche die Consumenten im Locale der Association erheben konnten. Derjenige, der solche Scheine gekauft hatte, wurde bis zum Betrage derselben „Associé-Com-

Digitized by Google

manditaire de la Reciprocité“ genannt, und die Association mußte für ihn zum Kostenpreise arbeiten.

In dem Programme der „Reciprocité“ hieß es, das die Einrichtung dieser Association ein Beispiel der unmittelbaren Realisirung der tiefsten socialistischen Grundsätze sei, indem sie jede Prämie oder Vorausnahme unter dem Titel von Interessen, die auf der Production lasten, unterdrücke und jeden parasitischen Vermittler, der sich zwischen Producenten und Consumenten stelle, überflüssig mache. Die innere Einrichtung der Association berücksichtigte ebenfalls die Interessen der Consumenten, welche die Reciprocité als ihre Associirte betrachtete. Deshalb sollten den Statuten gemäß keine überflüssigen Functionen in der Gesellschaft ausgeübt werden, und jede Kostspieligkeit in der Einrichtung sollte vermieden werden. Die größte Publicität wurde allen Unternehmungen der Association gegeben, ihre Bücher wurden so zu sagen öffentlich geführt, und das Publikum konnte aus den Ziffern entnehmen, daß die activen Mitglieder der Association den passiven Mitgliedern derselben die Producte wirklich zum Kostenpreise lieferten.

Um dem Publikum noch mehr zu zeigen, wie sehr es der Association darum zu thun sei, die Gerechtigkeit des Tausches zu begründen, die Souve-

Digitized by Google

ränität des Geldes zu brechen, den Verkehr von dem Tribute, den die Arbeit an das Capital zu bezahlen habe, zu befreien und die Arbeitsproducte selbst in ein Geld zu verwandeln, überließen sich die Schneider in ihren Muße-Stunden wissenschaftlichen und industriellen Studien. Die Studien, welche auf ihre Profession Bezug hatten, bestanden in dem Unterrichte, den sie fortwährend nahmen, um es in ihrem Handwerke zur Vollkommenheit zu bringen und dadurch im Stande zu sein, den im Austausche vollen Werth zu geben. Allein die Mitglieder der Association wohnten auch vielen anderen Vorträgen bei, die entweder Einzelne unter ihnen oder Personen, die ein Interesse an der Bewegung nahmen, ihnen unentgeldlich hielten. Man wollte durch diese Vorträge die intellectuelle und moralische Entwicklung der Arbeiter befördern und alle national-ökonomische Fragen, welche mit dem Programme der Reciprocité in Verbindung standen, discutiren. Es mag Vielen sonderbar vorgekommen sein, in der Ankündigung einer Schneider-Association nicht etwa die gewöhnlichen commerciellen Phrasen zu finden, sondern darin zu lesen, daß sich die Association die Aufgabe stellte, durch ihr Beispiel zu bewirken: die Abschaffung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen in allen Formen, die stufenweise und friedliche

Digitized by Google

Abschaffung des Einflusses des Capitals, die Begründung des unentgeldlichen Credits, die verbesserte Production zu billigerem Preise, die Vermehrung des nationalen Reichthums, fortwährende gesicherte Beschäftigung für Alle durch eine bessere Regulirung der Production, eine entsprechende Bezahlung der Arbeit, eine gründliche Emancipation der Arbeiter.

Diese so zu sagen wissenschaftlich begründete Arbeiter-Association war das große Anzeichen einer Zukunft, in der die Theorie und der Gedanke sich mit der Arbeit weit mehr verschmelzen wird, als es bisher der Fall gewesen ist. Da die Association ihren Statuten gemäß „ohne ein gegenwärtiges und ein künftiges gesellschaftliches Capital" arbeiten sollte, so konnte die Frage entstehen, auf welche Art die Zukunft ihrer Mitglieder gesichert sein solle. Diese Frage wurde dadurch gelöst, daß den Statuten gemäß eine Steuer der Brüderlichkeit (impôt de la fraternité) bestand, welche jedes Mitglied von seinem Arbeitslohne zu bezahlen hatte. Das so gebildete Capital sollte dazu dienen, den Kranken Unterstützung zu Theil werden zu lassen, der Association eine größere Ausdehnung zu geben, die Kinder der Mitglieder der Association zu erziehen und nöthigenfalls die etwaigen Kosten der Verträge, die für die Mitglieder gehalten wurden, zu decken. Die Association

Digitized by Google

hatte auf diese Weise während einiger Zeit einen der besten Zuschneider von Paris bezahlt, um durch seinen Unterricht sich in der Zuschneide-Kunst zu vervollkommnen. Das socialistische Publikum schenkte diesem Experimente seine Theilnahme. Man hatte zu begreifen angefangen, daß das sociale Uebel in dem Mißverhältniß zwischen Capital und Arbeit oder in der Rentenfähigkeit des Eigenthums liege. Man war davon überzeugt, daß es blos eine Lösung der Leiden der Lohnarbeiter gäbe: die Reciprocität. Durch sie allein könne man zu einer Umbildung des Eigenthums gelangen und demselben den Giftzahn ausreißen. Man mußte daher mit großem Interesse wahrnehmen, daß die Arbeiter-Associationen diese Richtung der socialen Wirthschaft einzusehen und zu verfolgen anfingen.

Die Tendenz der Arbeiter, den Associations-Vertrag in einem Tausch-Vertrag umzuwandeln, war in der That der tiefsinnigste Zug im Volkscharacter der damaligen Zeit. Bastiat hat Recht zu sagen, daß der Tausch die ganze Gesellschaft sei, weil man sich unmöglich die Gesellschaft ohne Tausch, noch den Tausch ohne Gesellschaft vorstellen könne. Die Arbeiter hatten daher den mysteriösen Grundstein der Gesellschaft entdeckt, sie fühlten, daß die Lehre vom Tausche die ganze Gesellschaftslehre ausmache. Es

Digitized by Google

war wunderbar, diese naiven Kinder des Volkes zu sehen, wie sie das Mysterium des Tausches anstaunten, gleich einem Knaben, der zum ersten Male die geschlechtlichen Geheimnisse ahnt. Der Tausch ist Leben und Zeugung in der Gesellschaft, ohne Austausch giebt es keine geistige und keine materielle Entwicklung. Es ist der Triumph des 19. Jahrhunderts, den Tausch begriffen zu haben, während noch Rousseau den ungesellschaftlichen Naturzustand über die Gesellschaft oder, was dasselbe ist, über den Tausch stellte. Durch den Tausch unterscheiden wir uns von den Thieren. Der erste große Schritt der Arbeiter war, die Bedeutung der Association aufgefaßt zu haben, und der zweite, die Organisation des Verkehrs und des Credits in Verbindung mit derselben gebracht zu haben. Rousseau sagte einmal: Il faut beaucoup de philosophie pour observer ce qu'on voit tous les jours. Dieser Satz kann namentlich auf das Wunder des Tausches, seine geschichtliche Entwicklung und seine Zukunft angewandt werden. Durch den Tausch ist Harmonie und Sinn in das Weltall gekommen. Von dem ersten Tausche im Urzustand, wenn zwei Menschen unter einander zwei Gegenstände vertauschten, bis zu dem raffinirten Wechselwehen der Capitalisten-Herrschaft, und bis zur Wiederherstellung der Reinheit des Tausches durch

Digitized by Google

die Abschaffung der Rente, die wie ein Krebs auf dem Verkehr lastet .... welch ein volles Bild der Geschichte der Menschheit! Blos der Tausch hat das große Princip der Theilung der Arbeit geschaffen, durch den Tausch wird jedem Menschen sein eigener Wirkungskreis angewiesen, was man gewöhnlich Verschiedenheit der Professionen nennt. Durch den Tausch bringt ein Jeder sein Scherflein zum socialen Werke, ein Jeder wird durch denselben gleichzeitig Producent und Consument, der Millionär wird durch dieses Gesetz an den Proletarier gebunden, dem er, ohne ihn persönlich zu kennen, für seine Arbeit sein Entgeld bezahlt. Der Tausch ist die große, menschliche Symphonie, in die blos eine einzige Dissonanz sich eingeschlichen hat; die Macht des müßigen Capitals, das in seiner Müßigkeit sich an den Früchten fremder Arbeit mästet.

Das ganze sociale Problem lag daher darin, zu untersuchen, ob es ein Mittel gebe, die menschliche Solidarität, wie sie sich durch den Tausch ausspricht, vollständig zu machen und einen legitimen Austausch zu schaffen, bei welchem Arbeiter und Capitalist gegenseitig gerade so viel geben als sie empfangen. Proudhon hat zuerst nachgewiesen, daß durch den Tausch das Eigenthum selbst modificirt worden ist. Sein Gedankengang ist dabei folgender:

Digitized by Google

Im römischen Zeitalter bestand das Eigenthum in seiner Reinheit. Jedermann lebte von seiner Landwirthschaft, man verkaufte wenig, kaufte noch weniger, ein Mensch bedurfte nur wenig, es gab keine commercielle und finanzielle Crisis, der Eigenthümer war für sich selbst gleichzeitig Production, Verkehr und Absatz. Das feudale Eigenthum, das bis 1789 bestand, war gleichfalls noch nicht durch den Tausch ergriffen und verwandelt worden. Jede Familie bestand für sich selbst und hatte nur wenige Beziehungen nach Außen. Dieselben Hände säeten das Getreide, mahlten und backten es. Derselbe Mann war gleichzeitig Winzer, Ochsentreiber, Fleischhauer, Maurer und Zimmermann. Die Weiber kämmten die Wolle, spannen, webten, nähten. Man brachte das ganze Jahr ohne Geld zu, man bezog nichts von der Stadt. Jeder war für sich und bei sich, man bedurfte nicht der Andern. Wie verschieden ist aber die heutige ökonomische Einrichtung der Gesellschaft, in der man nicht mehr vom Eigenthum, sondern vom Verkehr lebt, in welcher der sociale Körper ebenso durch den Verkehr belebt wird, als der menschliche Körper durch den Blutumlauf. Was ist das Eigenthum heutzutage geworden? Ein Titel, der seinen Werth nicht mehr wie früher durch die eigene Arbeit der Eigenthümer, sondern durch den

Digitized by Google

allgemeinen Verkehr erhält. „Der Eigenthümer heutzutage, sagt Proudhon, ist ein Mann, der Schatz-Scheine, Staats-Papiere, Geld in der Bank, Hypotheken, Forderungen, Waaren, Häuser die er vermiethet, Land das er verpachtet, besitzt. So lange der Verkehr regelmäßig ist, hat das Eigenthum für den Eigenthümer sein Privilegium, sobald aber die Circulation aufgehoben ist, verliert dieses Privilegium seinen Werth und der Eigenthümer ist so arm wie der Proletarier. Wozu dient das städtische oder ländliche Eigenthum, wenn der Miethmann oder der Pächter, durch den allgemeinen Stillstand verhindert, nicht mehr seine Producte absetzt, nicht mehr austauscht, nicht mehr bezahlt? Was bringen die Capitalien ein, wenn die Producenten dieselben nicht verlangen oder Diejenigen, welchen sie geliehen worden sind, Falliment machen? Wozu dienen die Staats-Papiere, wenn die Steuern nicht mehr bezahlt werden und der Staat Banquerott macht? Ihr verweigert die sociale Reform und Ihr lebt nicht vom Eigenthum, sondern von der Circulation. Das Eigenthum ist nichts mehr als ein Privilegium auf den Verkehr, wie ein Weggeld, ein Zoll auf einem Fluß."

Digitized by Google

LII.

Als die Arbeiter daran dachten, die Einrichtung ihrer Associationen zu verändern, hatten sie bereits die schwersten Kämpfe überstanden, und sahen sich auf dem besten Wege des commerciellen Erfolges. Welch ein Unterschied bestand zwischen ihren Anfängen im Jahre 1848 und dem Zustande, in dem sie sich im Jahre 1851, das wir hier vor Augen haben, befanden! Sie hätten sich an die Zeit erinnern können, wo im Monate August des Jahres 1848, die größere Anzahl der Associationen ihre Wirksamkeit begannen, und ihnen kein Hauseigenthümer einen Laden vermiethen wollte, und die Fabrikanten ihnen kaum gegen baare Zahlung die Artikel, deren sie bedurften, liefern wollten! Sie hätten daran denken können, gegen welche Riesenhindernisse sie, die armen Arbeiter, welche durch einen neunmonatlichen Stillstand der Arbeiten erschöpft waren, zu kämpfen gehabt hatten!

Digitized by Google

Denn nur die wenigsten der Associationen hatten unter günstigen Auspicien begonnen. Es ist wahr, daß die Association der Haarschneider, als sie in der Rue de Gravilliers ihren Laden eröffnete, in einem Tage bis auf 3000 Kunden zu bedienen hatte und daß 28 Friseurs die Arbeit, welche ihnen des Sonntags und Montags zugewiesen wurde, trotz der unermüdetsten Thätigkeit nicht bewältigen konnten. Auch die Association der Köche der Chaussée du Maine, gleichfalls eine der ersten Associationen nach der Juni-Insurrection, hatte in den ersten Tagen einen solchen Andrang von Gästen, daß die letzteren nicht sämmtlich bedient werden konnten. Im Allgemeinen hatten wohl jene Associationen, welche Arbeiter zu Kunden hatten, Anfangs weniger Kämpfe, als diejenigen, welche für die bemittelten Stände arbeiteten oder die ein Betriebscapital bedurften. Wie schrecklich waren jedoch die ersten Kämpfe der großen Mehrzahl der Associationen, welche sich nackt zwischen der Armee der Arbeiter und der Armee der Capitalisten, die sich beide wie zwei verschiedene Menschheiten gegenüberstehen, hinstellten, die sociale Harmonie begründen und gegen den furchtbaren Spruch des Lucanus: »Humanum paucis vivit genus“ (das menschliche Geschlecht gehört einigen Menschen an) protestiren wollten!

Digitized by Google

Und nun an einen Punkt gelangt, auf dem sie ihre persönlichen Bedürfnisse befriedigt sahen und gute Geschäfte machten — hätten die Arbeiter sich nicht damit begnügen können, das Princip der Association durchgeführt zu haben? Hätten sie sich nicht selbst damit belügen können, daß sie die Lösung des Problems des Elends gefunden hätten? Dies jedoch lag nicht in dem Character des französischen Arbeiters, der sich als den zweiten Adam des menschlichen Geschlechts betrachtete und dessen Regeneration vor Augen hatte. Auf die Gefahr hin, die gewonnenen Früchte wieder zu verlieren, wollten die Associationen sich umgestalten und die Gesetze des Tausches regeln. Drei Revolutionen, wenn man die Juni-Insurrection berücksichtigt, lagen zwischen dieser Stellung, welche der Arbeiter nun einnahm, und jener, welche ihm das 18. Jahrhundert verliehen hatte! Früher war der Arbeiter mit der Stellung zufrieden gewesen, die ihm Turgot, sein größter Freund seit Urzeiten, angewiesen hatte. Kein kühnerer Reformator zu Gunsten des Arbeiterstandes war bis 1789 aufgetreten als Turgot, und Turgot hatte geschrieben: „Der Arbeiter, welcher nichts als seine Arme und seine Industrie besitzt, kann Anderen nicht mehr verkaufen als seine Arbeit. Der Arbeitslohn wird und muß sich darauf beschränken, was zu seinem Lebens-

Digitized by Google

Unterhalt nothwendig ist.“ Turgot hatte daher kein anderes Ideal vor Augen, als einen Zustand, in dem der Arbeiter so viel erhält, daß er nicht vor Hunger stirbt, während der Rest seiner Arbeits-Früchte dem Arbeitgeber und dem Capitalisten zufällt.

Welch ein Unterschied zwischen dieser Stellung und dem Ziele, das sich nun der Arbeiter-Stand steckte, und das, wenn es anfänglich blos dahin lautete, die Stellung der arbeitenden Klassen zu verbessern, nun auf eine Bahn einlenkte, auf der es dem Wucher des Capitals entgegentrat, und das Capital in seinem Princip angriff. Das Geld hatte in den Augen des Arbeiters seine Rolle ausgespielt. Es hatte bis zu einer gewissen Zeit die Emancipation der arbeitenden Klassen befördert, weil das Geld, sobald es, als das Zeichen der Werthe, zur Bedeutung gelangte, es dem Lehnsherrn, dessen Macht sich an den Landesbesitz knüpfte, entschlüpfte, und weil dadurch eine Geldmacht neben der Landmacht begründet werden konnte. Damit war die bürgerliche Klasse durch ihre Arbeit, welche das Geld erzeugte, gleichfalls zur Macht gelangt und hatte sich neben der feudalen Aristocratie als selbstständige Macht hingestellt. Es war aber nun eine Periode angebrochen, in der das Geld, das Capital, seiner Seits lehnsherrliche Macht über die Arbeit erlangte,

Digitized by Google

und die Arbeiter dachten Tag und Nacht darüber nach, wie sie diesem neuen Feudalismus, welcher die Arbeit aussog, entschlüpfen könnten.

Man hat aus dem, was wir über die Einrichtung der Reciprocité gesagt haben, entnehmen können, daß die Arbeiter durch diese Gesellschaft ein Model der Organisation des Verkehrs geben wollten. Die sociale Welt hatte bisher auf zwei sich gegenseitig bekämpfenden Principien beruht: dem Eigenthum und dem Communismus. Eine Vereinigung zwischen diesen Elementen schien unmöglich zu sein. Der Arbeiter fand jedoch den Tausch oder den Verkehr in einer neu organisirten Form als die vermittelnde versöhnende Linie zwischen beiden feindlichen Ideen. Er hielt es für möglich, durch eine Reorganisation des Verkehrs eine Gleichheit zwischen Arbeit und Capital zu begründen. Der Proletarier hielt es für möglich, daß eine vollständige Gleichheit der Leistungen zwischen Capitalisten und Arbeitern eintreten könnte, wodurch die Rente, welche die Arbeit nun dem Capital zu zahlen hat, um arbeiten zu dürfen, aufhören würde. Das Problem bestand darin, die Beziehungen zwischen Beiden auf ein gegenseitiges Creditiren zurückzuführen. V. Avril entwickelte dieses Problem auf folgende Art: „In unserer ökonomischen Gesellschaft, in unseren Einrichtungen, die sich auf

Digitized by Google

die Commandite begründen, gibt die Arbeit fortwährend dem Capital Credit, sie vertraut sich ihm an, sie folgt seinem Worte. Der Arbeiter, welcher einen Monat damit zugebracht hat, ein Product zu schaffen, hat Credit gegeben; wenn die Gesellschaft vor seinem Producte vorübergeht, ohne es zu kaufen, ist er ruinirt. Dieses Deficit der Arbeit ist permanent, und es erzeugt den Pauperismus. Man kann daher mit Recht sagen, daß der Arbeiter, dadurch, daß er der Gesellschaft Credit gibt, ihr seine Arbeit vorstreckt, zum Ruin kömmt. Sollen daher alle Vortheile auf der Seite des Capitals sein? Wie oft hat auch das Capital sein schreckliches Deficit gefunden? Sind nicht schon hundert amerikanische Banken in acht und vierzig Stunden eingegangen? Zeigt dies nicht die Gefahr des einseitigen Credits? Das Problem kann daher so gestellt werden: man muß eine Combination finden, in welcher der Arbeiter und die Gesellschaft fortwährend eine hinlängliche Provision für ihre gegenseitigen Vorschüsse haben, so daß der Credit immer ein gegenseitiger wäre d. h. von der Arbeit dem Capitale und vom Capitale der Arbeit geleistet würde.

Die Gesellschaft Reciprocité hat ein Beispiel dieser Abschaffung des lehnsherrlichen Credits und eines Systems des gegenseitigen Credits zwischen

Digitized by Google

Arbeiter und Capitalisten oder was dasselbe ist zwischen Producenten und Consumenten geben wollen. Es ist daher nothwendig, bevor wir in unserer Darstellung weiter gehen, noch auf diese Arbeiter-Association zurückzukommen. Ein gewisser P. Bahry, Mitglied des Verwaltungs-Rathes der Reciprocité und gleichzeitig actives Mitglied der Gesellschaft, hat die ökonomischen Grundsätze derselben entwickelt und ein Auszug aus seiner Arbeit soll daher noch schließlich beigefügt werden. Bahry veröffentlicht im Jahre 1851, nachdem die Reciprocité 18 Monate functionirt hatte, folgendes: „Wir haben nach den Mitteln gesucht, durch welche die große Arbeiter-Familie den traurigen Zuständen, welche der Arbeitslohn, die letzte Form der Sclaverei herbeiführt, entrinnen könnte. Die Idee der Association erschien uns vor Allem verführerisch. Allein da die Association, um Früchte zu tragen, um aus dem Zustand eines unbestimmten Gefühles in eine practische Reaction zu treten, studirt werden muß, so fragten wir uns, ob die Association auf eine specielle Organisation einer bestimmten Arbeiter-Gruppe beschränkt und sodann ohne Rücksicht auf eine allgemeine Tragweite organisirt werden müsse, und ob die Association, wie sie heute besteht, den Arbeitslohn, den Stillstand der Arbeiten, das Elend aufheben und einen Einklang zwischen Pro-

Digitized by Google

ducenten und Consumenten hervorrufen könne, mit einem Wort, ob sie blos für einen bestimmten Zweck und außerhalb des national-ökonomischen Verbandes functionirend, genug Kraft besäße, um eine sociale revolutionäre Bewegung, eine Wiedergeburt, welche zur Abschaffung der Ausbeutung des Capitals und der parasitischen Vermittler führen könnte, zu veranlassen, und ob sie genügend sei, den verschiedenen Richtungen, welche die Gesammt-Thätigkeit des ökonomischen Lebens bilden, eine neue Richtung zu geben."

„Nach langen Forschungen, welche für Arbeiter, die durch eine unaufhörliche Arbeit erdrückt, weder die Gewohnheit noch die Möglichkeit abstracter Betrachtungen haben, schwierig sein mußten, wurde es uns klar, daß die Association, um alle Hindernisse zu überwinden, sich ein höheres national-ökonomisches Princip aneignen müsse, als das, auf dem sie gewöhnlich beruht. Sind die großen Leiden der Arbeiter und die industriellen Krisen der Gesellschaft nicht die Folgen jener falschen socialen Oekonomie, welche die Existenz der Producenten und Consumenten von dem Capitale abhängig machen? Da das Capital den Schlußstein des Gewölbes des ökonomischen Gebäudes ausmacht und die Arbeit seiner Suprematie unterworfen ist, so hat dies zur Folge,

Digitized by Google

daß sich das Capital bei der geringsten Aufregung erschrocken vom Verkehre zurückzieht, und daß dann eine Unterbrechung der industriellen Transactionen des gesellschaftlichen Lebens eintritt."

„Was ist bei dem jetzigen Systeme die natürliche Folge der Dinge? Hier unbebaute Felder und daneben müssige Arme, dort Magazine, die von Waaren strotzen, und daneben menschliche Wesen im größten Elend, anderwärts unbewohnte Paläste, während es Tausende von Menschen giebt, die auf der Straße liegen müssen! Allenthalben Inhaber von Producten, welche nicht wissen, an wen sie verkaufen sollen, Geräthschaften, Kleider, Schmuck, und als Contrast Millionen von Geschöpfen Gottes, welche in Lumpen gekleidet gehen und nicht einmal Brod zu essen haben!"

„Alles dies ist das Resultat einer Einrichtung, die auf der falschen Grundlage des Capitals beruht, und die Ursache ist, daß der Mensch, um den Ansprüchen des Capitals genügen zu können, sein Product einem anderen Menschen, einem Bruder zu einem höheren Preise verkaufen muß, als es werth ist. Man macht einen Gewinn an seinem Nächsten, und man nennt dies: „sein Geschäft verstehen". Was uns betrifft, so verschmähen wir es, auf diese Art vorzugehen."

Digitized by Google

„Die Association, welche danach trachten würde, durch illegitime Mittel die Befreiung der Arbeiter zu erzielen und sich so ein gesellschaftliches Capital zu verschaffen, würde nicht das Wohl aller Mitglieder der Gesellschaft erreichen, sondern das Elend der Massen zu Gunsten von Einzelnen beibehalten. Denn es ist gleichgültig, ob diese Einzelnen sich Capitalisten oder associirte Arbeiter nennen. Die Dinge würden dieselben bleiben. Wir wollen die Brüderlichkeit in die ökonomistische Weltordnung eintreten lassen. Wir nehmen als Grundsatz an, daß der wirkliche Werth der Dinge aus der Summe der Arbeiten, welche sie nothwendig gemacht haben, zusammengesetzt sei, und verwerfen jeden Gewinn als illegitim und als aus der Exploitation hervorgehend, sobald derselbe nicht seine Rechtfertigung in diesen Grundsätzen des neuen ökonomischen Gesetzes des brüderlichen Tausches findet. So vereinigen wir Producenten und Consumenten uns zu einer Gemeinschaftlichkeit der Interessen, indem wir ohne vorläufiges geborgtes Capital arbeiten, weil dasselbe stets den Artikeln der Consumenten Lasten auferlegt, die deren Preise erhöhen, ohne deren Werth zu steigern und ohne dem Producenten selbst einen Gewinn zu verschaffen, weil dieselben dem Capitalisten ebenso einen Tribut bezahlen müssen wie die Consumenten."

Digitized by Google

„Wir verlangen Nichts von dem Capitalisten und wenden uns direct an die Consumenten. Diese sind es, welche uns commanditiren, creditiren und uns durch die Abnahme der Bons de consommation die Mittel zur Arbeit geben. Wir haben diese Scheine, welche stets gegen unsere Producte umsetzbar sind, geschaffen, und von ihnen allein erhalten wir die Arbeit und das Capital, die uns für unsere Operationen nothwendig sind. Durch diese Combination, welche alle bisherigen Grundlagen der National-Oekonomie auf eine radicale Weise ändert, schaffen wir den Wucher und die Interessen des Capitals ab, und da wir den Consumenten an unserem Gewinn Theil nehmen lassen, so realisiren wir den Zweck der neuen Wissenschaft: Billigkeit der Producte und Vollkommenheit der Arbeit und begründen die wahrhafte Association der Producenten und Consumenten. Wir sind so zu sagen blos die Diener des Publikums und unser Etablissement wird zu einer socialen Anstalt, die Allen gehört."

„Dies ist unsere Lösung des Problems, und wir kommen durch dieselbe zur legitimen Bezahlung der Arbeit, zu dem Gleichgewicht zwischen Production und Consumtion. Auf diese Art gelangen wir ohne jetziges und ohne künftiges gesellschaftliches Capital, und durch die bloßen Vorzüge unserer Theorie der

Digitized by Google

Association, mit Hülfe der Consumenten zum allgemeinen Wohlsein, das von unserem eigenen Wohlsein nicht getrennt werden kann, und so gedenken wir die Befreiung der Arbeit und der Arbeiter durchzusetzen."

Diese Darstellung, die von einem Arbeiter, einem Schneider, geschrieben worden ist, zeigt, daß die Arbeiter-Associationen sich um diese Zeit auf dem Wege einer Reorganisation befanden. Die beabsichtigte Umgestaltung sollte von der Thatsache ausgehen, daß Capital und Arbeit sich gegenseitig Credit geben, daß das Capital keine Zinsen erhalten, aber dagegen die Arbeit keinen Gewinn machen dürfe. Die Reciprocité und die übrigen Arbeiter-Associationen, welche dieses Princip annahmen, hatten jedoch noch nicht das innerste Geheimniß, die tiefsten Eingeweide des socialen Problems berührt. Dies sollte durch die finanziellen Tendenzen des damaligen Socialismus geschehen, der nach Unentgeldlichkeit des Credits und Errichtung einer Volksbank, die ohne Capital functionirte, strebte.

Bevor wir jedoch diese Seite der Bewegung besprechen, müssen wir noch die Gelegenheit benutzen, um eine andere Schneider-Association, welche auf ähnlichen Principien beruhte, zu erwähnen. Es war dies die „Association commerciale, libre, frater-

Digitized by Google

nelle et égalitaire d'Ouvriers tailleurs«, die in der Rue St. Lazare No. 148 ihren Sitz hatte und als Zeichen außer dem gewöhnlichen Dreieck aller Associationen, welches man auf unserem Titelblatte sehen kann, auch noch folgende Inschrift trug:

„Weder Aufopferung noch Egoismus. Für Nichts arbeiten, um Alles umsonst zu haben, dies ist das wahre Gesetz der Menschheit."

Außer dieser Devise enthielt noch das Programm die Schlußworte: „Verkauf gegen baare Münze, ohne Disconto und ohne Nachlaß-Austausch der Producte ohne Vermittler, und ohne Gewinn, ohne Herabsetzung des Arbeiterlohns und ohne Interessen des Capitals. — Der Consument berufen, der Arbeit zu commanditiren. — Recht auf Arbeit durch das Recht auf Credit. — Gegenseitiger Credit zwischen den Associationen. — Identität der Producte und Consumenten. — Organisation der Arbeit durch den freien Willen eines Jeden."

Digitized by Google

LIII.

Zwei verſchiedene Welten ſtanden ſich um dieſe Zeit einander gegenüber, zwei Welten, die von jeher ſich feindſelig gegenüber geſtanden haben, aber die noch nie zuvor ein ſo klares Bewußtſein ihres Gegenſatzes gehabt haben. Dieſe beiden Welten ſind die der Beſitzenden und der Proletarier, der Privilegirten und der Enterbten, der Capitaliſten und der Arbeiter. Dieſe Gegenſätze traten damals ſchärfer als je in Paris hervor. Zweimal hatten die Pariſer Wahlen zur National-Verſammlung ſchon im Jahre 1848 dieſe ſchroffe Dialektik des Moments dargeſtellt. Zweimal waren aus der Wahlurne in Paris gleichzeitig die Geſpenſter der alten und der neuen Zeit hervorgegangen und der Name Thiers war verwundert dem Namen Proudhon, in einem Wahlbulletin mit dem Namen Fould, verwundert, einem Wahlbülletin, das den Namen Raspail trug, begegnet. Auf der

Digitized by Google

einen Seite hatten Männer wie Tocqueville in Abrede gestellt, daß die Februar-Revolution eine sociale Bedeutung habe und hatten dieselbe auf eine politische Umwälzung reduciren wollen, und Thiers hatte behauptet, daß es schlechterdings unmöglich sei, die jetzige Gesellschaft zu ändern, und daß Reformen nicht nur nicht möglich, sondern auch nicht nothwendig seien. Auf der einen Seite befand sich demnach Thiers, welcher ein ganzes Lager repräsentirte, wenn er in der National-Versammlung erklärte, er habe Herrn Proudhon angehört, aber nicht verstanden und habe starken Verdacht, daß Proudhon sich selbst nicht verstehe. Auf dieser Seite standen Männer, welche trotz ihrer Einsicht und ihrer anderen trefflichen Eigenschaften dennoch sich noch auf derselben Stufe befanden, wie der tugendhafte Cato, der wie geschichtlich bewiesen ist, seine alten Sclaven in die Tiber werfen ließ, weil er dieselben nicht mehr benutzen konnte.

Auf der andern Seite stand die arbeitende Klasse, welche, seitdem die Revolution die Gleichheit der Menschen verkündigt, die ehemalige Resignation aufgegeben hat und ihren Platz auf dem Bauplatze des Lebens beansprucht. Diese Klasse hielt eine radicale Aenderung der Gesellschaft für möglich und war der Ansicht, daß nur die industrielle Association an der

Digitized by Google

Stelle der Commandite des Capitalisten zu treten und nur alle producirenden und consumirenden Elemente durch den unentgeldlichen Credit centralisirt zu werden brauchten, um die Productivität des Capitals zu vernichten. Das Wort „Unentgeldlichkeit des Credits“ stand demnach als Lösung des socialen Räthsels in der Mitte der ganzen Bewegung. Unter Unentgeldlichkeit des Credits verstand man einen Zustand, der es einem Jeden ermögliche, ein Anlehen machen zu können, ohne dafür Interessen zahlen zu müssen. Durch das Darlehen würde ein Jeder in den Besitz der Arbeits-Werkzeuge, im weiteren Sinne des Wortes, die ihm abgehen, gesetzt werden und durch die Unentgeldlichkeit des Credits würde er von dem Tribute befreit werden, den er jetzt an den Eigenthümer der Arbeits-Werkzeuge zu zahlen hat, und daher in dem vollen Besitz seiner Arbeits-Früchte bleiben. Der „Représentant du Peuple“ hatte die jetzige Organisation der Gesellschaft auf eine einfache Buchführung zurückgeführt, die Ott in Kürze so resumirt hat: Man stelle sich einen Capitalisten A vor, welcher 10,000 Francs besitzt, und der dieses Capital zur Production benutzen will. Er beschäftigt daher 10 Arbeiter a b c d e f g h i k, welche für ihn während eines Jahres gegen eine Bezahlung von je 1000 Francs arbeiten. Das Arbeitspro-

Digitized by Google

duct kostet mithin wenn es vollendet ist 10,000 Frs. Der Capitalist will es nicht zu dem Kostenpreise verkaufen, er will einen Gewinn erzielen und verwerthet dasselbe daher zu 11,000 Francs. Was wird das Resultat dieser Operation sein? Wenn man unter A alle Capitalisten der Gesellschaft begreift und sich unter a b c d e f g h i k alle Arbeiter vorstellt, so ist es klar, daß A sein Product nur an a b c d e f g h i k wieder verkaufen könne. Aber der obigen Hypothese zu Folge verlangt A 11,000 Frcs. für sein Product und die Arbeiter haben zusammen blos 10,000 gewonnen, dieselben können daher nicht das Product, das sie geschaffen, zurückkaufen. Entweder werden sie Schulden machen, um sich dieses Product zu verschaffen, oder sie werden einen Theil desselben in den Händen des Capitalisten lassen, welcher dann dasselbe nicht verkaufen kann. In beiden Fällen wird die Circulation unmöglich und der Absatz fehlt den Producten. Proudhon und Avril, welche diese sociale Arithmetik eingeführt haben, behaupten nun, daß ein Dienst sich gegen einen anderen austauschen müsse und daß die Ungleichheit im Austausche ein Diebstahl sei. Sie folgern demnach, daß die Arbeiter, welche das um 11,000 Francs zurückkaufen müssen, was sie ur-

Digitized by Google

sprünglich für 10,000 Francs ausgetauscht hatten, nothwendiger Weise bestohlen worden seien.

Während meines Aufenthalts in Paris erzählte mir Jemand, er sei Zeuge einer Unterredung zwischen Proudhon und Pierre Leroux gewesen, in welcher Proudhon den Pierre Leroux fragte, ob er die doppelte Buchführung kenne. Als Pierre Leroux verneinte, antwortete Proudhon: „dann könne er gar nicht über Socialismus mitreden."

Proudhon kam durch die sociale Buchhaltung zu zwei Formeln. Er sagte: „Bei dem Systeme der Wechselseitigkeit vermehrt sich das Eigenthum des Arbeiters in gerader Proportion mit seiner Arbeit, während dasjenige des Capitalisten sich in gerader Proportion mit seiner unproductiven Consumtion vermindert," und dann umgekehrt: „Unter der Herrschaft des Wuchers vermindert sich das Vermögen des Arbeiters in gerader Proportion mit seiner Arbeit, während jenes des Capitalisten in gerader Proportion mit seiner unproductiven Consumtion zunimmt." Er entwickelte nämlich aus der gesellschaftlichen Buchführung, daß der Arbeiter nie sein Product zurückkaufen könne und daher stets im Deficit bleiben und seine Consumtion fortwährend vermindern müsse. Dagegen in der Gesellschaft der Gegenseitigkeit vertausche der Arbeiter ohne Rückhalt Product gegen

Digitized by Google

Product, Werth gegen Werth, indem er dabei blos ein ganz unansehnliches Disconto bezahle, das durch den Ueberschuß, welchen ihm seine Arbeit am Ende des Jahres liefere, reichlich gedeckt werde, und dabei beziehe er seine Arbeitsfrüchte ausschließlich und allein, und theile sie nicht mehr mit dem Capitale. Diesem Systeme zufolge müßte sich der Capitalist und der Arbeiter in eine einzige Person verwandeln. Das Capital aller industriellen Unternehmungen sollte durch die Commandite so geliefert werden, daß es in Actien vertheilt durch alle Arbeiter-Associationen gedeckt werden würde. In diesem Falle würde der Arbeiter sich selbst commanditiren. Die Miethe, der Pachtbetrag, das Darlehen auf Hypothek, das Agio würden aufhören und das Capital könnte nicht mehr die Arbeit um ihre Früchte berauben, sondern würde im Gegentheile die Arbeit befruchten, und die Dividende, welche an die Stelle der Interessen des Capitals träte, wäre blos eine Form, die ganze Gesellschaft an dem Gewinne Theil nehmen zu lassen.

Proudhon wollte daher eine Bank auf dem Principe der Gegenseitigkeit des Credits begründen. Er entwickelte, daß bei dem Systeme des unentgeldlichen Credits die Eigenschaft des bezahlten Arbeiters, und jene des Unternehmers und Capitalisten identisch seien und zusammenfielen und sich mit jener des

Digitized by Google

„Erzeugers-Verzehrers“ (producteur-consommateur) verschmelze. Die Folge dieser Aenderung sei, alle Operationen des jetzigen Credits, Darlehen, Verkauf auf Credit, Agio, Miethe, Pacht u. s. w. auf eine bloße Form des Tausches, und alle Bank-Operationen auf eine einfache Uebertragung der Credite zurückzuführen.

Wir sind daher nun an dem Punkte angelangt, auf dem wir die Arbeiter-Associationen endlich die Nothwendigkeit begreifen sehen, durch die Errichtung einer Volksbank den Credit und den Tausch zu organisiren. Die Arbeiter in ihrem schlichten Verstande sehen klarer als die National-Oekonomen. Während diese blos den Segen vor Augen hatten, den die Capitalien der Arbeit verschaffen, ließen sich die Arbeiter nicht durch diesen Segen verblenden, und sahen den Fluch vor sich, mit dem die Interessen des Capitals die Arbeit belasten. Die Volksbank sollte daher die Productivität des Capitals aufheben, dadurch die wirkliche Emancipation der Arbeit ermitteln und den Arbeiter, welcher den Reichthum schafft, auch zu dem vollen Genusse seiner Arbeits-Früchte bringen. Diese Stellung allein hat den Arbeiter-Associationen eine culturgeschichtliche Bedeutung gegeben. Da sie sich ausdrücklich als die Verneinung der Capitalisten-Herrschaft und, wie wir später sehen

Digitized by Google

werden, als die Negation des Regierungswesens hinstellten, so müssen sie nach einem ganz anderen Maaßstabe beurtheilt werden, als wenn sie blos Arbeiter-Gesellschaften für die Beförderung der kleinen beschränkten Interessen der Producenten und Consumenten gewesen wären.

LIV.

Wir haben aus dem Vorhergehenden ersehen, auf welche Weise die Idee der Association sich in eine Idee der Reciprocität umgestaltet hatte. Der Arbeiterstand begriff aber sehr wohl, daß die Association nur durch die große Anzahl ihrer Mitglieder auf den Entwicklungsgang der Gesellschaft einwirken könne, aber sich um so mehr dem Communismus nähern würde, je mehr sie die Allgemeinheit der Staatsbürger, ohne welche sie nicht als eine Lösung des socialen Räthsels gelten könnte, umfasse. Es war daher nicht möglich, den anfänglich betretenen Weg der Association zu verfolgen, ohne entweder in kleine

Digitized by Google

Corporationen zu zerfallen, welche ohne Macht und Bedeutung wären, oder unwillkürlich dem Communismus in die Hände zu arbeiten. Die Reciprocität dagegen bot einen Weg, der zur Geltendmachung des Individuums und der Abschaffung aller Autorität führen mußte. Die Reciprocität bestand darin, daß ein Mensch dem anderen genau so viel und daher nicht mehr gäbe, als er empfange, d. h. daß er Dienst gegen Dienst und Product gegen Product umtausche. Die arbeitende Klasse sah aber ein, daß ein solcher unverfälschter reiner Austausch nicht ohne eine Vertretung der Werthe und Producte stattfinden konnte, weil die Producte selbst in einem allgemeinen Verkehr sich nicht austauschen lassen. — Dies führte daher natürlicher Weise zu der Idee, daß der Verkehr blos durch eine Bank organisirt und centralisirt werden könne. Der finanzielle Feudalismus hatte seine Bank der Monopole und des Wuchers, es handelte sich also für die arbeitende Klasse darum, eine Bank der Freiheit, eine Festung der Reciprocität zu besitzen. Diese Bank sollte einen doppelten Zweck verfolgen. Sie sollte einerseits ein Beispiel einer freiwilligen, volksthümlichen Initiative geben, und dem Gouvernementalismus gegenüber eine besondere greifbare, bestimmte Thatsache hinstellen, welche die Idee der Aufhebung alles Regierungs-Wesens als

Digitized by Google

möglich erscheinen lassen würde. Auf der anderen Seite sollte diese Bank alle Producenten und Consumenten mit einander in Verbindung bringen und die Productivität des Capitals brechen. Es wäre unmöglich, alle Vorschläge anzuführen, welche in dieser Beziehung gemacht worden sind. Zwei ganz entgegengesetzte Systeme traten bei dieser Gelegenheit auf. Eines derselben, welchem alle Socialisten mit Ausnahme Proudhons beitraten, bestand darin, dem Staate das Monopol des Bankwesens zu übergeben. Der Staat sollte ein Papiergeld ausgeben mit Zwangs-Cours, wie das baare Geld.

Die meisten Pläne dieser Art waren im Grunde nichts anderes, als Variationen der Ideen der St. Simonisten, welche nach der Februar-Revolution namentlich durch Louis Blanc, François Bidal, Pierre Leroux in etwas veränderter Form wieder vorgebracht wurden. Das zweite System, welches allein fruchtbar in die Arbeiter-Bewegung eingriff, ging von Proudhon aus.

Um die Unentgeldlichkeit des Credits herzustellen, um die Arbeit zu emancipiren und der ganzen Gesellschaft eine neue Basis zu geben, brauchte Proudhon nichts als den jetzigen französischen Handels-Codex. Er begab sich am 31. Januar 1849 zu dem Notar Dessaignes, um seine Volksbank als Handelsgesell-

Digitized by Google

schaft unter einem „Collectiv-Namen“ zu begründen. Seine Statuten wurden dem Handels-Tribunal übergeben und durch diesen einfachen, auf der Grundlage der bestehenden gültigen Vorschriften und Satzungen vollzogenen Act hätte die Welt bewegt werden können, wenn nicht die Mißgunst der Umstände entgegengewirkt hätte! Viele Artikel dieser Begründungs-Urkunde stehen in juristischer Kälte neben einander, wie die trockenen, gleichgültigen Bestimmungen einer commerciellen Unternehmung, und doch brennt die Flamme der Revolution in diesen Paragraphen. Sie sind die Zerstörungsformel der alten Gesellschaft, und der Tag, an dem dieses Actenstück in der Rechtsform, in welcher es vorliegt, veröffentlicht wurde, bezeichnet, wenn auch das Project spurlos vorüberging, den Beginn einer neuen socialen Epoche.

Das Journal Proudhons „Le Peuple“, in dem dieser Finanzplan entwickelt wurde, war damals das populärste Volksblatt. Es ist nothwendig, über die Popularität dieses Blattes einige Details anzuführen, um begreiflich zu machen, wie das in demselben entwickelte Bankproject von dem Volke so günstig aufgenommen wurde. Der „Peuple“ vertheidigte die Interessen des Volkes so energisch, daß er fortwährend confiscirt und durch Geldstrafen gelähmt wurde. Das Volk, dessen Namen es trug, beeilte sich

Digitized by Google

jedesmal, die namhaften Summen, zu denen es verurtheilt wurde, zu bezahlen. Nicht blos in Paris, sondern auch in vielen Provinzialstädten wurden Subscriptionen eröffnet, um den durch die Verurtheilung angegriffenen Cautionsbetrag zu ergänzen. Die Heller der Armuth kauften das Blatt los, das verurtheilt worden war, weil es ihre Interessen vertreten hatte. Bürger, Arbeiter, Tausende von Ungenannten brachten ihren Obolus, und jedesmal wurde die Strafsumme rasch gedeckt. Ermuthigende Briefe, den betretenen Weg nicht zu verlassen, sich nicht abschrecken zu lassen, waren häufig beigefügt und wurden dann stets veröffentlicht. Auch Kinder, die aus ihrer Sparbüchse eine kleine Gabe beisteuerten, sprachen in naiven Lauten ihre Theilnahme aus. Jeder Verurtheilung folgte stets eine solche stillschweigende Revolution. Jedermann fühlte sich in Proudhon getroffen, und die National-Versammlung verbot später durch ein Decret diese Art, die Geldstrafen eines Journals zu decken.

Ebenso große Theilnahme fand eine Subscription, welche Proudhon zur unentgeldlichen Vertheilung des Peuple an die Pariser Garnison eröffnete. Die Regierung hatte den Soldaten die Lectüre socialistischer Blätter verboten und diejenigen bestraft, welche im Besitze derselben getroffen wurden. Proudhon

Digitized by Google

forderte nur zu Geldbeiträgen auf, um sein Blatt täglich den Soldaten umsonst geben lassen zu können. Von allen Seiten wurde ihm zu diesem Zwecke Geld geschickt.

Man erzählt sich tausend Züge von Proudhon, die ihn populär machten. Es ist vielleicht hier der Ort einige derselben anzuführen, um seinen Einfluß und seine Stellung zu erläutern. Die Geschichte seiner Verheirathung ist bezeichnend genug. Einmal geht er in großer Mißstimmung über den Pont de la Concorde; die constituirende Versammlung hatte an diesem Tage wieder ein reactionäres Votum abgegeben, und es betrübte ihn zu sehen, in welche Philister-Hände die Revolution gebracht worden war. Er fühlt sich unheimlich in einen Kreis gebannt, in welchem für ihn eine Berührung, ein Verstandenwerden unmöglich war, wo er vom Leben abgesperrt sich zu einem nichtigen Treiben verurtheilt sah. In seinen Geständnissen eines „Revolutionärs" hat er dieses bange Gefühl, das ihn während der Zeit, als er Mitglied der constituirenden Versammlung gewesen, quälte, bei Gelegenheit der Geschichte der Juni-Revolution lebendig geschildert. In dieser Stimmung ging er eines Tages, wie er einem seiner Freunde, von dem ich diese Mittheilung erhielt, erzählte, über den Pont de la Concorde. Er fühlte

Digitized by Google

sich wie ein Gefangener, der das Unmögliche versuchen will, um sich zu befreien, er wollte rasch ins Leben zurückkehren, als ob es in der nächsten Minute zu spät wäre, er blickte um sich, wie nach Rettung, und nahm eine junge Dame wahr, die neben ihm über die Brücke ging. Er betrachtete gar nicht ihre Gesichtszüge, sondern schlich ihr wie von einem Aberglauben getrieben nach. Er zitterte nach der warmen Hand des Lebens, die ihn aus dem Kreise der Verwesung, in welchem er sich befand, hinwegziehen sollte. Das Mädchen, dem er instinctmäßig nachging, war sehr einfach gekleidet und von regelmäßiger aber nicht schöner Gesichtsbildung. Proudhon sah die Menschheit in ihr, die er zu verlieren sich in Gefahr glaubte und sprach sie zaghaft an, als sie in eine einsame Straße bog. Einsilbige, kalte Antworten reizten ihn noch mehr, er drang mit Wärme in das Mädchen, ihm Gelegenheit zu verschaffen, ihre Bekanntschaft zu machen. Er betäubte das junge, erschreckte Geschöpf durch seinen wilden Ton und die wunderlich brüsque Manier im Sprechen, die Proudhon überhaupt eigenthümlich ist, und brachte sie so weit, daß sie ihm den Namen ihres Vaters und ihre Wohnung mittheilte. Ihr Vater war ein wohlhabender Handwerker und wohnte in einer Vorstadt von Paris. Mit dem ganzen

Digitized by Google

Eigensinn, der Proudhons Character eigenthümlich ist, ruhte er nicht, bis er unter irgend einem Vorwand in das Haus ihres Vaters gelangte. Er kam immer häufiger hin, ohne zu wissen, was er dort wollte und ohne beim Namen bekannt zu werden. Er gab sich nicht die Mühe sich über sein Gefühl zu befragen. Der kleine reinliche Kreis that ihm wohl, er konnte in diesem ruhigen Winkel sich und sein Weh vergessen. Er vermied es, von Politik zu sprechen und weidete sich an der unerfahrenen, guten Seele des Mädchens. Eines Abends trat Proudhon wie gewöhnlich, als wenn er zufällig vorüberginge, in den Laden seines zukünftigen Schwiegervaters. Dieser hatte eine Nummer des Peuple, dessen Hauptredacteur Proudhon war, in der Hand und ereiferte sich über den leidenschaftlichen Ton dieses Blattes und die Umsturztendenzen, welche es befolgte. Proudhon hörte mit Gleichmuth an, wie er gegen die Republik declamirte, wie er die Rückkehr Heinrich V. wünschte, die Socialisten Diebe nannte und als den ärgsten unter ihnen Proudhon bezeichnete. Man denke sich die erstarrte Miene des armen Handwerkers, als Proudhon dann ruhig bemerkte: „der Proudhon bin ich!“ Auch das Mädchen fuhr zurück wie vor einer Schlange. Wurde doch damals jeden Abend im Vaudeville-Theater ein Stück gegeben, in

Digitized by Google

welchem die Schlange, welche Eva verführte, mit dem Kopf und der Brille Proudhons auf der Bühne herumkroch! Enthielt doch der Charivari täglich Bilder, in welchen Proudhon als Wehrwolf oder als Syrene oder als Saturn dargestellt war! Proudhon der Schrecken der Bourgeoisie, den die in zahlreichen Exemplaren verbreiteten anti-socialistischen Pamphlete der Rue de Poitiers als das Unglück Frankreichs dargestellt hatten, dieser Mann, gegen den die National-Versammlung erst vor Kurzem in einer motivirten Tagesordnung einstimmig (mit Ausnahme seines Freundes Greppo) ihren Haß ausgesprochen hatte, dieses Ungeheuer in seinem Laden!

Was wollte die Schlange vom Paradiese, der Wehrwolf, der Schrecken der Bourgeoisie, das Unglück Frankreichs von ihm? Weßhalb war er anonym erschienen, was verbarg dieses Incognito? All diese Fragen lagen in den bestürzten Gesichtszügen Beider und besonders furchsam blickte ihn das Mädchen an, das all die Ehrentitel, mit welchen die reactionäre Partei Proudhon beehrte, ernsthaft genommen haben mochte! Und dieser Mann mit dem Gesichte eines Philisters sollte Proudhon sein!

Der Vater des Mädchens erkaltete hierauf gegen ihn, obschon Proudhon nach wie vor zu ihm kam. Vorzüglich war es die Definition: „Dieu c'est le

Digitized by Google

Mal!“ die er ihm nicht verzeihen konnte. Vergebens gab sich Proudhon Mühe, ihm den wahren Inhalt seiner metaphysischen Anschauung mitzutheilen; der Alte hielt sich blos an die Definition und sagte, das was er einmal habe drucken lassen, werde durch einen mündlichen Commentar nicht verändert! Proudhon ließ hierauf im Peuple unter dem Titel „Dieu c'est le Mal“ eine wahre Ehe-Reclame erscheinen. In diesem Artikel sprach er sich heftig gegen den blos materialistischen Atheismus aus und schliff die scharfe Spitze seiner Definition der Gottheit ab.

Um diese Zeit hatte Proudhon einen Preßprozeß. Die National-Versammlung hatte die Bewilligung zu seiner gerichtlichen Verfolgung ertheilt, obschon Proudhon in seiner Rede die Absurdität der Klage nachgewiesen. Es war vergebens; die reactionäre Versammlung gab ihn Preis, er wurde zu einer dreijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt. Seine Freunde drängten ihn, es war keine Zeit zu verlieren, man nöthigte ihm einen falschen Paß auf, und er saß im Eisenbahn-Waggon, der ihn nach Brüssel brachte, ohne daß er wußte, wie er hingekommen war. Von dort sollte er in die Schweiz gehen und eine günstige Wendung der Umstände abwarten. Einige Tage brachte er betäubt in Brüssel zu, es zog ihn mächtig nach Paris zurück. Er wollte sich bei keinem seiner

Digitized by Google

Freunde sehen lassen, sich blos heimlich nach seinem theuren Versteck schleichen, dort um die Hand des lieben Mädchens anhalten und mit ihr in die Schweiz fliehen. Am Bahnhof in Paris wurde er erkannt und verhaftet. Zu ihrem Schrecken erfuhren seine Freunde, daß er auf der Polizeipräfectur sei, da sie ihn schon längst gerettet wähnten. Den folgenden Tag wurde er nach der Conciergerie gebracht; drei lange Jahre des trostlosen Gefängnißlebens standen dem freiesten Manne Frankreichs bevor. Auch das Mädchen, dessentwillen er zurückgekehrt war, erfuhr sein trauriges Loos, ohne zu ahnen, in welcher Beziehung sie zu demselben stehe. Sie klagte und weinte. Glücklicher Weise stand ihr Vater in freundschaftlicher Beziehung zu dem Pascha von Frankreich, Herrn Carlier. Er begab sich zu ihm und bewirkte große Erleichterungen der Haft für Proudhon, die so weit gingen, daß er auf Ehrenwort sogar ausgehen konnte. Sein erster Gang war auf Freiersfüßen, er hielt um die Hand des Mädchens an, das ihn liebte, ohne daß er es gewußt hatte. Der Vater gestand ihm ungesäumt dieselbe zu, und Hr. Carlier war galant genug, Proudhon außerhalb des Gefängnisses seine Hochzeit feiern zu lassen. Das Monstrum war also verheirathet! Proudhon war aber unverbesserlich, er arbeitete sogar in seiner Haft in der

Digitized by Google

Conciergerie an der Voix du Peuple mit. Sein Schwiegervater gab sich vergebens Mühe ihm bessere Gesinnungen beizubringen, Proudhons freier Geist blühte im Gefängniß auf und eines Tages enthielt die Voix du Peuple unter dem Titel „Vive l'Empereur!“ ein Meisterwerk der Satyre, wie es seit Rabelais nicht geschrieben worden war. Das Elysée erbebte unter der Wucht dieses Geistes, der Commis des Innern Herr F. Barrot erhielt den Befehl, den Beschluß zu fassen, daß Proudhon nach Doulens befördert werden solle. Carlier, der dem argen Sünder wegen seines Schwiegervaters geneigt war, erhielt auch seine Spione davon Wind, was dem armen Proudhon bevorstehe. Er beschloß, zuvor zu kommen und spielte den Marquis Posa, der den Knaben Carlos zu seinem eigenen Besten verhaften läßt. Er ließ Proudhon in die engste Haft setzen (mettre au secret) wodurch ihm jede Communication nach außen unmöglich ward, und er vermehrte die Wache vor seinem Gefängniß so sehr, daß sogar auf der Straße ein Posten stand, damit er nicht durch das Fenster mit Jemanden Zeichen austausche. Einige Tage hindurch wurde nicht einmal seine Frau zu ihm gelassen, kein Journal wurde ihm mitgetheilt und sogar die frische Luft im Hofe verweigert. Ein Schrei des Unwillens ging durch die gesammte Pariser Presse

Digitized by Google

über die Tyrannei Carliers. So kann selbst einem Carlier Unrecht geschehen! Was er blos gethan hatte, um den Transport Proudhons nach der Citadelle von Doulens zu verhindern, wurde ihm als die brutalste Rohheit vorgeworfen, während man an den Minister und den Präsidenten gar nicht dachte. Nach einigen Tagen wurde es Proudhon gestattet, seine Frau bei sich zu sehen, und die junge Frau verleitete ihn, sich durch einen Brief an Carlier die frühere Freiheit, an seinem Blatte mitarbeiten zu dürfen, zurück zu erkaufen. In diesem Briefe an den Polizeipräfecten, den man ihm vielfach übel genommen hat, versprach Proudhon sich auf wissenschaftliche Discussionen zu beschränken und die Handlungen der Regierung nicht zu besprechen. Er hatte mehr versprochen als seine freie Seele halten konnte. Das Unglück bei Angers fiel vor. Ein ganz Bataillon von Soldaten ging zu Grund, weil der Commandant, um dasselbe einer republikanischen Demonstration des Volkes zu entziehen, es auf einem Umweg über eine als schwach bekannte Kettenbrücke geführt hatte. Da vergaß sich Proudhon. In einem Artikel, den er von der Conciergerie aus seinem Blatte zuschickte, rief er der Reaction zu: „Rechnet nicht mehr auf die Armee, sie hat in der Loire ihre demokratische Taufe erhalten.“ Am nächsten Tage wurde er

Digitized by Google

nach Doulens gebracht, welche Citadelle bisher blos als Deportationsort gedient hatte! Sein treues Weib zog ihm nach und wohnte auf diesem Felsen am Meere, um nur hin und wieder zu ihm zugelassen zu werden. Man sagt, daß Proudhons Frau ein unbedeutendes, geistloses Wesen sein solle. Es fällt uns schwer daran zu glauben, daß ein Genie wie Proudhon in die innigste Verbindung zu einer geringen Menschennatur treten konnte. Eine bezeichnende Aeußerung Proudhons über seine Frau ist mir mitgetheilt worden. Er sagte von ihr zu Jemanden: „Sie versteht mich nicht, aber sie glaubt an mich.“

Das Volk glaubte an die Echtheit der Sympathien, welche Proudhon mit seinen Leiden hatte, weil er selbst aus dem Volke stammte. Proudhon ist so glücklich, arme, unglückliche Eltern gehabt zu haben. Er selbst erzählte, daß seine Mutter sich ihren Unterhalt mit Flachsspinnen erworben, und daß sie ihm erzählt habe, wie sie als Bezahlung ihrer Arbeit kein Geld, sondern blos Nahrungsmittel erhielt, und daß, wenn sie sechs Wochen gearbeitet hatte, man ihr als ein weiteres Entgeld ein Paar Holzschuhe und zwei Brode gab. Vielleicht lag der erste Ursprung seiner Philosophie des Tausches in dieser Mittheilung, die ihm als Kind von seiner Mutter

Digitized by Google

gemacht wurde. In der Bezahlung, welche diese arme Bäuerin für ihre Arbeit erhalten hatte, und die nicht in Geld, sondern in Waaren bestand, lag der Keim der socialen Revolution, wie sie von Proudhon aufgefaßt worden ist!

Es ist schwer einen Gegensatz zu fassen, noch schwerer über denselben hinauszukommen. Die Masse wurzelt ein Jahrhundert lang und darüber in einem Extreme, die Aufklärung springt auf den Gegensatz über und bleibt darin stecken. Die Bildung greift die Voraussetzungen selbst an, kömmt dadurch zu neuen Schlüssen, zu neuem Leben, verläßt die Gefühle und schreitet zu Ideen vor. Diesen Vorgang wahrer Bildung nehmen wir in Proudhons Entwicklung wahr.

Es war leicht, den Mißbrauch des Geldes zu kritisiren, leicht, es zu verneinen, aber von der Verneinung zu einer neuen Synthesis zu gelangen, war Proudhon vorbehalten.

Um besser zu verstehen, auf welche Weise Proudhon zu seinem Vorschlage der Volksbank kam, ist es passend, hier die historische Entwicklung des Begriffes des Geldes, wie sie sein Schüler Avril gab, einzuschalten. Avril erinnert daran, daß in den ältesten Zeiten der Eigenthümer der hohe Priester der Welt war, daß ihm allein die Welt gehörte, aber

Digitized by Google

daß der ursprüngliche Eigenthümer nicht über den Kreis seines Eigenthums herauskam, und daß zwischen ihm und dem zweiten Eigenthümer weder Tausch noch Verkauf stattfand. In dieser Urzeit steht der Eigenthümer als absoluter Monopolist da, die Welle des Elends steigt unaufhörlich neben ihm und verlangt Brod und Hülfe von ihm, und das absolute Königthum des Eigenthums muß die erste constitutionelle Concession machen, welche im Darlehen, d. h. in der Erlaubniß des Gebrauches des Privilegiums und der souveränen Rechte des Eigenthums gegen die Bezahlung einer Prämie besteht. Von diesem Augenblicke konnte die Arbeit auf ihre Emancipation hoffen! In der That bringt das Darlehen den Borger in den Besitz des Monopols für eine bestimmte Zeit, und er kann während dieser Zeit genießen, arbeiten, Früchte sammeln. Um diese Metamorphose herbeizuführen, genügte es, daß das Eigenthum die Existenz der Arbeit anerkannte und ihr Credit und Vertrauen gewährte. In den ersten Zeiten des Credits stand jedoch das Capital neben der Arbeit und verschlang fast alle ihre Früchte, um sich bezahlt zu machen. Dies führte zum Ursprung des Geldes, welches erfunden wurde, um es der Arbeit möglich zu machen, sich von den Bezahlungen des Darlehens in natura, bei welchen der Eigen-

Digitized by Google

thümer stets die Totalität der Früchte der Arbeit sich aneignen konnte, zu befreien. Durch das Geld wurde daher das große Problem gelöst, die Werthe von allen Producten loszumachen. Das Genie des Arbeiters hatte ihn dahin geführt, das Geld als Mittel seiner Befreiung zu erfinden, aber er sollte bald sehen, wie dasselbe für ihn eine neue Sclaverei begründete. Kaum war das Geld constituirt, als es zum Königthum wurde, d. h. zu einer Sache, die blos dem Privilegium und der Kaste der Starken zugänglich war. Das Geld verließ die Werkstätte und flüchtete sich nach dem Palaste, und die Lösung des socialen Problems, welche in der Versöhnung des Antagonismus zwischen dem Monopol und dem Elend besteht, wurde noch schwieriger. Denn die weitere Concession, welche nun die Arbeit von dem Monopole erhält, besteht darin, daß das letztere nun das Geld dem Arbeiter gegen fest bestimmte Interessen vorstreckt. Allein durch die Interessen wird das Capital blos einseitig productiv, es bereichert blos den Capitalisten, aber nicht den Arbeiter. Der Arbeiter, welcher ein Capital entlehnt, ist nach 24 Jahren zwei Capitale schuldig, und der Prozeß des Borgens und Leihens hat daher keinen Ausgang.

Diese Bloslegung des socialen Uebels, das sich auf die Interessen des Capitals zurückführen läßt,

Digitized by Google

gehört Averil an, der jedoch seinem Meister nicht weiter gefolgt und nicht über die Verneinung hinausgekommen ist, während Proudhon die Lösung in der Abschaffung der Rentenfähigkeit des Capitals erblickte und dieselbe für möglich und durch die bloße Initiative und Vereinigung der Arbeiter erreichbar hielt.

Proudhon erklärte, daß schon die ältesten Reformatoren gegen die Rentenfähigkeit des Capitals agitirt hatten, aber daß sie nur nicht den Weg zur Abschaffung derselben kannten, und es für möglich hielten, dieses Ziel durch die Intervention des Staates zu erreichen. Diesen Principien zufolge, sagte Proudhon, wollte Moses, daß alle Schulden nach fünfzig Jahren aufhören mußten, was so viel heißen sollte, als daß fünfzig Jahre Interessen oder fünfzig Annuitäten zu 2 % das Capital zurückzahlen würden. Deshalb fing auch Solon, als er von seinen Mitbürgern dazu berufen wurde, die Unordnungen zu unterdrücken, damit an, alle Schulden für ungültig zu erklären, und deshalb verbannte Lycurg Geld und Handel aus seiner Republik, weil er blos diese brutale Lösung gegenüber der bestehenden Ausbeutung des Menschen durch den Menschen kannte. Aber alle diese Versuche mußten ohnmächtig bleiben, weil die besitzende

Digitized by Google

Klasse zu sehr an den Vortheilen des Wuchers festhielt.

Um in unserer Geschichte ganz objectiv zu bleiben, wollen wir Proudhon in seiner Kritik der Bank von Frankreich folgen, welche das Bank-System Proudhons, durch welche die Rentenfähigkeit des Capitals vernichtet werden sollte, viel einleuchtender macht. Das Capital der Bank von Frankreich beträgt 90 Millionen, und der Disconto, welchen die Bank den Verpflichtungen zufolge, welche ihr vom Staat auferlegt wurden, zu berechnen hat, beträgt 4 % des Jahres. Der jährliche gesetzliche und legitime Gewinn der Bank, nach diesem Zinsfuß berechnet, wäre daher ein Einkommen von 3,600,000 Frcs. Nichtbestoweniger betrugen die Interessen der Actien der Bank von Frankreich gewöhnlich 12 %, was voraussetzen ließe, daß ihr Capital sich auf 450 Millionen belaufe. Allein das Capital der Bank ist dasselbe geblieben, und dieselbe hat blos das Geheimniß gefunden, durch ihren finanziellen Mechanismus mit dem Gelde des französischen Handels so zu verfahren, als wenn es ihr eigenes Capital wäre. Die Bank giebt nämlich Banknoten aus, und alle Personen, welche Wechsel discontiren, nehmen gewöhnlich Banknoten. Diese Banknoten genießen Vertrauen, weil sie als Deckung die 90 Millionen der Bank und

Digitized by Google

außerdem die discontirten Handelspapiere haben. Diese doppelte Garantie für die Bezahlung der Banknoten wird als so groß betrachtet, daß Jedermann die Banknoten dem baaren Gelde vorzieht. Man begreift daher, daß die Bank von Frankreich das Capital gänzlich entbehren und ohne alles baare Geld die Handels-Effecten discontiren könnte, weil die letzteren am Verfalls-Tage entweder in baarem Gelde oder in Banknoten eingelöst werden müssen. Es würde daher genügen, daß die Inhaber der Banknoten nie den Einfall hätten, dieselben gegen baares Geld umzutauschen, damit der ganze Verkehr in Papiergeld stattfände. In diesem letzteren Falle hätte der Verkehr nicht mehr den Credit der Bank zu seiner Grundlage, weil deren Capital außer Spiel käme, sondern den öffentlichen Credit, welcher durch die allgemeine Annahme von Banknoten zu Stande käme. Da das Publikum die Banknoten dem baaren Gelde vorzieht, so veranlaßt dies ein fortwährendes Zuströmen des baaren Geldes in die Keller der Bank, welche dafür Banknoten ausgiebt. Dies macht es erklärbar, daß der Baar-Vorrath der Bank gewöhnlich über 431 Millionen Francs beträgt. Die Bank hat durch diesen Anwachs ihres Capitals einen Associé erhalten, welcher mächtiger ist als sie selbst, und dieser Associé ist das ganze Land, welches in

Digitized by Google

dem Wochenausweise der Bank gewöhnlich mit einem Capitale von ungefähr 350 Millionen figurirt. Es ist also nicht mehr die ursprüngliche Compagnie, noch der Staat, welche die Bank vertraten, sondern der Handel, die Industrie, die Producenten, die ganze Nation haben durch die Annahme der Banknoten an die Stelle der ursprünglichen Bank von Frankreich mit einem Capitale von 90 Millionen eine National-Bank mit 431 Millionen begründet. Das ursprüngliche Capital der Bank ist daher 90 Millionen, von denen die Bank für die Dienste, welche sie dem Handel leistet, 4 % berechnen darf, allein der Baar-Vorrath der Bank beträgt heute 431 Millionen und ihre Banknoten-Ausgabe 436 Millionen. Da also das wirkliche oder fictive Capital der Bank sich verfünffacht hat, so sollte der Disconto auf ein Fünftel des ursprünglichen Zinsfußes, nämlich ungefähr auf $^3/_4$ % reducirt werden. Dies würde alle gewöhnlichen Banquiers, Notare und Capitalisten durch die Concurrenz nöthigen, ihre Interessen auf ein Maximum von 1 % herabzusetzen. Die Arbeit würde daher an das Capital nur noch diejenige Entschädigung bezahlen, welche dem wirklichen Dienste des Capitals entspricht, und die arbeitende Klasse würde auf einmal mehr als 5 Milliarden, die man ihr jetzt als Interessen von den 10 Milliar-

Digitized by Google

den, die sie producirt, abnimmt, gewinnen, und die 1600 Millionen Francs, welche das Volk im Allgemeinen des Jahres an seine Capitalisten bezahlt, würden wegfallen.

Man kann aus diesen Ideen Proudhons leicht entnehmen, auf welche Weise er zur Auffassung seines Bank-Projects gelangen mußte, und wie er die sociale Reform vermittelst einer bloßen Formulirung des Tauschrechtes durchführen, und die Circulation dadurch von ihren Fesseln befreien wollte, daß er durch die Volksbank, welche nichts anderes sein sollte, als die Verallgemeinung des Wechselpapiers, eine Combination angab, durch welche man nicht mehr des Geldes bedurfte. Proudhon hatte die Illegitimität der Rentenfähigkeit des Capitals dadurch nachgewiesen, daß er, wie schon früher erwähnt, durch eine sociale Buchführung entwickelte, daß die Arbeiter B, C, D, E, F, G, H, I, K, L während eines Jahres wie 10 producirt und blos wie 9 consumirt hatten, was mit anderen Worten heiße, daß der Capitalist einen Arbeiter aufgegessen habe.

Seine Kritik des Zinsentragenden Capitals brachte ihn nothwendig zu seiner so oft mißverstandenen Definition: „Das Eigenthum ist der Diebstahl.“ welche auf den folgenden Ideen beruhte. So lange

Digitized by Google

das Eigenthum als Princip und einzige Stütze der Gesellschaft und der Familie bestand — d. h. vor der Einführung der Theilung der Arbeit und der Trennung der Industrien, und bevor diese ungeheure Circulation, welche die Privilegirten und Arbeiter unter einander verknüpft, existirte — war das Eigenthum blos eine Form des Besitzes, welche keinen Einfluß auf die Lage anderer Personen übte. Es bestand Ungleichheit des Vermögens aber keine Ungerechtigkeit in den Beziehungen der Menschen. Als aber durch die Trennung der Industriezweige und die Spezialisirung der Funktionen die einzelnen Eigenthümer nichts als die einzelnen Menschen des circulirenden Netzes bildeten und jeder Eigenthümer und Capitalist sich durch die bloße Thatsache der allgemeinen Solidarität in eine Art von Zollwächter verwandelt sah, der das Thor einer Schleuse bewacht und wie einst der feudale Herr von jedem Producte der Circulation eine Transitgebühr fordert, — mit einem Worte: sobald der Eigenthümer diesen Tribut von dem Arbeiter erheben muß, weil das Eigenthum sonst null und nichtig wird, von diesem Augenblicke an wird das Eigenthum zum Diebstahl, ein Diebstahl, welchen der Eine an dem Anderen begeht.

Dies war eine der Erklärungen, welche Proudhon von seiner Definition gab und man kann aus

Digitized by Google

ihr entnehmen, daß es sich für ihn blos darum handelte, den Arbeiter von diesen Privilegien zu befreien. Das Geld ist dem Menschen nur deßhalb nothwendig, weil der Verkehr nicht organisirt ist, und ein Geschäftsmann Mabol hatte deßhalb zur Zeit der Februar-Revolution die Idee gehabt, den socialen Verkehr so einzurichten, daß sich Alles in demselben durch ein bloßes Abschreiben und Uebertragen regele. Allein das System dieser endlosen Schreibereien wurde überflüssig gemacht und vereinfacht durch die Idee einer Volksbank, deren Banknoten von der Bedingung der Einlösung in baarem Gelde befreit werden sollten. Es handelte sich für Proudhon darum, Denjenigen die Freiheit zurück zu geben, welche das Geld in einem Abhängigkeits-Verhältniß erhielten, oder mit anderen Worten, die Lehnspflichtigen des Capitals von demselben zu befreien, wie das Geld selbst einst die Lehnspflichten von der Scholle befreit hatte.

Die Volksbank, wie Proudhon sie sich vorstellte, sollte keine Staatsbank sein und darin unterschied er sich von allen übrigen Socialisten, welche Nichts von der freien Initiative des Volkes erwarteten und keine Reform durchführen zu können erklärten, ohne an der Spitze der Regierung zu stehen. Sie sollte auch nicht eine Bank sein, welche zum Vortheile einer

Digitized by Google

Gesellschaft von Actionären functionirte, weil dies abermals hieße, ein Monopol zu begründen. Die Begründer der Volksbank wollten, daß dieselbe das Eigenthum aller Bürger sei, welche deren Dienste in Anspruch nehmen und sie zu diesem Behufe commanditiren, durch sie ihre Papiere discontiren lassen und deren Noten an Zahlungs-Statt annehmen sollten. Dadurch functionirte die Volksbank zum Vortheile Derjenigen, welche ihre Kundschaft bildeten, sie hatte weder Interessen für ihre Vorschüsse zu nehmen, noch eine Commission für ihr Disconto zu berechnen, sondern durfte blos eine ganz geringe Entschädigung zur Deckung der Verwaltungskosten annehmen, wodurch die Unentgeldlichkeit des Credits gefunden war. Aus diesem Resumé der Ideen Proudhons kann man die Bedeutung berechnen, welche die Volksbank in der Arbeiter-Bewegung einnahm.

Im Jahre 1829 wurde von den Brüdern Mazel eine Bank für den directen Umtausch der Producte begonnen; der Versuch mißglückte und die Bank ging ein. Als Proudhon mit dem Projecte seiner Tausch-Bank auftrat, warf man ihm vor, die Brüder Mazel copirt zu haben. In der That ist das Mazel'sche System roh und eine Rückkehr zur communistischen Ursprünglichkeit. Mazel unterdrückte

Digitized by Google

allen Kauf und Verkauf und wollte den Verkehr auf einen unmittelbaren Austausch der Producte selbst reduciren. Durch Vermittlung seiner Bank tauschte man z. B. einen Hut gegen eine Weste, Stiefel gegen Hosen um. Die Volksbank hingegen beruht auf dem Discontiren eines Handelspapiers mittelst des gegenseitigen und anonymen Wechsels. Proudhon will die Circulation der Werthe, während Mazel die Circulation der Production vor Augen hatte. Ferner ist das belebende Princip der Volksbank die Unentgeldlichkeit des Discontirens. Mazels Tauschgeschäft geschah jedoch mit 8 % Gewinn für die Bank.

Sollte man es für möglich halten, daß die socialistischen Schriftsteller in der Idee Proudhons einen Rückschritt erblickten! Unmittelbar nach dem Februar-Ereignisse war nämlich die Revolution zuerst mit der Formel: „Recht auf Arbeit" aufgetreten. Das war der Schlachtruf gewesen, unter welchem die socialistische Presse ihre ersten Kämpfe bestanden hatte. Proudhon fand, daß diese Formel nicht den vollen Inhalt der socialistischen Revolution erschöpfe und nicht tief genug gehe, indem sie die stillschweigende Anerkennung des Capitals und, wie Proudhon hinzufügte, auch die Entsagung auf „das Recht der Bourgeoisie" mit sich brachte. Er stellte daher statt der Formel „Recht auf Arbeit" die veränderte Formel „Unent-

Digitized by Google

geldlichkeit des Credits" auf, wodurch das Monopol des Capitals aufhören und die Arbeiter den Bürgern gleichgestellt werden sollten. Bei den Conferenzen, welche bei Gelegenheit der Begründung der Volksbank stattfanden, nannte Pierre Leroux diese Idee »Proprietarisme« und »Bourgeoisisme« und warf Proudhon vor, aus den Arbeitern Bourgeois machen zu wollen. So wenig wußten damals viele Führer der socialistischen Partei was sie wollten.

Die Arbeiter verstanden Proudhon weit besser als die rivalisirenden socialistischen Schriftsteller. Niemand hatte bisher das Volk zu einer solchen Initiative aufgefordert, Proudhon wollte die Arbeit durch sich selbst frei werden lassen. In Paris erregte dieses Project große Aufmerksamkeit in den Volkskreisen. Von allen Handwerkern traten Anhänger bei, die Arbeiter-Associationen gaben in Masse ihre Beitritts-Erklärungen ab. Selbst viele Mitglieder der reichen Bourgeoisie nahmen Actien. Im 12. Arrondissement, der Heimath der Armuth, wurde eine große Volksversammlung gehalten, in welcher das Project besprochen wurde. Es wurde ein eigenes „Comité de correspondance du 12 arrondissement" errichtet, bestehend aus 12 Mitgliedern, welche die Vollmacht erhielten, sich im Namen des 12. Arrondissements mit der Volksbank über alle

Digitized by Google

Fragen, welche dahin zielen die Adhärenten aufzuklären, in Verbindung zu setzen. In vielen Departements-Städten bildeten sich Comités für die Volksbank, das ansehnlichste war das von Lyon, außerdem gab es Comités in Beaune, Nimes, Besançon, Angou, Figeac, Belfort, Bourg, Dijon, Champagnole, Marseille u. s. w. Ein am 23. März 1849 veröffentlichtes Verzeichniß enthielt auf sechs Folio-Spalten die Liste von Handwerkern, welche bis dahin der Bank beigetreten waren. Es waren dies 1613 Meister und 8694 Arbeiter. Am 26. März enthielt ein Ausweis die Angabe, daß die Zahl der Adhärenten in Paris 11,355, in Lyon 1054, in Reims 168 und in Besançon 82 betrage. In Folge der Verbindungen, welche die Bank mit zahlreichen Producenten von Paris und aus den Departements hatte, konnte sie, wie es in demselben Bericht heißt, bereits mehreren Arbeiter-Associationen den Ankauf von Producten erleichtern, und sie versprach nach Begründung neuer Comités diese Beziehungen immer mehr und mehr auszudehnen und die Producte zu den Fabrikpreisen zu verschaffen. Die Bank konnte umsomehr schon bei ihrem Beginne Verbindungen zwischen den Associationen und den Producenten des Rohmaterials vermitteln, als ihre Begründer die Zustände der Associationen sehr genau

Digitized by Google

kannten. Mehrere dieser Associationen hatten die Verwalter der Volksbank gebeten, durch einen ihrer Beamten ihre Bücher zu prüfen. Die Volksbank forderte auch die übrigen Associationen auf, auf diese Weise ihre Hülfe in Anspruch zu nehmen, um zu einer gesunden Buchführung zu gelangen.

Es zeigt gewiß von Bildung, wenn die Arbeiter im Stande waren, einer Bank Vertrauen zu schenken, welche auf dem Grundsatze beruhte, ohne Alles Capital zu functioniren. Die Papiere der Volksbank waren kein Papiergeld, sondern eine Papier-Waare, ein Geld der Arbeit oder vielmehr ein Geld aller Arbeiten. Während das Papier-Geld Gold und Silber zur Bürgschaft hat, vertrat die Papier-Waare: Waaren, Producte, Arbeiten. Sie vertrat aber nicht eine bestimmte Waare oder auch nur eine gewisse Arbeit, sondern sie war das Versicherungsmittel aller Arbeiten unter einander, sie verband ein Product mit dem anderen und stellte die Brüderlichkeit der Werthe her. Die Arbeiter begriffen, daß bevor die ganze Gesellschaft der Volksbank beitrete, dieselbe mit einem Capitale operiren müßte. Sobald dieselbe jedoch einen nationalen Character angenommen d. h. alle Producenten und Consumenten als Anhänger gewönne, bedürfte sie gar keines Capitals mehr. Denn sie hatte eben nur den Zweck,

Digitized by Google

den Tausch und die Circulation auf der Basis eines unentgeldlichen Credits zu vermitteln. Der unentgeldliche Credit konnte nicht mißbraucht werden, weil er gegenseitig geleistet und in der Tauschbank centralisirt wurde.

Hatte die Reaction blos Proudhon die Zeit gegönnt, sein Project zu entwickeln und die Zahl der Theilnehmer zu vermehren, so würde die Bank gewiß trotz ihrem so geringen Capital reussirt haben.

Man wurde dadurch Theilnehmer der Bank, daß man seinen Namen und Stand und seine Wohnung angab und sich verpflichtete, das Papier der Bank an Zahlungs-Statt anzunehmen.

Um Arbeiten zu produciren und seine Producte in Umsatz zu bringen, ist Geld nicht unentbehrlich. Es genügt hierzu, daß Producenten und Consumenten sich gegenseitig verpflichten, das Papier einer Tauschbank an Zahlungs-Statt anzunehmen. Eine Bank, welche alle Handelsoperationen durch das Discontiren der Wechsel und Handelspapiere centralisirte und sodann ein Papier ausgäbe, das den Werth dieser Operationen repräsentirte, hätte das Problem durchgeführt, den Tausch in eine directe Operation verwandelt zu haben. In der jetzigen Geschäftswelt geschieht der Tausch durch Vermittlung des Geldes, das die Producenten blos durch die Bezahlung hoher

Digitized by Google

Interessen erlangen. Beim directen Tausche ohne Vermittlung des Geldes würde daher der Tribut, den die Arbeit an das Capital zahlt, wegfallen, der Credit welcher jetzt einheitig ist, weil derselbe blos von dem Capitalisten an den Arbeiter gegen ein Entgeld abgetreten wird, würde zweiseitig werden, weil jeder Arbeiter blos durch die Erklärung, daß er das Papier der Bank annehmen wolle, gleichzeitig zum Gläubiger und Schuldner werden würde. Die Arbeit würde dann den Character der Gegenseitigkeit annehmen und dieser Umstand erklärt es, weßhalb die Arbeiter-Associationen von der Idee dieser Bank so tief berührt wurden und in ihr den Mittelpunkt aller ihrer Bestrebungen erblickten.

Anfangs wähnten die Arbeiter, daß es nothwendig sei, Actien der Bank zu nehmen, um Theilnehmer derselben zu werden. Obschon die Actien blos zu einem Betrage von 5 Francs ausgegeben wurden und man sogar Coupons von 50 Centimes nehmen konnte, so war dies doch ein Hinderniß für zahlreiche Beitritts-Erklärungen. Allein sobald die Arbeiter begriffen, daß das Capital der Bank in dem bloßen Beitritt der Arbeiter bestehe, vermehrte sich die Zahl der Theilnehmer beträchtlich und hätte noch bedeutend zugenommen, wenn es dem Unternehmen gestattet worden wäre, zu reifen. Durch die Ver-

Digitized by Google

urtheilung Proudhons zu dreijährigem Gefängniß mußte die Bank liquidirt werden und der Schmerz ihres Urhebers war unermeßlich. — Proudhon hielt die alte Gesellschaft für todt, und mit Entsetzen mußte er fühlen, daß sie noch lebe. Sie hatte sich ihm auf die Brust geworfen, sie drohte ihn zu erdrücken, sie raubte ihm den Athem, er fühlte den gräßlichen Alp und selbst wenn ihm die Ueberzeugung geblieben sein sollte, daß sie todt sei, so mußte es um so fürchterlicher für ihn sein, von einem Leichnam erdrückt zu werden. Erstaunt rief Proudhon in seinem Blatte, bald nachdem er zu 3 Jahren Gefängniß und zu einer Geldbuße von 10,000 Frcs. verurtheilt worden war: „die Gesellschaft lebt!“ Er, der jahrelang die Gesellschaft zergliedert und sie in Fäulniß gerochen hatte, fuhr entsetzt vor den Regungen derselben zurück und schrie verzweifelt: „die Gesellschaft ist nicht todt, sie lebt!“ Noch mehr, er ging in seiner Verzweiflung so weit, daß sich seine Mitarbeiter, die seinen tragischen Schmerz für Schwäche hielten, von ihm abwandten.

Wie sehr mußte es Proudhon schmerzen, bei der Liquidation der Bank noch außerdem von den reactionären Journalen verdächtigt zu werden! Der Constitutionel behauptete, daß seine Rechnungs-Ablage ungenügend sei und klagte ihn an, daß er 8147 Frcs.

Digitized by Google

von dem subscribirten Capitale als Kosten für die Begründung der Bank ausgegeben und dadurch die Actionäre betrogen habe! Die Presse machte sich darüber lustig, daß im Ganzen blos 17,933 Francs subcribirt worden waren. Als wenn nicht das Princip der Bank darauf beruht hätte, ohne Capital zu arbeiten und dieselbe nicht die Unproductivität des Capitals und die ausschließliche Productivität der Arbeit vertreten hätte! Als wenn nicht Proudhon blos deßhalb in dem Gesellschafts-Vertrage 50,000 Francs als Capital der Bank angegeben hätte, weil dem französischen Gesetze gemäß, jede Gesellschaft ein Capital haben muß und außerdem die ersten Kosten gedeckt werden mußten! War es nicht sogar wunderbar zu sehen, wie die Proletarier einen Pfennig nach dem andern nach dem Bureau der Banque du Peuple getragen hatten, und viele der Actionäre, die sich jeden Monat blos 50 Centimes absparen konnten, auf diese Weise erst in 10 Monaten die Actien von 5 Francs bezahlt haben würden! Arbeiter, welche überhaupt Actien einer Bank nahmen, obschon diese Actien keine Interessen tragen durften und die Bank keinen Gewinn für sich selbst machen sollte, solche Arbeiter verdienen bewundert zu werden.

Proudhon hatte vorausgesehen, daß die Volksbank nach einem Jahre 2 Millionen Theilnehmer gehabt hätte

Digitized by Google

und er rief, als seine Verurtheilung den Faden in der Mitte durchschnitt, stolz aus: „Ich hatte das Capital bei der Gargel erwischt und ohne daß es Jemand gemerkt hätte, hätte ich es beinahe erdrosselt!“ Proudhon konnte überhaupt auf die Sympathien der Arbeiter stolz sein. Diese Sympathien hatten sich nicht nur durch die Bildung so zahlreicher Comités in Paris und in den Departements, welche die Adhäsionen zur Bank sammeln wollten, sondern auch durch die zahlreichen Subscriptionen gezeigt, welche zum Besten des Journals Le Peuple gemacht wurden. Proudhon hatte den Peuple mit einem Deficit von 12,500 Francs und ohne alles Geld angefangen.

Außerdem mußte das Journal einen Cautions-Betrag von 24,000 Francs deponiren, und alle diese Kosten wurden durch Subscriptionen gedeckt! Als Proudhon zuletzt zu einer Gefängniß- und Geldstrafe verurtheilt wurde, erlitt auch der Peuple eine Verurtheilung zu 20,000 Francs. Die Zahl der Subscribenten zur Volksbank war damals schon 14,000, das Circulations-Papier der Bank, von dem im Anhange ein Muster zu sehen ist, war bereits bestellt, als diese Verurtheilung des Directors der Bank dem ganzen Unternehmen ein Ende machte.

Uebrigens waren Proudhon und seine Freunde den Arbeitern mit einem guten Beispiele vorange-

Digitized by Google

gangen. Weder Proudhon noch seine Mitarbeiter nahmen einen Heller als Bezahlung für ihre Redaction. Obschon die tägliche Auflage des Peuple 50,000 Exemplare betrug, so verwandten die Eigenthümer desselben doch alle Ueberschüsse der Einnahme zum Besten der socialistischen Propaganda, und namentlich wurden jeden Tag Hunderte von Nummern unentgeldlich unter die Soldaten der Garnison von Paris und unter die ländliche Bevölkerung vertheilt, und die Arbeiter steuerten noch außerdem einige Hundert Francs zur Deckung dieser Ausgaben bei.

Es war rührend zu sehen, wie nicht nur die Redacteure, sondern sogar die Mehrzahl der Angestellten des Peuple unentgeldlich arbeiteten und, obschon das Blatt täglich einen ziemlich großen Gewinn abwarf, beinahe hungerten, um den Gewinn für die Propaganda benutzen zu können.

Proudhon hatte schon im Jahre 1846 gemeinschaftlich mit Felix Pyat, Ribeyrolles, Thoré, Dupoty und Auguste Luchet das Programm eines Journals veröffentlicht, welches die Initiative für die ökonomische Reform durch die Association und Unentgeldlichkeit des Credits ergreifen sollte, und er hatte dies als die Aufgabe seines Lebens betrachtet.

Dieses Blatt war nicht zu Stande gekommen, aber Proudhon hatte sich an der Redaction des

Digitized by Google

„Représentant du Peuple“, das vom April bis zur Juni-Revolution bestand, betheiligt, bis er endlich im December 1848 den Peuple begründen konnte. Die ersten Conferenzen zur Begründung der Banque du Peuple, oder wie sie ursprünglich heißen sollte: Banque d'Echange, hatten im Bureau des Représentant du Peuple stattgefunden, aber erst nach der Begründung des Peuple hatte man an die Realisirung des Projects denken können, da die Urheber desselben bis dahin dasselbe blos discutirt hatten.

Das System der Volksbank, bei dem Proudhon stehen blieb, unterschied sich von dem ersten System der Tauschbank blos darin, daß die letztere die Noten durch deponirte Waaren deckte und einlöste, während die Volksbank die Noten gar nicht einlösen wollte. Die Banknoten sollten blos als Vermittler des Tausches oder der Verrechnung dienen, und die Bank bedurfte daher weder der Capitalien noch der Zurückzahlung der Noten durch baares Geld. Dieser Plan war von allen Freunden Proudhons mit Enthusiasmus aufgenommen worden. Diejenigen, welche in der Finanzwissenschaft und Buchhaltung bewandert waren, gaben ihre Dienste unentgeldlich, ein Hauseigenthümer gab das Local ohne Miethe, alle Arbeiter-Associationen lieferten Artikel, deren man be-

Digitized by Google

durfte, ohne dafür Bezahlung annehmen zu wollen. Einige Arbeiter brachten eine Presse, Andere einen Tisch, hier kam Einer mit einem Stempel, dort ein Anderer mit den Büchern u. s. w.

So hatte man angefangen, und dieser Geist der Brüderlichkeit und Aufopferung blieb permanent. So wurde denn auch die Liquidation der Volksbank auf eine dem Gegenstande würdige Weise durchgeführt. Obschon Proudhon angekündigt hatte, daß er alle Actien aus seinen eigenen Mitteln einlösen wolle, so beschlossen doch fast alle Arbeiter, welche Einzahlungen gemacht hatten, den Verlust selbst zu tragen. So endete Anfangs April 1849 die Volksbank, nachdem dieselbe kaum drei Monate bestanden hatte und man fast nicht über die vorbereitenden Schritte hinausgekommen war.

Das Experiment war jedoch nicht für die Arbeiter verloren gegangen. Dieselben hatten von demselben die große Lehre gezogen, daß die Producenten unter einander sich creditiren müssen, und daß der Arbeiter nicht des Capitalisten bedarf. Sie hatten ferner eingesehen, daß die Reciprocität alle Speculationen auf Agio ausschließe und im Gegentheile das Princip der Unentgeltlichkeit des Credits und der Circulation in sich begreife.

Digitized by Google

Die Arbeiter-Associationen hatten sich mit der Idee vertraut gemacht, daß sie dazu berufen seien, die Production auf eine neue Grundlage zu bringen und die sociale Revolution durchzuführen. Man hatte sich ferner davon überzeugt, daß kein Band passender sei, die Associationen unter einander zu vereinigen, als eine Volksbank, und daß eine solche Bank ohne Geld functioniren müsse, wenn sie die Macht des Geldes brechen solle, und endlich, daß jede andere Solidarität als jene, welche sich auf eine Organisation der Circulation gründe, zum Communismus oder zum Monopole führen würde. Die Idee einer Volksbank ging daher aller dieser Gründe halber wie ein leitender Stern durch die ganze folgende Arbeiter-Bewegung, und Alles strebte dahin, diesen Mittelpunkt zu erreichen.

Digitized by Google

LV.

Die Bank, welche Proudhon zum Mittelpunkt der socialen Reform machen wollte, war durch mehrere ähnliche Projecte vorbereitet worden, ebenso wie die Idee der Association, welche Buchez entwickelt hatte, durch mehrere analoge Gedanken anderer Schriftsteller vorbereitet worden war. Wir haben schon früher erwähnt, daß der Advocat Mazel eine Tauschbank begründet hatte, deren Principien eine große Verwandtschaft mit den Ideen hatten, auf denen die Volksbank beruhte. Mazel ist jetzt selbst in Frankreich fast unbekannt. Er hat über die sociale Reform tiefere Gedanken gehabt als etwa Fourier oder Louis Blanc, obschon er nicht deren Geist und Schärfe der Kritik besaß. Allein in dem Pantheon der französischen Reformation ist keine Nische mit seiner Statue, vielleicht aus dem frivolen Grunde, weil er in Marseille und nicht in Paris gelebt, und weil er keiner Coterie angehört hat.

Digitized by Google

Mazel hatte eine Tauschbank begründet, welcher 50,000 Arbeiter-Familien als Theilnehmer beigetreten waren, und welche auf einer tiefen Anschauung des Verkehrs und des Grundübels, welches bekämpft werden muß, beruhte. Es ist unmöglich, hier in eine Geschichte dieser Bank einzugehen, weil die Besprechung der finanziellen Seite der socialistischen Reform Gegenstand einer besonderen Schrift sein müßte, und sie in diesem Buche blos als ein Pinselstrich in dem Gemälde der Arbeiter-Association gelten kann. Eine Minorität der Anhänger der Bank hatte sich geweigert, Waaren gegen die Tausch-Scheine der Bank zu liefern. Mazel wollte hierauf seine Bank-Operationen durch einen „Huissier social" garantiren, welcher den Tausch gewaltsam durchführen sollte, wo derselbe auf Hindernisse von Seiten der Mitglieder stoßen würde. Der Notar Bonneveau in Lyon, dem er dieses Amt übertragen wollte, wandte sich an die obersten Gerichtsbehörden von Paris, um autorisirt zu werden, zu interveniren, erhielt jedoch wegen gewisser formeller Schwierigkeiten nicht die verlangte Autorisation. Die Verpflichtung der Mitglieder bezog sich nämlich nicht auf Geld, sondern auf Waaren, und es war in der Gesellschafts-Urkunde ausdrücklich festgesetzt worden, daß die Theilnehmer ihren Verpflichtungen, Waaren

Digitized by Google

zu liefern, nicht durch die Bezahlung des entsprechenden Werthes in baarem Gelde nachkommen wollten. Wenn es sich daher um ein Paar Stiefel handelte, welche ein Mitglied gegen einen Tausch-Schein zu liefern weigerte, so hätte der Huissier social ein Paar Stiefel, die er z. B. auf 20 Francs anschlug, mit Beschlag belegen müssen. Sollten dann außerdem die Gerichtskosten etwa 10 Francs betragen haben, so hätte der Gerichtsdiener ein zweites Paar Schuhe im Werthe von 10 Francs pfänden müssen. Nichtsdestoweniger fnnctionirte die Bank Mazels während eines Zeitraums von fünfzehn Jahren (von 1830 bis 1845). Die Bank repräsentirte eine große Tauschgesellschaft von ungefähr 50,000 associirten Mitgliedern, welche als Commanditaires der Bank figurirten. Mehrere Millionen von Tausch-Operationen wurden durch Vermittlung dieser Bank in vielen Städten Frankreich, Belgiens und der Schweiz unter der Direction Mazels durchgeführt. Mazel sah in der Gesellschaft einen Schuster vor sich, der reich an Stiefeln war, aber Brod brauchte, und kein Geld besaß, es zu kaufen. Er sah einen Bäcker ohne Stiefel, aber mit Brod vor sich. Er begriff, daß Beiden das Geld nothwendig sei, um Stiefel gegen Brod zu vertauschen, und er wollte diese Vermittlung des Geldes, das sich Beide blos durch

Digitized by Google

einen Tribut an den Capitalisten verschaffen konnten, durch das Dazwischentreten der Bank überflüssig machen.

So plump dieser Mechanismus war, so war der Grundgedanke, von dem derselbe geleitet wurde, dennoch tiefsinnig, wie man schon daraus entnehmen kann, daß sowohl die Bank Mazels als mehrere ähnliche Banken, die hier nicht erwähnt werden können, während so vieler Jahre in Frankreich bestehen konnten. Man findet übrigens in Mazels Schrift: „Code social" den Beweis, daß er außer der Tauschbank noch die Idee der Association sehr wohl begriff. Um nämlich der Einwendung entgegen zu treten, daß nicht stets ein Schuster während eines Jahres so viel Brod brauche, als der Werth der Stiefel betragen würde, welche er der Familie des Bäckers zu liefern hätte, schlug er vor, daß große Arbeiter-Associationen Tauschgeschäfte mit anderen Arbeiter-Associationen machen sollten, und zwar so, daß ein jedes Mitglied der Bank bei einer jeden Arbeiter-Association für den Betrag der Tauschscheine, die er von der Bank erhalten würde, creditirt wäre. Dies sollte so weit gehen, daß man sich der Idee Mazels zufolge durch jährliche Abonnements-Karten des Dienstes der Omnibusse und Eisenbahnen versichern könnte u. s. w.

Digitized by Google

Auch die Landwirthschaft wollte Mazel auf Associations-Verträge bringen, und dabei stets nach dem Grundsatze verfahren, daß man zwei Interessen, welche beide vereinzelt leiden, in ein einziges Interesse verwandeln müsse, das sodann die Kraft haben würde, den Schmerz des Einzelnen in einen Genuß zu verwandeln. Die Ideen, welche Mazel über die Arbeiter-Associationen hatte, waren schon darin mangelhaft, daß er alle Arbeiter eines und desselben Handwerks vereinigen wollte, was mit dem Geiste der Freiheit, der unser Jahrhundert beherrscht, unvereinbar ist. Mazel verstand sehr wohl die Natur des Verkehrs und der wuchernden Kraft des Capitals, allein in seinem Code social kam er über die Idee nicht hinaus, alle Bürger des Staats in eine große Association zu vereinigen. Er hatte sich nicht von Fouriers Schatten losreißen können, und war wie alle Socialisten unfrei geblieben, bis endlich Proudhon der Welt bewies, daß die sociale und politische Freiheit zusammengehen müsse. Mazel hatte die natürliche Tendenz der Gesellschaft begriffen, die dahin strebt, einen ungeheuren Reichthum auf dem Ruin aller kleinen Leute zu begründen, wie man im Meere den Haifisch sich heranmästen sieht an den großen Fischen, welche ihrerseits die kleinen Fische verzehren, die endlich die noch kleineren essen. Er behauptete,

Digitized by Google

daß der Tausch an und für sich ohne Hülfe des Geldes diese Ordnung der Dinge umstoßen könne. Er wollte einen Zustand schaffen, in dem der Ueberfluß eines jeden Menschen oder einer jeden Klasse so oft als möglich emporsteigen und wieder herabkommen sollte. Er wollte diese sociale Einrichtung durch einen gesellschaftlichen Codex, der das Seitenstück des bürgerlichen Codex bilden sollte, und den er vollständig in Gesetzartikeln ausgearbeitet hatte, begründen. Er hatte bizarre Ideen, welche den Werth seiner ökonomischen Anschauungen schmälerten, z. B. daß man vor dem Gesetze eine oder mehrere Personen ebenso als Freunde anerkennen sollte, wie man ein Mädchen für sein Weib erklärt.

Wenn wir hier nicht in nähere Details über die Bank Mazels eingehen können, so kann dies noch viel weniger in Bezug auf Owens Bank geschehen, welche Proudhon gleichfalls vorgeschwebt haben mag. Die Bank Owens, welche den Namen »National labour equitable Exchange« führte, reducirte alle Werthe auf Arbeitsstunden. „Eine Arbeitsstunde" bildete die kleinste Fraction dieses neuen Geldes, welches das bisherige Geld ersetzen sollte. Ich besitze eine dieser seltsamen Banknoten Owens, welche auf fünf Arbeitsstunden lautet. Man konnte z. B. ein Paar Stiefel gegen eine Banknote von so und

Digitized by Google

so viel Arbeitsstunden kosten. Als Theilnehmer hatte Owens Bank eine gewisse Anzahl von Arbeiter-Associationen, deren Beziehungen unter einander durch die Bank geregelt wurden.

Owen vergaß nur, daß die Arbeitsstunden, welche er als Einheit seines Systems annahm, je nach der Fähigkeit des Menschen einen verschiedenen Werth haben. Dies gab seinem ganzen System einen communistischen Character, welcher dessen Werth bedeutend schmälerte. Sein Experiment einer Association von 2400 Arbeitern in New-Lanark gelang. Er führte diese 2400 Menschen gleichsam auf den Natur-Zustand zurück, und nach einem Bestande von vier Jahren wurde aus unglücklichen und lasterhaften Arbeitern, mit denen er angefangen hatte, eine Gesellschaft, die so musterhaft und glücklich war, daß jedes Jahr Tausende von Besuchern, worunter sich Nicolaus, Kaiser von Rußland, befand, die Association besuchten, und daß die englische Regierung befahl, sein System einer Prüfung zu unterwerfen. Mehrere Souveräne, unter Anderen der König von Preußen, schrieben ihm eigenhändig Briefe und ertheilten ihm Medaillen und andere Auszeichnungen.

Da Owen jedenfalls trotz seines communistischen Anstrichs einen gewissen Einfluß auf die französischen

Digitized by Google

Arbeiter-Associationen gehabt hat, so müssen hier noch die von ihm und seinen Schülern begründeten Arbeiter-Associationen (co-operative societies) flüchtig erwähnt werden.

Auf den Aufruf Owens hatten sich in fast allen Städten Englands Arbeiter-Associationen gebildet. Die erste Association dieser Art in London wurde 1829 begründet, und schon im Jahre 1830 gab es zweiundvierzig Arbeiter-Associationen in dieser Stadt. Brighton wurde hierauf ein Hauptsitz der Arbeiter-Associationen und „The Brighton Co-operative", redigirt von Dr. King, trug zur Ausbreitung der Arbeiter-Associationen ebenso viel bei wie die „London co-operative Society" und deren „co-operative Magazine". Es giebt eine außerordentlich reiche englische Literatur von Büchern, Zeitschriften, Broschüren u. s. w. über die co-operative societies, aber es wäre unmöglich, den merkwürdigen Unterschied, der zwischen der englischen und französischen Arbeiter-Bewegung bestand, auch nur anzudeuten. Es genügt anzuführen, daß viele derselben Anhänger der Bank Owens waren, und andere, z. B. die Association, welche Vandaleur in Irland begründet hatte, ihre eigenen Banken hatten und labour notes ausgaben.

Proudhon hatte außerdem noch mehrere andere

Digitized by Google

Vorbilder, z. B. das Project Cieszkowski's, die „Caisse générale du Crédit“ des Buchez vor Augen, als er seinen Bankplan entwarf, der sogleich von allen Arbeiter-Associationen Frankreichs angenommen wurde. Er wollte die Circulation so organisiren, daß dieselbe Niemanden etwas koste und dadurch die Unentgeldlichkeit des Credits begründen. Seine Bank sollte kein Capital haben und seine Noten nicht in Geld eingelöst werden. Die Bank sollte mit diesen Noten Wechsel mit zwei Unterschriften discontiren, auf acceptirte Rechnungen, Consignationen, gegen Bürgschaft oder Hypothek Vorschüsse machen, industrielle Etablissements commanditiren und alle übrigen gewöhnlichen Bank-Operationen durchführen. Da die Vorschüsse der Bank nichts kosteten, so durfte sie keine anderen Interessen nehmen, als die kleinen Beträge, welche zur Deckung der Verwaltungskosten nothwendig waren.

Um die Emancipation der Arbeit durchzuführen, setzte sich die Volksbank zwei Aufgaben, nämlich 1) den Boden als die Quelle der Stoffe und Materialien zu befreien, 2) das Capital als Werkzeug der Production zu befreien. Beides sollte durch die unmittelbare Herstellung des unentgeldlichen Credits geschehen, wodurch zuvörderst die Interessen des

Digitized by Google

Capitals, und dadurch alle anderen Renten und also auch die Grundrente abgeschafft werden würden.

Ramon de la Sagra, einer der Begründer der Bank, hat in einer eigenen Schrift entwickelt, daß die Bank ohne alles Capital arbeiten müsse, weil durch sie alle Credit-Operationen sich in einen Tausch auflösen. Aus diesem Grunde können keine Interessen für das vorgestreckte Capital gefordert werden. Die Volksbank hat daher die Unentgeldlichkeit des Credits und Tausches zur Grundlage, die Circulation und nicht die Production der Werthe zum Zweck, die gegenseitige Uebereinstimmung der Producenten und Consumenten zum Mittel, und sie kann und muß daher ihre Operationen ohne Capital durchführen. Dies könnte jedoch erst dann realisirt werden, wenn die gesammte Masse der Producenten und Consumenten der Bank beigetreten wäre. Bis dahin müßte die Volksbank, um dem Gesetze zu genügen und sich Bahn zu brechen, mit einem Capital beginnen.

Proudhon selbst hat die Natur der Bons de Circulation, welche die Volksbank ausgeben sollte, so klar dargestellt, daß wir nur seine eigene Entwicklung zu resumiren haben. Er ging von dem Grundsatze aus, daß unter der Herrschaft des Geldes der Credit einseitig sei, weil der Inhaber des Geldes

Digitized by Google

allein Credit verleihe, aber nicht auch Credit erhalte. Proudhon wollte daher den Credit im monarchischen Sinne des Wortes, in welchem Creditiren „Lehen" heiße, so verwandeln, daß Creditiren „Tauschen" heißen sollte. Dieses Ziel wollte er dadurch erreichen, daß er die Banknote in einen Wechsel umwandelte. Ein Wechsel circulirt im Verkehr wie eine Banknote, wenn Zieher und Acceptant als zahlungsfähig bekannt sind. Das Einzige, was den Wechsel noch zweifelhaft macht, ist das Versprechen seiner Umwandlung in baares Geld, das er enthält. Das Problem der Circulation besteht daher darin, den Wechsel zu generalisiren, d. h. ein anonymes, fortwährend tauschbereites und gegen Sicht zahlbares Papier zu schaffen, jedoch so, daß die Einlösung des Wechsels nicht in Geld, sondern in Waaren oder in Dienstleistungen zu geschehen hätte. Sobald alle Producenten und Consumenten sich einigen, das Papier der Bank anzunehmen, wird dasselbe zu einem Wechsel, der von den zufälligen Eigenschaften des gewöhnlichen Wechsels, nämlich des Ortes, Datums, der Individuen, der Verfallzeit und des Gegenstandes befreit und auf seine wesentlichen Eigenschaften: change, provision und acceptation reducirt wird. Wenn also die Volksbank 100,000 Mitglieder in allen Theilen Frankreichs hätte, so wäre ihr Papier

Digitized by Google

ein Wechsel auf Sicht mit fortwährender Gültigkeit, und von jedem Orte Frankreichs auf alle übrigen Orte Frankreichs gezogen, durch 100,000 Zahler ausgegeben, durch 100,000 Endosseurs garantirt und durch 100,000 Unterzeichner acceptirt, deren Provision in den Comptoirs, Fabriken, Werkstätten u. s. w. der 100,000 Mitglieder läge. So lange die Bank statt 100,000 Mitglieder blos 1000 hätte, würde sie blos so viele Bons de circulation ausgeben, als deren Bedürfnisse erfordern, und dieselben würden blos zwischen ihnen circuliren.

Ott hat die Eigenschaft der Bons de circulation noch anders dargestellt. Er zeigte, daß die Bank dadurch, daß sie discontirt, alle Schuldforderungen der Producenten in Schuldforderungen der Bank verwandele; indem sie dagegen Bons de circulation zu dem Betrage der Schuld ausgebe, schaffe sie eben so viele Schuldforderungen gegen sich selbst, als sie deren gegen Andere besitze. Es genügte daher, daß alle Schuldner der Bank sich der Bons bedienen, welche sie ausgebe, und ihre Schulden unter einander damit bezahlen, um dadurch von selbst ein fortwährendes Anschreiben und Abschreiben in den Büchern der Bank zu bewirken und alle Zahlungen ohne Geld zu leisten. Die Garantie der Bons liege in den Wechseln, welche die Bank

Digitized by Google

discontirt habe, und welche sie in ihrem Portefeuille bewahre. Die Summe der Bons de circulation, welche in Umlauf sei, könne nie die Summe der Schuldforderungen, welche die Bank besitze, überschreiten. Jedermann würde daher Credit empfangen und ihn geben, und auf diese Weise würde die große Gegenseitigkeit geschaffen werden und die Herrschaft des Capitals aufhören.

Die Begründer der Volksbank zerlegten das sociale Problem in seine drei Bestandtheile, nämlich insofern die Stellung des Menschen zur Gesellschaft von einer dreifachen Natur sei, je nachdem er Producent, oder Consument, oder Vermittler der Circulation zwischen Beiden sei. Diese Analyse des socialen Problems erzeugte denn auch drei verschiedene socialistische Formeln als Lösung der Frage unseres Jahrhunderts, die Proletarier in Besitzende zu verwandeln. Louis Blanc hatte die Formel: Recht auf Arbeit oder Recht auf Production vorgeschlagen, die Formel Proudhons war: Recht auf Credit oder auf Circulation und Pierre Leroux sagte: Recht auf Consumtion. Thoré bemerkte daher mit Recht, daß Louis Blanc die Gleichheit, Proudhon die Freiheit und Leroux die Brüderlichkeit vor Augen gehabt habe, und daß auf diese Weise durch sie der Inhalt der republikanischen Reform erschöpft wor-

Digitized by Google

den sei. Louis Blanc fragt: auf welche Weise soll die Arbeit organisirt werden? Wie soll man die Menschen als Producenten organisiren? Was soll die neue Hierarchie in der Industrie sein? Oder vielmehr: wie sollen die Arbeiter die Gleichheit in der landwirthschaftlichen, industriellen und commerciellen Welt realisiren? Proudhon seiner Seits fragt: Auf welche Art soll einem jeden Menschen das Arbeitswerkzeug, durch welches er zur Geltung gelangen kann, geliefert werden, oder vielmehr, wie soll er einen Credit erlangen, durch den er in Stand gesetzt wäre, zu arbeiten und zu consumiren, wie es ihm gefiele? P. Leroux stellt die Frage von einem anderen Gesichtspunkt: Was soll der Maaßstab der Bezahlung, die Norm des Arbeitslohns und der persönlichen Consumtion sein?

L. Blanc schlägt daher die Gleichheit des Arbeitslohns vor. Proudhon verlangt, daß Arbeitslohn und Product gleich seien und die Schule Leroux ist der Ansicht, daß der Arbeitslohn dem Bedürfnisse entsprechen müsse, was abermals, wie Thoré sagt, mit den drei Richtungen des Socialismus: der Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit zusammenfällt.

Die Arbeiter Frankreichs hatten damit angefangen die Formeln L. Blancs und Leroux's als Leitsterne zu betrachten. Die Formeln: „Recht auf Arbeit,"

Digitized by Google

„Gleichheit des Arbeitslohns" und „Einem Jeden nach seinen Bedürfnissen," wurden anfänglich allgemein unter den Arbeitern gehört, bis man zuletzt einsah, daß z. B. die Gleichheit des Arbeitslohns nicht viel zu bedeuten habe, wenn nicht die Association die nothwendigen Geldmittel zur Bezahlung besäße, und daß man ohne Geld auch nicht die Bedürfnisse eines Jeden befriedigen könne. Man begriff daher zuletzt, daß die Associationen vor Allem Geld brauchen, um zu reussiren oder daß anstatt des Geldes die Beraligemeinung des Exodus stattfinden müsse. Die Arbeiter-Associationen waren auch immer mehr und mehr davon überzeugt, daß keine Lösung des Problems des Elends vollständig sein könne, wenn sie nicht ein Bankproject in sich begreife. Die Arbeiter schritten in ihrer Bildung so weit vor, daß sie schon ein Jahr nach der Februar-Revolution nicht mehr den Meister als den natürlichen Feind des Arbeiters betrachteten, sondern den Capitalisten. Sie machten dann den weiteren Fortschritt, nicht die Capitalisten, sondern die Bank von Frankreich in ihrer heutigen Einrichtung als den Moloch zu betrachten, der in der Mitte der Gesellschaft stehe, und in dessen Arme die Kinder des Elends gelegt werden.

Es war ein großer Triumph des Fortschritts der socialen Idee, als schon im Jahre 1849 das

Digitized by Google

große Werk der Versöhnung zwischen Arbeitern und Meistern, zwischen dem Volke und der Bourgeoisie von Paris stattfand. Peuple und Bourgeoisie bereueten, daß sie während der ganzen Juli-Herrschaft sich gegenseitig angefeindet und verdächtigt hatten, bis endlich dadurch die schreckliche Explosion der Juni-Schlacht stattgefunden hatte. Die Arbeiter lernten, daß sie ihren wahren Feind verkannt hatten, weil derselbe sich versteckte und daß die Arbeitergeber selbst ebensosehr Opfer der feudalen Macht des Capitals seien als die Arbeiter. In diesem Sinne muß es verstanden werden, wenn bei den Pariser Wahlen des Jahres 1849 de Flotte, einer der Juni-Insurgenten, welcher zur Transportation verurtheilt worden war, von der Bourgeoisie sowie vom Volke von Paris als Repräsentant gewählt wurde. Die Capitalisten standen erschrocken von diesem bedeutungsvollen Ereignisse, dieser Versöhnung der bisherigen beiden feindlichen Elemente der Gesellschaft, vor diesem Händedruck, den der Philister und Spießbürger dem Arbeiter gab. Leider war es aber nur in Paris und nicht in den Departements, wo diese sociale Kluft ausgefüllt wurde. Indem jedoch die National-Garde von Paris sich dahin verständigte, den Candidaten des Arbeiter-Standes, einen Juni-Insurgenten, zu ihrem eigenen Candidaten zu machen,

Digitized by Google

deuteten beide sociale Elemente dadurch an, daß sie als Brüder sich blos deßhalb entzweit hatten, weil der Schatten der Bank von Frankreich zwischen sie getreten war.

Je mehr daher die Arbeiter-Bewegung vorschritt, desto mehr ging sie auf ihr eigentliches Ziel los, den Feind in der Rentenfähigkeit des Capitals zu suchen. Es war bedeutsam, daß Proudhon, der so lange als der Erzfeind der Besitzenden betrachtet worden war, dahin kommen konnte, seine Schriften „der Bourgeoisie“ zu widmen. Bourgeoisie und Peuple hatten 1789 zusammen die Bastille als das Sinnbild des politischen Feudalismus angegriffen und umgerissen, und Beide standen nun schweigend vor der Bank von Frankreich und fragten sich leise, auf welche Art sie diese neue Bastille, welche den Feudalismus des Capitals bedeute, erobern könnten.

Proudhons Bankproject hatte nicht realisirt werden können. Allein die Idee, daß eine solche Volksbank oder Tauschbank begründet werden müsse und daß dieselbe die Bank von Frankreich zu ersetzen habe, war geblieben. Zahlreiche Projecte wurden jede Woche erörtert, welche sämmtlich Modificationen der Idee Proudhons waren. François Coignet trat mit einem sehr bemerkenswerthen Plan hervor. Er entwickelte, daß die Bank von Frankreich, welche ihre

Digitized by Google

Capitalien gegen Wechsel, d. h. einen Werth, der die mindeste materielle Garantie besitze, herleihe, dennoch keine ernsteren Verluste erlitten habe. In der That konnte der Gewinn, den die Bank von Frankreich während eines einzigen Jahres machte, alle Verluste decken, welche dieselbe seit ihrer Begründung bis zur Februar-Revolution erlitten hatte. Ja selbst die Verluste der Bank während des Jahres 1848, während einer so unerhörten allgemeinen nationalen Crisis, wurden als ein Beweis dafür angeführt, daß der Baarvorrath der Bank von Frankreich überflüssig sei, indem derselbe nach vollständiger Liquidation blos 5 bis 6 Millionen Francs betrüge. Die Bank konnte daher selbst in diesem Jahre der Revolution einen Gewinn an ihre Actionäre bezahlen, und der Gewinn eines Semesters deckte die Verluste vollständig. Es wurde daher gefragt, ob es nothwendig sei, daß die Bank von Frankreich einen Baar-Vorrath von 100 Millionen besitzen müsse, um einen jährlichen Verlust von etwa 1,000,000 Fs. zu decken. Durch die Umwandlung der Bank von Frankreich in eine Volksbank wollte man eine ganz andere größere Sicherheit, nämlich die Garantie des gesammten Volkes an die Stelle des Baar-Vorrathes setzen.

Man hatte aus der Februar-Revolution noch

Digitized by Google

eine andere Lehre gezogen. Als die Bank von Frankreich nicht mehr ihre Noten einlösen konnte, hob sie ganz einfach die Einlösung gegen baares Geld auf, und die Noten circulirten dessenungeachtet nach wie vor. Es wurde hieraus gefolgert, daß der Baar-Vorrath nicht zur Einlösung der Banknoten nothwendig sei. Man machte sich daher immer mehr und mehr mit der Idee einer Bank ohne alles Capital, mit der Vorstellung von Banknoten, welche nicht gegen baares Geld umgetauscht werden können und dadurch mit der Möglichkeit des unentgeldlichen Credits vertraut. Alle Fraktionen der Republikaner und Socialisten nahmen die Idee der Einrichtung einer Volksbank in ihr Programm auf.

Man fing an, die philologische Bedeutung des Wortes Capital einzusehen, welche nur so lange bestehen könne als es Interessen gäbe. Man erinnerte daran, daß die alten Hebräer den Wucher mit dem giftigen Bisse der Schlange verglichen und gesagt hatten: das Gift des Bisses, den der Wucher macht, wird am Anfange gar nicht empfunden. Selbst Diejenigen, die gegen hohe Interessen borgten, freuten sich anfänglich darüber, sich in dem Besitze des Geldes zu sehen, aber dieses Gift, das sie so süß schlürften, gäbe ihnen den Tod. Man citirte alle Kirchenväter, welche die Unentgeldlichkeit des Credits vertheidigt und den

Digitized by Google

Wucher mit einem Diebe verglichen hatten. Man citirte die Moralisten, von denen z. B. Pascal sagt: „J'ai toujours pensé que l'usuré consistait à retenir plus d'argent qu'on n'en a preté," durch welche Worte schon Pascal sich gegen alle Interessen des Capitals ausgesprochen hatte. Man citirte Escobar welcher bemerkt: „Le Contrat de Mohatra est celui par lequel on achète des etoffes chèrement et à credit pour les revendre au même instant, à la même personne, argent comptant et à bon marché." Man begriff, daß es diese Herrschaft des Capitals allein sei, welche der Arbeit Fesseln anlege. Man verfolgte diese Einwirkung des Capitals bis auf die kleinsten Kreise, und es ist merkwürdig, die Resultate zu sehen, welche die Untersuchung der thatsächlichen Besitzverhältnisse, die man anstellte, um dadurch zur Erkenntniß des Princips des Capitals zu gelangen, ergeben hat! Warden doch einzelne Dörfer Frankreichs angeführt, in denen der Bauer gar nichts besitzen und nichts kaufen kann! So giebt es in dem Arrondissement Eure ein Dorf dieser Art, es heißt Longeville, man hat in demselben nie Güter verkauft, die Revolution von 1789 war über dasselbe wie eine Wolke dahingegezogen!

Unzählige Broschüren erschienen, um die Philosophie des Budgets aufzufinden. Man unterzog

Digitized by Google

die ganze finanzielle Wirthschaft des Staates einer scharfen Kritik. Charles de Remusat hatte den Grundgedanken der herrschenden Finanzleute und Oekonomisten schon einmal auf der Tribune ausgedrückt, indem er ausgerufen: „L'impôt est pour la nation le meilleur des placements.“ Von allen Seiten wurde daher das französische Steuer-System untersucht, um zu sehen, ob das Budget wirklich so vertheilt sei, daß es zum allgemeinen Besten ausfalle. Es ergab sich, daß die ganze staatliche Geldwirthschaft auf einem verfaulten Boden beruhe. Sollte man es für möglich halten, daß sich dabei z. B. herausstellte, daß es um diese Zeit in Frankreich ungefähr 350,000 Häuser gab, welche, um der Fenster-Steuer, d. h. der Steuer auf Licht und Luft zu entgehen, blos eine Oeffnung, nämlich gar keine Fenster hatten, und nahe an 2 Millionen Häuser, welche nur ein Thor und ein Fenster besaßen! Hatte doch schon früher der Finanzminister Chabrol in einem officiellen Berichte erklärt, daß es der Finanz-Verwaltung unmöglich gewesen sei, in ganz Frankreich mehr als 26 Millionen Oeffnungen der Thür- und Fenster-Steuer zu unterwerfen. Sechs und zwanzig Millionen Oeffnungen für mehr als 34 Millionen Einwohner!

Zahllose ähnliche Thatsachen traten als stumme

Digitized by Google

Zeugen gegen die finanzielle Einrichtung der Gesellschaft auf. Man stand vor dem Gelde, wie vor einem geheimnißvollen Spuk, den man brechen müsse. Das Volk fühlte sich wie verhext, es wollte dieser Wirthschaft entrinnen und sah nur ein Mittel, das sociale Gleichgewicht herzustellen und dieses lag in der Abschaffung der Rentenfähigkeit des Capitals, im unentgeldlichen Credit.

Die Journale, welche die Arbeiter kauften, behandelten fast nur diese Frage. Merkwürdig war eine Polemik über die Abschaffung der Interessen des Capitals, welche im October 1849 in der Voix du Peuple begann und während 5 Monaten durchgeführt wurde. Diese Polemik nahm ihren Anfang in der Besprechung eines Pamphlets des National-Oekonomen Bastiat, welche Chevé, einer der Redacteure der Voix du Peuple, veröffentlichte. Bastiat hatte sich in diesem Pamphlete zum Vertheidiger der Productivität des Capitals aufgeworfen. Die Kritik Chevé's war in der Form eines Briefes an Bastiat erschienen, und Bastiat machte von der ihm angebotenen Hospitalität der Colonnen des Voix du Peuple Gebrauch, um die Legitimität der Interessen gegen Chevé zu vertheidigen. Die Polemik wurde jedoch erst dann interessant, als Proudhon an die Stelle Chevé's trat und sich so der

Digitized by Google

Kampf auf Leben und Tod zwischen der National-Oekonomie und dem Socialismus entspann. Mit den Argumenten Chevé's konnte Bastiat bald fertig werden. Chevé hatte die religiöse Vorstellung, daß Wuchern Unrecht sei, dahin ausgedehnt, in allen Interessen des Capitals einen Wucher zu erblicken und daher die Productivität des Capitals verdammt. Er hatte ganz davon abgesehen, daß die Ertragfähigkeit des Capitals, wenn dieselbe auch zu verdammen wäre, doch als ein geschichtliches Element in den Entwicklungsgang der Menschheit getreten und von der Gesellschaft als ein nothwendiges Uebel acceptirt worden ist. Er übersah, daß die Rentenfähigkeit des Capitals eine bestehende Macht sei, mit der man rechnen müsse, und die man nicht weg disputiren und weg philosophiren könne. Chevé übersah die bestehenden Zustände gänzlich, und anstatt dieselben in eine Organisation der Reciprocität zu verwandeln, ging er davon aus, daß diese Wechselseitigkeit bereits bestehe. Proudhon trug dem Capitale Rechnung und stellte die Frage so, daß der Capitalist nicht das Recht verlieren solle, für sein Geld Interessen zu fordern, sondern daß man den Arbeiter blos in den Stand setzen müsse, die Hülfe des Capitalisten entbehren zu können und sich selbst Capital unentgeldlich zu verschaffen. Chevé hatte die Polemik nicht

Digitized by Google

von diesem Standpunkte begonnen. Er entwickelte, daß es der Gerechtigkeit widerstrebe, wenn der Entlehner einen größeren Werth zurückstellen solle, als er empfangen habe. Chevé behauptete, daß der Entlehner dem Darleiher den vollen Werth, der ihm geliehen worden war, zurückzahlen müsse und daß er ihm außerdem einen Gegenstand schuldig sei, welcher dem Dienste gleich komme, der ihm durch das Darlehen geleistet worden war. Er gab hierbei folgende weitere Erläuterung: Mathieu leiht Jerôme einen Sack Getreide, welcher verspricht, ihm nach einem Jahre einen Sack desselben Korns von derselben Qualität und demselben Gewichte zurückzustellen; Mathieu verlangt aber außerdem noch fünf Litres Korn hinzugefügt zu dem geliehenen Hectolitre für den Dienst, den er Jerôme geleistet hat. Nun erwiedert der Letztere, dies wäre eine Ungerechtigkeit und ein Raub. „Du trittst mir kein Eigenthum, sondern nur einen Gebrauch ab und ich muß dir daher am Ende des Jahres ganz genau dasselbe zurückstellen, was du mir gegeben, nämlich einen Sack Getreide und außerdem den Gebrauch eines ähnlichen Sacks Getreide während eines Jahres. Nichts mehr als dies, sonst wäre dies keine Gegenseitigkeit, kein Austausch der Dienste. Wenn der Eigenthümer blos ganz genau das zurückerhält was

Digitized by Google

er geliehen hat, so hört die Productivität des Capitals auf. Wenn der Entlehner außer dem geborgten Gegenstand nicht einen ähnlichen Gebrauch, sondern außerdem noch ein zweites Eigenthum zurück bezahlen muß, so folgt daraus, daß der erste Eigenthümer in ungefähr 14 Jahren den vollen Werth seines Eigenthums zweimal zurückbezahlt erhält, und so fort in's Unendliche, ohne je aufzuhören Eigenthümer zu sein. Auf diese Art würde der bloße Gebrauch eines Sacks Getreide dem Eigenthume desselben gleichgestellt werden."

Chevé warf daher Bastiat vor, daß der einzige Unterschied zwischen ihnen darin bestehe, daß Bastiat zwei ganz verschiedene Dinge mit einander verwechsele: den Gebrauch und das Eigenthum. Bastiat wolle, sagte er, gleichfalls die Reciprocität, nur daß er diese beiden Begriffe mit einander verwechsle und dadurch selbst das Princip umstoße, das er aufgestellt habe. Chevé behauptete, daß wenn Jemand von einem Andern z. B. 1000 Francs für ein Jahr entlehne, er ihm am Ende des Jahres blos wieder 1000 Francs zurückzustellen habe, und daß der Capitalist, der mehr beanspruchen wollte als er geliehen, einem Diebe gleichkomme. Der Mann, welcher die Summe geborgt habe, müsse blos die ganze Summe zurückstellen und außerdem dem Capitalisten einen

Digitized by Google

Dienst leisten, welcher eine Entschädigung für den Dienst wäre, der ihm durch das Darlehen geleistet worden sei.

Bastiat erwiederte hierauf ganz einfach, daß dieser Gegendienst nichts anderes sein könne als ein zu bezahlendes Interesse des Capitals. Er zeigte Chevé, daß aller Verkehr aufhören müßte, wenn Derjenige, der einem Anderen z. B. ein Haus für ein Jahr vermiethe, nach diesem Jahre sein Haus wieder zurück bekommen und außerdem ihm noch der Gebrauch eines anderen Hauses gleichfalls für ein Jahr gewährt werden müßte. Bastiat fuhr fort: „Da Sie zugeben, daß Derjenige, dem das Haus vermiethet wurde, nicht blos dasselbe wieder abtreten müsse, sondern daß er auch einen ähnlichen Dienst schuldig sei, so müssen Sie einsehen, daß es in der Macht der Contrahenten liegen muß, diesen Dienst als einen Werth zu betrachten und daß der erste Hauseigenthümer statt des Gebrauches eines anderen Hauses einen Hauszins erhalten dürfe.“ Endlich führte Bastiat einen Mann an, der Bretter schneiden wolle und blos seine 10 Finger besitze. Ein anderer Mann leihe ihm eine Säge und einen Hobel, durch deren Gebrauch er hundert Bretter statt eines machen könne. Darf er hiervon nicht Demjenigen, der ihm diese Werkzeuge geliehen hatte, außer den beiden ge-

Digitized by Google

liehenen Werkzeugen noch fünf Bretter als Entschädigung geben? Könne man den Eigenthümer der Werkzeuge beschuldigen, den Arbeiter um diese fünf Bretter bestohlen zu haben, da dieser doch ohne seinen Hobel und seine Säge nicht die übrigen 95 Bretter hätte fabriciren können? Bastiat folgerte daher, daß die Interessen des Capitals nicht nur gerecht, sondern daß sie sogar dem Arbeiter von Nutzen seien, weil er ohne dieselben nicht den Gebrauch der ihm erforderlichen Werkzeuge haben könnte.

Proudhon nahm nun den Faden der Polemik auf, die hierauf natürlich bald an Bedeutung gewann. Proudhon erklärte, daß es sich nicht darum handle, ob der Capitalist ein Recht habe Interessen zu verlangen. Es handle sich nicht darum, dieses Recht, das er nicht bestreiten wolle, abzuschaffen, sondern darum, es dem Arbeiter möglich zu machen, den Capitalisten entbehren zu können, und auf diese Art aus dem Widerspruch zwischen dem Rechte des Capitalisten und dem Unrechte, das dem Arbeiter widerfährt, herauszukommen. Proudhon acceptirte die Productivität des Capitals blos als eine ökonomische Fiction, sowie die Politiker das constitutionelle Regierungs-System blos als eine politische Fiction annehmen. Er bewies Bastiat, daß durch die Theilung der Arbeit, die Anhäufung der Capitalien,

Digitized by Google

die Concurrenz und die Erleichterung der Circulation das Geld fortwährend im Preise gefallen ist und sich dadurch die Tendenz herausgestellt habe, ein Gleichgewicht und eine Reciprocität zwischen Capitalisten und Arbeiter zu erzeugen, durch welche der Eine nicht mehr zu geben oder zu empfangen habe als der Andere. Er verglich den Wucher als Werkzeug des Fortschritts und der Gleichheit mit der absoluten Monarchie in der Politik und mit der Folter und dem Gottesgerichte oder der Wasserprobe in der Kultur-Geschichte, die gleichfalls der Reihe nach dem Fortschritte gedient hatten. Die Gesellschaft verfolge die Tendenz, die Leistung der Capitalien gegenseitig zu machen, so daß die Interessen, die blos einen Theil des Preises der Dinge bilden, endlich sich gegenseitig compensiren und auf diese Art gänzlich verschwinden würden. Die Interessen des Capitals seien zu einer gewissen Zeit legitim gewesen, ohne daß daraus folge, daß sie es deshalb stets sein müssen. Ebenso sei die Polygamie legitim gewesen und habe einen Fortschritt gebildet, weil man durch sie aus der communistischen Vermischung der Geschlechter herausgetreten sei. Das gerichtliche Duell, ja selbst die Folter seien zu einer gewissen Zeit berechtigt gewesen, weil sie damals die erste Form der Gerechtigkeit waren. Ebenso seien die

Digitized by Google

Interessen des Capitals legitim gewesen, als es sich blos um ein Darlehen handelte, das ein Bürger einem anderen Bürger machte, aber sobald eine demokratische Organisation des Credits möglich geworden, sobald die Wissenschaft das Mittel gefunden habe, wodurch die Gesellschaft den Credit einem Jeden unentgeldlich leisten könne, habe die Legitimität des Capitals aufgehört. Proudhon rief aus: „Ihr sagt, daß nur der Capitalist einen Dienst leiste, wenn er mir sein Capital leihe und daß ich diesen Dienst bezahlen müsse. Wie aber, wenn dieser Dienst mir blos nothwendig wäre, weil die Gesellschaft nicht den guten Willen hat, den unentgeldlichen Credit zu organisiren?“ Proudhon bestand daher fortwährend darauf, daß es möglich sei, die Interessen des Capitals unter alle Producenten zu vertheilen und zu compensiren und dadurch abzuschaffen. Proudhon und seine Freunde entwickelten, daß die Interessen des Capitals nunmehr auf keinem anderen Princip beruhen als auf der Nothwendigkeit und auf der Gewalt und daß sie daher einen wahren Raub ausmachen.

Es ist unmöglich, hier in diese Polemik weiter einzugehen, und man kann sich leicht selbst vorstellen, welche Gründe Bastiat gegen die Forderung Proudhons, die Gesellschaft auf eine ganz andere Grund-

Digitized by Google

lage zu begründen, anführen. Es genügt zu bemerken, daß der Arbeiter-Stand sich auf die Seite Proudhons stellte und daß es als ausgemacht angenommen wurde, daß die Unentgeldlichkeit des Credits die Spitze des Gebäudes ausmachen müsse, dessen Grundlage die Arbeiter-Association sei.

LVI.

Man hat aus dem bisherigen Verlauf dieser Geschichte gesehen, daß die Arbeiter die Tendenz verfolgten, die Productivität des Capitals zu brechen und die producirende, arbeitende Klasse an die Spitze der Gesellschaft zu bringen. Daß der sociale Gegensatz nicht mehr zwischen den politischen Elementen der Gesellschaft stattfand, war einem Jeden in Frankreich schon seit langer Zeit klar. St. Simon, welcher ein Ministerium aus Chemikern, Mechanikern und Physiologen zusammensetzen wollte, hatte die Bedeutung der modernen Industrie zuerst erkannt.

Pierre Leroux, welcher vorgeschlagen, daß das

Digitized by Google

parlamentarische System durch zwei Kammern ausgedrückt werden sollte, von denen die erstere die Bourgeoisie vertreten und die zweite Kammer blos Arbeiter und Proletarier zu Mitgliedern haben sollte, hatte gleichfalls den wahren Gegensatz in der modernen Gesellschaft eingesehen. Die Bedeutung der Arbeit war durch die Aufnahme eines Arbeiters in die provisorische Regierung der Februar-Revolution anerkannt worden. Die Constitution des Jahres 1848, obschon sie gegen den Socialismus ausgearbeitet worden war, sprach doch ausdrücklich den Grundsatz aus, daß die Verfassung Frankreichs entwickelt werden müsse, was in keiner der so zahlreichen früheren französischen Verfassungs-Urkunden der Fall gewesen war. Eine beträchtliche Anzahl von Arbeitern war als Mitglieder der National-Versammlung gewählt worden. Girardin hatte sogar eine Broschüre veröffentlicht, in welcher er den Gedanken vertheidigte, daß in der im Jahre 1852 vorzunehmenden Wahl, die durch den Staatsstreich unmöglich gemacht wurde, ein Arbeiter zum Präsidenten der Republik gewählt werden sollte.

Alles deutete darauf hin, daß nach dem Abtreten Louis Napoleons die socialistisch-demokratische Partei die Majorität im Lande haben werde. Flotte rief in der Kammer: „was werden wir mit der Macht

Digitized by Google

anfangen, wenn wir sie haben werden?“ So sicher war der Arbeiterstand, auf eine friedliche Weise zur Regierung zu gelangen. Es war daher ganz natürlich, daß die Arbeiter die Frage discutirten, auf welche Art diese socialistisch-demokratische Regierung, welcher man entgegengehe, organisirt werden müsse, bis man auf den Gedanken kam, ob denn überhaupt eine Regierung nothwendig sei, und ob nicht die Staatsbürger von ihren Regierern ebenso ausgebeutet werden, als die Arbeiter von den Capitalisten.

Die Arbeiter waren der Ansicht, daß man durch die Association nicht blos die Macht des Capitals, sondern auch die politische Macht der Regierung aufheben könne. Man bemerkte, daß der Wucher des Capitals fortwährend abgenommen habe, und wenn man in den ältesten Zeiten Roms 200 % nahm, so liehen Brutus und Seneca Gelder zu 80 %, Cato nur zu 50 und Verres in Sicilien zu 24 % aus. Man führte diese Geschichte der wuchernden Kraft des Capitals fort, und nahm wahr, daß unter Philipp dem Schönen der Zinsfuß 20 % war, im Jahre 1423 der taux du roi auf 10 % festgesetzt worden sei. Im Jahre 1601 waren $8\frac{1}{3}$ % die gesetzlichen Interessen, im Jahre 1634 waren sie $6\frac{1}{4}$ %, 1765 $5\frac{1}{2}$ %, in den Jahren 1793, 1807 und 1830 wurden sie auf 5 % bestimmt, im Jahre

Digitized by Google

1847 waren die Staatspapiere 4% und 1849 erfolgte das Darlehen des Staats an die Arbeiter-Associationen zu 3%.

So war der Staat ursprünglich auch die Concentration und Centralisation aller Macht, es gab nur einen einzigen Herrn im Staate. Derselbe Richter entschied über die Freiheit der Bürger, über das Eigenthum und über alle materiellen Interessen der Gesellschaft. Thors, welcher diese geschichtliche Entwicklung dargestellt hat, zeigte, daß ursprünglich der Staat als allmächtig, so wie der Richter als allwissend betrachtet wurde. Er zeigte, daß der revolutionäre Geist fortwährend gegen diese monarchische Confusion protestirt habe, und daß es ihm bereits gelungen sei, dieselbe auf verschiedenen Punkten zu beschneiden. Die Trennung der kirchlichen von der weltlichen, der gesetzgebenden von der ausübenden Gewalt waren solche Beschränkungen des Staates, die Errichtung der Handels-Tribunale, der Militär-Gerichte, der geistlichen Gerichte, der landwirthschaftlichen Räthe, der Proud'hommes beraubten die Magistratur gewisser Specialitäten. Man sah in dieser fortwährenden Schwächung der Autorität die Tendenz der Gesellschaft, die Regierung zu absorbiren, sowie die Arbeit darnach strebt, das Capital zu absorbiren.

St. Simon war der erste, der schon im Jahre

Digitized by Google

1818 den Gang der Geschichte so verstand, daß sich nach und nach alles Regieren in ein bloßes Verwalten verwandeln und Jedermann gleichzeitig Producent und Consument, Bürger und Prinz sein werde. Die bloße Negation der Regierung war seitdem von vielen Schriftstellern ausgesprochen worden. Aber nur wenige Systeme waren hervorgetreten, in denen die Abschaffung des heutigen Staates als eine Möglichkeit hingestellt wurde. Die Meister hatten sich an den Ideen des Jeremias Bentham großgezogen. Jeremias Bentham hat den Gedanken des politischen und socialen Egoismus oder der Geltendmachung des Individuums in die Welt gebracht. Er hat während 61 Jahren von 1771 bis 1832 jeden Tag ununterbrochen an seinen zahlreichen Schriften, welche diesen Gedanken entwickeln, gearbeitet und nicht einmal dem Wunsche Fox's nachkommen wollen, ihm einen Besuch abzustatten, um nicht eine Stunde zu verlieren.

Es giebt in der Gesellschafts-Wissenschaft einen unheimlichen Punkt, nämlich denjenigen, auf dem es uns klar wird, wie viel der Einzelne durch das Gesellschaftsband verliert, wie viele Kräfte des Individuums erstickt werden müssen, damit ihre einseitige Entwicklung nicht die Gesellschaft erschrecke, wie viele Leichen die Gesellschaft zu ihrer Erhaltung bedürfe.

Digitized by Google

Die Versöhnung zwischen dem absoluten Rechte des Ich und der Gesellschaft ist noch nicht gefunden worden. Bentham hat dieselbe in dem Nützlichkeitsprinzipe gesucht, und die Gesetze, den Staat und die Gesellschaft nur so weit anerkannt, als sie dem Einzelnen nützlich seien. Bentham machte sich über die Aufopferung zu Gunsten Anderer lustig, er verwandelte die ganze Existenz des Menschen in ein beständiges Berechnen zu Gunsten des Egoismus und beurtheilte Alles und Jedes blos nach dem Grade der Nützlichkeit für die Menschen. Für Bentham hatte die Gesellschaft und die Civilisation keinen anderen Zweck als das Individuum, und er war der Ansicht, daß die Erziehung des Individuums erst begonnen werden müsse.

Die Apotheose des Ichs, welche von Bentham ausgegangen, hatte sich nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich in die Philosophie der Revolution eingefressen und schon zur Zeit St. Simons gab es viele Denker, welche an dem Staat zu rütteln und den großen Tribut, den wir an denselben abgeben müssen, zu kritisiren anfingen. Einer derselben war Royer-Collard, welcher es beklagte, daß die Centralisation es so weit gebracht habe, daß alle Angelegenheiten, welche nicht unsere

Digitized by Google

persönlichen Angelegenheiten seien, Staatsangelegenheiten geworden sind.

Die Traditionen der ersten französischen Revolution hatten gleichfalls dazu beigetragen, die Verneinung der Regierung klar zu machen. Zur Zeit Robespierres wurde schon der Gedanke vorgebracht, daß jeder öffentliche Akt der Beschlußnahme der 36,000 Communal-Versammlungen unterzogen werden solle. Robespierre, welcher einsah, daß dies Werk der revolutionären Demolition blos von der Dictatur einer einzigen Versammlung ausgehen könne, wußte diesen Gedanken nicht anders zu widerlegen, als indem er sagte, daß das souveräne Volk nicht die Zeit habe, die Regierung selbst zu leiten, und daß er deshalb dieses Werk Repräsentanten überlasse.

Im Artikel 6 der Erklärung der Rechte der Menschen von 1791 hieß es: „Alle Bürger haben das Recht persönlich oder durch ihre Repräsentanten an der Bildung der Gesetze mitzuarbeiten.“ Ein anderer Artikel sprach den Grundsatz aus, daß „die Gesellschaft das Recht habe, einen jeden ihrer öffentlichen Agenten zur Rechenschaft für seine Verwaltung zu ziehen.“ Man erinnerte sich, daß Sieyes den Artikel vorgeschlagen hatte: „Jede Gesellschaft kann blos das freie Werk einer Uebereinkunft zwischen allen ihren Mitgliedern sein.“ Der

Digitized by Google

Convent hatte am 24. Juni 1793 ein Decret erlassen, durch welches das Volk berufen wurde, sich selbst direct zu regieren. Nur sollte diese directe Regierung bis „nach dem Frieden“ vertagt werden. Dieselbe Constitution bestimmte, daß jeder Beschluß der National-Versammlung allen Gemeinden der Republik unter dem Titel „vorgeschlagenes Gesetz“ zugeschickt werden sollte. Vierzig Tage nach der Zusendung des vorgeschlagenen Gesetzes sollte dasselbe Gesetzeskraft erhalten, falls in mehr als der Hälfte der Departements kam Widerspruch gegen dasselbe erhoben worden wäre. Sollte dies jedoch der Fall sein, so mußte der gesetzgebende Körper die Primär-Versammlungen einberufen. Das System einer directen Regierung sollte jedoch erst „nach dem Frieden“ eingeführt werden und ist nie ausgeführt worden.

Die Idee, statt der richterlichen Gewalt eine Jury, statt der Regierung eine Verwaltung zu haben, war in den Zeiten der ersten Revolution Frankreichs gang und gäbe. Zahllose Stellen könnten aus Reden und Anträgen damaliger Zeit dafür als Beleg angeführt werden. St. Just sagte: „Die Menschenrechte befanden sich im Kopfe Solons, er schrieb sie nicht nieder, aber er führte sie in die Praxis ein. Die Freiheit muß sich nicht in einem Buche befin-

Digitized by Google

sen, sie muß im Volke selbst liegen und practisch durchgeführt werden." Anarchasis Cloots sagte schon 1793: „Eigentlich genommen giebt es nur eine Gewalt, die des souveränen Volks. Sobald wir unsere Organisation durch die allgemeine Einigung vervollkommnet haben werden, wird uns dieselbe eines Tages von dem, was man Regierung nennt, befreien können. Eine gesetzgebende Versammlung, welche aus einem oder zwei Abgeordneten für ein jedes Departement bestehen könnte, würde genügen, um die geringe Anzahl von öffentlichen Verwaltungen zu überwachen, die durch den Fortschritt der Civilisation nach und nach vermindert werden könnten." Anarchasis Cloots war außerdem der Ansicht, daß die gesetzgebende Versammlung selbst die Minister ernennen sollte, wodurch die Regierungs-Maschine sich in eine Verwaltung verwandeln würde.

Wir haben bereits erwähnt, daß Robespierre sich an J. J. Rousseau's Ideen über die Volkssouveränität herangebildet hatte. Rousseau hatte im Contrat social gesagt: „Die Deputirten des Volkes können nicht dessen Vertreter sein, sie sind blos dessen Commissäre und sie können nichts definitiv beschließen. Jedes Gesetz, welches das Volk nicht persönlich ratificirt hat, ist ungültig, und hat keine Gesetzeskraft." Es ist daher natürlich, daß auch Robespierre sich

Digitized by Google

dieser Idee anschloß. Er bemerkte: „Le Mandataire ne peut être réprésentant: c'est un abus de mots et déjà en France on commence à revenir de cette erreur.“ Das Verdienst, die Formel: „Gouvernement direct du peuple“ welche nach der Februar-Revolution wieder auftauchte, gefunden zu haben, gehört gleichfalls einem Manne der ersten französischen Revolution, einem ihrer klarsten Denker, Hérault de Sécherelles an.

Obschon die Männer des Convents also die Souveränität des Individuums anerkannt hatten, so hoben sie dennoch dieselbe zum Besten der Gesammtheit wieder auf, und auch Rousseau war in seinem Gesellschafts-Vertrag, der blos einen Anlauf zur Freiheit nimmt, aber dann zur Autorität zurückkehrt, zu demselben Resultate gelangt.

Man hatte deßungeachtet aus den Traditionen des Convents Nahrungs-Stoff für die Idee des 19. Jahrhunderts gefunden, welche darin besteht, das politisch gouvernementale, militärische und feudale System dadurch in das ökonomische, industrielle System aufgehen lassen, daß der Regierung ein Zahn nach dem andern ausgezogen und die Decentralisation auf ihren höchsten Punkt gebracht werde. Frankreich hatte damit angefangen, durch das Repräsentativ-System zur Freiheit gelangen zu wollen. Das

Digitized by Google

parlamentarische System, das 1814 in Frankreich eingeführt wurde, hatte einen falschen Ursprung, indem es eine Nachahmung des englischen Parlaments war.

Bis zur Reform von 1832 hatte das englische Parlament gar keinen Anspruch darauf, die Nation zu vertreten. Seit den 600 Jahren der Existenz des Parlaments hatten die größten Veränderungen in England stattgefunden, Städte waren verschwunden, andere waren entstanden, und desungeachtet behielten die ursprünglichen Flecken das Recht, Repräsentanten in's Unterhaus zu schicken. Einer dieser Flecken, Namens Sarum, war zur Zeit, als der erste Tudor den englischen Thron bestieg, bereits gänzlich verschwunden. Nicht eine Seele wohnte schon damals auf dem Sandhügel, auf dem einst Sarum gestanden, und kein Antiquar konnte die Spur einer Ruine daselbst wahrnehmen. Nichtsdestoweniger schickte Sarum noch 1832 eben so viele Mitglieder in's Parlament, als die mächtig aufstrebende Grafschaft Lancashire mit einer Einwohnerzahl von anderthalb Millionen Menschen. Andere Flecken, welche gleichfalls Repräsentanten in's Unterhaus schickten, waren ungefähr in demselben Zustand. Es wurde während der Reform-Debatten des Jahres 1832 festgestellt, daß Sarum, Gatton, Newtown

Digitized by Google

und die übrigen „verfaulten Flecken“, die zusammengenommen blos 5000 Einwohner hatten, 100 Parlamentsmitglieder schickten, und auf diese Art einen mächtigen Einfluß auf die britische Gesetzgebung ausübten, während Manchester, Birmingham, Leeds und viele andere wichtige Städte bis 1832 keinen einzigen Repräsentanten wählen konnten. Für jene verfaulten Flecken, welche entweder gar keine oder nur wenige unwissende Bauern zu Bewohnern hatten, schickte der Eigenthümer des Bodens einen Repräsentanten nach dem Unterhause. Dies war gewöhnlich ein Pair, oder eine Corporation, oder irgend ein Abenteurer oder ein Speculant, der den Flecken gekauft hatte, und auf diese Art das Recht erhielt, ein Mitglied des Parlaments zu sein. Bis 1832 fanden in England Versteigerungen solcher Flecken statt, und man konnte in den Ankündigungen als eines der Privilegien des Eigenthums lesen, daß dasselbe ein Mitglied nach dem Unterhause schicke. Hatte doch ein indischer Prinz, der Nabob von Arcot, mehrere dieser Flecken an sich gebracht, und dadurch das Recht erhalten, 20 Mitglieder des Unterhauses zu wählen, was er durch seinen englischen Agenten betreiben ließ! Ein Kellner hatte in einem Spielhause einem reichen Verschwender Geld geliehen, der ihm als Sicherheit ein Pergament übergab, welches das Eigenthum eines ver-

Digitized by Google

faulten Flecken darstellte. Der Kellner war ehrgeizig und wählte sich selbst als Mitglied des Unterhauses, in dem er während längerer Zeit saß.

Das Repräsentativ-System, welches in England bis 1832 herrschte, kann nach der einzigen Thatsache bemessen werden, daß die meisten Mitglieder entweder von Corporationen oder von einzelnen Individuen gewählt wurden, und daß bis zu jenem Jahre die Majorität des Unterhauses von weniger als 200 (zweihundert) Personen gewählt wurde, welche fast sämmtlich den priviligirten Klassen angehörten.

Es schien uns nothwendig, hier auf die wirkliche Natur des englischen Parlaments aufmerksam zu machen, weil man seit Montesquieu sich in Frankreich daran gewöhnt hatte, dasselbe als das Ideal einer politischen Constitution der Gesellschaft hinzustellen. Es ist wahr, daß in England von jeher Todtes und Lebendiges, Monopol und Freiheit, Aristokratie und Demokratie eng zusammen gehen. Obschon das ehemalige Unterhaus das Volk ebensowenig repräsentirte, wie, trotz der stattgefundenen Reform, das jetzige, so gleicht sich in England dies durch den allgemeinen Geist der Freiheit und die Klugheit der Privilegirten, zu rechter Zeit noch zu geben, aus. Saß doch John Horne Tooke im Unterhause als Mitglied für „Sarum", war doch

Digitized by Google

Brougham durch die Protection des Eigenthümers eines verfaulten Fleckens in das Unterhaus gekommen und waren doch Burke, Romilly, Mackintosh und andere radicale Mitglieder durch engherzige Corporationen gewählt worden, welche deren wahre Gesinnungen nicht gekannt hatten!

Was mußte sich aber in Frankreich aus einer Nachahmung des englischen parlamentarischen Systems entwickeln! Wie Recht hatte Elias Regnault, wenn er sagte: „Was repräsentirt bei uns die Kammer? Mit ihrem Census, ist es nicht die Demokratie, mit ihren Kaufleuten und Banquiers, ist es nicht die Aristokratie? Weder allgemeine noch besondere Grundsätze sind daselbst vertreten!“

Die französischen Kammern hatten keinen Augenblick das Land vertreten. Je mehr die Macht der Presse zunahm, desto weniger bedeutete das Wort der Tribüne. Mehr und mehr erkannte man in Frankreich allgemein das Ungenügende des herrschenden Repräsentativ-Systems. Dadurch daß der Reichthum die Bedingung war, unter welcher man als Mitglied der Kammer gewählt werden konnte, wurde der Materialismus die einzige Grundlage der Regierung.

Es ist überflüssig, an die Corruption und Fäul-

Digitized by Google

niß der französischen Kammern, welche die Februar-Revolution umwarf, zu erinnern. Es war Lamartine gegönnt, die Stichworte für diese Situation zu finden. Er sagte schon 1839: „La France s'ennuie. Dans votre système il n'est besoin d'un homme d'Etat, il suffirait d'une borne.“ Auf dem Banquete von Macon nannte er die Februar-Revolution, deren Eintreten er ankündigte, „la révolution du mépris.“ Als Lamartine im Augenblicke der Flucht L. Philipps in der Deputirten-Kammer ausrief: „Comment trouver un nouveau gouvernement? En allant jusqu' au fond du peuple et du pays. En allant extraire du droit national ce grand mystère de la souverainété universelle d'ou sortent tout ordre, toute liberté, toute verité“ war ganz Frankreich von der Nothwendigkeit überzeugt, an das allgemeine Stimmrecht zu appelliren und das Repräsentativ-System durch dasselbe zur Wahrheit zu machen.

Allein sobald die Wahlen der Mitglieder der constituirenden Versammlung stattgefunden hatten, sah man augenblicklich, daß das allgemeine Stimmrecht, wenn es mit der bestehenden Staatsmaschine in Verbindung gebracht wird, einem schönen Kopf auf einem häßlichen Körper gleicht, und daß das

Digitized by Google

Volk, sobald es das Votum abgegeben, sogleich abdankt und die Autorität ann ebenso absolut wieder hergestellt ist, als unter der absoluten Monarchie. Die constituirende Versammlung war daher kaum zusammengetreten, als bereits von allen Seiten Protestationen gegen dieselbe stattfanden, und fast unmittelbar nach deren Zusammentreten am 15. Mai 1848 der Versuch Hubers, dieselbe wieder aufzulösen, gemacht wurde. Das Volk fühlte, daß seine Repräsentanten es nicht repräsentirten.

Mehrere Bücher und Broschüren erschienen bereits um diese Zeit, in denen die Verneinung des Regierens ausgesprochen wurde. Eine der interessantesten Erscheinungen dieser Art war ein Pamphlet von Bellegarrigue unter dem Titel: „Au fait, au fait! Interprétation de l'idée démocratique.“ Er untersuchte, was die Grundlage des Umsturzes des Thrones L. Philipps gewesen sei. Er erblickte in der Revolution nicht blos den Fall des Königthums, sondern auch den Fall der Regierung, welche bisher alle Freiheiten geknechtet hatte. „Mit der Freiheit des Wortes und der Presse,“ sagte er, „hätten wir das Ministerium des Innern abgeschafft, das uns zu Gunsten des Königs gefesselt hatte. Mit der Freiheit des Unterrichts mußte das Cultus-Ministerium aufhören, welches geschaffen worden

Digitized by Google

war, um unsere Erziehung zum Besten des Königs zu organisiren. Mit der Freiheit des Tausches mußte das Handels-Ministerium aufhören, das den Zweck hatte, den öffentlichen Credit in die Hand des Königs zu bringen. Mit der Freiheit der Arbeit, der Freiheit des Bodens, der Freiheit der Bewegung hätten wir die Ministerien der öffentlichen Arbeiten, des Ackerbaues und des Krieges abgeschafft. Frankreich konnte zu sich selbst kommen und in die Gemeinde zurückkehren."

Bellegarrigue war der Ansicht, daß es blos zwei Dinge seien, die man vom Standpunkte des öffentlichen Rechts vor Augen haben müsse; diese seien: die Unterdrückung des Verbrechens gegen die Personen und das Eigenthum und die Vertheidigung des Staatsgebiets, und diese Interessen allein könnten eine Spitze der Gesellschaft zulässig machen.

Rittinghausen, welcher sich der Fourierschen Schule angeschlossen hatte, brachte die Schärfe deutscher Dialektik in der Polemik gegen das Princip der Regierung. Er entwickelte, daß das Repräsentativ-System ein Rest des ehemaligen Feudalismus sei, und daß dasselbe blos berechtigt gewesen, als die französische Gesellschaft noch eine Zusammensetzung von Corporationen aller Art war, welche

Digitized by Google

ihren Abgeordneten ein bestimmtes Mandat geben konnten. Man könne nicht das allgemeine Interesse des Volkes durch ein besonderes Interesse vertreten lassen. Die National-Repräsentation sei nichts als eine Fiction; der Delegirte könne nur sich selbst repräsentiren und nur nach seinem eigenen Willen handeln. Während der Wahlen habe der Intriguant stets das Uebergewicht über die ehrlichen Leute und die gewählten Mitglieder würden oft ihre Ansichten ändern, sobald sie in die Versammlung eingetreten seien.

Rittinghausen schlug daher die directe Gesetzgebung als Lösung vor. Er wollte, daß sich das Volk in Sectionen von je tausend Bürgern vertheile, von denen eine jede ihren Präsidenten erwähle. Nach einer jeden Discussion sollte jeder Bürger sein Votum abgeben. Der Präsident würde das Resultat der Abstimmung dem Maire der Gemeinde zukommen lassen, welcher das Gesammt-Resultat der Abstimmung aller Sectionen der höheren Behörde mitzutheilen hätte, von denen dasselbe an den Präfecten und endlich an den Minister gelange, welcher Letzterer sodann das Votum des ganzen Landes proclamiren könne. Sobald eine bestimmte Anzahl von Bürgern ein neues Gesetz über irgend einen Gegenstand verlange, sollte der Minister gezwungen sein,

Digitized by Google

das Volk aufzufordern, binnen einer gewissen Zeit über dasselbe abzustimmen. Sobald die Ansichten der Sectionen bekannt wären, sollte eine Commission das Gesetz selbst klar und deutlich redigiren. Rittinghausen widerlegte den Einwand, daß das Volk nicht die genügenden Kenntnisse zum Gesetzgeben habe, damit, daß blos gesunder Menschenverstand und Aufrichtigkeit hierzu erforderlich seien, und daß die bestehende gesetzgebende Versammlung nichts Edles und Schönes producirt habe. Die directe Gesetzgebung würde im Gegentheil alle Intelligenzen des Volkes, von denen ein großer Theil jetzt unbenutzt bleibe, in Anspruch nehmen. Man könne aus den Volksversammlungen entnehmen, daß das Volk mit größerer Ruhe und Würde berathe als die gesetzgebenden Versammlungen, und daß daher keine Ruhestörungen zu besorgen seien. Rittinghausen fand es leicht, den Einwand zu widerlegen, daß das Volk nicht die erforderliche Zeit zur Gesetzgebung habe, indem er zeigte, wie das Volk in einer einzigen Sitzung die gestellten Fragen beantworten könne. Das Einzige, was Rittinghausen zugab, war, daß die directe Gesetzgebung nicht dem Ideal der Freiheit nothwendig entspreche, weil noch die Minorität stets gezwungen sein würde, Gesetzen zu gehorchen, welche sie mißbilligt habe. Soweit, sagte er, müsse man

Digitized by Google

zugeben, daß die directe Gesetzgebung nur ein Schritt zur glänzenden Zukunft der Freiheit der Menschheit sei.

LVII.

Je mehr die absolutistisch bonapartistische Wirthschaft, welche trotz der Republik möglich geworden war, die Republikaner zur Verzweiflung brachte, desto verführerischer erschien Vielen die Idee einer directen Regierung als eine Realisation des Ideals der Freiheit, welcher die Menschheit seit so vielen Jahrhunderten nachstrebt. Victor Considérant, der an der Spitze der armen Fourierristen stand, die in dem allgemeinen Getümmel der Zeit sich ihres Phalanstère's zu schämen anfingen, bat die französische Nation öffentlich um Verzeihung, daß seine Schule nicht schon früher auf diese Idee gekommen war.

Considérant war so sehr überzeugt, daß dies die Lösung sein müsse, daß er unter dem Titel: „La

Digitized by Google

Solution ou le gouvernement direct du peuple" eine Broschüre veröffentlichte. Um aber doch anzudeuten, daß sein großer Meister Fourier auch die directe Regierung gekannt habe, obgleich er es nicht gerathen gefunden haben möchte, diese Idee der Welt mitzutheilen, setzte er folgende Worte Fouriers als Motto an die Spitze seines Buches: „Si vous voulez soustraine le grand nombre à l'oppression du petit nombre, cherchez l'art de corporer le grand nombre et de lui donner une puissance active qui ne soit jamais déléguée." Considérant beklagte, daß die Demokratie wohl die Souveränität des Volkes als Prinzip aufrecht erhalte, aber bisher stets diese Souveränität durch Delegirte ausgeübt wissen wollte. Die Delegation sei aber nichts als eine Abdankung des Volkes, und das Volk müsse daher, um seine Souveränität zu behalten, dieselbe selbst ausüben. Jedem Gesetz liege ein Prinzip zu Grunde; das Volk in den Gemeinden müsse dieses Prinzip votiren, die Stimmen würden in jeder Section öffentlich gezählt. Man rechne alle Abstimmungen zusammen, und der wirkliche directe Wille des Volkes bilde das Gesetz. Das Gesetz müsse nun noch redigirt werden; dies geschehe durch ein vom Volke gewähltes Ministerium, welches die Redaction genau nach dem

Digitized by Google

Willen des Volkes der Nation vorlegen werde, weil sonst dieselbe sogleich verworfen und das Ministerium abgesetzt werden würde.

Considérant sagte: „Ich will die Realität der Souveränität des Volkes und keine Delegation dieser Souveränität unter irgend einer Form oder irgend einem Vorwand. Ich will, daß das Gesetz stets der Ausdruck des förmlichen Volkswillens sei.“ Er gab zu, daß das Volk eine Central-Versammlung, eine Gérance oder irgend ein anderes Organ wählen könne, aber stets unter der Bedingung, daß die Sanction des Volkes die conditia sine qua non der Gesetzlichkeit bilde. Unter dieser Voraussetzung sei das politische Central-Organ nichts als eine Commission der General-Versammlung des Volkes. Diese Commission besäße ebensowenig eine politische Macht als die Commissionen, welche die gegenwärtigen Versammlungen erwählen, welche gleichfalls Gesetzentwürfe vorbereiten, die erst durch die Annahme in der Versammlung Gesetzeskraft erhalten. Die Central-Commission schlage die Gesetzentwürfe vor, aber es sei nicht nothwendig, daß über einen jeden derselben eine Abstimmnng stattfinde. Wenn binnen eines bestimmten Zeitraumes dem Antrag der Commission nicht von einer bestimmten Anzahl von Sectionen opponirt werde, so müsse dies ebenso

Digitized by Google

für ein Zeichen der Zustimmung genommen werden wie eine förmliche Abstimmung. Unwichtige Fragen würden daher durch stillschweigende Zustimmung geregelt werden. In diesem Systeme sei die National-Gérance ein Amt und keine Macht, aber das Volk selbst regiere entweder durch Nicht-Widerspruch oder durch Beistimmung. Considérant resumirte seine Lehre in den Worten: „Keine Delegation, directe Ausübung der Souveranität des Volkes durch das Volk."

Wir haben eben gesehen, daß sowohl Considérant als Rittinghausen die Delegation verneinen, und daß der Erstere jeden Gesetzentwurf den 37,000 Gemeinden Frankreichs und der Letzere den Sectionen des Volkes, aus je 1000 Bürgern zusammen gesetzt, zur Billigung vorlegen wollte. Das dritte System war das Ledru-Rollin's, der sich im Jahre 1851 gleichfalls zur Idee der directen Regierung bekehrte, aber dieselbe auf eine Weise vorschlug, welche von Considérant angefochten wurde. Ledru-Rollin proponirte an Stelle einer Versammlung von National-Repräsentanten eine Versammlung von Commissären, die blos gewählt werden sollten, um Gesetze, die jedoch vom Volke votirt werden müßten vorzubereiten. Ledru-Rollin konnte sich nur mit Mühe von seinen Dictatur-Ideen trennen. Er

Digitized by Google

gestattete der Versammlung der Commissäre das Recht über minder wichtige Fragen Decrete zu erlassen, welche nicht der Zustimmung des Volkes bedurften. Da ferner das Votum des Volkes blos Ja oder Nein lauten sollte, so konnte man bei seinem Systeme nicht sagen, daß das Volk an den Gesetzen mitarbeiten würde.

Alle Journale bemächtigten sich dieser Frage. Blätter wie „La feuille du Village“ und „La feuille du Peuble“ von denen tausende von Exemplaren unter den Bauern circulirten, hatten diese Lehre acceptirt und brachten sie selbst in die friedlichen Kreise der ländlichen Bevölkerung. Die beiden Volksrepräsentanten Savoye und Bertholon gründeten ein Journal unter dem Titel Le Vote universel, in welchem die Nothwendigkeit einer directen Regierung entwickelt wurde. Alle Arbeiter-Journale sprachen sich für die Abschaffung der Präsidentschaft und die directe Regierung aus, und die democratische Partei Frankreichs, welche nach der Februar-Revolution in so viele Fractionen zerfiel, daß es sogar vier verschiedene Projecte einer Dictatur gab, war nun einer Einigung nahe, weil die Regierungsgewalt, nach der ein Jeder gestrebt hatte, verschwinden sollte. Die Voix du Proscrit, welches Journal das Organ der meisten Exilirten

Digitized by Google

war, zeigte an, daß sich alle politischen Flüchtlinge über das Princip der directen Regierung geeinigt hätten.

Eine Commission aus den Redacteuren der Revue", „La Liberté de penser", des „L'Evénement", und anderer hatte sich gebildet, welche Monate lang die Decret-Entwürfe der künftigen Republik ohne Regierung discutirte. Die vorzüglichsten Mitglieder dieser Commission waren Bellouard, Benôit, Charrassin, Chouippe, Erdan, Fauvety, Gilardeau, Renouvier, Sergent u. s. w. Alle diese Namen befinden sich auf dem voluminösen Werke, welches die Sammlung der Decrete zur Organisation der Republik für die directe Regierung und deren Commentare enthält und das 1851 in Paris unter dem Titel: „Gouvernement direct. Organisation communale et centrale de la Republique. Projet presenté à la Nation" erschien. Die Einrichtung der Gemeinde, des Unterrichts, der bewaffneten Macht, des Gerichtswesens, der Finanzen und der Administration werden mit allen möglichen Details besprochen. Am meisten Gewicht wird auf die Organisation der Gemeinde gelegt.

Die gemäßigten Republikaner beobachteten diese Richtung mit Besorgniß und erblickten in ihr die

Digitized by Google

eine Gefahr, welche schon der Convent am meisten gefürchtet und welche man damals mit dem Worte „féderalisme“ bezeichnet hatte. Eine so krankhafte Höhe hat der Trieb nach nationaler Einheit in Frankreich erreicht, daß selbst manche Republikaner den despotischen Grundzug einer administrativen Centralisation der Autonomie der Gemeinde vorzogen. Diese Partei begriff wohl, daß Loustalot im Jahre 1789 den Vorschlag machen konnte, die Einwohner einer jeden Gemeinde sollten nicht nur das Recht haben, ihre eigenen Angelegenheiten frei zu besorgen, sondern dies solle sogar ohne Dazwischenkunft eines Gemeinde-Rathes geschehen. Allein sie schauderte vor der Idee der Abschaffung der Regierung wie vor der Vernichtung zurück. Hatte doch selbst Considérant erzählt, daß er, als ihm Rittinghausen zuerst von einer directen Regierung sprach, ihn mit lächelnder Ungläubigkeit angehört habe. Die Männer des National, welche die Republik aufrichtig wollten, waren doch gegen diese Zersplitterung Frankreichs in 37,000 berathende Versammlungen, welche wie sie sagten in einem Momente nationaler Crisis nicht die Energie und den Enthusiasmus eines Convents finden würden. Man berief sich auf Montesquieu, welcher schon die Forderung, daß das Volk allein die Gesetze machen solle, widerlegt und höchstens zugegeben hatte, daß

Digitized by Google

ein Senat, wie in Rom und Athen, blo
haben sollte, Gesetze für ein Jahr zu erl
erst nach der Sanction durch das gesc
permanente Gültigkeit erhalten würden.
sich auf Rousseau, welcher erklärt hatte,
wahre Democratie nie gegeben habe u
Volk sich nur selbst regieren könnte, „n
Göttern bestände." Man begriff, daß
vative Partei diese Bewegung noch schär
als die gemäßigten Republikaner es
conservative Partei sah mit Schrecken
Uneinigkeit und dagegen die geschlossen
Anarchisten, wie sich alle Gegner der
Maschine selbst nannten. Thiers rief
der gesetzgebenden Versammlung: „Pour
nous respecter les uns les autres po
du gouvernement representatif q
des dangers trés-grands et j
le ciel et mon pays, non pas par
non pas par des excès que nous aurion

Um die Tragödie des Staats-St
zu verstehen, um zu begreifen, wie eine
diese Art einen Act dulden konnte, durch
aller ihrer Freiheiten beraubt wurde, m
die Mühe nehmen, die bonapartistische
jener Zeit zu lesen. Die Ideen der

Digitized by Google

der Rentenfähigkeit des Capitals wurden als Verschwörungen zur Abschaffung des Eigenthums und zur Plünderung dargestellt. Die Vorschläge zu einer directen Regierung, die mit der Abschaffung alles Regierens zusammen fielen, machten es diesen Journalen noch leichter, den „rothen Republikanern“ vorzuwerfen, daß dieselben die Abschaffung aller Bildung und Civilisation beabsichtigten. Dagegen gab es auch Männer der gemäßigten Partei, welche die Tendenz des Arbeiter-Standes, die Regierung abzuschaffen, als eine der unabweislichen Fragen der Zeit betrachteten, aber deren wahren Inhalt durch die Formel „Vereinfachung der Regierung“ ausdrücken zu können glaubten. Emile de Girardin stand an der Spitze dieser Richtung. Er begab sich in den letzten Tagen des Monats August 1848 zum General Cavaignac, der um diese Zeit, nachdem er die Juni-Insurrection besiegt hatte, als Präsident des Minister-Rathes an der Spitze der Regierung stand, und beschwor ihn, den Ehrgeiz, Präsident der Republik zu werden, aufzugeben und sich in der National-Versammlung gegen eine Constitution auszusprechen, welche einen Präsidenten der Republik enthalten sollte. Girardin wollte, daß der provisorische Zustand, in dem sich damals Frankreich befand, zur definitiven Regierungs-Form erhoben

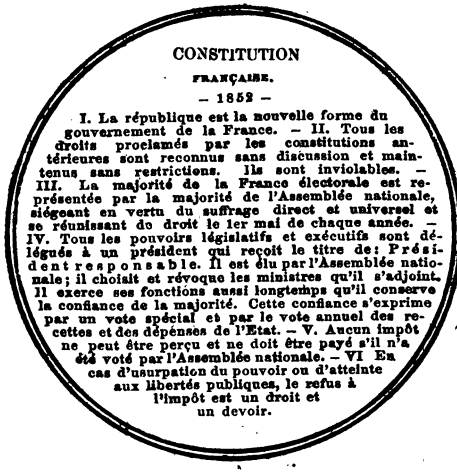
Digitized by Google

würde. Der Präsident des Minister-Rathes sollte die Spitze der Regierung bilden. So lange die Majorität der Kammer durch ihre Abstimmungen dem Präsidenten ihr Votum bewahrte, sollte er die Regierungsgewalt behalten, dieselbe sollte aber in andere Hände übergehen, sobald dieses Vertrauen aufhören würde. Grévy, ein Mitglied der National-Versammlung, brachte denselben Vorschlag in der Form des folgenden Amendements vor, als die Verfassungs-Urkunde diskutirt wurde: „Die National-Versammlung überträgt die ausübende Gewalt einem Bürger, welcher den Titel „Präsident des Minister-Rathes" erhält. Der Präsident muß ein geborener Franzose und mindestens dreißig Jahre alt sein. Der Präsident des Minister-Rathes wird von der National-Versammlung in geheimer Abstimmung und mit absoluter Stimmen-Mehrheit ernannt. Er wird für einen unbegrenzten Zeitraum ernannt und als stets absetzbar."

Cavaignac und die ihm ergebene Majorität sprachen sich gegen dieses Amendement aus, weil sie wähnten, daß die Macht ihren Händen nicht mehr entschlüpfen könnte. Girardin veröffentlichte hierauf eine Broschüre unter dem Titel: „Weshalb eine Constitution?" Er wollte, daß die ganze französische Verfassung durch eine einfache Erklärung in zehn

Digitized by Google

Zeilen erſetzt werde, die man auf ein Fünffrankenſtück graviren und die ſo lauten ſollte:



Das Syſtem Girardin's beruhte alſo darauf, aus der Execution eine einzige Macht zu machen, welche den Namen: „adminiſtrative-Gewalt" führen ſollte. Seinem Syſtem zufolge ſollte der Präſident des Miniſter-Rathes blos zwei Miniſter zu ſeiner Seite haben, nämlich einen Miniſter der Einnahmen und einen Miniſter der Ausgaben, die beide von ihm gewählt würden. Die Miniſter ihrerſeits wählten und entließen die General-Directoren, denen die einzelnen Zweige der Verwaltung übertragen werden

Digitized by Google

sollten. Girardin hatte die starken Ministerien eines Richelieu und Mazarin, denen Frankreich so viel verdankte, vor Augen, und er wollte dieselben auf einem democratischen, republikanischen Boden erneuern. Sein Project beruhte auf einer wählbaren und widerruflichen Dictatur, und er war der Ansicht, daß hierzu keine Constitution nothwendig sei.

Dieser Ruf gegen eine Constitution stand übrigens durchaus nicht vereinzelt. Proudhon, der in der National-Versammlung gegen die Constitution gestimmt hatte, erklärte in einem Briefe in dem Moniteur, daß er dies blos gethan habe, weil sie überhaupt eine Constitution gewesen sei. Er sagte in diesem Briefe: „Das Wesen einer politischen Constitution besteht in der Trennung der Souveränität, in der Theilung der Macht in zwei Gewalten, die gesetzgebende und die vollziehende: dies ist das Prinzip und die Zukunft einer jeden politischen Constitution, während es außerhalb der Verfassung blos eine souveräne Macht giebt, welche die Gesetze erläßt und sie durch Comité's und Minister vollzieht. Ich glaube, daß eine Constitution in einer Republik etwas ganz Ueberflüssiges sei; ich bin der Ansicht, daß der provisorische Zustand, den wir seit acht Monaten gehabt haben, sehr wohl mit ein wenig mehr Regelmäßigkeit und etwas weniger Respect

Digitized by Google

vor monarchischen Traditionen definitiv gemacht werden könnte. Ich bin überzeugt, daß eine Constitution, deren erster Act in der Ernennung eines Präsidenten mit seinen Privilegien und mit seinem Ehrgeiz bestehen wird, eher eine Gefahr als eine Bürgschaft für die Freiheit schaffen werde."

Auf diese Art begegneten sich Girardin und Proudhon, obschon sonst ihre Systeme die schroffsten Gegensätze bildeten, doch in demselben Widerspruche gegen eine Verfassung. Uebrigens hatten sich auch in allen anderen Parteien Männer gefunden, welche das Prinzip einer Constitution anfochten. Selbst Cormenin, der Präsident der Verfassungs-Commission, hatte ausgerufen: „La constitution est trop règlementaire, trop longue d'un tiers, de moitié peut-être." Ledru Rollin rief in der Sitzung des 25. August 1848: „Des constitutions! Nous en avons dans nos lois à en dèfrayer tous les peubles du monde. Ce sont des institutions sociales, qu'il nous faut."

In den Arbeiter-Clubs wurden diese Ansichten allgemein getheilt. Man bestritt, daß die Vertreter des souveränen Volks das Recht hätten, der Volkssouveränität eine Grenze vorzuschreiben und behauptete, daß eine jede Verfassung eine solche Grenze sei. Diese Ansicht wurde übrigens durch einen Vergleich

Digitized by Google

des ursprünglichen Verfassungs-Projekts mit dem zweiten Entwurfe, der später angenommen ward, gerechtfertigt. Der Verfassungs-Entwurf vor den Juni-Tagen bewegte sich auf einem ganz anderen Boden als das Project, das während des in Paris herrschenden Belagerungs-Zustandes discutirt wurde. Selbst in der absolutistischen Partei, deren Hintergedanke das Königthum war, gab es Männer, welche sich gegen den Erlaß irgend einer Constitution aussprachen, wenn dies auch aus anderen Gründen geschehen mochte. Diese Partei berief sich auf Le Maistre, welcher sich folgendermaßen ausgedrückt hatte: „Aucune constitution ne résulte d'une délibération: les droits des peubles ne sont jamais écrits, ou ils ne le sont que comme simples déclarations de droits antérieurs non écrit's."

„Plus on écrit et plus l'institution est faible."

„Nulle nation ne peut se donner la liberté si elle ne l'a pas."

„Une des grandes erreurs du siècle qui les professa toutes, fut de croire qu'une constitution politique pouvait être écrite et créée á priori, tandis que la raison et l'expérience se réunissent pour établir que ce qu'il y a

Digitized by Google

de plus fondamental et de plus essentiellement constitutionnel dans les lois d'une nation ne saurait être écrit."

„La véritable constitution anglaise est cet esprit public, admirable, unique, infaillible, au-dessus de tout éloge, qui mène tout, qui conserve tout, qui sauve tout: ce qui est écrit n'est rien."

Während auf diese Art sich in allen Parteien Männer fanden, welche entweder die directe Regierung oder die Verwandlung der Regierung in eine Verwaltung vertheidigten, oder sich gegen Constitutionen aussprachen, gab es in der democratischen Partei selbst wieder Männer, welche diese Richtung anfeindeten. Namentlich war es L. Blanc, welcher sich mit leidenschaftlicher Schärfe gegen Rittinghausen, Considérant, Ledru-Rollin und Proudhon aussprach.

Zwischen L. Blanc und Proudhon bestand ein Abgrund, über den hinweg sie sich nicht verständigen konnten. Proudhon war der Ansicht, daß, sobald die ökonomische Revolution vollzogen sei, die Regierung überflüssig werde, während L. Blanc gerade des Staates bedurfte, um die ökonomische Revolution durchzuführen. L. Blanc glaubte der Tendenz der Arbeiter nach Abschaffung des Staates volle Rechnung getragen zu haben, wenn er einen

Digitized by Google

Unterschied zwischen dem Etat maitre und dem Etat serviteur machte, wenn er erklärte, daß der Staat, für dessen Fortbestand er auftrat, blos der Diener des Volkes sein solle. Dagegen leugnete Proudhon den Staat und die Regierung, weil er an die Persönlichkeit und die Autonomie der Massen glaubte und die Identität der ökonomischen Reform mit der Abschaffung aller politischen Meister und Repräsentanten nachwies.

Proudhon erklärte, daß die Gewalt von der Barbarei ausgegangen sei und daß der Staat einen socialen Antagonismus voraussetze und überflüssig werde, sobald es nicht mehr Starke und Schwache gäbe, zwischen denen der Staat als Vermittler eintreten müsse. Dagegen brauchte L. Blanc den Staat, um die Aufhebung des socialen Antagonismus möglich zu machen, der Staat war für ihn die Gußform, ohne welche keine sociale Reform geschaffen werden konnte. Dieser Gegensatz zwischen Proudhon und L. Blanc könnte noch weiter angeführt werden, wenn es nothwendig wäre. Man begreift aber schon aus dem Vorhergegangenen, daß Proudhon, der seine Carrière mit einer Verneinung des Eigenthums und der Regierung begann und unmittelbar nach der Februar-Revolution die politische Aufklärung als Ziel verfolgt hatte, mit L. Blanc, dessen erster

Digitized by Google

und letzter Gedanke die Reform durch den Staat war, nichts gemein haben konnte. L. Blanc hatte von jeher das Volk als der Democratie entgegen gesetzt und stets zur Autorität eines Einzelnen zurückkehrend aufgefaßt, und er mußte daher vor der Idee Proudhon's, das Volk sich selbst zu überlassen, wie vor dem Wahnsinne zurückschrecken. Die Polemik zwischen L. Blanc und Proudhon war daher kaum etwas anderes, als ein gegenseitiges Beschimpfen. Sie endigte damit, daß Proudhon erklärte, das Ende der politischen Institution oder des Staates sei eine nothwendige Folge der ökonomistischen Reform, und sobald man das allgemeine Stimmrecht und damit die Allmacht der Massen und die hieraus folgende Unterordnung der politischen Macht unter den Willen des Volkes anerkannt habe, sei eine Regierung unmöglich geworden. Proudhon war aber der Ansicht, daß der Begriff des Staates gänzlich auf der Hypothese der Unpersönlichkeit und Unthätigkeit der Massen beruhe. Sobald diese aufhöre und sobald das Capital seine Oberherrschaft verloren habe, höre die Nothwendigkeit des Staates zum Schutze der Freiheit auf.

Man sieht hieraus den innigen Zusammenhang, in dem die Arbeiter-Association durch ihre gegen das Capital gerichtete Tendenzen von Proudhon als eine

Digitized by Google

Waffe und ein Beispiel gegen die Abschaffung der Regierung benutzt werden konnte, während L. Blanc den Staat dazu gebrauchen wollte, um die Macht des Capitals zu brechen, und ihm die Arbeiter-Association blos dazu dienen sollte, den Staat zu kräftigen.

Gegen die übrigen „Anarchisten" gebrauchte L. Blanc andere Waffen. In zwei Broschüren unter dem Titel „Plus de Girondins!" und „La Republique une et indivisible" entwickelte er, daß die Formel „directe Regierung" nichts Anderes heiße, als Regierung der Majorität über die Minorität. Dies war in der That ein wichtiges Argument gegen die directe Regierung, weil um jene Zeit die Frage, ob eine Majorität in gewissen Fragen die Minorität unterdrücken dürfe, von der democratisch-socialistischen Partei verneinend beantwortet wurde! — Alfred Bougeart hatte in einer 1850 erschienenen Schrift: „La Majorité a-t-elle le droit de ramener une Monarchie?" nachgewiesen, daß die Majorität der französischen Nation nicht das Recht habe, die Monarchie wieder herzustellen. Die democratische Partei hatte außerdem das Associations-Recht, die Preß- und Rede-Freiheit u. s. w. über die Majoritäten gesetzt, und es war daher leicht für L. Blanc darzuthun, daß bei der

Digitized by Google

directen Regierung stets noch das Uebel bleibe, daß die Minorität von der Majorität tyrannisirt werden würde. Er drohte Ledru-Rollin, ein gewisses Acten-Stück zu publiciren, aus dem hervorgehen würde, daß derselbe Ledru-Rollin, welcher die directe Regierung des Volkes durch sich selbst vertheidige, nach der Februar-Revolution seine eigene Dictatur proclamiren wollte, und — trachtete Rittinghausen und Considérant dadurch zu widerlegen, daß er sie lächerlich machte.

Die Idee einer gänzlichen Umwandlung der Regierung beschäftigte auf diese Weise um diese Zeit alle Fractionen der democratischen Partei. So oft Wahlen der Mitglieder der gesetzgebenden Versammlung vorfielen, wurden den Candidaten Fragen vorgelegt, deren Kühnheit jetzt überraschend klingen würden. Es handelte sich um nichts Geringeres, als um die Abschaffung des ganzen Regierungs-Apparates. Unzählige Broschüren und Zeitungs-Artikel behandelten die Frage, auf welche Art man die Gemeinde zur Seele des Staates machen könnte. Einer der besten Schriftsteller dieser Richtung war Thoré, welcher in einem eigenen Werke. historisch nachwies, wie der dritte Stand, als derselbe im Jahre 1789 die politische Ordnung der Dinge umändern wollte, damit angefangen habe, die geogra-

Digitized by Google

phische Einrichtung Frankreichs ganz zu ändern. Damals mußte es der conservativen Partei widersinnig erscheinen, Einrichtungen, welche Jahrhunderte lang bestanden hatten, plötzlich ändern und Bevölkerungen, welche durch die Sprache, Gewohnheiten, Steuern, ja durch gegenseitige Zölle von einander getrennt waren und sich theilweise sogar als Feinde betrachteten, vereinigen zu wollen. Nichts desto weniger war damals die topographische Umbildung Frankreich's rasch vor sich gegangen, und Thoré veröffentlichte einen geistreichen Plan, die Abschaffung der Regierung durch eine bloße geographische Umänderung durchzuführen. Jedenfalls würde der Plan Thoré's, den zu resumiren uns der Raum fehlt, das Repräsentativ-System gänzlich gebrochen haben, wenn derselbe auch nicht so tief ging wie der Plan Proudhon's, welcher den Staat und die Regierung gänzlich abschaffen wollte. Uebrigens können wir auch Proudhon's Ideen nur ganz vorübergehend in Betrachtung ziehen. —

Digitized by Google

LVIII.

Proudhon hatte mit der Partei, welche die „directe Regierung“ einführen wollte, Nichts gemein. Er warf Rittinghausen und Considérant vor, sie sähen nicht ein, daß die Gründe, welche sie gegen die indirecte Regierung angeführt hatten, sich auch gegen die directe Regierung anführen ließen. Er zeigte, daß sobald man zugäbe, die Verwicklung der Interessen und der Fortschritt der Ideen mache jede Art von Regierung unmöglich, daß dann auch die directe Regierung unmöglich werde und sich die Frage ganz einfach so stelle: Regierung oder Nicht-Regierung.

Den Arbeitern zeigte Proudhon auf geschichtlichem Wege, daß zu allen Zeiten die Regierung, so populär auch ihr Ursprung gewesen, sich stets auf die Seite der reicheren Classe gegen die ärmere und zahlreichere Classe gestellt habe, und daß daher die Lösung der socialen Frage mit dem Wegräumen der Regierung zusammen falle. Er nannte die Geschichte der Regierungen die Martyrologie des Proletariats, und es ist einleuchtend, daß der Arbeiter-Stand sich auf seine Seite stellte. Alle Arbeiter-Associationen verschmolzen auf diese Art die politische und ökonomische Idee, die Regierung und das Ca-

Digitized by Google

pital, in einander und hielten das Regiert-werden und das Elend für einen und denselben Feind.

Man lieſt mit Ueberraſchung Reden, welche damals von Arbeitern gehalten wurden, in welchen mit Klarheit in Uebereinſtimmung mit den Ideen Proudhons entwickelt wurde, daß es der Zweck der Regierung ſei, die Ordnung trotz der widerſtrebenden Intereſſen zu erhalten, oder mit anderen Worten, ſich an die Stelle der ökonomiſtiſchen Ordnung oder der induſtriellen Harmonie zu ſetzen. Die Schlußfolgerung dieſer volksthümlichen Reden war ſtets die, daß, ſobald die ſtaats-wirthſchaftliche Harmonie hergeſtellt worden ſei, die Regierung überflüſſig werde und von ſelbſt aufhöre. Dies war eben der Standpunkt Proudhon's.

Proudhon hat in ſeiner „Idée générale de la Revolution du 19me siècle“ weitläufig nachgewieſen, wie die Reciprocität in national-ökonomiſcher Hinſicht und der Contract in politiſcher Hinſicht das organiſche Princip der Revolution des 19. Jahrhunderts ausmachen. Er ſprach ſich nicht nur gegen die Regierung und die Repräſentation aus, ſondern er wollte die Herrſchaft der Contracte an die Stelle der Herrſchaft der Geſetze ſetzen. Er ſagte: „Damit ich frei ſei, damit ich keinem anderen Geſetze als meinem eigenen unterworfen ſei, muß

Digitized by Google

man auf die Autorität des Votums verzichten, und dem Abstimmen der National-Vertretung und der Regierung Valet sagen. Man muß mit einem Worte Alles was noch göttlich an der Regierung und an der Gesellschaft ist, unterdrücken und das Gebäude auf der menschlichen Idee des Contracts wieder aufbauen. In der That, wenn ich für irgend einen Gegenstand mit einem oder mehr als einem Mitbürger unterhandle, so ist es klar, daß alsdann blos mein Wille mein Gesetz ist und daß ich selbst, wenn ich meiner Verpflichtung nachkomme, meine eigene Regierung werde. Wenn ich daher den Contract, den ich mit Einigen abschließe, mit Allen abschließen könnte, wenn Alle denselben unter einander erneuern könnten, wenn jede Gruppe von Bürgern, sei es Gemeinde, Canton, Departement, Corporation oder Compagnie u. s. w., durch einen solchen Contract gebildet und als moralische Person betrachtet, hierauf auf dieselbe Weise mit einer jeden anderen Gruppe unterhandeln könnte, so wäre dies gerade so, als ob sich mein Wille in's Unendliche wiederholen würde. Ich wäre dann gewiß, daß ein Gesetz, das auf diese Weise auf allen Punkten der Republik unter Millionen verschiedener Initiativen zu Stande käme, nicht etwas Anderes sein könnte als mein Gesetz, und daß, wenn eine solche Einrichtung eine

Digitized by Google

Regierung genannt werden könnte, es meine eigene Regierung wäre. Denn der Contract ist die Freiheit; ich bin nicht frei, sobald ich von irgend einem Anderen und wenn sich auch dieser Andere Majorität der Gesellschaft nennen sollte, den Maaßstab meines Rechts und meiner Pflicht empfange. Ich bin ferner nicht frei, sobald ich gezwungen bin, mein Gesetz durch einen Anderen redigiren zu lassen, wenn dies auch der geschickteste und gerechteste Richter wäre. Ich bin endlich nicht frei, sobald ich gezwungen bin, mir einen Bevollmächtigten zu geben, der mich beherrscht, wenn dies auch der gerechteste Diener wäre.

Contracte sind es, die wir an die Stelle von Gesetzen stellen. Keine Gesetze, weder durch eine Majorität noch mit Einstimmigkeit votirt; jeder Bürger, jede Gemeinde oder Corporation macht ihr eigenes Gesetz. An die Stelle der politischen Gewalten setzen wir die ökonomistischen Kräfte. An die Stelle der ehemaligen Classen der Bürger, Adel und Bürgerstand, Bourgeoisie und Proletariat, setzen wir die Kategorien und Specialitäten der Functionen: den Ackerbau, die Industrie, den Handel u. s. w. An die Stelle der öffentlichen Gewalt setzen wir die collective Gewalt. An die Stelle der permanenten Armeen setzen wir die industriellen Compagnien. An die Stelle der Polizei setzen wir

Digitized by Google

die Identität der Interessen. An die Stelle der politischen Centralisation setzen wir die ökonomistische Centralisation. Begreift Ihr nun diese Ordnung ohne Beamten, diese tiefe, intellectuelle Einheit? Oh, Ihr habt nie gewußt, was die Einheit ist, Ihr, die ihr dieselbe blos mit einem Vorspann von Gesetzgebern, Präfecten, General-Procuratoren, Zollwächtern und Gensd'armen auffassen könnt. Was Ihr Einheit und Centralisation nennt, ist nichts Anderes als das ewige Chaos, welches einem willkürlichen Zustand ohne Zweck als Grundlage dient, sie ist die Anarchie der socialen Kräfte, welche Ihr zum Beweisgrund eines Despotismus erhoben habt, der ohne diese Anarchie nicht existiren könnte."

Es würde uns zu weit führen, diese Ideen weiter zu verfolgen. Dieselben sollten nur dazu dienen, die Luft darzustellen, welche die Arbeiter-Associationen einathmeten, und die Principien zu entwickeln, zu denen sie sich erhoben. Jeder Arbeiter begriff, daß es sich in unserem Jahrhunderte um eine Revolution durch den Credit handle, daß Worte wie „Democratie" oder „Volkssouveränität" nicht das republikanische Princip ausdrücken, sondern daß dasselbe „Souveränität des Individuums" laute. In vielen Arbeiter-Kreisen wurde die Frage aufgeworfen, ob es der Partei des Fortschritts gestattet

Digitized by Google

ſei, an Abſtimmungen Theil zu nehmen und Volksvertreter zu wählen, und ob nicht die Socialiſten ſich alles Votirens enthalten ſollten. Man beſtritt offen die Souveränität der Majoritäten, welche den Höhepunkt der democratiſchen Einrichtungen bilde und forderte die Autokratie des einzelnen Individuums, oder mit anderen Worten die abſolute Freiheit, die darin beſtehe, ohne alle Meiſter und Geſetzgeber zu ſein, während die Democratie, von monarchiſchen Ideen geſchwängert, ſich mit dem Rechte begnügte, die Meiſter und Geſetzgeber wählen zu dürfen. Viele Arbeiter verwarfen daher den Namen einer democratiſch-ſocialiſtiſchen Partei und wollten ſich die „Partei der abſoluten Freiheit“ nennen. Noch nie zuvor hatte man ſo tief begriffen, daß die Menſchheit blos durch und für den Menſchen beſtehe.

Es gab daher zwei Formeln, zu denen ſich der Proletarier in ſocialer ſowie in politiſcher Hinſicht bekannte. Die eine lautete: Abolition de l'Exploitation de l'homme par l'homme, und der letzte Inhalt dieſer Formel war die Unterdrückung der Fiction der Productivität des Capitals. Die zweite Formel, welche der Arbeiter-Stand als Leitſtern der ſocialen Revolution annahm, war: Abolition du gouvernement de l'homme par l'homme, und ihre Bedeutung lag in der Forderung, daß alle

Digitized by Google

politische Macht von Unten und nicht von Oben kommen müsse, und daß das Individuum über dem Staate stehe. Diese letztere Formel bedeutete ferner, daß das allgemeine Stimmrecht nicht mehr zur Herrschaft der Majorität über die Minorität führen dürfe, daß die Allgemeinheit der Gesetze aufhören müsse und daß Gesetze blos für jene Partei oder Fraction einer Partei bindend sein dürfen, welche sie ausdrücklich angenommen habe.

In socialer Hinsicht sollten die Associationen unter einander Bündnisse, die zu einer Einheit führen würden, abschließen, und in politischer Beziehung sollte sich der Staat in ein Föderalisiren der verschiedenen Tendenzen verwandeln. Der Arbeiter war endlich dahin gelangt, daß er weder in seiner Werkstätte einen Meister, noch im Staate einen Herrscher anerkannte und sich als ein absolut freies und souveränes Individuum proclamirte. Das Volk begriff seine Mission, und von diesem Standpunkte aus konnte ein Redner auf einem Arbeiter-Banquete in Paris ausrufen: „Le pouvoir révolutionaire, le pouvoir de conservation et de progrès n'est plus aujourd'hui dans le gouvernement, il n'est par dans l'Assemblée nationale, il est en vous. Le peuple seul opérant sur lui-même sans intermédiaire peut achever la révolution éco-

Digitized by Google

nomique fondée en février. Le Peuple seul peut sauver la civilisation et faire avancer l'humanité!“ Während demnach die privilegirte Classe die Civilisation von den Proletariern bedroht sah, warfen die Enterbten diesen Vorwurf den Besitzenden zurück und beanspruchten für sich allein die Mission, die Menschheit, welche durch das Capital und die Regierung erniedrigt werde, zur wahren Bildung und Freiheit und zum Lebensgenuß zu bringen.

LIX.

Unsere Geschichte ist nun zu Ende. Wir haben entwickelt, zu welcher idealen Höhe sich die Arbeiter-Association erhoben hat, und der Leser wird vielleicht der Ansicht geworden sein, daß dieselbe namentlich durch die Annahme des Princips der Reciprocität und Unentgeldlichkeit des Credits der ökonomistische Ausdruck der Democratie des neunzehnten Jahr-

Digitized by Google

hunderts geworden ist. Die Arbeiter-Association hat bescheiden begonnen und ist so spurlos vorübergegangen, daß ich mehr als einen gebildeten Franzosen traf, der nicht einmal das Wort Arbeiter-Association verstand, und dieselbe für eine geheime politische Gesellschaft hielt. Allein trotz diesem bescheidenen Auftreten sind die Arbeiter-Associationen ein wichtiges Element des culturgeschichtlichen Fortschritts geworden. Man erinnere sich an die Worte De Maistre's, welcher sagt: „Rien de grand n'a de grand commencement. On ne trouvera pas dans l'histoire de tous les siècles une seule exception à cette loi: crescit occulto velut arbor aevo; c'est la dévise éternelle de toute grande institution."

Die Arbeiter-Associationen haben sich blos durch die populaire Initiative und fast ohne alle Unterstützung des Staates entwickelt. Es gab über 200 Arbeiter-Associationen in Paris, von denen blos 30 einen Antheil an dem Credit von 3 Millionen hatten, der von der National-Versammlung bewilligt worden war.

Es gibt gewisse Personen, welche unter bestimmten Verhältnissen fühlen, daß sie die Träger einer geschichtlichen Idee geworden sind, und welche durch dieses Bewußtsein zu einem höheren Ausdruck

Digitized by Google

der Menschheit gelautert wurden. So fand man auch unter den Pariser Arbeitern einen so hohen Sinn der Aufopferung und Selbstverläugnung, als ob sie gefühlt hätten, daß das Auge der socialen Revolution auf sie gerichtet sei. Es war eine wunderbare Solidarität, durch welche die Arbeiter sich verbunden fühlten und die alle kleinlichen Separat-Interessen verbannte. Die meisten Associationen begannen damit, daß eine Liste eröffnet wurde, in welche diejenigen Arbeiter, welche der Association beitreten wollten, ihren Namen einschrieben. Allein selbst diejenigen, welche der Association nicht beitraten, glaubten sich an deren Erfolg moralisch betheiligt. Es gab daher in jeder Genossenschaft zwei Kategorien von Arbeitern: die associirten Arbeiter und die bloßen Anhänger der Association.

Es gab fast keine einzige Association in Paris, deren Betriebs-Capital nicht durch freiwillige, regelmäßige Beisteuer der adhärirenden Arbeiter vermehrt worden wäre. Die Anhänger der Associationen waren eine Art von Actionären, welche gewöhnliche Geschäftsleute mit Lächeln und Verwunderung anstaunen mußten, weil sie durch ihre Einzahlungen weder den mindesten Eigenthums-Antheil erhielten, noch ihnen je Interessen des beigesteuerten Capitals bezahlt wurden. Jede Association hatte ein Buch,

Digitized by Google

in das solche freiwillige Beiträge zur Vermehrung ihrer Mittel eingetragen wurden, ohne daß dadurch irgend ein materieller Vortheil für die Adhärirenden erwuchs. Blos eine einzige Association, die der Blechschmiede, ließ die adhärirenden Mitglieder zu einem Antheil an dem Gewinne zu und gewährte ihnen Unterstützungen aus dem Hülfs-Fond für den Fall ihrer Erkrankung, ja gestattete ihnen sogar den Zutritt und das Recht der Abstimmung, so oft eine General-Versammlung der activen Mitglieder stattfand. Diese Association zählte 43 arbeitende und 137 adhärirende Mitglieder und machte blühende Geschäfte.

Nur Derjenige, der Gelegenheit gehabt hat, die Pariser Associationen am Werke zu sehen, kann von deren moralisirendem Einfluß einen Begriff haben. Jede Association schloß unmoralische, untüchtige Arbeiter aus, indem die Statuten aller Associationen eine Untersuchung über den Character der Arbeiter vor ihrer Aufnahme erforderten. Die Association bildete daher die wahre Moral der Werkstätte. Das größte Verdienst der Association war, daß sie den Arbeiter insofern emporhob, als derselbe durch sie aufhörte einen Meister zu haben, als er blos von sich selbst abhing, als er keine Gelegenheit hatte

Digitized by Google

seinen Meister als einen Feind zu betrachten, der ihn exploitire und sich an seiner Arbeit bereichere.

Eines der wichtigsten Motive, welches den Arbeiter überhaupt bestimmt hatte Associationen zu bilden, lag darin, daß die Idee der Gleichheit des Menschen in Frankreich seit 1789 durchweg eingebürgert war, und daß das Verhältniß zwischen Meister und Arbeiter dieser Tendenz nach Gleichheit, welche unser Jahrhundert characterisirt, nicht mehr entsprach. Schon das Wort maître war blos als ein Ueberrest der alten Organisation der industriellen Gesellschaft, wie sie vor 1789 bestanden hatte, in die moderne Zeit übergegangen. Die Arbeiter hatten sich vor der Februar-Revolution gefragt, ob der Chef der Werkstätte, für den sie arbeiteten, das Recht auf den Titel eines „maître" habe, und ob nicht ihre Beziehungen zu einander auf einem wahren Austausch beruhen, indem sie doch Arbeit gegen Arbeitslohn austauschten. Nur wenn der Arbeitgeber aus Menschenliebe den Arbeitern Arbeit und dadurch Brod gäbe, würden die Letzteren ihm eine höhere sociale Stellung einzuräumen haben. Allein da die Meister blos für ihren eigenen Gewinn arbeiten lassen und die Möglichkeit des Verlustes durch die Möglichkeit des Gewinns aufgehoben wird, so nahmen die Arbeiter den Namen „Meister" wie eine

Digitized by Google

Beleidigung ihrer Menschenwürde. Selbst das Wort salaire wurde daher in den Associationen, obschon dieselben ihren Mitgliedern einen Arbeitslohn zahlten, durch das Wort retribution ersetzt.

Der Arbeiter hätte übrigens das Wort Meister ertragen, wenn das Gesetz nicht selbst außerhalb der Werkstätte den Arbeitgebern Privilegien vor seinen Arbeitern eingeräumt hätte. In allen Gesetzen über die möglichen Mißbräuche in den Beziehungen zwischen Arbeitern und Meistern setzte der Gesetzgeber in Frankreich die Moralität nur von Seiten des Meisters voraus, und dieser Geist beherrschte alle Reglements. Die öffentlichen Behörden standen fortwährend in Beziehungen zu Inhabern der Fabriken zum Behufe einer gemeinschaftlichen Beaufsichtigung der Arbeiter. Der Meister galt daher als der natürliche Patron des Arbeiters. Der Code civil räumt dem Meister allein die Entscheidung über den Arbeitslohn ein und bestraft Coalitionen der Meister zum Behufe eines Herabdrückens des Arbeitslohns fast gar nicht, während Coalitionen der Arbeiter, um einen höheren Arbeitslohn zu erzwingen, wie Verbrechen bestraft werden. Die Arbeiter wurden ferner nicht in die Conseils de Prud'hommes, welche Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu schlichten haben, zugelassen, und vor Allem diente

Digitized by Google

das livret, ohne welches Buch kein Arbeiter Beschäftigung finden konnte, dazu, den Arbeiter in einer fortwährenden Abhängigkeit von dem Arbeitgeber zu erhalten. Die Arbeiter-Associationen sollten diesen socialen Unterschied, diesen Rest der Hierarchie der Gesellschaft, welche 1789 zerstört worden war, aufheben. Die Constitution von 1848 versprach im Artikel 13 unter Anderem auch: „Gleichheit der Beziehungen zwischen Meistern (patrons) und Arbeitern". Dieser Artikel kann nur dann richtig verstanden werden, wenn man bedenkt, daß bis 1848 dem Arbeiter vor dem Gesetze nur eine untergeordnete Stellung eingeräumt war gegenüber dem Meister, der alle möglichen Garantien gegen die Insubordination seiner Arbeiter hatte u. s. w., und sich daher natürlich als eine höhere Person betrachten mußte. Hatte doch noch kurz vor der Februar-Revolution ein Pariser Fabrikant, der wegen persönlicher Mißhandlung eines seiner Arbeiter von einem Friedensrichter verurtheilt worden war, sein Erstaunen über dieses Urtheil ausgedrückt und erklärt, daß nun die Gesellschaft in Gefahr sei, wenn man anfange die Rechte des Meisters anzutasten. Die Arbeiter kannten diese Vorurtheile sehr wohl und wußten, daß die Constitution trotz des Artikels 13 diese Mißbräuche nicht umstoßen

Digitized by Google

werde, falls sie nicht selbst durch Associationen die wahre Gleichheit begründen würden.

Es ist nicht der mindeste Zweifel, daß diese vollständige Gleichheit zwischen Meistern und Arbeitern endlich dadurch erreicht worden wäre, daß die Associationen die Meister absorbirt hatten, wenn nicht der Staats-Streich dazwischen gekommen wäre. In einigen Gewerben sahen die Meister den Tag heranrücken, der sie nöthigen würde, ihre Läden zu schließen und sich einer Arbeiter-Association anzuschließen. Dies war z. B. der Fall in dem Gewerbe der Pariser Leistenschneider. Vor 1848 gab es in Paris 30 Häuser für die Fabrikation von Leisten, welche ungefähr 130 Arbeiter beschäftigten und nicht nur die französischen Schuster mit Leisten versorgten, sondern auch Sendungen nach dem Auslande machten. Als die Schneider-Association der Rue de Clichy eröffnet wurde, hatte man daselbst vier arme halb verhungerte Leistenschneider aufgenommen, welche mit der Zeit das ganze Gewerbe umgestalten sollten. Nachdem die Werkstätten der Rue de Clichy geschlossen worden waren, zogen sich diese vier Leistenschneider in eine kleine Dachkammer der Rue Vivienne zurück und hatten während einiger Zeit keine andere Hülfsquelle, als eine Unterstützung von einem Franc des Tages, die ihnen

Digitized by Google

von dem Comité der aufgelösten Schneider-Association bezahlt wurde. Nach einigen Wochen hörte auch diese Hülfe auf, und man beschloß nun, ohne alles Geld eine Arbeiter-Association zu begründen und durch die Association das ganze Gewerbe zu reorganisiren. Die Besitz-Verhältnisse der Association waren sehr einfach festzustellen. Man besaß einige Werkzeuge, einige Stücke Holz und zwei Francs in der Casse. Man wandte dieses ganze baare Capital an, um Adreß-Karten drucken zu lassen, die man vertheilte. Nach einigen Tagen hatte man einige Paare Leisten verfertigt, die man einer Arbeiter-Association der Schuster anbot. Diese waren natürlich der Unternehmung günstig, und alle Schuster-Associationen versprachen, deren Kunden zu werden. Während des ersten Monats erhielt man sich kümmerlich. Anfang September 1848 konnte man einen fünften Associe aufnehmen, am Ende des Jahres gab es Arbeit für 18 Mitglieder, deren Zahl sich Ende 1849 auf 45 hob, bis endlich wenige Monate vor dem Staats-Streich die Association aus 75 Arbeitern bestand. Zwei Drittel sämmtlicher Pariser Leistenschneider waren auf diese Art in die Association übergegangen, und man erwartete mit Bestimmtheit, daß binnen zwei Jahren alle Leistenschneider von Paris eine einzige Association

Digitized by Google

bilden würden. Im Sommer 1851 zählte die Association fünf große Magazine mit einem Activ von 20,853 Francs in Casse, 13,160 Francs in Material und 1508 Francs in Geräthschaften, was ein guter Zuwachs zu den 2 Franken war, mit denen man angefangen hatte. Statt der 30 Meister, die es vor 1848 gab, zählte man um diese Zeit nur noch fünf, von denen blos zwei überhaupt irgend eine Bedeutung beanspruchen konnten. Alle übrigen Meister hatten sich gezwungen gesehen, ihre Etablissements zu schließen und der Association beizutreten.

Mehrere andere solcher Beispiele könnten noch angeführt werden. Die Arbeiter sahen, wie die Association allein das Princip der Gleichheit, welches keine Revolution hatte in die industriellen Kreise bringen können, endlich zur Wahrheit machte. Ein Widerstand der Meister gegen diese Arbeiter-Tendenzen war schon deshalb nicht möglich, weil sie wegen der Vorzüglichkeit der von den Associationen gelieferten Artikel nicht mit denselben concurriren konnten. In jeder Association gab es eine Jury die aus mehreren Mitgliedern der Association zusammen gesetzt war, und welche am Ende des Tages über die Güte eines jeden fabricirten Artikels zu entscheiden hatte. Nur jene Artikel, welche ganz

Digitized by Google

tadellos waren, wurden den Arbeitern gutgeschrieben und zum Verkauf zugelassen.

Alle Arbeiter-Associationen waren von der Nothwendigkeit überzeugt, daß sie sich blos dann Bahn brechen und die industrielle Welt auf eine andere Grundlage bringen könnten, wenn das Publikum auf das Gewissenhafteste von ihnen bedient würde. Redlichkeit und Aufrichtigkeit im Verkehr war das erste gesellschaftliche Princip der Arbeiter-Associationen, das ihnen von allen Socialisten eingeschärft ward. Hatte doch Fourier erzählt, daß die commerciellen Betrügereien seines Vaters, die er als junger Mensch beobachten konnte, ihn zum Reformator gemacht hatten. Proudhon hatte ein ähnliches Geständniß abgelegt. Owen's Arbeiter-Association in New-Lanark hatte schon früher auf ähnliche Weise reussirt, und ihr Gewinn hatte sich auf Millionen Francs belaufen, weil auch sie dieses Princip befolgte, in allen Transactionen die größte Redlichkeit und Aufrichtigkeit zu zeigen. Das ging so weit, daß Owen häufig dem Publikum bewies, daß er nicht auf seinen eigenen Gewinn blicke und der Welt ein Beispiel geben wolle, daß der commercielle Verkehr mit absoluter Redlichkeit vereinbar sei. Wenn Owen in New-Lanark eine bedeutende Bestellung für den Einkauf von Baumwolle erhielt, so rieth er dem

Digitized by Google

Käufer von dem Geschäfte ab, wenn ein Fallen der Preise voraus zu sehen war. Dagegen schrieb er seinen Geschäfts-Freunden, um ihnen zu rathen Einkäufe zu machen, wenn ein Steigen der Preise erwartet werden konnte. Nichtsdestoweniger machte die Association von Neu-Lanark auf diesem Wege, welchen gewöhnliche Geschäftsleute für Wahnsinn halten würden, glänzende Geschäfte, weil sie eines allgemeinen Vertrauens genoß.

Die französischen Arbeiter kannten alle diese Traditionen und gingen auf deren Geist ein. Sie hielten es auch für ihre Pflicht, durch die Geschicklichkeit in ihrem Handwerke das Beste zu leisten, was das kaufende Publikum erwarten konnte. So bestimmten die Reglements mehrerer Associationen, daß ein Buch geführt werden sollte, in das man alle Dienste, welche irgend ein Mitglied der Association durch Verbesserung eines Verfahrens dem Handwerke leiste, eintrage, und welche pecuniäre Belohnung einem solchem Erfinder ertheilt werden müsse. In fast allen Arbeiter-Associationen fanden periodisch Sitzungen statt, um zu berathen, ob nicht das betreffende Gewerbe von der Anwendung etwaiger wissenschaftlicher Fortschritte einen Nutzen ziehen könne. Die Associationen wollten stets so weit als möglich den besten Artikel zu dem billigsten Preise

Digitized by Google

liefern, und sie setzten sich freiwillig eine Grenze, über welche hinaus sie sich untersagten, Gewinn von Kunden zu ziehen. Dies war namentlich dadurch veranlaßt worden, daß ursprünglich die Arbeiter von der Ansicht ausgegangen waren, daß die Lösung des socialen Problems nicht ohne einen evangelischen Geist der Brüderlichkeit möglich wäre. Da es ihnen nun damit Ernst war, diese Lösung zu finden, so lebten sie sich in die Brüderlichkeit hinein. Dieselben Arbeiter, welche vor der Februar-Revolution sich gegenseitig Concurrenz gemacht und dadurch die Arbeits-Preise herunter gedrückt hatten, erwachten auf einmal zu einem neuen Leben der Brüderlichkeit. Selbst wenn sich Uneinigkeit unter den Mitgliedern einer Association erhob, hörte dieser Geist der Liebe zwischen ihnen nicht auf. Dies zeigte sich z. B. in der Association der Tischgeräth-Macher (fabricants de couverts). Die Mitglieder derselben hatten sich über die Frage veruneinigt, ob der Arbeits-Lohn nach der Arbeits-Stunde geregelt werden solle oder nicht. Nachdem sich ein Theil der Mitglieder der Association zurückgezogen hatte, um auf eigene Faust eine neue Association zu bilden, blieben beide Associationen doch in höchst freundschaftlichen Beziehungen, und die Arbeiter, welche die Bezahlung nach der Stunde beibehalten wollten, sagten zu jenen, welch

Digitized by Google

die Stückarbeit als Maaßstab annahmen: „Falls wir sehen sollten, daß Euer Princip das richtigere ist, werden wir nicht ermangeln, von Eurer Erfahrung Nutzen zu ziehen."

In Allem und Jedem unterschied sich das Wesen der Arbeiter-Associationen von der Arbeit unter einem Principale. Während ein gewöhnlicher Principal die Politik verfolgte, von dem Elend der Arbeiter zu profitiren, um weniger Arbeitslohn bezahlen zu müssen, suchten die Arbeiter-Associationen ihre dürftigen Kameraden auf, um sie in die Association hinein zu ziehen und ihnen einen unmittelbaren vollen Antheil an dem Gewinne derselben zu geben. Ein Principal hat nur Eines vor Augen: auf welche Art er den möglichst großen Nutzen von seinem Geschäfte ziehen könne, um sich sodann von demselben bereichert zurück zu ziehen. Die Association dachte an das Leiden des gesammten Arbeiter-Standes und an die Lösung des socialen Poblems und wurde nicht müde nach derselben zu streben, obschon es unmöglich wäre, all die kleinlichen Intrignen anzuführen, welche gegen die Associationen angewandt wurden.

So kamen Colporteurs zu denselben, um sie democratisch klingende Petitionen zu Gunsten der Associationen unterschreiben zu lassen, während es

Digitized by Google

sich in denselben in der That blos um religiöse Associationen handelte. Die reactionären Journale veröffentlichten jeden Tag neue Verläumdungen gegen die Associationen, die oft so schändlich waren, daß die Gerichtshöfe nicht umhin konnten einmal die Patrie und ein anderes Mal den ultramontanen Ami du Peuple wegen Ehrenbeleidigung zu verurtheilen, als die Associationen Klagen erhoben hatten. Die Zahl der Caricaturen gegen die associirten Arbeiter war außerordentlich groß und dieselben waren stets darauf berechnet Gifttropfen fallen zu lassen. So sah man die Cuisinièrs démocs-socs, (wie man die Democraten und Socialisten gewöhnlich spöttisch nannte), sich herumbalgen, was zwei Katzen, die sich in der Pfanne befinden, um zu einem Fricassén von Kaninchen zubereitet zu werden, dazu benutzen um davon zu rennen. Darunter stand die Unterschrift La Gibelotte socialiste. Aehnliche Spöttereien über die billigen Preise der socialistischen Köche über die riesigen Wasserflaschen und dgl. verhinderten manchen schüchternen Freund der Associationen, daselbst seine Mahlzeiten einzunehmen. So groß ist in Frankreich die Furcht sich lächerlich zu machen!

Die Arbeiter-Associationen stellten sämmtlich die Abschaffung der Exploitation des Menschen durch

Digitized by Google

den Menschen und die Organisation der Arbeit als die einzige Aufgabe des Socialismus hin. Welche Spöttereien wurden in Vaudevilles über diese beiden Formeln gemacht! Mitten unter diesen Angriffen und Spöttereien schritten die Associationen unberührt und ernst fort, sich der Mission bewußt, die Ideen der Februar-Revolution, welche ihnen als ein heiliges Depot anvertraut worden waren, zu bewahren und fortzuführen. Jeder Tag brachte ihnen neue Beweise, mit welchem Haß die Reaction den Arbeiter-Stand niederzudrücken suchte, wie man Tausende von Arbeitern unter nichtigen Vorwänden des allgemeinen Stimmrechts beraubte, wie man die Journale, die ihre Interessen vertraten, eines nach dem andern unterdrückte, wie Paris seit der Februar-Revolution zwei Mal in Belagerungs-Stand erklärt worden, und wie der Belagerungs-Zustand selbst nach seiner Aufhebung doch noch moralisch fortdauerte, wie die Clubs geschlossen wurden, und wie es während der Republik wieder zum Verbrechen geworden war, republkianische Gesinnungen zu haben. Lagarde, der ehemalige Präsident der Delegirten des Luxembourg, ein Arbeiter, der nebst vielen anderen ohne Richterspruch und blos durch eine Verwaltungs-Maßregel zu zehnjährigem schweren Kerker verurtheilt worden war, schrieb an die Arbeiter von

Digitized by Google

Paris, daß er von dem Commandanten der Pontons, auf denen er gefangen gehalten wurde, erfahren habe, daß seine Acten wörtlich Folgendes enthielten: »Lagarde delegué du Luxembourg, homme d'une probité incontestable, homme très paisible, instruit, généralement aimé et par cela même très-dangereux pour la Propagande.“ Der Arbeiter-Stand war also an einer Epoche angelangt, in der Ehrlichkeit, friedliche Gesinnungen und das Genießen allgemeiner Achtung genügend waren, Transportation zu veranlassen! Aehnliche Thatsachen und Enthüllungen brachte jeder Tag.

Die Journale, welche wagten, socialistische Ideen zu vertreten, wurden verfolgt und unter dem nichtigsten Vorwand unterdrückt. Von den hunderten von Journalen, welche nach der Februar-Revolution begründet wurden, ging eines nach dem anderen ein. Proudhon's Journal Le Réprésentent du Peuple, le Peuple und La Voix du Peuple unterlagen unter den zahllosen Verurtheilungen. Die „Reforme“, welche soviel zur Begründung der Republik beigetragen hatte, konnte gleichfalls die gegen sie gerichteten Verfolgungen nicht überstehen. Dasselbe war mit dem Temps der Fall, mit welchem Blatt natürlich das jetzt in Paris unter demselben Titel erscheinende Journal nichts gemein hat. Selbst die Democratie pacifique,

Digitized by Google

die unter L. Philipp hatte bestehen können, verschwand unter L. Napoleons Präsidentenschaft. Auch die Liberté, der Anti-Conseiller, der Socialiste, die Propagande, der Moniteur des Associations ouvriéres, die Tribune des Peuples u. s. w. wurden durch Geldstrafen vernichtet. Die National-Versammlung verbot die Subscriptionen, welche die democratischen Journale während langer Zeit eröffnen konnten, um durch dieselben die Beträge, welche sie in Folge gerichtlicher Verurtheilungen zu zahlen hatten, zu decken, und so erlosch ein Stern nach dem andern, und das Volk blieb in der Nacht allein zurück.

Der französische Arbeiter glich, wenn dieser sonderbare Vergleich gestattet ist, Robert dem Teufel, der mit einem Zweige in der Hand den Kirchhof betritt und ein Grab nach dem anderen sich öffnen und die Todten aus demselben hervortreten sieht. Der Arbeiter war in den Februar Tagen hinter dem Sarge der Reaction gegangen und hatte gewähnt, ihrem Begräbniß beizuwohnen ohne zu ahnen, daß die Reaction nicht todt sei. Nun stand er mit dem Palmzweige der Zukunft in der Hand und sah ein Grab nach dem anderen sich öffnen und die früheren schrecklichen Herren und Meister grinsend und höhnisch aus denselben treten. Der Arbeiter hatte gewähnt, einem Gefängniß entgangen zu sein, er hatte die

Digitized by Google

Luft der Freiheit in vollen Zügen eingeathmet und fühlte nun wieder die eiserne Hand des Schergen, die nach ihm griff. Er war im Februar in ein neues Jahrhundert gesprungen und sollte nun wieder in die Zeit des Feudalismus zurückkehren. Die Zeit, in der man den Arbeitern geschmeichelt hatte, war vorüber, es gab nur noch Worte der Verachtung für ihn. Man nannte die Socialisten Plünderer und Räuber, und alle Journale der Reaction sprachen von den Arbeitern wie von wilden Thieren. Desungeachtet blieben die Arbeiter die Apostel und Märtyrer der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit und fuhren fort, die Stellung des Arbeiters zum Meister als die letzte Form der Sclaverei zu betrachten, welche die Association abschaffen müsse.

Im Journal „Le Peuple" von 1850 befindet sich ein Brief des Geranten der Association fraternelle des Imprimeurs sur étoffes, aus dem man andere merkwürdige Details in Bezug auf die Verfolgung der Associationen entnehmen kann. Es geht aus diesem Briefe hervor, daß in diesem Jahre eine förmliche Verständigung zwischen der Pariser Polizei und den Chefs der Werkstätten bestanden habe. Jeder Arbeiter, welcher der „Association" verdächtig war, d. h. von dem man annahm, daß er in irgend einer Beziehung zu den Arbeiter-Associationen

Digitized by Google

stand, wurde entlassen. Eine neue Art von „Verdächtigen“ hatte sich gebildet: die „suspects industriels.“ Um dieselbe Zeit begann die Polizei einen directen Krieg gegen die Associationen selbst, die man aushungern wollte. Ohne allen Grund kam häufig die Sicherheitsbehörde zu dieser oder jener Arbeiter-Association, und nahm deren Bücher, Briefe, ja deren Casse in Beschlag. Um die Associationen mit noch größerer Sicherheit zu ruiniren, verhaftete man deren Gérants, welche alle Fäden der gesellschaftlichen Thätigkeit in Händen hatten. Es war vergebens, daß die Gerichtshöfe in fast allen Fällen die Gérants frei sprachen und die Bücher und Gelder den Arbeitern zurückgegeben wurden. Die Geschäfte waren gestört worden, die Arbeiter hatten viele furchtsame Kunden verloren, und die Associationen mußten häufig deßhalb von selbst aufhören. Hatte doch die Polizei bei Gelegenheit des Prozesses der Union des Associations ouvrièrs, welchen wir schon früher erwähnt haben, bewiesen, wessen sie fähig war! Hatte sie doch bei dieser Gelegenheit den Associationen gestattet, Abgeordnete zu einer gemeinschaftlichen Berathung der Arbeiter-Interessen zu wählen unter der Bedingung, daß diese Wahlen in Gegenwart eines Polizei-Commissairs stattfinden sollten, und hatte sie doch diese Abgeordneten verhaftet, sobald sie sich

Digitized by Google

versammelt hatten! Man hatte natürlich gewußt, daß sich diese Abgeordneten versammeln würden, weil sonst ihre Wahl ein Unsinn gewesen wäre, und deß ungeachtet wurden sie wegen unbefugter Vereinigung verhaftet!

Der gesetzliche Boden war überhaupt der Association ungünstig.

Die französischen Gesetze über Handels-Gesellschaften waren blos mit Hinblick auf Associationen von Capitalisten abgefaßt worden. Arbeiter-Associationen fanden größere Schwierigkeiten vor sich, in manchen Bestimmungen des Code civil und es wurde daher im Jahre 1850 eine Petition an die National-Versammlung gerichtet, die zahlreiche Unterschriften trug, und eine Reform der Gesetze über Associationen verlangte, welche jedoch natürlich von der gesetzgebenden Versammlung nie in Angriff genommen wurden.

Um den Gedanken des socialen Fortschritts, den die Association realisiren wollte, durchführen zu können, war vor Allem nothwendig, daß die Arbeiter ihre Association für permament erklären durften, so daß blos die freiwillige Auflösung ihr ein Ende setzen konnte. Dies war jedoch durch das Gesetz unmöglich gemacht, weil dasselbe keine Gesellschaft autorisirte, deren Dauer nicht ausdrücklich bestimmt war. Die

Digitized by Google

französische Gesetzgebung setzte auch der Bildung des untheilbaren Capitals Hindernisse entgegen. Die Arbeiter zielten bei Begründung ihrer Associationen nicht auf einen individuellen Gewinn, sondern auf ein Collectiv-Ersparniß, welches dem gesammten Arbeiterstande gehören sollte. Ihren Ansichten zu Folge sollten die neuen Arbeiter, welche jede Generation schafft, und welche unaufhörlich die alten Arbeiter ersetzen, sich der Arbeiter-Werkzeuge einer Association in weiterem Sinne des Wortes als ihrer Fabriken, ihres Materials, untheilbaren Capitals u. s. w. ungehindert und ohne Bezahlung von Interessen bedienen dürfen. Die neu eintretenden Arbeiter sollten blos die eine Verpflichtung übernehmen, das untheilbare Capital ihrer Seits fortwährend zum Besten ihrer Nachfolger zu vermehren. Die Arbeiter-Associationen konnten daher dem Gesetze gemäß blos dann ein untheilbares Capital begründen, wenn sie die Zeit der Dauer ihrer Gesellschafft ausschließlich festsetzten. Hierdurch fiel aber die Garantie für die Realisation der Idee der Assdciation weg, weil es zur Zeit des Erlöschens des Associations-Vertrags jedem Mitgliede frei stand, die Theilung des für untheilbar erklärten Capitals durch einen einfachen Appell an das Gesetz durchzusetzen.

Digitized by Google

Außerdem war nur eine der vier Gesellschafts-Formen, welche die französische Gesetzgebung anerkannt (nämlich die anonyme Gesellschaft), auf die Arbeiter-Association anwendbar. Bei dieser Gesellschafts-Form sind die Mitglieder nicht über den Betrag des unterzeichneten Capitals verantwortlich und die Verwaltung ist einem absetzbaren, für eine bestimmte Zeit gewählten Bevollmächtigten anvertraut.

Diese Form der Gesellschaft würde den Interessen der Arbeiter-Associationen am Meisten entsprochen haben, wenn die Arbeiter nicht durch zwei gesetzliche Bedingungen von der Annahme derselben abgehalten worden wären. Der Handels-Codex fordert nämlich zum Abschluß einer anonymen Gesellschaft, daß dieselbe von der Regirung ausdrücklich autorisirt sei, was die Arbeiter-Associationen nicht immer durchsetzen konnten, und sodann, daß ihr Capital nicht durch Zunahme des Gewinns gebildet, sondern zum Voraus durch Actien-Einzahlungen genau bestimmt werden könne, was mit dem Wesen der Association im Widerspruch stand.

Obschon wir noch sehr viele andere Fragen zu berühren hätten und wir namentlich die Sociétés de secours mutuel, die Compagnonnage, die Ackerbau-Associationen (deren Geschichte allein Stoff für ein Buch gäbe) gar nicht beachtet haben, so müssen wir

Digitized by Google

doch darauf verzichten und wollen blos zum Schlusse noch einen Blick auf die Associationen in den Departements werfen.

LX.

Die Associationen in den Departements befanden sich im Allgemeinen nicht auf der Höhe der socialen Anschauung, welche den Pariser Arbeiter-Genossenschaften eigenthümlich war. Der Arbeiter in den Departements dachte weit mehr an sich als an den gesammten Arbeiter-Stand und würdigte hauptsächlich nur eine Seite der Association, nämlich jene, durch welche dieselbe die Billigkeit der Producte möglich macht. Während die Pariser Arbeiter durch die Association die gegenseitige Gerechtigkeit in den Verkehr bringen und das Eigenthumsrecht in ein Tauschrecht verwandeln wollten, ging die Mehrzahl der Associationen in den Departements nicht auf die Frage der Emancipation der Arbeiter ein und schrak vor der Größe der socialen Frage zurück. Die Un-

Digitized by Google

stände waren in der That in den kleineren Städten weit weniger günstig als in Paris, wo die Arbeiter weit eher auf Kunden rechnen konnten und die Commissionaires es ihnen erleichterten, Beziehungen mit dem Auslande anzuknüpfen. Es gab wohl einige Arbeiter-Associationen, welche die Frage von einem höheren Standpunkte auffaßten, allein die große Mehrzahl begnügte sich mit einem Compromisse durch einen Antheil, den die Arbeiter an dem Gewinne ihrer Meister erhielten, oder sie schloß blos Consum-Associationen ab.

Uebrigens dienten die Arbeiter auch auf diesem Wege der socialen Revolution. Man kann sogar sagen, daß die Consum-Vereine dadurch, daß sie die Frage des Tausches in ihrer Reinheit auffassen, die sociale Frage weit mehr berühren als jene Arbeiter-Associationen, die einen blos commerciellen Character haben, blos ihren eigenen Gewinn erhöhen wollen und nicht an die Solidarität aller producirenden und consumirenden Kräfte denken. Wir haben schon früher bei Gelegenheit der Besprechung des von der National-Versammlung bewilligten Credits von drei Millionen Francs Gelegenheit gehabt, mehrere der Departemental-Associationen für die Production zu besprechen. Es gab deren noch einige wie z. B. die Association der Porzellan-Arbeiter in Limoges

Digitized by Google

und einige Spinnereien, welche von Wichtigkeit waren. Im Departement der Ardennen näherte sich die Arbeiter-Idee am Meisten der Auffassung der Pariser Associationen. Namentlich war das Arrondissement von Sedan und Mezières reich an energischen, intelligenten und starken Arbeitern, deren Geist ebenso thätig arbeitete wie deren Arme, und welche eine gänzliche Umänderung unserer gesellschaftlichen Zustände für möglich hielten. Diese Arbeiter verglichen sich selbst mit einem Manne, welcher vor 1789 der feudalen Gesellschaft zugerufen hätte, daß in einigen Jahren Nichts von ihr übrig bleiben würde, und der damals ebenso verlacht worden wäre, wie die armen Arbeiter, welche nun das Ende der Capitalisten-Herrschaft voraussagten. Einer dieser Arbeiter schrieb: „Die Association ist das Schlachtfeld, das wir gewählt haben, um den Kampf gegen den Egoismus zu führen, und wir die mageren, abgezehrten, bleichen Arbeiter sind die Apostel und Auserwählten einer neuen Zeit geworden. Die Parias der Civilisation haben sich geschickter bewährt als die Meister, wir die Unwissenden sind der Revolution und ihren Führern weit vorausgeeilt und befinden uns auf dem Wege zu der neuen Zeit, welche selbst den formalistischen Republikanern noch eine Utopie erscheint.“ Liegt nicht der Geist der Insurrection gegen das

Digitized by Google

Capital, dem wir in den Pariser-Associationen begegnet sind, in diesen Worten?

Was die Associationen in den Departements am meisten auszeichnete, war, daß in jeder Stadt alle Associationen sich unter einander solidarisch verbunden betrachteten und gleichsam eine Familie bildeten. So gab es in dem Arrondissement von Sedan nicht weniger als 17 verschiedene Associationen, die sich theils für die Production theils für die Consumtion gebildet hatten. In keinem Arrondissement von Frankreich herrschte ein mehr democratischer und socialistischer Geist als in Sedan, welches mit einem Sprunge sich der socialen Frage bemächtigte und theils die Emancipation der Arbeit von dem Capital, theils das billige Leben anstrebte. Selbst die kleinere Bourgeoisie in diesem Arrondissement dachte daran, die Tuchfabrikation, welche dessen vorzüglichste Industrie bildet, durch die Association auszubeuten. Die Arbeiter der Fabriken schüttelten den Geist der Demuth und Feigheit ab, welcher denselben auf solchen Plätzen eigenthümlich ist, und den der Proletarier vor allen Dingen los werden muß, bevor er dem socialen Fortschritt dienen kann; sie hielten es denn doch für möglich selbständig zu werden. Es gab eine Schneider- und eine Schuster-Association in Sedan selbst, ferner eine Association von Eisenarbeitern in

Digitized by Google

Brignes-aux-Bois, endlich gab es „Epiceries sociétaires," Boulangeries sociétaires, „Boucheries sociétaires," „Auberges sociétaires" und andere Consum-Vereine in Sedan und anderen Orten des Arrondissements. Auch in vielen anderen Städten in den Departements gab es Arbeiter-Associationen, von denen die Mehrzahl sich die Humanité von Lille, die wir früher beschrieben haben, zum Muster nahmen. In mehreren Orten hatten diese Consum-Vereine mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche ihnen die Polizei Napoleons in den Weg legte.

In Lyon hatte sich unter dem Namen Société des travailleurs unis, rue du Mail No. 32 und 34 ein Arbeiter-Verein Ende 1848 gebildet, welcher „die Production und Consumtion durch ein System des Austausches der Producte in Harmonie bringen wollte." Diese Association fing auf eine bescheidene Weise mit einem Capitale von 1800 Francs an, bestehend aus 900 Francs in Actien von je Einen Franc und 900 Francs in Bons d'échange, welche sie selbst ausgab. Die ganze arbeitende Bevölkerung von Lyon betheiligte sich an diesen Associationen, welche schon nach sechs Monaten in allen Stadttheilen Läden, Magazinen und Depots eröffnete Brod, Fleisch, Würste, Gewürze, Wein, Chocolade u. s. w.

Digitized by Google

zum Kostenpreis verkaufte und ihre eigene Metzgerei, Wurstfabrik und Chocoladenfabrik hatte. Die Association verkaufte schon täglich Artikel für 1300 Francs: als plötzlich Lyon im Jahre 1849 in Belagerungs-Zustand erklärt wurde und General Gemeau den Befehl gab, daß alle Läden der Association während zwei Monaten geschlossen bleiben müßten. Obschon dieser brutale Eingriff einer Regierung, die blos das Monopol und den Jesuitismus vertrat, diese schöne Arbeiter-Bewegung hätte unterdrücken können, so nahm die Association im Gegentheile nach Aufhebung des Belagerungs-Zustandes einen größeren Aufschwung. Die Statuten dieser Association so wie fast aller übrigen französischen Consum-Vereine athmeten durchaus einen Geist der Brüderlichkeit, welcher einen wohlthuenden Gegensatz zu dem egoistischen Character des gewöhnlichen Verkehrs bildete.

Noch im 16. Jahrhundert stand in Frankreich die Strafe des Hängens auf dem Betteln, und auch während dieser Arbeiter-Bewegung wußte die besitzende Classe mit dem socialen Problem nicht anders fertig zu werden als durch Flinten und Kanonen. Die Arbeiter-Vereine standen diesem Geiste der Ausrottung und der Härte, welcher damals die besitzende Classe in einer Weise beherrschte, wie man ihn nur

Digitized by Google

im Mittelater finden kann, auf eine erhebende Weise gegenüber. Man vergaß nicht die „Invaliden der Arbeit“ wie man die Kranken und durch Alter arbeitsunfähig gewordenen Arbeiter nannte, und in der periodischen Rechnungs-Ablage figurirte stets der Reserve-Fond, der für dieselben bestimmt war, und den man als ebenso heilig und unantastbar betrachtete, wie den untheilbaren Fond der Associationen für die Production.

Es gab noch eine andere ähnliche Association in Lyon, nämlich die Union des travailleurs, Rue du Mail No. 4 mit mehreren Zweig-Anstalten. Diese Association setzte sich vor, alle Industrien auszubeuten, fing jedoch mit dem Verkauf von Gewürz-Artikeln und Kohlen an; sie durfte ihren Statuten gemäß einen Gewinn realisiren, von dem jedoch ein Drittel für die Erziehung der Kinder der Mitglieder der Association und für die Unterstützung der Kranken und Greise, und zwei Drittel für die Ausdehnung der Association bestimmt waren. Ein merkwürdiger Gedanke ging durch eine andere Lyoner Association, welche den Namen „Association fraternelle de l'Industrie“ trug und fünf Anstalten in Lyon zählte. In dem Programme dieser Association hieß es, daß die Association nach Innungen oder einzelnen Industriezweigen einen Character der Aus-

Digitized by Google

schließlichkeit an sich trage, welcher der Lehre allgemeiner Solidarität und Brüderlichkeit widerspreche. Vereinzelte Associationen könnten aber namentlich nicht den Tausch organisiren und nicht Credit-Scheine ausgeben. Die allgemeine Association, welche alle Arbeiten umfassen, alle Interessen vertreten, alle Bedürfnisse befriedigen und alle Menschen einander nähern würde, könne daher allein dieses Problem lösen. Die Association fraternelle de l'Industrie française wollte, um ein Beispiel einer Association aller Gewerbe zu geben, alle Industrien und Handels-Zweige ausbeuten. Es gab außer dieser Art von Arbeiter-Vereinen auch Associationen von Sammetwebern, Seidenwebern u. s. w. in Lyon.

In mehreren andern Städten Frankreichs gingen die Associationen von dem Grundsatze aus, daß die Arbeiter aller Gewerbe sich in einem und demselben Gegensatze gegen die Capitalisten befänden und daß daher Alle durch Einigung zu einem gemeinschaftlichen Kampfe eine Armee bilden müssen, gegen welche ein Widerstand unmöglich wäre. Dies erklärt es, weshalb in mehreren Städten Frankreichs, z. B. in Troyes, die Arbeiter-Associationen der verschiedenen Gewerbe, welche sich bildeten, ihre Statuten vom Beginn an so einrichteten, daß eine Solidarität zwischen ihnen bestand. Selbst in den kleinsten Flecken

Digitized by Google

zeigte sich diese Tendenz der Arbeiter sich an einander zu drängen, wie Schafe es thun vor einem herannahenden Sturme.

Da wir von Sedan gesprochen haben, so können wir die Statuten der Schuster-Association dieser Stadt als Muster der übrigen Departements-Genossenschaften anführen. Der erste Artikel dieser Association bestimmte ausdrücklich als Grundsatz derselben die Befreiung der Arbeit und die Abschaffung des Arbeitslohnes als Grundlage, die Einheit der Thätigkeit der Arbeiter, die Centralisation der Interessen der Producenten und Consumenten, die Gleichheit der Rechte und Pflichten als Mittel und den Wohlstand, die Unabhängigkeit und Würde der Mitglieder als Zweck der Association. Die übrigen Artikel bestimmten Folgendes: Die Gesellschaft ist im Collectiv-Namen für alle associirten verantwortlichen Mitglieder und in Commandite für die Actionäre gebildet, welche letzteren jedoch in keinem Falle über den Betrag ihrer Subscription hinaus verantwortlich gemacht werden können. Die General-Versammlung ist die einzige Fundamental-Macht der Association. Sie faßt ihre Beschlüsse mit relativer Stimmen-Mehrheit, wobei das Votum der anwesenden Mitglieder die Abwesenden bindet. Die Versammlung delegirt die Verwaltung an eine Com-

Digitized by Google

mission von acht Mitgliedern, welche für drei Monate gewählt wird. Die Commission centralisirt alle Operationen der Association, muß jedoch der Versammlung genaue Rechnung ablegen. Das gesellschaftliche Vermögen wird gebildet 1) durch eine Ausgabe von Actien von je 5 Francs, die in Coupons von 1 Franc zerfallen und nicht die Summe von 100 Francs übersteigen dürfen. 2) durch einen Abzug von 25 Francs von dem Arbeitslohne der activen Mitglieder der Association. Diese Actien werden zurückbezahlt durch einen Reserve-Fond, der durch die Hälfte des durch die Gesellschaft gebildeten Gewinns erwächst. Kein Mitglied kann die Zurückbezahlung seiner Actien fordern, bevor nicht der Reserve-Fond mehr als ein Viertel des Gesammtbetrags der ausgegebenen Actien beträgt. Sobald alle Actien ohne Entrichtung von Zinsen zurückbezahlt worden sind, wird der Reserve-Fond fortgeführt, zum Theil um das gemeinschaftliche Capital zu erhöhen und zum Theil um den andern fremden Arbeiter-Associationen, die auf diesen dem Arbeiter-Stande gehörigen Fond Anspruch haben, verhältnißmäßig zu Hülfe zu kommen. Nachdem noch einige Artikel von der Zulassungsfähigkeit der Mitglieder handeln, endigen dieselben mit Bestimmungen über die Lehrlinge, die in demselben Sinne der Brüderlichkeit abgefaßt

Digitized by Google

sind. Die Aufnahme und der Unterricht der Lehrlinge ist unentgeldlich. Sobald der Lehrling irgend eine Arbeit allein durchführen kann, hat er ein Recht auf die Frucht seiner Arbeit.

Die Statuten der Arbeiter-Associationen in den Departements wichen auch dadurch einigermaßen von jenen der Hauptstadt ab, daß dieselben bestimmten, die Association müsse den Menschen nicht blos in der Arbeit, sondern auch in allen anderen Lebensrichtungen unterstützen. Dies brachte es mit sich, daß in der Provinz, wie schon bemerkt, die Associationen mehr in Bezug auf die Consumtion als auf die Production an Wichtigkeit gewannen, und in dieser Hinsicht weit mehr geleistet haben als die Pariser-Associationen, welche diesen Punkt vernachlässigten. Dort, wo die Associationen der Provinz nichts weiter thun konnten, setzten sie sich wenigstens direct mit den großen Lieferanten in Verbindung, welche, um ihre Kundschaft zu erlangen, ihnen denselben Rabatt gewährten, wie den Detail-Händlern, deren Gewinn auf diese Art den armen Consumenten zu Theil wurde. Doch bildeten sich außerdem noch viele Associationen nach dem Vorbilde der Humanité von Lille, von denen namentlich die von Dunkerque und einiger anderer Städte des Departements du Nord Erwähnung verdienen. Die So-

Digitized by Google

ciété alimentaire von Grenoble, welche auf einem anderen Principe beruhte, muß jedoch hier besonders erwähnt werden. Diese Gesellschaft ging von dem Grundsatze aus, daß dem Arbeiter nur dann geholfen werden könne, wenn das Princip der Assecuranz in alle Consum-Vereine aufgenommen würde. In der jetzigen Gesellschaft bestehe das Uebel darin, daß der Arme stets ein Deficit vor sich habe, es handle sich aber darum, dieß umzukehren und den Arbeiter zu zwingen, stets seine Lebensbedürfnisse mindestens für eine Woche voraus gedeckt zu haben. Die Nothwendigkeit, von dem Arbeitslohne stets soviel in die Gesellschaft einzahlen zu müssen als erforderlich sei, um die Bedürfnisse der nächsten Woche zu decken, verhindere den Arbeiter, sich zum Genusse einer Stunde verleiten zu lassen, die er oft mit Entbehrungen von Tagen zu bezahlen habe. Die treffliche Arbeiter-Bevölkerung von Grenoble, welche seit langer Zeit an Sociétés de secours mutuel gewöhnt war, in denen ein jedes Mitglied kleine wöchentliche Zahlungen machte, um sich selbst in Krankheitsfällen und im Alter, oder ihren Wittwen nach ihrem Tode eine Unterstützung zu sichern, wollte dieses Princip der Versicherung auch auf das tägliche Brod anwenden. Die Société alimentatre de Grenoble definirte sich daher

Digitized by Google

im ersten Artikel als eine Gesellschaft von Personen, von denen eine jede das Recht habe, durch zum Voraus erlangte Marken, Lebensmittel, die in einer gemeinschaftlichen Küche zubereitet wurden, an sich zu bringen, sei es um dieselben nach ihrer Wohnung zu nehmen oder um sie in dem Lokale der Gesellschaft zu verzehren. Der Verwaltungsrath, der in geheimer Wahl durch die Mitglieder ernannt ward, bestand aus 31 Mitgliedern, von denen die Hälfte jedes Jahr neu gewählt werden mußte. Drei Mitgliedern wurde der Reihe nach die executive Gewalt übertragen, und denselben wurden sechs bezahlte Agenten der Gesellschaft untergeordnet. Die Gesellschaft verkaufte ihren Mitgliedern drei Mal des Tages substantielle und gut zubereitete Speisen, wie man sie blos in einem gut geordneten Haushalte vorfindet, beinahe zum Kostenpreise. Ihr Betriebs-Capital kam von Tag zu Tag durch den Verkauf der Marken (jetons) zu Stande, welche auf die verschiedenen Arten von Lebensmitteln, welche die Gesellschaft debitirte, Anspruch gaben. Es existirten sechs verschiedene Arten von Marken, welche sechs verschiedenen Arten von Lebensmitteln entsprachen, nämlich: Suppe, Fleisch oder Fisch, Gemüse, Wein, Brod und Dessert. Die Zahl der verkauften jetons ließ genau die Menge der Speisen zum Voraus

Digitized by Google

bestimmen, welche bereitet werden mußten. Durch den Gewinn, welchen der Ankauf en gros gestattete und mit Hülfe der Concurrenz zwischen den Lieferanten fiel der Preis der Portionen so sehr, daß ein reichliches Mittags-Essen nicht mehr als 70 Centimes kostete; die Mitglieder konnten sich jedoch eine sehr anständige Mahlzeit zu einem bedeutend niederern Preis verschaffen. Man schlug die täglichen Ausgaben eines Arbeiters in voller Mannes-Kraft auf 80 Centimes und die Kosten für den Lebensunterhalt einer Familie von drei Personen auf 1 Franc 20 Centimes an. Ein Arbeiter erklärte in einem Briefe, der damals veröffentlicht wurde, daß er durch die Gesellschaft um 24 Francs per Monat eine viel gesundere und bessere Nahrung erhalte, als es ihm früher für 40 Francs des Monats möglich gewesen war. Trotz der geringen Preise war es doch möglich, einigen Gewinn zu machen, welchen die Gesellschaft capitalisirte, um die gewöhnlichen Preise im Falle der Theuerung oder einer sonstigen Crisis beibehalten zu können. Es gab zwei Klassen von Subscribenten. Die Einen, welche jährlich 1 Franc als Subscriptions-Betrag zu bezahlen hatten und welche die gekauften Speisen mit sich nach Hause nahmen, und die anderen, deren jährlicher Subscriptions-Betrag zwei Francs betrug und welche

Digitized by Google

ihre Mahlzeiten in dem Locale der Gesellschaft einnahmen. Die Association besaß zwei große Säle in dem Gesellschafts-Gebäude, von denen eine besondere Halle für die unverheiratheten Frauen und Mädchen bestimmt war. Schon in den ersten sechs Monaten ihres Bestehens nahm diese Gesellschaft einen großen Aufschwung und sie hatte während dieser kurzen Epoche 374,835 Portionen verkauft, ohne die Lieferungen an die Schulen mitzurechnen, welche mit der Gesellschaft besondere Verträge abgeschlossen hatten. Die Regierung sah diese Bestrebungen der Arbeiter sehr ungern, weil durch dieselben das Princip des Almosens, das die herrschende Partei zur Grundlage der Lösung des socialen Problems machen wollte, umgestoßen wurde, und ging so weit, daß sie den Maire von Grenoble absetzte, blos weil er diese Association unterstützt hatte! Deßungeachtet machte diese Bewegung in Grenoble bis zur Epoche des Staatsstreichs große Fortschritte, und es wurde auch eine „Boucherie sociétaire« daselbst eröffnet.

Es gab übrigens bald solche Boucheries und andere Consum-Vereine in allen Theilen von Frankreich. Viele Gegner des Socialismus, welche den Vereinen vorwarfen, daß sie das Interesse Frankreichs und selbst die ganze politische Organisation

Digitized by Google

des Staats zum Besten von einigen hunderttausend Arbeitern aufopfern wollten, nahmen keinen Anstand, sich auf diesem Boden mit den Socialisten zu begegnen. Man schlug die Anzahl der Armen in Frankreich auf zwei Millionen an und diese Männer, welche die tiefere Bedeutung der Consum-Vereine nicht begriffen, erblickten in denselben blos ein Mittel zur Oekonomie und waren der Ansicht, daß das ganze sociale Problem durch Sparsamkeit und Ersparnisse der Armen gelöst werden könne. Jene Schule, welche es wohl für unmöglich hielt die Armuth gänzlich abzuschaffen, aber die Verminderung des Elends für möglich hielt, klammerte sich an diese Bewegung der Consum-Vereine der Arbeiter und begünstigte dieselbe auf alle mögliche Weise. Diese Schule hatte Franklin vor Augen, welcher als Bedingung zum Wohlstand zu gelangen empfohlen hatte jeden Tag einen Penny weniger auszugeben als man einnähme. Dies erklärt es, wie es kam, daß in fast allen Städten, Flecken und Dörfern Frankreichs sich wohlthätige Männer fanden, welche die Arbeiter auf die Vorzüge des Sparens und des Ersparens aufmerksam machten und denselben bewiesen, daß der ärmste Mann beides zu thun im Stande sei. Man zählte bald Consum-Vereine in Cherbourg, Bordeaux, Nancy, Reims u. s. w.

Digitized by Google

In den Dörfern ist der Laden des Gewürzkrämers das allgemeine Entrepôt der Gemeinde, deshalb wandte sich auf dem Lande der Associations-Geist vorzüglich auf Artikel des Gewürzkrämers.

Der erste Consum-Verein der Bauern Frankreichs wurde in dem Flecken Fresnoy-le-Grand in der Nähe von St. Quentin im Jahre 1849 errichtet, und da diese Association seiner Zeit großes Aufsehen machte und zahlreiche Nachahmungen hervorrief, so müssen hier einige Worte über dieselbe eingeschaltet werden. Die Mehrzahl der Bauern, welche diese Flecken bewohnen, sind Weber und Spinner. Der Plan, den dieselben faßten, bestand darin, eine gewisse Anzahl von Anhängern zusammen zu bringen, von denen ein Jeder 25 Francs einzuzahlen hatte, um ein gesellschaftliches Capital zu bilden. Es war diesen armen Leuten, welche eben so harte Zeiten durchgemacht hatten, nicht leicht, diesen ersten Beitrag zu bezahlen und man kam überein, einen Franc die Woche in die Vereins-Casse einzuschießen, und in fünf Monaten hatte man ein kleines Capital von 650 Francs zusammen gebracht, welches für den Beginn der Operationen als genügend erachtet wurde. Man constituirte daher förmlich die Gesellschaft, welche den Namen, Association pour la vie à bon marché annahm und einen Vertrag

Digitized by Google

in 22 Artikeln abschloß. Es wurde bestimmt, daß die Gesellschaft durch ein Comité verwaltet werden solle, in das nur Mitglieder der Gesellschaft eintreten konnten, um jedes Patronat zu vermeiden. Das Comité, welches für ein Jahr gewählt wurde, bestand aus einem Präsidenten, einem Vice-Präsidenten, zwei Secretairen, einem Cassirer und einem Verwaltungs-Rath, der aus zehn Mitgliedern zusammen gesetzt war. Große Vorsichtsmaßregeln wurden angewandt, um Verfälschungen der Artikel zu verhindern. Jedes Mitglied hatte ein Buch, in das man alle Einzahlungen, die von ihm gemacht wurden, eintrug. Alle Mitglieder verpflichteten sich, ihre etwaigen Zwistigkeiten der Entscheidung des Comité's zu unterwerfen. Die Eigenthümlichkeit dieser Association bestand darin, daß einem jeden Mitgliede mit besonderer Bewilligung des Comité's ein Credit bis zum Betrage seiner Actie, nämlich 25 Francs bewilligt werden konnte, doch mußte er binnen einer gewissen Epoche den erhaltenen Vorschuß zurück zahlen. Die Association reussirte dermaßen, daß blos in der Abtheilung des Verkaufs von Gewürzen, Thee und Caffee binnen acht Monaten 24,000 Francs an die Mitglieder verkauft wurden und daß dieselben nicht nur dabei mindestens 6000 Francs in ihren Ausgaben ersparten, sondern

Digitized by Google

außerdem Artikel erster Qualität erhielten. Die Gesellschaft konnte dabei noch während dieser Zeit einen Reserve-Fond von 2320 Francs zurücklegen. Obschon man Anfangs in dem Flecken über diesen Laden, „der keinen Herrn hatte," spöttelte und alle möglichen perfiden Mittel angewandt wurden, um das Gelingen des Versuches zu hindern, so gewann die Association doch bald ein so großes Vertrauen, daß die Bauern, welche namentlich in Frankreich in der Regel nicht leicht ihr Geld fahren lassen, sich daran gewöhnten, Actien anzukaufen. Sogar in entfernten Dörfern traten Bauern und Arbeiter der Association bei und schickten Boten nach Fresnoy-le-Grand, um in der Association Lebensmittel in Empfang zu nehmen.

Es bildeten sich außerdem ähnliche selbstständige Associationen in allen ländlichen Gemeinden des Arrondissements von St. Quentin, von denen die Mehrzahl das Princip befolgten, einen kleinen Theil des Gewinnes, der durch den Einkauf von Artikeln en gros erzielt wurde, nicht sogleich den Mitgliedern zu Theil werden zu lassen, sondern durch denselben einen Reserve-Fond zu bilden, welcher meistens schon nach einem Jahre genügend war um alle Actien wieder einzulösen. Das Princip der Consum-Vereine ließ überhaupt viele sinnreiche Combinationen zu.

Digitized by Google

In Reims berechnete man, daß die Ersparnisse, die man jeden Tag machte, durch Anhäufung am Ende des Jahres die Fonds für eine Pensions-Casse bilden konnten. Man begnügte sich daher daselbst, ein Comité de prévoyance zu begründen, welches bons-à-escompte zu 25 Centimes, 50 Centimes und 1 Franc ausgab. Das Comité machte mit gewissen Lieferanten Verträge, denen zufolge dieselben die Bons an Geldes Stelle annahmen und dabei einen Rabatt bewilligten, welchen das Comité, nachdem es die Bons von den Lieferanten wieder eingelöst hatte, zum Besten der Mitglieder der Association capitalisirte und daraus einen Pensions-Fond bildete. Man hat diesen Mechanismus auf folgende Weise erklärt: Ein Arbeiter gibt im Durchschnitt 40 Francs des Monats aus; er kauft für diesen Betrag von dem Comité Bons, durch welche er sich Brod, Caffee, Fleisch, Getränke, Kleidungsstücke Kohlen kaufen kann. Willigten die Verkäufer zu einem Nachlaß von 10% für den Betrag der Bons, die sie erhalten haben, ein, so machte dies für den Arbeiter am Ende des Monats 4 Francs und am Ende des Jahres 48 Francs, welche auf die Rechnung des Arbeiters gesetzt wurden. Dieses System war so zu sagen eine indirecte Steuer zu Gunsten des Besteuerten. Eine Anhäufung von 4 Francs

Digitized by Google

des Monats während der Lebens-Periode des Arbeiters, in welcher derselbe arbeitsfähig ist, nämlich von seinem achtzehnten bis fünfundfünzigsten Lebensjahre würde demselben nach diesem Alter eine jährliche Rente von ungefähr 430 Francs für sein Alter sichern. Aehnliche Combinationen wurden von Consum-Vereinen im Elsaß in Anwendung gebracht, namentlich in Wissembourg und in Soulz-sous-Forets. Merkwürdig war bei allen diesen Versuchen der Umstand, daß dieselben vom Volke selbst ausgingen und gleichzeitig auf allen Punkten Frankreichs sichtbar wurden.

Allenthalben wurde bestimmt, daß ein Theil des Gewinns zur Unterstützung der ärmeren Mitglieder bestimmt werden solle, und so sehr hatte man sich durch die Republik an Brüderlichkeit gewöhnt, daß viele der Vereine den Beschluß faßten, daß man nicht auf das Zustandekommen eines Reserve-Fonds warten, sondern sogleich einen größeren Theil des Gewinnes, als statutenmäßig, hierzu bei Seite gelegt werden mußte, zur Unterstützung der bedürftigen Mitglieder verwenden sollte. „Solidarité et vie à bon marché“ wurde von allen Arbeitern als Devise der neuen Zeit angenommen. Anstatt daß die Regierung diese Vereine auf irgend eine Weise begünstigt hätte, wurden dieselben im

Digitized by Google

Gegentheil auf jedem Schritte von den Polizeibehörden der Gemeinden, der Arrondissements und von der Central-Polizei überwacht, ausgespürt, verfolgt und die conservativen Journale häuften Beschimpfungen und Verdächtigungen auf dieselben anstatt sie dem Volke als Modelle zur Nachahmung zu empfehlen.

LXI.

Es versteht sich von selbst, daß die Arbeiter-Associationen mit dem Staatsstreich vom 2. December 1851 den Boden verloren, auf dem allein ihre Existenz möglich war. Die Republik hatte aufgehört und damit der Boden, auf dem allein eine sociale Reform unternommen werden kann. Der Stachel war allen bestehenden Arbeiter-Associationen genommen, dieselben konnten nicht mehr gegen eine gesellschaftliche Ordnung der Dinge kämpfen, welche sich nicht blos auf die Privilegien des Capitals, sondern auch auf Bajonette stützte und in der jeder

Digitized by Google

Schein der individuellen Freiheit aufgehört hatte. Die meisten Arbeiter-Associationen lösten sich daher freiwillig auf, sobald der Staatsstreich stattgefunden hatte und deren Mitglieder kehrten in stummer Resignation und Verzweiflung in den Dienst ihrer früheren Meister zurück. Einige andere Arbeiter-Associationen behielten die Hoffnung, daß der Diebstahl der Republik nicht gelingen könne, und daß der Urheber des Staatsstreichs bald seine Strafe finden werde. Andere dachten, daß es ihre Pflicht sei, wenigstens äußerlich die Form und den Rahmen der Arbeiter-Associationen zu retten, bis veränderte politische Verhältnisse Anstrengungen für eine sociale Reform wieder möglich machen würden. Die Zahl der Arbeiter-Associationen verminderte sich daher außerordentlich. Von den 30 Associationen, welche im Jahre 1848 eine Unterstützung vom Staate erhalten hatten, bestanden nach dem Staatsstreich drei, die ursprünglich als Associationen zwischen Meistern und Arbeitern angefangen hatten, und 27, welche blos durch associirte Arbeiter gebildet worden waren. Die drei ersten Associationen, welche 231,000 Francs von Staate erhalten hatten, wurden nach dem Staatsstreich sogleich aufgelöst und von den 27 übrigen bestanden im Jahre 1853 nur noch neun. Sie hatten sämmtlich die Interessen des ihnen vorge-

Digitized by Google

streckten Capitals und fast alle die übereingekommenen Jahresbeträge zur Abzahlung des Capitals selbst an den Staatsschatz zurückbezahlt. Die neun vom Staate subventionirten Arbeiter-Associationen, welche im Jahre 1853 noch bestanden, waren Tischler, Drechsler, Musikinstrumenten-Macher, Verfertiger von Feilen, Porzellan-Maler, Sattel-Arbeiter, Verfertiger von unechten Juwelen und zwei Buchdrucker-Associationen. Alle diese Associationen hatten ihren revolutionären Character aufgegeben, die Zahl der Mitglieder derselben hatte sich nach und nach bedeutend vermindert, und zwar entweder durch freiwilligen Austritt oder dadurch, daß ein Theil ihrer Mitglieder ausgeschlossen worden war. Wenn selbst die vom Staate subventionirten Arbeiter-Associationen durch den Gifthauch des Staatsstreichs verhindert wurden zu gedeihen, so galt dies um so mehr von den übrigen Associationen, welche sich ohne Hülfe des Staates begründet hatten.

Alle Arbeiter-Associationen, sowohl diejenigen, welche Vorschüsse vom Staate erhalten hatten, als die übrigen, begannen damit, daß sie ihre Schilder, auf denen die Symbole der Gleichheit und die Worte: „Freiheit, Brüderlichkeit und Gleichheit“ geschrieben waren, rasch entfernten, als ob sie durch das Blut des Staatsstreiches erschreckt worden wären.

Digitized by Google

Seit dem Staatsſtreiche giebt es denn auch wohl noch Arbeiter-Aſſociationen in Paris, aber die Arbeiter wagen nicht mehr dieſen Namen zu tragen. Es ſcheint ihnen zu kühn, dadurch anzudeuten, daß Arbeiter ſich vereinigen und aus dem Fluche der Vereinzelnung heraustreten könnten. Es wäre ſchwierig, die noch beſtehenden Arbeiter-Aſſociationen aufzufinden, da nicht nur im Adreß-Kalender der Stadt, ſondern auch auf den Schildern der Name „Arbeiter-Aſſociation", nicht mehr zu finden iſt. Seit dem Staatsſtreich beſtehen die Arbeiter-Aſſociationen nur noch als gewöhnliche commercielle Compagnien fort. So iſt die ehemalige brüderliche Aſſociation der Maurer-Geſellen nur unter der Firma „Bouyer Cohadon & Co." bekannt, die Aſſociation der Vergolder, welche gleichfalls noch beſteht, hat nun die Firma „Dreville, Thibout & Co." und ſo ſind es in jeder noch beſtehenden Arbeiter-Aſſociation die Gérants, deren Namen in der Firma figuriren. Sollte Jemand wiſſen, daß in dieſer reſpectablen, nüchternen, zahmen Form eine Arbeiter-Aſſociation fortbeſteht und dies eine jener Verbindungen ſei, welche ſich die Aufgabe geſtellt hatten, die geſellſchaftliche Ordnung Europas umzuſtoßen, ſollte er nur leiſe die Frage ausſprechen, ob dies eine Arbeiter-Aſſociation ſei, ſo würde er augenblicklich aus der kalten Haltung und

Digitized by Google

dem zurückhaltenden Benehmen der Mitglieder entnehmen, daß man seine Anfrage mit Mißtrauen aufgenommen habe und der Ansicht sei, daß man es mit einem Polizei-Spione zu thun habe. Man begreift sehr wohl wie begründet dieses Mißtrauen ist, wenn man erfährt, daß die Arbeiter-Associationen unmittelbar nach dem Staatsstreich Gegenstand fortwährender Verfolgungen wurden und daß deren Gérants häufig ohne allen Grund in's Gefängniß geworfen wurden, ja daß deren Mitglieder sich in der Schwüle der Epoche unbehaglich befanden und die Flucht ergriffen. Gesetzlich konnte eigentlich keine der Arbeiter-Associationen angetastet werden, allein wo gab es in Frankreich nach dem Staatsstreiche noch einen gesetzlichen Boden? Die wenigen Associationen, welche noch bestanden, beschränkten sich auf sich selbst und vermieden ängstlich den mindesten Anschein, in irgend einer Beziehung zu den anderen Arbeiter-Associationen zu stehen. Falls ein Mitglied einer Arbeiter-Association ein Mitglied einer anderen kannte und sie sich zufällig begegneten, so wagten sie nicht einander zu erkennen. Wußten sie doch, daß sie blos unter der Bedingung geduldet wurden, daß nicht die mindeste Solidarität zwischen ihnen fortbestehe und sie den Kreis ihrer Existenz so enge und klein als möglich beschrieben. Namentlich vermieden es die

Digitized by Google

wenigen fortbestehenden Arbeiter-Associationen irgend eine Propoganda zu machen. Während der Republik war es die Absicht der Arbeiter-Associationen gewesen, den gesammten Arbeiter-Stand zu absorbiren. Seit dem Staatsstreich hat keine einzige derselben ein neues Mitglied aufgenommen. Jedes neues Mitglied wäre mit grassem Mißtrauen betrachtet worden. Nahm man doch selbst den Besuch eines jeden Kunden mit Mißtrauen auf, witterte man doch allenthalben die Polizei und war man doch hierzu um so mehr berechtigt, als häufig die Polizei sich wirklich selbst officiell unter einem oder dem anderen Vorwande einfand. Die Polizei hatte hunderte von Mitteln zu ihrer Verfügung, um diejenigen Arbeiter-Associationen, deren Mitglieder als Republikaner bekannt waren, zu vernichten. Unter irgend einem Vorwande verhaftete man die Gérants und belegte die Bücher der Association mit Beschlag. Dies genügte, um den Gang der Geschäfte zu lähmen, und die Mitglieder der Association zu erschrecken, ja selbst die Kunden zu verscheuchen. In einigen Associationen hatte man die Gewohnheit beibehalten, sich auch nach den Arbeitsstunden zu versammeln, zu discutiren, Vorträge anzuhören, sich zu belehren. Dies genügte der Polizei, um die Mitglieder der Association, welche sich dabei in den Vordergrund gestellt

Digitized by Google

hatten, zu verhaften und wäre es auch nur gewesen, weil in Frankreich Niemand ohne Erlaubniß der Behörde Andere belehren darf und es ungesetzlich ist, daß sich eine bestimmte Anzahl von Personen versammelt und einer derselben die Anderen durch irgend einen Vortrag belehre.

Die Arbeiter-Associationen mußten seit dem Staatsstreich auch noch durch Prüfungen anderer Art gehen. Der Oeffentlichkeit entzogen, der Organe der Presse beraubt, fortwährenden Verfolgungen und Verdächtigungen ausgesetzt, gaben sie immer mehr und mehr ihre ursprünglichen Tendenzen auf und näherten sich gewöhnlichen Handels-Compagnien, obschon ihr Ursprung sie stets von den letztern trennte. Da die Gérants die Führer der Procura wurden und alle Geschäfte unter ihren Namen gingen, so gab ihnen dies eine Stellung, welche sich fast der eines Meisters näherte und die mit den früheren Verhältnissen unter der Republik nichts gemein hatte. Es war den Mitgliedern der Association nicht leicht, den Gérant abzusetzen, ohne die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich zu ziehen und ihre eigene Existenz zu gefährden. Die Gérants mehrerer Associationen konnten auf Grundlage der commerciellen Gesetzgebung Frankreichs ihre Stellung sehr mißbrauchen, die Associationen in gefährliche Speculationen ver-

Digitized by Google

wickeln oder mehr ihren persönlichen Gewinn als das Wohl der Arbeiter-Gemeinde berücksichtigen. Fiel es dabei einer Association ein, in einem solchen Falle sich gegen ihren Gérant aufzulehnen, so war dies noch schlimmer. So hatte die Association der Sessel-Macher ihren Gérant wegen Mißbrauch seiner Gewalt vertrieben. Der Gérant machte der Association einen Proceß und forderte von derselben Schaden-Ersatz unter dem Vorwande, daß er, weil er Jahrelang deren Gérant gewesen, das Handwerk verlernt und seine Verbindungen eingebüßt habe. Der Gerichtshof, der, wie es in Frankreich der Fall ist sehr wohl wußte, welche der streitenden Parteien der Regierung mißliebig sei, gab dem Gérant Recht und verurtheilte die Association, demselben eine jährliche Entschädigung von 1800 Francs zu bezahlen, welche derselbe noch jetzt erhält, obschon er ein tüchtiger Arbeiter ist und unmittelbar nach seinem Austritt aus der Association Beschäftigung fand!

Es gab andere Fälle, in denen Zwistigkeiten zwischen den Arbeitern selbst entstanden, da der Geist der Brüderlichkeit viele derselben verlassen hatte und die allgemeine Gewinngier, welche in ganz Frankreich raste, auch in ihre Kreise gedrungen war. So hatte die Association der Sessel-Drechsler sich bis 1855 fortwährend verstärkt und hatte in diesem Jahre die

Digitized by Google

Zahl ihrer Mitglieder auf 100 gebracht, was ein Viertel aller Handwerker dieser Profession ausmachte. Es schien als ob diese Association alle Pariser Handwerker dieses Gewerbes verschlingen sollte und es hatte den Anschein, als ob alle Thätigkeit dieser Profession durch diese Association monopolisirt werden sollte. Da entstand plötzlich Zwietracht unter den Mitgliedern und ein großer Theil derselben kam überein, aus der Association zu treten und sich selbständig zu etabliren, wodurch deren Macht gebrochen wurde. Die Juwelier-Arbeiter-Association hatte Kämpfe anderer Art zu bestehen. Dieselben haben den Grundsatz des „untheilbaren Capitals" treu fortgeführt, und dasselbe hat seit dem vieljährigen Bestand dieser Associationen eine ziemlich große Bedeutung erreicht. Im Jahre 1860 zog sich ein Mitglied dieser Association zurück, sein Antheil wurde ihm herausbezahlt. Plötzlich macht er der Association einen Proceß, um auch auf die Theilung des „untheilbaren Fonds" zu dringen. In erster und zweiter Instanz wurde die Association geschlagen, indem der Gerichtshof das Princip der Untheilbarkeit eines Theils des gesellschaftlichen Capitals nicht anerkennen wollte und der Cassations-Hof stieß das Urtheil blos aus formellen Gründen um. Unser letztes trübes Wort in dieser Geschichte

Digitized by Google

ist, daß es der Geistlichkeit gelingen konnte sich eines Theiles der Arbeiter-Associationen zu bemächtigen und religiöse Gewerbe-Schulen, Werkstätten und Magazine zu eröffnen, durch welche sie confrèries und Corporationen erneuern will. Zu Bésoul sind alle Arbeiter freiwillig in die confrèrie de la Vièrge eingetreten!

Obschon auf diese Art nichts mehr von den Arbeiter-Associationen fortbesteht, als die todte Form, so sind dieselben doch nicht spurlos vorübergegangen. Es war der erste Anlauf, den der Arbeiter-Stand machte, um zu seiner Emancipation zu gelangen, und die richtige Bahn ist durch denselben angedeutet worden.

Die Arbeiter-Associationen der Februar-Revolution sind außerdem eine der großen Mahnungen, welche die Geschichte von Zeit zu Zeit an die Menschheit richtet, möge dieselbe für die Reichen und Mächtigen nicht verloren gegangen sein! Die Arbeiter-Associationen haben eine Perspective eröffnet, welche uns während eines Augenblicks einen engen schwindelnd hohen gefährlichen Pfad übersehen ließ, auf dem die Menschheit heute oder später in das Reich der Zukunft gelangen muß. Dieser Pfad windet sich neben Abgründen, aus denen die Barbarei empor blickt, der aber, wenn er ungehindert verfolgt werden kann, zur Freiheit, wie sie nie zuvor bestanden, zur allgemeinen Bildung und zur Abschaffung des Elends

Digitized by Google

führen kann. Das Volk, welches bisher mit Mißtrauen oder Verachtung betrachtet worden ist, hat sich während dieser Bewegung auf eine Weise gezeigt, die uns ahnen läßt, wie sehr der Cirkel menschlicher Bildung nach erweitert werden könne, und welche der Entwicklung fähige Elemente der Tugend und des Wissens in jenen Schichten der Gesellschaft liegt, vor denen wir uns gewöhnt haben, scheu und vornehm vorüberzugehen.

Vielleicht hat auch diese Geschichte dazu gedient, manchen gewissenhaften Widerstand gegen die Ansprüche des Proletariats zu schwächen, und eine Lösung des socialen Problems als möglich erscheinen zu lassen.

Die Gesellschaft hat zwei furchtbare Tendenzen, die eine nach dem socialen Elend der Majorität ihrer Mitglieder und die andere nach der politischen Unterwerfung der Menge unter den Willen einer kleinen privilegirten Minorität. Mögen diese Blätter die Mahung hervorgerufen haben, daß es sich blos darum handle, die Richtung, welche die Gesellschaft nimmt, zu ändern, damit Elend und politische Unfreiheit nicht mehr die Dämonen der Menschheit bleiben.

Der Arbeiter-Stand ist in seiner naiven unverfälschten Verbindung mit dem Geiste des Lebens vielleicht eher berufen, ein neues Blatt in der Weltgeschichte umzuschlagen, als wir, die Producte einer theil-

Digitized by Google

weise erkünstelten, exerbten und eigensinnigen Bildung. Das Christenthum, die Lehre der Liebe und Brüderlichkeit, durch welche wir einst von der antiken noblen aber einseitigen Weltanschauung abgelöst worden sind und das die Zahl der Mitglieder einer wahren Menschheit und die der Mitkämpfer für das Ideal so bedeutend vermehrt hat, ist gleichfalls nicht etwa aus dem Kreise der Philosophen und Machthaber, sondern aus dem Arbeiter-Stand der damaligen Zeit hervorgegangen. Möge die Menschheit sich daran erinnern, daß eine Lehre tief sein und ein neues Bett für den Strom der Weltgeschichte eröffnen könne, obschon sie von einem Zimmermann ausgeht! Uebrigens wäre die Arbeiter-Association ein Abschluß der Geschichte der Menschheit, wenn sie absolut richtige Ideen darstellen würde. Es liegt in der Natur des geschichtlichen Fortschritts, daß es keine Phase derselben gibt, welche nicht durch ihre Mangelhaftigkeit den Ring bilden würde, an der eine weitere Phase desselben sich anknüpfen könnte. Die Association ist deswegen nicht das letzte Wort des Socialismus, sie resumirt nicht einmal den Inhalt der Gesellschafts-Wissenschaft unserer Zeit, welcher wahrscheinlich noch freiere Formen finden wird. Aber so viel scheint gewiß zu sein, daß die Menschheit durch den Ideenkreis, in welchem die Arbeiter Association sich bewegte, noch gehen muß,

Digitized by Google

wenn auch vielleicht in dem nächsten Kampfe für die sociale Umgestaltung eine andere Schlachtordnung und ein anderes Centrum gefunden werden sollte.

LXII.

Bestände das sociale Problem blos darin, daß aufzufinden wäre, auf welche Weise man den grellen Unterschied der Vermögensverhältnisse aufheben, und den herzzerreißenden Leiden des Proletariats ein Ende machen könne, so würde dasselbe blos unser Herz berühren und nicht den schwächlichen Kreis, den die Barmherzigkeit ausfüllt, überschreiten. In diesem Falle könnte man jedoch diese Frage ungelöst abfertigen und man würde nicht gezwungen sein, sie als ein Räthsel zu betrachten, dessen Lösung eine unabweisliche Nothwendigkeit ist, wenn die Menschheit ihren Beruf erfüllen soll. Man könnte dann Hunger, Elend und die schrecklichen Scenen des Pauperismus, die wucherische Kraft des Capitals, und den Diebstahl, den dasselbe an den Früchten der Arbeit

Digitized by Google

vornimmt, eben so ansehen, wie wenn der Feldherr die Leichen auf dem Schlachtfelde betrachtet. So wie Dieser die Gefühle des Mitleids nicht aufkommen läßt und blos an die Entwicklung des menschlichen Fortschritts denkt, welche die gewonnene Schlacht befördert, so könnte der Philosoph sich mit der Behauptung täuschen, daß der Fortschritt der Menschheit blos durch die Entwicklung großer Individuen herbeigeführt werde, und die breite Basis der Menschheit sich stets in derselben Unwissenheit und in demselben Elend befinden. Man könnte dann behaupten, die Nacktheit des Lebens und der Gesellschaft, die durch das Proletariat dargestellt wird, als Stachel für die edlen Bestrebungen großer Individuen nothwendig sei und das Verkümmern und Verschmachten des Armen ebenso wenig gegen den großen ideellen Proceß, den die Menschheit durchzuführen hat, zu bedeuten habe, als der Tod in der Natur, weil das Verwesen und Absterben in derselben nicht als Einzelheit, sondern im Großen und Ganzen aufgefaßt werden müßte, eine Betrachtung, nach der es kein wirkliches Absterben in der Natur gebe. Allein dieser bequeme hochmüthige Standpunkt ist dem Genie, das mit der Frage des Elends nicht anders fertig zu werden im Stande ist, als daß es das Elend mit dem Tode vergleicht und ein Ankämpfen

Digitized by Google

gegen das eine ebenso als resultatlos betrachtet als gegen das andere, nicht zulässig.

Das Genie sollte vor Allem daran denken, daß es selbst nichts anderes ist als das Resultirende der Elemente der Zeit, daß zwischen den höchsten Spitzen der Menschheit und den Massen in jedem Zeitalter ein inniger geheimnißvoller Zusammenhang stattfindet, daß die Tiefe und Bedeutung der Form und der Ideen, zu welchen das Genie gelangt, von dem Fortschritt der Massen abhängt und daß die Menschheit einen Ring bildet, aus dem der Einzelne nicht heraustreten kann. Die Anschauung, daß die Menschheit blos als Grundlage der ideellen Thätigkeit Einzelner existire, wenn auch diese Einzelnen die höchsten Individuen sind, ist an und für sich nicht zulässig. Dieser Standpunkt wäre nur dann philosophisch möglich, wenn zuvörderst nachgewiesen werden könnte, daß das Elend ebenso eine unüberwindliche Naturnothwendigkeit sei, wie der Tod, was schon durch die fortwährende Abnahme des Elends, das die Geschichte beweist und durch die Tendenz nach Ausgleichung, die immer klarer und klarer hervortritt, widerlegt wird.

Allein die sociale Frage hat an und für sich einen tieferen Inhalt, als die Beförderung des allgemeinen materiellen Wohlseins und sie steht mit den Ideen,

Digitized by Google

welche die Menschheit durch ihren Entwicklungsgang zu realisiren hat, in Zusammenhang. Die Menschheit hat vor Allem allgemeine Freiheit und allgemeine Bildung zu erreichen, bevor wir zur Anschauung des Absoluten gelangen und an die Realisirung unserer Mission gehen können. Man beschäftigt sich daher mit der höchsten Aufgabe, welche die Menschheit durchzuführen hat, wenn man die Frage der Emancipation des Proletariats in die Hand nimmt. Ganz abgesehen davon, daß das Proletariat mit seinen Ansprüchen immer lauter und ungestümer an die Thüre des Banquet-Saales pocht, in dem wir sitzen und dasselbe vielleicht einmal in einer schrecklichen Crisis das ganze Gebäude der Bildung, welches die Menschheit seit Jahrtausenden aufbaut, umwerfen könnte, so besteht außerdem noch eine so merkwürdige Kette, welche alle Menschen an einander knüpft, daß die Einen sich nicht dem Absoluten nähern können, während die Anderen neben den Grenzen der thierischen Welt zurück bleiben. Rousseau sagte, er liebe das Geld blos, weil Geld Freiheit sei. Auf dieselbe Weise ist Abschaffung des Elends der Massen mit deren Freiheit und Wissen verbunden, selbst wenn man nur den einen Punkt vor Augen hat, daß die Erziehung des Volkes mit dessen Elend fast unvereinbar ist.

Digitized by Google

Von dem Augenblick, in dem die Revolution von 1789 die Gleichheit des Menschen in das Bewußtsein der Massen brachte, war es eine natürliche Folge, daß dieselben das Recht auf Existenz in der Form des Rechts auf Arbeit beanspruchen würden. Der Staat als solcher hat nicht die Mittel, diese Ansprüche zu befriedigen und es handelt sich nur darum, aufzufinden, ob die Association, welche im Kleinen den Ring wiederholt, den die Menschheit im Großen darstellt, die Lösung der Frage der Arbeit herbeiführen kann. Nur jene Staatsweisheit, welche den Spruch: „Après nous le déluge“ erfunden hat, kann sich damit begnügen, daß die sociale Frage für einen Augenblick durch allerlei politische Kunststücke in den Hintergrund gedrängt worden ist. Die sociale Frage ist unserer Zeit auferlegt worden, wir können sie nicht mehr los werden. Wenn man die geringe Anzahl der Besitzenden und die außerordentlich große Anzahl der Nichtbesitzenden betrachtet, so kann man sagen, daß die jetzige ökonomische Ordnung der Dinge es mit sich bringe, daß zur Erhaltung des Bestehenden tausend Menschen, ja Tausende von Menschen als Opfer für das Heil eines Einzelnen gebracht werden müssen. Sobald diese Tausende sich dagegen auflehnen würden, als Opfer für den

Digitized by Google

Einzelnen zu fallen, würde eine gesellschaftliche Crisis entstehen.

Dasselbe Gesetz besteht auch in politischer Hinsicht. Auch das heutige Regierungswesen erfordert es, daß Tausende von Menschen niedergehalten werden, damit die Einzelnen, die an der Spitze stehen, ihre Macht behalten. Die bisherige Wissenschaft hat uns gelehrt, daß dieser Zustand für das Beste der Menschheit nothwendig sei und daß weder der Staat noch die Gesellschaft bestehen könnten, wenn nicht Tausende als Opfer für dieselben fallen würden. Die sociale Frage ist daher das Problem, die Gesellschaft durch die Ausgleichung der Widersprüche wischen dem Capital und der Arbeit und den Staat durch die Umwandlung der Souveränität der Regierung in eine bloße Selbst-Verwaltung und Concentrirung der verschiedenen Interessen zu reformiren.

Das achtzehnte Jahrhundert hat uns die Revolution und die Industrie hinterlassen. Durch die Revolution ist der göttliche Ursprung der Staatsgewalt verneint worden und die Industrie hat die sociale Frage in den Vordergrund gestellt, weil dieselbe in den industriellen Kreisen am Meisten hervortritt. Obschon die sociale Frage in dem ganzen Kreise der Gesellschaft nachgewiesen werden kann, so haben die großen Fabrikeigenthümer, die feudalen

Digitized by Google

Ritter unserer Zeit, doch die socialen Widersprüche klarer in das allgemeine Bewußtsein gebracht, als es durch andere gesellschaftliche Beziehungen geschehen wäre. Es handelt sich darum, ob es möglich ist die Arbeit zu einem moralischen Princip zu erheben, während sie jetzt blos dem Egoismus und der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen dient. Wenn es uns nicht gelingt, die Arbeit aus dem engen Kreise der materiellen Interessen, auf welchen sie jetzt beschränkt ist, herauszureißen, so werden wir in denselben versumpfen und große Gefahren für die Bildung werden uns auf einmal umringen. Wir müssen uns gegen den Strom der Zeit, welcher die Menschen zu Gunsten der Industrie in Maschinen verwandeln will, stemmen und die Industrie und den Staat, die uns jetzt beherschen, uns dienstbar machen und die höhere Mission der Menschheit, die Realisation der Idee, durch die Unterordnung des Capitals unter die Arbeit und der Regierung unter die Regierten möglich machen.

Die Association kann als ein Mittel benutzt werden, um den ökonomistischen Zusammenhang der Gesellschaft in Einklang mit diesen Forderungen zu bringen. Es wäre lächerlich, sie als das einzige und allgemeine Mittel zur Lösung der Frage des Jahrhunderts hinzustellen. Andere Combinationen können,

Digitized by Google

wie wir in dem Motto, das wir an der Spitze dieses Buches angedeutet haben, dieselbe Idee der Gleichheit verwirklichen, allein es scheint uns, daß dieselben stets von ähnlichen Principien geleitet werden müssen, als jene, zu denen die Association gelangt ist.

Man hat dem modernen Socialismus vorgeworfen, daß derselbe blos das Bestehende kritisiren aber Nichts an dessen Stelle setzen könne. An und für sich wäre die Kritik als Analysis genügend, um den Fortschritt zu vermitteln, und alles was wir bereits erreicht haben, verdanken wir blos der Kritik und der Zerstörungskraft des achtzehnten Jahrhunderts. Allein die Association ist der erste positive Gedanke der neuen Gesellschaft und es liegt ohne Zweifel ein befruchtender Inhalt in derselben. Die Frage des Reichen und des Armen, des Tyrannen und des Sclaven, welche die Menschheit schon so viele Jahrhunderte beschäftigt, ist in derselben ohne Zweifel eingeschlossen. Bisher ist diese große Frage blos in der Zeit einer socialen und staatlichen Crisis in einem Augenblicke, der nach der Revolution folgte, in Tagen, in welchen ein Jeder den Antheil, den er an der allgemeinen Krankheit trug, am empfindlichsten fühlte, discutirt worden. In solchen Zeiten aber ist eine ruhige, brüderliche Auffassung derselben unmöglich und ein Ausgleich der Rechte Derjenigen,

Digitized by Google

welche besitzen und der Rechte Jener, welche nicht besitzen nud die sich dann feindlich und mißtrauisch einander gegenüber stehen, kann dann nicht gefunden werden. Selbst wenn die Capitalisten alle mögliche Opfer bringen wollten und selbst wenn die Regierung sich aller Macht entäußern würde, so wäre doch damit noch keine Lösung der wichtigsten Frage der Zeit gefunden. Alle bestehenden Reichthümer auf eine gleiche Weise unter alle Menschen vertheilt, würde nur allgemeine Armuth herbeiführen und Aufhören alles Regierens würde blos Anarchie veranlassen. Blos das Auffinden einer neuen ökonomistischen Formel, welche den Mechanismns der Gesellschaft gänzlich ändern würde, kann uns zur Lösung der Aufgabe unserer Zeit leiten. Die Theorie und Wissenschaft und nicht der Straßenkampf werden daher die Emancipation der Parias der Gesellschaft herbeiführen. Mögen daher Diejenigen, welche die tiefen und wahren Bedürfnisse und Nothwendigkeiten der Zeit begreifen, nicht abermals eine Zeit der Crisis abwarten, sondern bereits jetzt an die Lösung der Gegensätze, welche die beiden Läger der Menschheit trennt, denken.

Die jetzt herrschende Wissenschaft glaubt an keine andere Lösung, als an den eisernen Ring, welcher die Gesellschaft zusammenhält und schreckt vor den freien Formen derselben wie vor der Barbarei zurück. Le

Digitized by Google

Maistre, welcher als die Spitze der legitimistischen Schule betrachtet werden kann, sagte in Bezug auf das Königthum: „Die Rechte der Völker haben stets ihren Ursprung in Concessionen der Könige, aber die Rechte des Souverains und der Aristokratie haben weder Datum noch bekannte Urheber. Die Freiheit ist ein Geschenk der Könige, denn fast alle freien Nationen sind durch Könige constituirt worden." Mercier-la-Rivière, ein Schüler des Quesnay, zögerte nicht, folgenden Ausspruch zu machen, der das staatliche Princip in seiner Schroffheit und Reinheit hinstellte: „Es ist unmöglich, daß eine andere Regierung bestehen könnte, als die eines Einzelnen. Wer sieht nicht ein, daß der Mensch geschaffen ist, um durch die despotische Autorität regiert zu werden? Blos dadurch, daß der Mensch die Bestimmung hat, in der Gesellschaft zu leben, ist er auch dazu bestimmt, unter dem Despotismus zu leben!" Dies ist noch immer der Standpunkt, von dem eine extreme Klasse der Gesellschaft den Staat betrachtet und die Erklärung De Quesnay's, daß die Arbeiter dazu bestimmt seien, von den Netto-Einnahmen erhalten zu werden (entretenus par le produit net) ist noch immer die Anschauung, welche die herrschende Klasse über die Arbeit hat.

Die Arbeiter-Association hat sich die Aufgabe

Digitized by Google

geſtellt, dieſen deſpotiſchen Willen des politiſchen Souverains und den Deſpotismus des Rententragenden Capitals zu brechen, und Sätze wie die oben erwähnten Citate, welche ihren Verfaſſern gleichſam entſchlüpft ſind, für die Zukunft eben ſo unmöglich zu machen, wie den Hexenglauben und den ſocialen Dualismus aufzuheben.

Es giebt eine tropiſche Pflanze, welche jahrelang unanſehnlich bleibt und nicht zur Blüthe gelangt, bis man endlich eines Tages eine Exploſion wie von einem Flintenſchuſſe hört, und wenige Tage darauf ſteigt eine rieſige wunderbare Blume aus dieſem Strauche hervor, deren Wachsthum ſo raſch iſt, daß man ihre Entwicklung ſichtlich wahrnehmen kann. Ebenſo dürftig und verkümmert befand ſich der franzöſiſche Arbeiter-Stand in einem Winkel der Geſellſchaft, bis auf ein Mal die Exploſion der Februar-Revolution gehört wurde. Dann aber ſtieg auch eine rieſige Blume aus dem unanſehnlichen Bäumchen hervor und dieſe Blume voll Saft und Leben, voll Schönheit und Bedeutung, hieß die Aſſociation.

Der Arbeiter allein begriff den Proteſt gegen die Corruption und den Egoismus, der in der Februar-Revolution lag. Er allein begriff das Myſterium der Natur, daß der Menſch blos vereinigt mit dem Menſchen zur Erzeugung komme, und daß alle Pro-

Digitized by Google

duction, aller Reichthum durch die Vereinigung und die Liebe und nicht durch den Egoismus möglich sei, und daher die Liebe das Princip aller Production bilden müsse. Der Arbeiter liebte sich blos in dem Anderen, er betrachtete es als seine Mission, die Armen und Leidenden zu befreien, er, der selbst arm und leidend war!

Socrates sagte, daß man zuerst das Ideal gesehen haben müsse, bevor man zu irgend einer tüchtigen practischen Idee gelangen könne. Ebenso überließ sich der Arbeiter zuerst der erhabenen idealen Vorstellung der Association, bevor er zu der Anschauung des Tausches gelangte. In der Mittheilung liegt das wahre einzige Leben. Der Tausch ist der sociale Ausdruck der Form, in welcher dieser Lebensgeist uns erscheint. Aber diese Form ist des großen Gedankens unwürdig, der Tausch in seiner jetzigen Form muß daher durch den Geist der Liebe und Gerechtigkeit geläutert werden und die Association hat die Aufgabe, dies zu bewerkstelligen. Die Arbeiter blieben daher nicht bei der Association stehen, sondern sie wollten deren Form mit dem wahren Gehalte der modernen Gesellschaftswissenschaft ausfüllen.

Die Arbeit ist eine fortwährende Theilung der Güter der Erde. Das Kapital hatte diese theilende Kraft der Arbeit verfälscht und die Association will

Digitized by Google

dieſe natürliche, gerechte, freiwillige Conſequenz der Arbeit ausführen, und jeden Arbeiter in den Beſitz der Früchte ſeiner Arbeit d. h. zu ſeinem vollen Antheil an dem allgemeinen Eigenthum bringen. Die Geſellſchaft dreht ſich um Goldſtücke, die Aſſociation will derſelben eine andere Sonne geben. Der Credit in ſeiner heutigen Faſſung giebt dem Arbeiter das Geld, gerade ſo wie man in gewiſſen Zeiten dem Unglücklichen das Meſſer gab, mit dem er ſich entleiben mußte. Die Aſſociation will dem Credit die feudale Macht rauben und ihn in eine Mutualität verwandeln. Die Arbeiter-Aſſociation hat den Credit als Löſung des Gegenſatzes zwiſchen Capital und Arbeit hingeſtellt. Es giebt auf der einen Seite Tauſende von Arbeitern ohne Arbeit, weil dieſelben kein Capital beſitzen, und auf der anderen Seite Tauſende von unbenutzten Werthen, weil dieſelben nicht durch die Arbeit ausgebeutet werden. Die Arbeiter-Aſſociation hatte ſich das Programm geſtellt, durch den Credit alle Kräfte, ſowohl die des Capitals als der Arbeit in Bewegung zu ſetzen, und es dem Capitale unmöglich zu machen, mit der Arbeit zu ſchmollen und dieſelbe auszuhungern. Durch die Organiſation des Credits würden die Capitaliſten zu einer fortwährenden Herabſetzung der Intereſſen genöthigt werden, die Welt würde auf dem Kopfe

Digitized by Google

stehen, die Arbeiter müßten Herren der Capitalisten werden und die Letzteren würden den Ersteren ebenso nachlaufen, wie jetzt die Arbeiter den Capitalisten.

Diese Revolution wollte die Arbeiter-Association durch die Volksbank, also durch die Verwandlung der Banknote in ein gesellschaftliches Wechselpapier herbeiführen. Es war sonderbar zu sehen, wie das französische Volk, das mehr als jede andere Nation der Einführung der Banknoten widerstanden hatte, die erste Nation war, welche die Banknote von der Bedingung der Einlösung durch baares Geld befreien und eine Bank ohne Capital begründen wollte.

Nachdem der Arbeiter vom 18ten Jahrhunderte die Idee der allgemeinen Gleichheit der Menschen als die wichtigste Erbschaft des philosophischen Zeitalters übernommen hatte, waren es hauptsächlich drei Männer, deren Ideen seine Emancipation vorbereiteten: nämlich St. Simon, Buchez und Proudhon.

St. Simon war der Erste, welcher die philosophische Bedeutung der Industrie begriff. Er steht am Anfang dieses Jahrhunderts mit seiner Apotheose der Industrie ganz vereinzelt da. Es ist, als ob die Industrie ahnen würde, welche wichtige Rolle sie in dem 19ten Jahrhundert als ein culturgeschichtliches Element spielen sollte, und als ob sie darüber durch den Mund St. Simons ein Jubelgeschrei aus-

Digitized by Google

geſtoßen hätte. Guizot, welcher erſt dann die philoſophiſche Idee der Induſtrie begriff, als er im Exile war, ſchrieb kurze Zeit nach der Proclamation der Februar-Revolution in ſeinem Werke: De la Democratie en France die ernſten Worte „Si j'avais à rechercher quel a été le mal le plus profond, le plus funeste de cette ancienne société qui a dominé en France jusqu'au XVI^e siècle, je dirais sans hésiter que c'est le mépris du travail. Le mépris du travail, l'orgueil de l'oisivité sont des signes certains, que la société est sous l'Empire de la force brutale auqu'elle marche à la décadence.“

Was Guizot erſt ſo ſpät eingeſehen und eingeſtanden hatte, obſchon Niemand ſo tief wie er in die geſchichtlichen Geheimniſſe der franzöſiſchen Civiliſation geblickt hatte, das hatte St. Simon zu einer Zeit erkannt, in der die Induſtrie noch wie ein Rieſenkind in der Wiege lag. Freilich hatte St. Simon blos die Chefs der Induſtrie vor Augen, als er die Behauptung aufſtellte, daß die Induſtriellen die Regierung der Geſellſchaft in Händen haben ſollten, und die ſociale Wiſſenſchaft hat ſeitdem einen weiten Sprung gemacht, indem ſie die Verwandlung der bezahlten in aſſociirte Arbeiter in den Vordergrund ſtellte! Dieſer zweite Schritt, den der Arbeiter-Stand

Digitized by Google

auf dem Wege seiner Befreiung machte, wurde von Buchez veranlaßt. Buchez ging von dem Grundsatze aus, daß die Umwandlung der Gesellschaft nicht auf eine plötzliche gewaltsame Weise vor sich gehen könne, sondern daß eine solche Veränderung nach und nach eintreten müsse. Er betrachtete es als eine weitere Prämisse des socialen Problems, daß das Eigenthum in seiner jetzigen Form eine Ungerechtigkeit sei, welche blos dadurch aufgehoben werden könne, daß der Arbeiter in den unentgeldlichen Besitz seiner Arbeits-Werkzeuge gesetzt werden und nicht dem Capitale einen Tribut bezahlen würde. Er entwickelte ferner, daß, um die Frage des Proletariats zu lösen, man alle jetzigen Besitzverhältnisse anerkennen, aber es dem Arbeiter möglich machen müsse, Eigenthum zu erwerben, und endlich, daß die Abschaffung des Proletariats nur dann möglich sei, wenn man ein Collectiv-Eigenthum begründen könne, das von einer Generation des Arbeiter-Standes in die Hände der zweiten Generation übergehen könne. Buchez fand diese vier Bedingungen in der Arbeiter-Association realisirt.

Allein erst Proudhon machte den Arbeiter-Stand darauf aufmerksam, daß die Association als solche nicht alle socialen Risse lösen könnte, und daß die Association in eine Reciprocität in der Gegenseitigkeit des Credits umgewandelt werden müsse, was

Digitized by Google

allein den Inhalt der Gesellschaft auf eine Formel der Gerechtigkeit bringen würde. Proudhon zeigte ferner den Arbeitern, daß die sociale und politische Frage der Gesellschaft zusammenfalle, und daß die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen erst dann vollständig aufhören würde, wenn die Regierung eine bloße Verwaltung werden könnte.

Der französische Arbeiter-Stand hat durch sein Verständniß des Problems, durch seine langwierigen Kämpfe, seine Aufopferung, sein Martyrerthum, seinen Geist der Brüderlichkeit und Liebe sich um die Menschheit verdient gemacht. Er hat binnen der kurzen Zeit der Freiheit, welche der Arbeiter-Bewegung gegönnt war, mehr Fortschritte in der theoretischen und practischen Entwickelung der socialen Idee gemacht, als in allen vorhergegangenen Jahrhunderten zusammen genommen. Die französischen Arbeiter haben sich auch das Verdienst erworben, nicht blos die Malthusianer, welche jede Lösung der socialen Leiden für unmöglich erklären und die Unglücklichen ihrem Elend überlassen wollen, sondern auch die Philantropen, welche in der Wohlthätigkeit die einzige Hülfe erblicken, zu bekämpfen. Der Arbeiter-Stand hat die Palliativ-Mittel, welche die Wohlthätigkeit darbieten kann und die blos die Folgen aber nicht die Ursachen des Elends berühren, abgewiesen und

Digitized by Google

das Recht auf Arbeit als ein natürliches Recht beansprucht.

Hiermit endigen wir unseren Prolog der künftigen Geschichte der Arbeiter-Association!

Digitized by Google

Anhang.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Form eines Associations-Vertrages.

Pardevant Mr. (Name.)

Ou: Entre les soussignés (Namen.)

Titre I. Objet, forme, durée et siége de la Société.

Engagements généraux des Associés.

Article 1. Il est fondé une Société pour la fabrication et la vente de . . . . .

Le nombre des associés futurs est illimité.

Les associés actuels sont les soussignés.

Art. 2. La Société sera en nom collectif.

Art. 3. La durée de la Société sera de . . . ans, à partir de ce jour.

Art. 4. Le siége de la Société est à . . . . .

Art. 5. La raison sociale est . . . . Cette raison sociale pourra être changée.

Art. 6. Chacun des associés apporte à la Société son industrie et son travail.

Il s'engage à fournir sa collaboration active, suivie et régulière, à tous les travaux exécutés par la Société, et il promet de se conformer et de se soumettre à

Digitized by Google

toutes les règles et conditions qui sont ou seront établies, soit par le présent contrat, soit par des règlements de travail et d'atelier faits en exécution de ce contrat.

Il s'interdit absolument à peine d'exclusion et de perte de ses droits et intérêts sociaux, tout travail ou entreprise dans la même partie pour son compte personnel ou pour le compte d'aucune tierce personne, à moins d'une autorisation spéciale et par écrit donnée par le conseil d'administration.

Titre II. Administration.

Art. 7. L'autorité suprême dans la Société appartient à l'assemblée générale des associés.

Art. 8. L'assemblée générale se réunit au moins une fois tous les ans, après la clôture de l'inventaire, pour en prendre communication, ainsi que de la répartition du bénéfice, et pour entendre le compte-rendu des opérations du conseil d'administration.

Elle se réunit encore toutes les fois que le gérant ou le conseil d'administration le juge nécessaire, et sur leur convocation.

Elle nomme les membres du conseil d'administration. Elle procède à cette nomination, s'il y a lieu dans la réunion annuelle.

Elle nomme le gérant et le révoque, s'il y a lieu, sur la proposition du conseil d'administration.

Ces nominations se font à la majorité absolue des voix.

Elle peut seule prononcer les admissions et exclusions, et adopter des modifications aux statuts.

Elle ne peut délibérer que si (la moitié ou les deux tiers) des associés sont présents.

L'assemblée générale est présidée par un membre du conseil d'administration désigné par lui.

Digitized by Google

Art. 9. La Société est administrée par un gérant, assisté d'un conseil d'administration.

Art. 10. Outre le gérant, qui en fait partie de droit et le préside, le conseil d'administration se compose de ... membres, nommés en assemblée générale.

Il se renouvelle . . ., d'année en année.

Les membres sortants sont toujours rééligibles.

En cas de vacance par décès, démission, retraite, exclusion ou toute autre cause, le conseil se complète lui même sauf l'approbation de la prochaine assemblée générale.

Le sort déterminera l'ordre de sortie entre les membres du premier conseil.

Art. 11. Le conseil d'administration nomme et révoque le teneur de livres et le caissier.

Il approuve les états de situation et les inventaires.

Il reçoit et vérifie les comptes du gérant, qui, dans ce cas seulement, n'assiste pas à la séance, et est remplacé dans la présidence par un des membres du conseil.

Il provoque, s'il y a lieu, auprès de l'assemblée générale, la révocation et le remplacement du gérant.

En cas de décès, de retraite ou de démission de celui-ci, il désigne un de ses membres pour le remplacer provisoirement

Il règle les indemnités à accorder, s'il y a lieu, au gérant, au caissier, et au teneur de livres.

Il arrête le prix des façons et des journées sur la proposition du gérant.

Il statue sur les contrats d'apprentissage, propose les admissions des nouveaux associés, et fait les règlements de travail et d'atelier.

Il détermine le mode et les conditions de placement des fonds de la Société, fixe le chiffre des bénéfices, procède à leur répartition.

Digitized by Google

Il propose les modifications aux statuts.

Il est chargé de la liquidation, à quelque époque qu'elle arrive.

Il a enfin tous les pouvoirs pour tous les actes et opérations qui constituent l'administration d'une société de commerce.

Les fonctions de membres du conseil d'administration sont gratuites.

Le conseil se réunit au moins une fois par mois.

Art. 12. Sont nommés par le présent acte pour composer le premier conseil d'administration: . . . .

Art. 13. Mr. . . . est le gérant de la Société. A ce titre, il représente la Société dans tous ses rapports avec les tiers. Il traite pour les travaux à entreprendre; il est chargé des ventes, achats, locations et marchés à passer, et des conventions de toute nature. Il a seul la signature sociale, dont il est bien entendu qu'il ne peut faire usage que pour les opérations de la Société, et dans les conditions et limites déterminées par le présent acte.

Il peut convoquer extraordinairement le conseil d'administration ou une assemblée générale.

La rétribution du gérant sera déterminée par le conseil d'administration.

Art. 14. La gestion du caissier sera garantie par le dépôt à la caisse d'épargnes d'une somme de .... francs.

S'il ne peut fournir cette somme comptant, il subira jusqu'à due concurrence une retenue de .... sur son salaire journalier. La Société lui payera l'intérêt de ce dépôt à raison de .... pour 100 par an.

Art. 15. Le premier dimanche de chaque mois, les gérant, caissier et teneur de livres présenteront au conseil d'administration un état de situation faisant

Digitized by Google

connaître les dépenses du mois, les recettes opérées, les créances actives et passives, et l'état de la caisse.

Art. 16. Chaque année, à la fin du mois de décembre, il sera dressé un inventaire général par les soins de ces mêmes associés; cet inventaire, présenté au conseil, devra être approuvé par lui.

Titre III. Capital.

Art. 17. Le capital social est illimité.

Il se compose d'un fonds indivisible et d'un fonds de réserve, qui se forment au moyen d'un prélèvement sur les bénéfices ou d'une retenue sur les salaires, ainsi qu'il sera dit ci-après.

Art. 18. Le fonds indivisible est destiné à fournir à la Société l'instrument de son travail.

Il n'appartient plus aux sociétaires et ne peut jamais être partagé entre eux.

Aucun des sociétaires n'aura donc jamais le droit d'en réclamer une part, même à l'expiration de la Société, et tous les sociétaires renoncent formellement à demander jamais le partage de ce fonds, soit pendant le cours de la Société, soit à sa dissolution.

Le fonds indivisible appartient à la Société, en ce sens qu'elle a le droit de l'employer dans toutes ses opérations; mais elle reste toujours débitrice envers le compte de ce fonds des sommes ainsi employées. Il ne porte pas intérêt.

Art. 19. Le fonds de réserve est destiné à procurer l'extension plus rapide des affaires de la Société.

Il pourra être employé à toutes les affaires sociales, même au payement par anticipation de dettes non exigibles.

Le fonds de réserve appartient par fractions aux sociétaires au nom desquels il est porté. Il porte intérêt. A chaque répartition de bénéfices, on porte

Digitized by Google

au compte de chaque associé la part nouvelle qui lui revient dans ce fonds.

Art. 20. Aucun associé, continuant à faire partie de la Société, n'aura droit d'exiger le remboursement de sa part dans le fonds de réserve avant l'expiration de la Société.

Art. 21. En cas de décès d'un associé, la part de fonds de réserve qui lui appartiendra, selon le résultat du plus prochain inventaire, sera remise à ses ayants-droit.

Néanmoins, les dits ayants-droit ne pourront forcer la Société à un remboursement immédiat, si ce remboursement devait l'obliger à la vente de tout ou partie de son matériel, ou à disposer des valeurs qui seraient nécessaires pour maintenir la suite de ses opérations.

Dans ce cas, ils devront convenir avec la Société d'un ou de plusieurs termes de payement. S'il y a dissentiment, il en sera référé au conseil de prud'hommes, qui statuera.

Les dits ayants-droit toucheront aux époques d'usage les salaires restant dus à leur auteur, et sa part dans la portion des bénéfices qui se partagent tous les ans.

Art. 22. Si l'un de associés se retire avant la fin de la Société pour incapacité de travail ou pour toute autre cause reconnue valable par la Société, les mêmes règles lui seront applicables.

S'il se retire pour d'autres motifs, et sans en avoir obtenu l'autorisation expresse, sa part sera également fixée par le plus prochain inventaire; mais il ne pourra en réclamer le payement que ... ans après sa retraite. Il en sera de même de l'associé exclu.

Art. 23. Dans le cas où la Société éprouverait

Digitized by Google

des pertes, leur montant, constaté par l'inventaire, serait supporté par les deux fonds indivisible et de réserve, dans la proportion de l'importance de ces deux fonds, de sorte que si l'un était double de l'autre, il supportât une double perte: s'il était triple, une triple perte, et ainsi de suite.

Quand le fonds indivisible et les comptes de réserve auront ainsi diminué par les pertes d'une année, il ne sera fait sur les bénéfices de l'année suivante aucune retenue extra-ordinaire pour compléter les comptes de réserve; mais le fonds indivisible se rétablira en totalité ou en partie, par l'affectation qui lui sera faite, jusqu'à due concurrence, pendant les deux années suivantes, de la part du bénéfice qui, sous cette circonstance eût été allouée au fonds de réserve.

Titre IV. Répartition des Produits du Travail.

Art. 24. Les associés, pour subvenir à leurs besoins personnels, recevront une (allocation ou avance ou rétribution) fixée selon les tarifs et usages de la profession, qui leur tiendra lieu de salaire, et qu'ils auront droit de retirer de la caisse chaque (semaine ou quinzaine ou mois). Seulement, il sera fait sur la rétribution de chaque associé une retenue d'un (cinquième ou sixième), jusqu'à ce que l'associé ait complété la somme de ... formant sa mise de fonds qui entrera dans le capital social et y figurera (à son nom au compte du fonds de réserve, ou bien au compte du fonds de retenue indivisible).

Art. 25. Les bénéfices constatés par l'inventaire du mois de ... et composés de l'excédant de l'actif sur le passif, seront répartis de la manière suivante:

10 p. 100 seront portés au compte du fonds de retenue indivisible, (20 ou 30 ou 40) p. 100 au compte

Digitized by Google

du fonds de réserve, et le surplus sera partagé entre les associés au prorata des rétributions touchées par chacun d'eux. Les collaborateurs temporaires, au cas prévu par l'art 29 entreront aussi dans ce partage, conformément à leurs droits.

Art. 26. Le payement de la part de bénéfices attribuée aux associés et aux collaborateurs temporaires aura lieu dans le délai de quatre mois après la clôture de l'inventaire.

Aucun partage de bénéfices n'aura lieu avant le remboursement complet des dettes exigibles de la Société.

Titre V. Des Admissions et Exclusions.

Art. 27. Aussitôt que l'extension des affaires exigera une augmentation du personnel des collaborateurs, la Société s'impose l'obligation de ne pas employer de simples salaires, mais d'admettre un nombre suffisant de sociétaires.

Néanmoins, nul ne pourra être admis comme sociétaire, s'il n'a travaillé pour la Société pendant un temps d'essai, qui ne pourra être moindre de ... mois, ni de plus de ...

Art. 28. Les nouveaux sociétaires seront astreints à une mise de fonds égale à celle faite par les anciens. Jusqu'à ce que cette mise de fonds soit complétée ils subiront sur leurs salaires une retenue de ...

Art. 29. Si la Société est obligée d'appeler des collaborateurs temporaires, elle leur allouera en fin d'année une part d'intérêt dans les bénéfices partageables, calculée d'après la durée et la valeur de leur travail. Cette part d'intérêt leur sera soldée dans les mêmes valeurs qui seront remises aux membres de la Société. Ils devront s'en rapporter à l'inventaire et ne pourront le contester.

Digitized by Google

Ne pourront être admis à profiter du bénéfice de cette clause que ceux qui auront travaillé dans la Société pendant un laps de temps de ... au moins.

Art. 30. Tout associé pourra se retirer de la Société, s'il le veut, mais seulement, et à condition de prévenir le conseil d'administration trois mois à l'avance. Cette renonciation devra être de bonne foi, et non faite à contre-temps.

Art. 32. Tout membre, qui contreviendra d'une manière grave aux présents statuts, ou qui sera convaincu de malversation, sera exclu de la Société.

Les Règlements d'intérieur, de travail et d'atelier, pourront prononcer la peine d'exclusion contre les contreventions ci-après :

Insoumission, injures et violences ;

Paresse ;

Incapacité notoire ;

Inconduite ;

En un mot, toute action qui porterait préjudice à la Société ou atteinte à son honneur.

L'Assemblée générale, par une décision prise à la majorité des deux tiers au moins des membres présents, votera l'exclusion. Appel de cette décision pourra être porté devant le Conseil des Prud'hommes, qui statuera sur la question de dommages-intérêts seulement.

Titre VI. Fin de la Société. Reconstitution. Modification aux Statuts.

Art. 32. A l'expiration de la Société, ou si avant le terme fixé contre toute attente, la dissolution en était prononcée, le bénéfice, constaté par le dernier inventaire social, sera partagé entre tous les associés, conformément à leurs droits respectifs, sauf les 10 pour 100 revenant au compte du fonds indivisible.

Digitized by Google

Art. 33. Si par suite de pertes la Société se trouvait en débet vis-à-vis du fonds de retenue indivisible, ce débet serait remboursable sur le bénéfice en totalité ou en partie suivant les règles de l'article 23.

Art. 34. La Société, à l'expiration de sa durée ou en cas de dissolution, pourra être recommencée pour une nouvelle période de ... ans ou mois, soit par tous les associés, soit par la majorité d'entre eux.

Dans le cas de renouvellement de la Société aux conditions fixées par les articles: 18, 23, 25, 32, 33, 34 et 35. jusqu'à concurrence de sa valeur, en outillage, matériel, marchandises ou immeubles.

Art. 35. Au cas où la Société ne serait continuée d'aucune manière le fonds de retenue indivisible sera mis à la disposition, soit des institutions publiques chargées d'encourager les sociétés ouvrières, s'il en existe, soit des établissements de bienfaisance ayant pour but l'amélioration du sort des travailleurs, et à défaut aux hospices du département ou de la ville.

Art. 36. Les changements, modifications, additions ou suppressions apportés aux présents statuts, le décès, la retraite, l'exclusion ou la mort civile de l'un des associés, l'admission de nouveaux sociétaires n'entraînent pas la dissolution de la Société, qui continuera jusqu'à l'expiration du terme fixé pour sa durée par le présent acte.

Les ayants-droit ou ayants-cause d'un associé, ni l'associé qui se retire pour quelque cause que ce soit, ni l'associé exclu, ne peuvent requirir en aucun cas aucune opposition de scellés ni inventaires.

La Société sera seule réputée propriétaire de tous les objets actifs entrant dans son capital social. En conséquence, les créanciers particuliers d'un des

Digitized by Google

associés ne pourront saisir ou discuter ces objets; il n'auront que la faculté de faire des actes conservatoires à l'égard de leurs débiteurs entre les mains des co-associés de ceux-ci, et seront tenus de s'en rapporter aux comptes arrêtés dans la Société, sans pouvoir s'immiscer dans ses affaires directement ni indirectement.

Art. 37. Aucune modification aux présents statuts ne pourra être adoptée que sur la proposition du conseil d'administration, et après deux délibérations successives tenues au moins à un mois de distance, et prises chacune à la majorité (des deux tiers ou des trois quarts) des membres présents.

Art. 38. Toutes les contestations qui pourraient s'élever entre les associés eux-mêmes, ou avec les héritiers et représentants de l'un d'eux, seront déférées au conseil des Prud'hommes.

La décision sera rendue en dernier ressort.

Art. 39 et dernier. Un extrait du présent contrat sera déposé au greffe du Tribunal de commerce de... et toutes les publications nécessaires seront faites conformément à la loi. A cet effet, tous pouvoirs sont donnés au porteur d'un extrait.

Außerdem enthielt noch jeder Associations-Vertrag einen Anhang, in dem die Reglements der Werkstätte festgestellt wurden. Diese Reglements waren stets viel strenger, als man sie in gewöhnlichen Werkstätten anordnet. Als Beispiel sollen die folgenden Reglements einer Arbeiter-Association dienen:

Digitized by Google

République Française.

Association des Ouvriers en Limes.

Règlement général dans l'Atelier.

L'Association des ouvriers en limes est fondée sur les principes de la Liberté, de l'Egalité et de la Fraternité. En conséquence et pour établir une société perpétuelle; l'ordre parfait devra toujours régner dans la liberté; la Justice la plus intègre dans l'Egalité, et La Plus Cordiale Affection Dans Notre Fraternité Réciproque.

Article 1. L'exécution de toutes les mesures d'ordre et de tous le moyens amiables est confiée à tous et à chacun en ce qui concerne la bonne harmonie qui doit toujours régner entre bons citoyens, et surtout entre les associés en limes réunis sans cette devise: Unité Solidarité. (Nous entendons ici Unité Solidarité morale.)

Art. 2. Néanmoins, et sans détruire la disposition qui précède, il y aura un chef ouvrier. (L'effectif augmentant, on pourvoirait à d'autres nominations.) Ce chef sera chargé plus spécialement du bon ordre et de la surveillance en ce qui concerne la bonne confection de l'ouvrage, et la conservation des outils et ustensiles de l'Association. Le citoyen gérant s'adjoindra un membre, par lui désigné alternativement, pour vérifier tous les soirs l'ouvrage rendu dans la journée. Ils devront en faire leur rapport au conseil tous les huit jours.

Digitized by Google

Art. 3. Les hommes à la journée seront tenus de venir faire marquer tous les jours au bureau leur arrivée, leurs absences et leur départ.

Art. 4. Le chef ouvrier a la surveillance sur l'ouvrage confectionné par les associés et les supplémentaires. Si quelque pièce n'était pas bien faite ou conforme au modèle, elle sera refusée pour être réparée. Si elle ne pouvait l'être, elle serait déposée au bureau de la gérance, qui la soumettrait au conseil, lequel statuera. Pour la liberté et l'impartialité de ses membres, le nom de l'ouvrier facteur de cette pièce restera inconnu jusqu'à parfaite décision du conseil.

Art. 5. Lorsque le chef ouvrier jugera que tel ouvrage est trop difficile pour un ouvrier, il devra, dans un bref délai, en faire part au conseil qui devra prendre des mesures à cet effet.

Art. 6. Les travaux commencent et finissent selon les saisons, et d'après les décisions du conseil. Pour les ouvriers aux pièces et pour les journaliers, les heures de travail sont absolument les mêmes. Il est expressément défendu de se mettre à l'ouvrage avant l'heure et de quitter après.

Art. 7. Tous les mois, et à tour de rôle, la meule sera dressée par les associés et par les supplémentaires.

Art. 8. L'Association déclare adopter pour principe que tout travail productif est formellement interdit dimanche. Le conseil statuera la veille des fêtes-chômées.

Art. 9. A l'ouverture de l'atelier, et à tour de rôle, tous les ouvriers sont tenus de balayer l'atelier. Il est loisible à celui à qui c'est le tour de la faire la veille, après ses travaux. Chaque semaine, il sera

Digitized by Google

pris huit noms sur la liste. Les citoyens dont ce sera le tour devront le lundi nettoyer les fenêtres, et pendant cette même semaine opérer la fermeture complète de l'atelier.

Art. 10. Chaque ouvrier doit tous les jours tenir sa place le plus propre possible; il doit la ranger complètement tous les samedis.

Art. 11. Nul ne pourra, sous quelque prétexte que se soit, entreprendre des travaux de limes en dehors de l'association. Il est expressément défendu aux associés d'emporter de l'ouvrage pour faire chez eux ni pour en donner à d'autres. La contravention à cet article entrainera immédiatement le renvoi du contrevenant. Cependant le conseil pourra, mais dans de rares intervalles, ordonner que des travaux soient faits en dehors de l'établissement pour la seule cause de commande à jour fixe, ou faute d'ouvriers supplémentaires. Cette dérogation cessera aussitôt après la demande livrée. Nul associé ou supplémentaire ne pourra, sous quelque prétexte que ce soit, refuser l'ouvrage qui lui sera délivré par le chef ouvrier, sous peine de suspension immédiate de travaux pendant deux jours.

Art. 12. Les membres du conseil et le chef ouvrier veilleront à ce que les ouvriers qui se trouveraient en état d'ivresse ne continuassent pas leurs travaux, et surtout ne restassent pas dans l'atelier, s'ils étaient susceptibles de troubler l'ordre.

Art. 13. Tout associé qui se serait porté à des menaces avec voies de fait, sur n'importe quel camarade, sera immédiatement renvoyé.

Art. 14. Toutes contestations soulevées, soit par les présents statuts et règlements, soit par les tarifs,

Digitized by Google

seront soumises à la délibération du conseil pour qu'il ait à se prononcer.

Art. 15. Les sociétaires ou supplémentaires qui penseraient que l'on commet une injustice à leur égard seront à même, à la fin de leur journée, de réclamer au conseil.

Art. 16. Tout sociétaire qui exécuterait mal ses travaux recevra du conseil une première, puis une deuxième lettre; s'il n'arrivait à un meilleur résultat, une exclusion pour incapacité serait proposée en assemblée générale.

Délibéré et adopté en conseil d'administration du 11. avril 1850.

Digitized by Google

II.

Contract zum Behufe der Centralisirung aller Arbeiter-Associationen.

Union des Associations fraternelles.

Statuts.

Chapitre 1er.

Formation, dénomination, objet, siége et durée de la Société.

Art. 1. Il est formé entre les associations fraternelles du Département de la Seine, qui adhèrent ou adhèreront aux presents statuts, une société commerciale en participation [1]), qui prend le nom d'*Union des Associations fraternelles.*

---

[1]) Voici en quels termes est définie l'Association Commerciale en participation, dans le livre 1er, titre 3, section 1ère du Code de Commerce.

„Art. 47. Indépendammant des trois sociétés en nom collectif, en commandite et anonyme, la loi reconnait les Associations Commerciales en participation."

„Art. 48. Ces associations sont relatives à une ou plusieurs opérations de commerce: elles ont lieu pour les objets, dans les formes,

Digitized by Google

En conséquence, toutes les associations fraternelles du Département de la Seine seront régies par les mêmes statuts; mais chacune déterminera les règlements particuliers qui varieront, selon les diverses professions. Le nombre des associations et des membres de chaque association est illimité.

Art. 2. Cette société a pour but:

1°. d'assurer du travail à tous les associés au moyen de l'échange réciproque de leurs produits et de leurs services;

2°. de créer le crédit mutuel ou prêt mutuel sans intérêts;

3°. de fonder la retraite des travailleurs invalides des associations fraternelles; et des Ecoles primaires, secondaires et professionelles pour les enfants des associés;

4°. d'établir l'équilibre entre la production et la consommation, selon les règles de la justice, en établissant une équitable répartition des produits du travail de tous, selon les besoins de chacun et les nécessités de sa profession;

5°. de remplacer autant que possible le travail manuel par les mécaniques, de manière à donner aux travailleurs le temps nécessaire pour développer leurs facultés intellectuelles;

6°. de former des Entrepôts et des Bazars où l'excédant des produits de la société sera mis en vente;

---

avec les proportions d'intérêt et aux conditions convenues entre les participants.

„Art. 49. Les Associations en participation peuvent être constatées par la représentation des livres, de la correspondance ou par la preuve testimoniale, si le tribunal juge qu'elle peut être admise."

„Art. 50. Les Associations commerciales en participation ne sont pas sujettes aux formalités prescrites pour les autres sociétés."

Digitized by Google

Ce but ne s'accomplira que progressivement à mesure que les ressources de la société augmenteront.

La 1ère opération de la société sera l'échange des produits et des services.

Art. 3. Le Siége de la société est . . . .

Art. 4. La durée de la société est fixée provisoirement à 99 ans.

Chapitre 2e.

Fonds social.

Art. 5. Le fonds social se compose des produits, marchandises ou capitaux, que chaque association s'engage à apporter en signant l'acte de société; cet apport sera équivalent au crédit qu'elle demandera.

Art. 6. Chaque association aura un reçu du montant de son apport, afin de constater ses droits en cas de dissolution de la Société.

Chapitre 3e.

Bons d'Echange et Crédit.

Art. 7. La commission centrale des associations fraternelles après délibération garantira au nom de toutes les associations fraternelles l'émission de bons d'échange pour une valeur équivalente au crédit demandé par chaque association afin de faciliter les transactions entre les associés; ces bons d'échange auront cours dans toutes les associations fraternelles de l'Union, les associations ou les associés qui les refuseraient en seraient exclus. Cependant la journée ou la semaine des travailleurs associés sera rétribuée au moins pour le tiers, au plus pour la moitié en numéraire.

Aucune des associations adhérentes ne pourra faire une émission de bons d'échange. La commission centrale seule aura ce droit.

Digitized by Google

Art. 8. Lorsqu'une des associations faisant partie de l'Union, aura besoin de marchandises, de produits ou d'argrnt pour accomplir ses travaux, elle fera une demande de crédit à la commission centrale qui jugera de l'opportunité de la demande et des garanties morales ou matérielles offertes par l'association qui aura fait cette demande et y fera droit selon les ressources dont elle pourra disposer; l'époque du remboursement sera limitée; si le prêt a été fait en numéraire, il sera remboursé en numéraire, s'il a été fait en bons d'échange il sera remboursé en produits.

Art. 9. Si l'association qui demande un crédit se trouve en état de désorganisation par suite d'une mauvaise gestion ou par la faute des associés, la commission devra reconstituer cette association avant de lui accorder un crédit.

Art. 10. Les bons d'échange seront de 5, 10, 25 et 50 centimes, de 1, 2, 5, 20 et 100 francs.

Ils seront garantis solidairement par toutes les associations fraternelles de l'Union.

A chaque émission nouvelle de bons d'échange, il sera apposé sur chaque bon la signature du directeur du Comité des Finances de la commission centrale et le cachet de l'Union des associations fraternelles, et la signature du Gérant de l'association qui aura demandé le crédit et le cachet de cette association.

Au dos de chaque bon seront lithographiées les adresses de toutes les associations fraternelles de l'Union.

Chapitre 4e

Actions.

Art. 11. La Société délivrera des actions contre du numéraire; ces actions donneront droit à une prime

Digitized by Google

de 5 % payable en produits, en objets de consommation ou services.

Ces actions ne désigneront aucune marchandise spéciale; elles seront acceptées indistinctement par tous les associés et adhérents et ne seront remboursables qu'en produits, objets de consommation ou services.

Art. 12. Les Actions seront de 5, 10 et 50 centimes, 1, 2, 5 et 20 francs.

Le produit de ces Actions sera employé pour les besoins généraux.

Art. 13. Comme garantie du montant des actions mises en circulation, le capital provenant de ces actions servira exclusivement à l'acquisition et à l'exploitation des domaines de la Société.

En attendant que la Commission centrale puisse faire ces acquisitions au nom de la Société, ce capital pourra être provisoirement employé à faire des prêts aux associations qui en auraient besoin pour accomplir leurs travaux.

Chapitre 5e.

Mutualité du Travail.

Art. 14. Les associations prennent l'engagement de se faire travailler mutuellement, selon leurs besoins de consommation et de services réciproques; en conséquence, elles doivent pourvoir selon leurs forces à ces besoins.

Chapitre 6e.

Cotisation mensuelle, Caisse commune, Retraite, Education.

Art. 15. Afin de hâter la fondation de la retraite des travailleurs, celle des crèches et écoles primaires,

Digitized by Google

secondaires et professionnelles, de pourvoir aux besoins des malades, des infirmes et aux prets gratuits en numéraire :

Chaque associé s'engage à verser dans la caisse commune ou centrale 1 franc par mois.

La moitié des bénéfices provenant de la vente de l'excédant des produits, sera versée chaque mois à la caisse centrale dans le même but.

Art. 16. Si les fonds de la caisse commune étaient insuffisants pour les besoins généraux, la cotisation mensuelle serait augmenté.

Les Gérants des associations sont chargés de faire les recouvrements, et d'en verser le montant à la caisse commune. Le caissier en constatera la réception à titre de don.

Art. 17. L'éducation agricole, industrielle, artistique et scientifique, sera donnée aux frais de l'association à tous les enfants des Sociétaires, selon leurs aptitudes, et dans les six mois qui suivront la formation de l'Union des associations fraternelles. Ces enfants seront nourris et entretenus aussitôt que les ressources de l'association le permettront dans les crèches, salles d'asile, écoles primaires, secondaires et professionnelles qui seront fondées progressivement.

Art. 18. Les Vieillards et les Infirmes qui auront par leurs travaux contribué à la prospérité de l'association, seront admis à jouir d'une retraite convenable; mais cependant en rapport avec les ressources de l'association.

Art. 19. Il sera fondé des Bibliothèques, Etablistements de bains, Spectacles, Concerts, Cours et conférences, et enseignement de droit civil et commercial, à mesure que les ressources de l'association le permettront.

Digitized by Google

Chapitre 7e.

Des Colonies agricoles.

Art. 20. Des colonies agricoles et industrielles seront instituées par la commission centrale dans de vastes fermes dont la location sera garantie solidairement par toutes les associations fraternelles de l'Union.

Ces fermes seront dirigées par des travailleurs spéciaux qui seront aidés comme toutes les autres associations par des crédits, soit en numéraire, soit en bons d'échange, soit en toutes sortes d'objets qui leur seront nécessaires.

Les vieillards y seront placés autant que possible pour y jouir de la retraite. On y fondera aussi des écoles pour l'étude de l'agriculture, de l'industrie, des sciences et des beaux-arts.

Chapitre 8e.

Cas d'exclusion.

Art. 21. Toute association qui ferait des opérations illicites, sera exclue de l'Union sur le rapport fait par la commission centrale.

Chapitre 9e.

Garantie sociale.

Art. 22. Toutes les opérations qui auraient été faites et les dettes qui auraient été contractées par une ou plusieurs des associations de l'Union, sans être consenties par la commission centrale ne seront pas garanties par l'Union des associations fraternelles qui, dans ce cas, n'en accepte pas la Solidarité.

Art. 23. Les sociétaires ne sont responsables des opérations de la société qu'en proportion des obligations contractées par chaque association et chaque

Digitized by Google

corporation. Ils ne sont passibles que de la perte du montant de leur apport social.

Chapitre 10e.

Des délégués des associations fraternelles, des assemblées générales et particulières.

Art. 24. Chaque corporation composée des associations de la même profession se fera representer par trois délégués.

Art. 25. La totalité des délégués des associations représentera l'assemblée générale de l'Union des associations fraternelles.

Art. 26. Une commission sera nommé parmi les membres de cette assemblée pour centraliser les opérations de la réunion, et prendra le nom de commission centrale de l'Union des associations fraternelles.

Art. 27. Chaque association se réunira pour entendre les rapports et propositions qui lui seront présentés par ses délégués; les votes de chaque association seront recueillis dans un procès-verbal; les décisions seront adoptées à la majorité des deux tiers des voix de toutes les assemblées des associations fraternelles de l'Union.

Cependant les réclamations de la minorité seront prises en sérieuse considération, et la commission centrale tâchera de concilier tous les intérêts.

Chapitre 11e.

Entrepôts, Bazars, Exportation.

Art. 28. Des entrepôts et des bazars seront établis selon les besoins et les ressources de la société pour écouler l'excédant des produits des diverses associations de l'Union.

Digitized by Google

Art. 29. La commission centrale établira des relations avec les associations des départements et de l'étranger, et s'occupera des moyens de favoriser l'exportation de l'excédant des produits.

Elle donnera l'extension nécessaire aux associations qui ne seraient pas assez nombreuses, et en formera de nouvelles selon les besoins de l'association.

Chapitre 12e.

Commission centrale.

Art. 30. Lorsque dix associations auront adhéré aux présents statuts, et auront nommé chacune trois délégués pour un an, l'Union des associations fraternelles sera constitué régulièrement.

On n'admettra dans l'union des associations fraternelles que les associations fondées sur les véritables bases de la fraternité.

Art. 31. La commission centrale se composera du conseil de direction et du conseil de surveillance.

Art. 32. Le conseil de direction formera cinq comités:

1°. Le comité de Production qui s'occupera de la quantité et de la nature des produits agricoles, industriels, scientifiques et artistiques.

2°. Le comité de Répartition qui s'occupera de la distribution des produits nécessaires à la consommation des associés.

3°. Le comité d'Enseignement industriel, agricole, scientifique et artistique.

4°. Le comité du contentieux ou conseil arbitral, qui jugera en dernier ressort des différends qui s'élèveront entre les associés ou les associations.

5°. Le comité des Finances qui s'occupera de la comptabilité sociale.

Digitized by Google

Art. 33. Un règlement particulier sera élaboré et adopté par chacun de ces comités. Chaque comité sera composé de cinq membres.

Art 34. Le conseil de surveillance sera chargé de surveiller les opérations du conseil de direction et les opérations de toutes les associations de l'Union.

Art. 35. Les membres des conseils de direction et de surveillance seront nommés par l'assemblée générale des délégués de l'Union des associations fraternelles.

Chapitre 13e.

Cas de dissolution.

Art. 36. La dissolution d'une ou de plusieurs associations n'entraînera pas la dissolution de l'Union des associations fraternelles. Cette dissolution ne pourra avoir lieu que dans le cas ou les deux tiers des associations faisant partie de l'Union le demanderaient.

Art. 37. Dans le cas de dissolution et de liquidation pour cause grave quelconque, chaque association aura sa part du dividende actif en proportion du montant de son apport, sauf réserve pour la retraite des vieillards et des infirmes qui sera assurée.

Toute association qui se retirera perdra ses droits à la retraite et aux frais de l'association fraternelle.

Art. 38. Tous les membres de l'association sont admissibles à toutes fonctions, concourent également sans distinction de sexe ni de profession à l'élection des travailleurs fonctionnaires, et à la sanction des résolutions proposées par la commission centrale de l'Union des associations fraternelles.

Toutes les associations sont invitées à envoyer des délégués pourvus d'un mandat spécial à la quatrième réunion des délégués des associations qui aura lieu le

Digitized by Google

mardi 18. Septembre courant, à 7 heures du soir, Impasse de la Grosse Tête, 8, rue St. Spire.

En conséquence du vote émis par la majorité des délégués dans la 8e. réunion du 67bre Ct., cette réunion aura pour but de recevoir les adhésions des associations qui auront adopté en assemblée générale les bases de ce projet:

L'union des associations fraternelles, au moyen d'une constitution unique, sauf les règlements particuliers à chaque profession.

La mutualité du travail au moyen du prêt sans intérêt et de l'échange réciproque des produits.

L'assistance fraternelle et solidaire pour les enfants, les vieillards et les malades.

Dix associations ayant adhéré et nommé leurs délégués, l'union des associations fraternelles sera constitué immédiatement.

Commission nommé par les délégués des associations.

Jeanne Deroin. Déchenaux. Delbrouck.
D. M. P.
Blaison. Solon.

Digitized by Google

III.

Statuten der Volksbank.

Acte de Société.

Devant Dessaignes et son collègue, notaires à Paris, soussignés, a comparu le citoyen Pierre Joseph Proudhon, représentant du Peuple, demeurant à Paris, rue Mazarine 70, lequel a requis les notaires soussignés d'établir les statuts de la présente Société dans les termes suivans:

Chapitre 1er.

Formation de la Société.

Art. 1. Il est fondé par ces présentes une Société de commerce sous le nom de Société de la Banque du Peuple, entre le citoyen Proudhon, comparant, et les personnes qui adhèreront aux présens statuts, en devenant propriétaires d'action.

Art. 2. Cette Société a pour but d'organiser démocratiquement le crédit:

1°. En procurant à tous, aux plus bas prix et aux meilleures conditions, l'usage de la terre, des

Digitized by Google

maisons, machines, instrumens de travail, capitaux, produits et services de toute nature;

2°. En facilitant à tous l'écoulement de leurs produits et le placement de leur travail, aux conditions les plus avantageuses.

Art. 3. La pensée des fondateurs de la Banque du Peuple est d'arriver à la constituer, sous la forme de Société anonyme, et d'accepter tous les principes de cette Société, telle que la loi commerciale actuelle les définit, à savoir: d'être administrée par des mandataires à temps, révocables, associés ou non associés, salariés ou gratuits, exempts d'obligations personnelles et solidaires, et n'ayant pour responsabilité que celle de l'exécution de leur mandat: mais quant à présent, la Société existera comme Société en nom collectif et en commandite. Elle sera en nom collectif à l'égard du citoyen Proudhon, et en commandite à l'égard des autres intéressés qui, en aucun cas ne pourront être tenus au delà du capital de leurs actions.

Art. 4. Le Citoyen Proudhon sera seul gérant responsable.

Il aura seul la signature sociale, et l'administration générale de la Société lui appartiendra sous le titre de Directeur-gérant. Mais il aura le droit de s'adjoindre, sous le nom de co-gérans, soit deux, soit quatre mandataires, dont il sera reponsable, et auxquels il pourra déléguer la signature sociale.

Art. 5. La société aura pour dénomination Banque du Peuple. La raison sociale sera P. J. Proudhon et Compagnie.

Art. 6. Indépendamment des membres de la Société commerciale proprement dite, tout citoyen est appelé à faire partie de la Banque du Peuple, à titre de coopérateur. Il suffit pour cela d'adhérer à ses

Digitized by Google

statuts et d'accepter son papier. La forme de l'adhésion est déterminée par un Règlement social de la Banque.

La qualité d'actionnaire emporte toutes les obligations de l'adhérent, sauf réserve expresse faite à cet égard par l'actionnaire.

Art. 7. La Société de la Banque du Peuple étant susceptible d'une extension indéfinie sa durée virtuelle est perpétuelle. Toutefois, et pour se conformer aux prescriptions de la loi, elle fixe sa durée à quatre-vingt-dix-neuf ans, qui commenceront au jour de sa constitution définitive, tel qu'il est fixé par l'article ci-après.

Art. 8. Le siége de la Société et son domicile attributif de jurisdiction sont à Paris, et quant à présent dans le lieu où sont établis ses bureaux, rue de Faubourg-Saint-Denis 25.

Chapitre 2e.

Du Capital Social.

Art. 9. La Société à pour principes:

Que toute matiére première est fournie gratuitement à l'homme par la nature;

Qu'ainsi dans l'ordre économique, tout produit vient du travail, et réciproquement que tout capital est improductif;

Que toute opération de crédit se résolvant en un change, la prestation des capitaux et l'escompte des valeurs ne peuvent et ne doivent donner lieu à aucun intérêt.

En conséquence, la Banque du Peuple ayant pour base la gratuité essentielle du crédit et de l'échange; pour objet la circulation des valeurs, non leur production; pour moyen le consentement réciproque des

Digitized by Google

producteurs et consommateurs, peut et doit opérer sans capital.

Ce but sera atteint, lorsque la masse entière des producteurs et consommateurs aura fait son adhésion aux statuts de la Société.

Jusque-là la Société de la Banque du Peuple, devant se conformer aux usages établis et aux prescriptions de la loi et surtout afin de solliciter plus efficacement l'adhésion des citoyens, se constituera un capital.

Art. 10. Le capital de la Banque du Peuple sera de cinq Millions de Francs, divisé en un million d'actions de cinq Francs chacune.

Elles seront extraites d'un registre à souche dont le talon reste déposé au siége social. Elles sont revêtues de la signature, soit du Directeur-gérant, soit par procuration de celui-ci de celle d'un de co-gérans, et frappées du timbre sec de la Société.

Le montant des actions pourra être versé en plusieurs paiemens suivant les décisions du Directeur-gérant qui devra toutefois prendre avis et recevoir l'assentiment préalable du Comité de surveillance à cet égard. Cependant un dixième au moins devra être versé au moment de la souscription.

La Société sera définitivement constituée, et ses opérations commenceront lorsque dix mille actions seront souscrites.

Cette constitution résultera d'une déclaration du gérant, consignée dans un acte à la suite des présentes.

Art. 11. Les actions seront toutes nominatives, et le transfert n'en sera valable qu'après avoir été mentionnée sur un registre spécial tenu dans les bureaux de la Société.

Art. 12. L'émission des actions n'aura lieu qu'au pair. Elle ne portent point d'intérêt.

Digitized by Google

Art. 13. Des remboursemens partiels pourront être faits aux actionnaires sur le montant de leurs actions. Elles pourront être complétement amorties si la Société peut fonctionner avec un avoir social dégagé du capital de fondation.

Dans ce cas, les porteurs d'actions conservent leurs droits d'associés bénéficiaires, et toutes les prérogatives que leur assure la commandite.

Art. 14. Le capital pourra ainsi être augmenté sur l'exposé du Directeur-gérant et le vote de l'Assemblée générale. Cette augmentation aura lieu par une nouvelle émission d'actions, auxquelles les détenteurs d'actions auront droit de préférence.

Chapitre 3e.

Opérations de la Banque du Peuple.

Art. 15. Les principales opérations de la Banque du Peuple sont:

1°. L'augmentation de son encaisse par l'émission de ses billets;

2°. L'escompte du papier de commerce a deux signatures;

3°. L'escompte de commandes et factures acceptées;

4°. Les avances sur consignations;

5°. Les crédits à découvert sur caution;

6°. Les avances sur annuités et hypothèques;

7°. Les paiemens et recouvremens;

8°. La commande.

A ces attributions, la Banque du Peuple joindra encore:

9°. Les caisses d'épargne, de secours et de retraite;

Digitized by Google

10°. Les assurrances;
11°. Les consignations et dépôts;
12°. Le service du budget.

Chapitre 4e.

Du Papier de Crédit de la Banque du Peuple.

Art. 16. Le papier de la Banque du Peuple portera le titre de Bon de circulation.

Art. 17. Il sera de la coupure de cinq, dix, vingt, cinquante et cent francs, sauf les modifications que la gérance jugera convenable d'apporter à ces chiffres, soit pour les diminuer, soit pour les augmenter, après avoir pris l'avis du conseil de surveillance.

Art, 18. A la différence des billets ordinaires de Banque à ordre et payables en espèces, le papier de la Banque du Peuple est un ordre de livraison revêtu du caractère social rendu perpétuel, et payable à vue par tout sociétaire et adhérent en produits ou services de son industrie ou profession.

Art. 19. Le papier de la Banque du Peuple aura pour gage:

1°. Les obligations de commerce et les titres de propriété présentés, comme il sera dit ci-après, au crédit et à l'escompte;

2°. Le numéraire provenant du versement des actions formant provisoirement le capital de la Banque;

3°. Le numéraire provenant des versemens en espèces contre Bons de circulation;

4°. Le numéraire et toutes les valeurs provenant d'emprunts, dépôts, consignations, primes d'assurance et autres traités avec le public;

5°. La promesse d'acceptation mutuelle de tous les associés et adhérens.

Digitized by Google

Art 20. Les bons de circulation sont acceptables en tous paiemens chez tous les adhérens de la Société.

La Société n'est pas tenue à leur remboursement en espèces, il n'est que facultatif pour elle, mais elle en garantit obligatoirement l'acceptation auprès de ses adhérens. Une liste générale de leurs noms, professions et demeures, sera affichée en permanence dans les bureaux de la Société.

Art. 21. Tout adhérent s'engage à se fournir de préférence et pour tous les objets de sa consommation que la société pourra lui offrir, auprès des adhérens à la Banque. et à réserver exclusivement à ses co-sociétaires et co-adhérens la faveur de ses commandes.

Réciproquement tout producteur ou négociant adhérent à la Banque du Peuple, s'engage à livrer aux autres adhérens à prix réduit, les objets de son commerce et de son industrie.

Art. 22. Le payement de ces ventes et achats entre les divers adhérens de la Banque du Peuple, soit l'échange réciproque de leurs produits et services, s'effectuera au moyen du papier de la Banque, c'est-à-dire du Bon de circulation.

Chapitre 5e.

Emission des Billets.

Art. 23. Les bons de circulation seront délivrés à la Banque;

1°. Contre espèces;

2°. Contre effets de commerce à deux signatures;

3°. Contre consignations de marchandises;

4°. Contre obligations collectives des corporations et associations ouvrières;

5°. Contre cautions;

6°. Contre annuités et hypothèques;

Digitized by Google

7°. Contre garanties personnelles.

Ces opérations ne sont toutes, pour la Banque du Peuple, que des variétés de l'échange, autrement dit de l'escompte.

Chapitre 6e.

Escompte du Numéraire.

Art. 24. Tous consommateurs, associés ou non associés, qui voudront jouir du bon marché garanti par les producteurs adhérens à la Banque du Peuple, verseront à la caisse de la Banque le numéraire destiné à leurs achats, et recevront en couverture une somme égale en Bons de circulation.

Art. 25. Les ouvriers et travailleurs salariés, qui voudront coopérer à l'oeuvre d'émancipation, poursuivie par la Société de la Banque du Peuple, pourront verser chaque semaine tout ou partie de leur salaire à leur convenance. Ils recevront à mesure des Bons de circulation.

Art. 26. De leur côté, les commerçans industriels et producteurs de tout genre, qui voudront s'assurer la clientèle des porteurs de Bons de circulation, et profiter de tous les avantages que donne ce nouveau mode de circulation des produits, deviendront les adhérens de la Société, et s'engagent, par ce fait seul, à accepter en tous paiemens le papier de la Banque du Peuple.

Art. 27. Pour faciliter l'usage des Bons de circulations, il sera pourvu, soit par les associés fondateurs eux-mêmes, soit par des institutions collatérales avec lesquelles ils s'entendront ou que la Banque pourra à l'ouverture d'établissemens de boulangerie, épicerie et autre branches de commerce et d'industrie de première

Digitized by Google

nécessité, destinées à servir les demandes des intéressés, et porteurs de Bons de circulation.

Art. 28. Les dits établissemens seront et devront rester indépendans de la Banque, de même qu'ils seront indépendans entre eux. Ils seront tenus et exploités aux risques et sous la responsabilité exclusive des entrepreneurs, et sans privilége pour aucun d'eux.

La Banque du Peuple, tout en favorisant les associations ouvrières, maintient la liberté du commerce et la concurrence émulative, comme principe de tout progrès et garantie de bonne qualité et bon marché des produits.

Art. 29. Il pourra aussi, dans le but exprimé plus haut, art. 27, être passé des traités provisoires avec tous entrepreneurs et fournisseurs suivant le besoin.

Art. 30. Les sommes versées à la Banque contre Bons de circulation ne sont pas productives d'intérêt.

Chapitre 7e.

Escompte des Effet de Commerce.

Art. 31. La plus grande prudence devant présider aux premières opérations de la Banque du Peuple, les Bons de circulation se delireront exclusivement dans les débuts:

1°. Contre espèces, en la manière et aux conditions déterminées dans le chapitre précédent;

2°. Contre bonnes valeurs de commerce dans la mesure de moyens que fournira le capital réalisé de la Banque.

Art. 32. Au fur et à mesure de l'encaissement du capital des actions émises, de l'augmentation de l'encaisse par l'escompte du numéraire, ainsi que par les emprunts, dépôts, consignations et du nombre des

Digitized by Google

adhérens, tant à Paris que dans les Départemens, l'escompte du papier de commerce, titres, mandats, factures, commandes, billets à ordre et autres valeurs, sera fait dans une proportion de plus en plus large, sauf les précautions ordinaires prises par les banquiers et fixées par le règlement de la Banque.

Art. 33. La Banque du Peuple escompte les papiers de commerce à deux signatures.

Art. 34. D'après le principe et le but de son institution, qui est la gratuité absolue du crédit, la Banque du Peuple, remplaçant, dans une proportion toujours croissante, la garantie du numéraire par la garantie qui résulte de l'acceptation réciproque et préalable de son papier par tous ses adhérens, peut et doit opérer l'escompte, et donner crédit moyennant un intérêt toujours moindre.

Art. 35. Provisoirement cet intérêt, commission comprise, est fixé à deux pour cent l'an. Il sera réduit peu à peu, au fur et à mesure des progrès de la Société.

Dans aucun cas, la commission d'escompte ne pourra descendre au-dessous de un quart pour cent.

Art. 36. Pour être reçus à l'escompte, les effets ou obligations à deux signatures devront spécifier la nature, la quantité et la qualité des marchandises qui y auront donné lieu.

Toute fraude ou dissimulation, commise à cet égard sera poursuivie par les voies de droit.

La Banque reçoit à l'escompte, précisément pour cette raison, les commandes et factures acceptées.

Digitized by Google

Chapitre 8.

Avances sur Marchandises.

Art. 37. L'escompte sur consignations est un moyen de faire cesser l'encombrement de magasins et de venir au secours du commerce et de l'industrie, regorgeant de produits sans débouchés.

Art. 38. La Banque du Peuple ne prête point sur gage.

Elle n'est ni un comptoir de garantie, ni un Mont-de Piété.

Les Bons de circulation ne peuvent, en aucun cas, être assimilés aux Warrants.

Art. 39. Elle achète à terme, à demi, deux tiers, trois quarts ou quatre cinquièmes du prix de le revient, selon les circonstances, la nature des marchandises, les produits des clients, et les fait déposer soit dans un entrepôt public, soit dans un magasin qu'elle indiquera.

Art. 40. Jusqu'au terme fixé par le contrat de vente, le cédant aura la faculté de racheter les marchandises, en remboursant seulement à la Banque la somme avancée par elle.

Passé ce terme, la Banque fait vendre aux enchères publiques les marchandises déposées.

L'excédant du prix obtenu par la vente sur le prix fixé par le dépôt, appartient de droit au cédant de la marchandise.

Art. 41. L'Etat pour ses titres d'emprunt, les manufacturiers pour leurs produits, les marchands pour leur marchandises, les propriétaires, les cultivateurs et les fermiers pour leur récoltes, les porteurs de titres de rentes, tous les citoyens, en un mot, peuvent profiter de l'institution pour obtenir des avances.

Digitized by Google

Chapitre 9e.

Avances sur Caution

Art. 42. La Banque du Peuple escompte les produits futurs, c'est-à-dire qu'elle ouvre des crédits à découvert à ses adhérens, soit sur caution, soit sur titres de propriété, ou garanties personnelles de fabrication.

Art. 43. Dans le premier cas, la garantie exigée consiste dans la présentation de deux ou plusieurs cautions, suivant que la Banque le juge prudent et utile.

Art. 44. Les cautions sont solidaires: chacune d'elles répond pour le tout.

Art. 45. En cas de non-paiement de la part de l'adhérent, la Banque traitera avec les cautions à l'amiable, pour le remboursement.

Chapitre 10e.

Avances sur Hypothèques.

Art. 46. Quoique la Banque du Peuple ne prête point sur hypothèques, pas plus qu'elle ne prête sur gage, elle peut faire des prêts par voie d'ouverture de crédit aux propriétaires, négocians ou non, sur obligations hypothécaires à longs termes et annuités.

Art. 47. Si, au terme, le propriétaire n'a pas remboursé l'avance à lui faite, ou si pendant deux années consécutives, il n'a pu servir l'annuité convenue, la Banque poursuit l'expropriation.

Art. 48. Dans le cas où la Banque se rendrait adjudicataire de la propriété, il est de principe pour elle que l'exproprié ait la préférence à tous autres, pour lui et les siens, du droit d'habitation et d'exploitation, à titre de fermier ou gérant, aux conditions établies par la Banque.

Digitized by Google

Chapitre 11e

Des Crédits en Comptes-Courans et des Paiemens et Recouvremens.

Art. 49. La Banque fait les paiemens et recouvremens sur Paris, les Départemens et l'Etranger.

Chapitre 12e

De la Commande.

Art. 50. Aux opérations de crédit réel, la Banque joint des opérations de crédit personnel.

Elle provoque, suscite, encourage, patrone et soutient de son influence, de l'autorité de ses lumières, de ses avances, toute entreprise agricole, industrielle, scientifique et autres, tout essai d'association ouvrière, qui lui paraîtront présenter des garanties suffisantes d'habilité, de moralité et de succès.

Art. 51. Les avances ainsi faites par la Banque ne sont point à titre de commandite, et ne peuvent en aucun cas être assimilées à un versement d'actions; elles demeurent, comme les avances sur consignations de marchandises, et comme les ouvertures de crédit sur immeubles, de simples opérations d'escompte et forment la commande propre de la Banque.

Art. 52. Il est créé dès à présent pour cet objet, dans les bureaux de la Banque du Peuple, une division spéciale sous le titre de: Syndicat Général de la Production et de la Consommation.

Elle sera dirigée par le citoyen André Louis Jules Lechevalier, ex-secrétaire de la Compagnie des Indes-Occidentales.

Les attributions de ce syndicat sont, quant à présent, les suivantes:

1°. De recevoir la déclaration des industriels et commerçans qui, voulant se mettre en rapport avec

Digitized by Google

les adhérens de la Banque du Peuple, et jouir de la clientèle de la Société, devront faire connaître leurs nom, profession, domicile, la spécialité de leurs produits et services, les qualités et prix-courans de leurs marchandises, le montant des remises et bonifications;

2°. De recevoir les demandes des consommateurs et de s'assurer, par une exploration exacte du débouché de chances de succès des nouvelles entreprises.

3°. De publier un Bulletin du commerce, de l'agriculture et de l'industrie, contenant avec la situation de la Banque et la mercuriale, tous renseignemens et avis utiles, tels que demandes et offres de travail, demandes et offres de marchandises, diminutions de prix, indication des industriels et commerçans nouvellement admis dans la Société; ce Bulletin sera inséré dans le journal «le Peuple», qui est institué par ces présentés l'organe officiel de la Banque du Peuple, dans ses rapports avec ses actionnaires, ses adhérens et le public;

4°. De solliciter l'adhésion des producteurs dont les services et produits manquent à la société, et à défaut d'adhésion de susciter, parmi les sociétaires, des établissemens analogues et en concurrence;

5°. De commencer une statistique générale, comparative et détaillée du commerce, de l'industrie et de l'agriculture; en un mot, de procurer, par tous les moyens possibles, l'extension et l'affermissement de la Société.

Art. 53. Du reste, la Banque du Peuple, organe spécial de la circulation et du crédit, point de convergence de toutes les forces productives, comme de toutes les demandes du marché, centre de ralliement entre le producteur et le consommateur, ne se livre elle-même à aucune entreprise.

Digitized by Google

Elle ne s'immisce directement ni indirectement dans aucun négoce, dans aucune spéculation, de quelque nature que ce soit, autre que celle de l'escompte.

Elle n'accepte et ne subit de responsabilité que celle de ses propres opérations.

Sa commande, de même que ses avances sur consignations de marchandises, ouvertures de crédit et annuités, n'est pour elle qu'une forme de l'échange, une opération d'escompte.

Art. 54. Dès qu'il sera reconnu utile que la mission attribuée en ce moment au syndicat général de la consommation et de la production, soit exercée par un ou plusieurs établissements, ayant une action commerciale qui leur soit propre, la Banque du Peuple se réserve de détacher de son sein cette division du syndicat général et de créer des établissemens spéciaux et indépendans qui la représenteront.

Chapitre 13e.

Placemens, Dépôts, Assurance.

Art. 55. La Banque du Peuple reçoit en dépôt ou placement les épargnes des ouvriers, les économies des rentiers et propriétaires, et généralement tous les fonds, valeurs ou capitaux réalisés appartenant soit à des particuliers, soit à des associations ou corporations de toute espèce.

Art. 56. Les sommes et valeurs déposées sont restituées aux déposans sans intérêt, sur la présentation de leur titre dans les huit jours de la demande.

Les sommes et capitaux remis à la Banque du Peuple, à titre de placement ou prêt, sont remboursés aux propriétaires, aux conditions fixées par les contrats particuliers passés entre elles et la Banque.

Digitized by Google

Art. 57. Jusqu'au jour de la restitution ou du remboursement, les sommes, tant déposées que prêtées, restent à la disposition de la Banque, qui a le droit de les faire servir comme gage à ses émissions et à ses escomptes.

Art, 58. La Banque du Peuple n'est et ne peut jamais devenir une entreprise d'assurances, de quelque espèce que ce soit.

Elle reçoit en placement ou dépôt et aux conditions de remboursement fixées par l'art. 57, les fonds des sociétés de secours mutuel et des compagnies d'assurance.

Elle se charge du recouvrement des primes et de la comptabilité.

Elle acquitte, sur le visa des directeurs, gérans ou secrétaires des dites sociétés et compagnies, les pensions et indemnités dues, mais seulement jusqu'à concurrence des sommes encaissées.

Elle est, en un mot, l'agent comptable et le caissier des sociétés qui lui versent leurs fonds; mais elle n'assume en rien la responsabilité de leurs sinistres et déficits.

Art. 59. Pour prix de ses services, la Banque du Peuple a la faculté d'utiliser à ses opérations de crédit et d'escompte les sommes qui lui sont versées par les Sociétés et compagnies d'assurances et de secours mutuels.

Chapitre 14e.

Des Bénéfices.

Art. 60. Il sera fait tous les six mois un résumé ou inventaire général des opérations et de la situation de la Banque du Peuple.

Digitized by Google

Cet inventaire sera publié dans le Bulletin et dans le journal de la Société.

Art. 61. Le produit des opérations de la Banque, déduction faite des frais d'administration et de l'intérêt des capitaux qui en sont susceptibles, sera ajouté au capital de la Banque, ou destiné à en tenir lieu en cas d'amortissement des actions jusqu'au jour où la Société réunie en assemblée générale jugera utile de réduire le taux de ses escomptes aux seuls frais d'administration, et d'opérer toute la vérité de son principe.

Chapitre 15e.

Organisation et Administration de la Banque.

Art. 62. La Banque du Peuple a son principal établissement à Paris.

Son but est d'établir successivement dans chaque arrondissement un comptoir, et dans chaque commune un correspondant.

Art. 63. Dès que les circonstances le permettront, la présente Société sera convertie en Société anonyme, attendu que cette forme permet, suivant le vœu des fondateurs, de régaliser le triple l'indépendance des employés 3° de la responsabilité individuelle de chaque employé.

Mais, quant à présent, la Société ne pourra être administrée que dans les conditions propres à la commandite; elle sera représentée, comme on l'a dit ci-dessus, par le Directeur-gérant avec faculté de s'adjoindre deux ou quatre mandataires sous le titre de co-gérans.

Art. 64. Le Directeur-gérant exerce, soit par lui-même, soit par ses co-gérans, en vertu des pouvoirs

Digitized by Google

qu'il leur donne, tous les droits et actions de la Société, même ceux d'aliénation, de vente et d'hypothèque; mais dans ces derniers cas il ne pourra agir valablement qu'autant que le comité de surveillance, consulté à ce sujet, aura déclaré qu'il n'entend pas s'y opposer.

Art. 65. Les honoraires du Directeur-gérant et de ses co-gérans seront fixés par la première réunion des sociétaires.

Art. 66. Le gérant sera révocable dans les formes prévues article 81 ci-après.

Sa révocation entrainera de plein droit la révocation de ses pouvoirs aux co-gérans.

Art. 67. Pour assister la gérance dans les opérations de crédit et d'escomte il est institué un Comité d'escompte nommé par les délégués du commerce et de l'industrie adhérens de la Banque.

Art. 68. Ce comité a pour fonctions:

1°. D'examiner la nature des effets présentés à l'escompte;

2°. De déterminer la valeur des propriétés ou marchandises sur lesquelles la Banque est appelée à faire des avances;

3°. D'examiner les titres de chaque demandeur au crédit qu'il sollicite.

Aucune opération de crédit ou d'escompte ne peut avoir lieu sans le visa préalable du Comité d'escompte.

Art. 69. Le rôle du Comité d'escompte est purement consultatif; la responsabilité des opérations faites sur son visa appartient tout entière au Directeur-gérant.

Digitized by Google

Chapitre 16e.

Du Conseil de Surveillance.

Art. 70. Il sera créé, pour surveiller la gestion et pour représenter les commanditaires dans leurs rapports avec elle, un conseil composé de trente délégués.

Ils seront choisis par l'Assemblée générale parmi les actionaires ou adhérens dans les diverses branches de la production et des services publics.

Art. 71. Le conseil de surveillance se renouvellera par tiers d'année en année.

Les membres sortans les deux premières années, seront désignés par le sort.

Tout membre sortant peut être réélu.

En cas de vacance dans le cours d'une année, le conseil pourvoit provisoirement au remplacement.

Art. 72. Le Conseil de surveillance se réunit toutes les fois et dans tel local qu'il le juge convenable, et pour le moins une fois par mois.

Il a pour mission: 1° de veiller à l'exécution des statuts; 2° de se faire remettre, toutes les fois qu'il le juge convenable, et tous les trois mois ou moins des états de situation par le gérant; 3° de vérifier les comptes présentés par lui, et d'en faire un rapport à l'Assemblée générale; 4° de représenter les actionnaires, tout en demandant qu'en défendant, dans toutes les contestations avec le gérant; 5° de convoquer extraordinairement l'Assemblée générale lorsqu'il le juge utile; 6° de déclarer qu'il s'oppose ou qu'il ne s'oppose pas aux propositions de vente, aliénation et hypothèque qui pourraient être au remplacement du gérant, en cas de décès, retraite ou révocation, jusqu'à ce que l'assemblée ait nommé un autre gérant.

Digitized by Google

Chacun des membres a, en outre, le droit de se faire représenter, quand bon lui semble, les livres et documens de la Société.

Le conseil de surveillance peut déléguer trois de ses membres qui, pendant une année, seraient particulièrement chargés d'inspecter le plus souvent possible, les registres, la caisse et tous les actes de la gestion.

Il pourra être accordé aux commissaires délégués, pour déplacement, une indemnité dont le montant sera déterminé par l'Assemblée générale.

Art. 73. Dans le cas où de nouvelles dispositions legislatives permettraient de conférer à un conseil de surveillance des pouvoirs plus étendus que ceux qui résultent des présens statuts, sans porter atteinte à la qualité de commanditaires, les commissaires alors en fonctions pourront, en vertu d'une délibération de l'Assemblée générale, exercer tout ou partie de ces nouveaux pouvoirs, comme s'ils se trouvaient stipulés dans les dits statuts.

Chapitre 17e.

De l'Assemblée générale.

Art. 74. L'Assemblée générale se composera au plus de mille délégués, nommés par l'universalité des sociétaires et adhérens.

Art. 75. L'élection de délégués sera faite par catégories industrielles proportionellement au nombre des associés et adhérens de chaque catégorie.

Le Bulletin de la Banque fera connaître avant les élections le nombre des délégués à nommer par chaque profession et localité.

Art. 76. La convocation de l'Assemblée générale aura lieu de plein droit dans le premier mois de chaque année.

Digitized by Google

Les réunions ont lieu sur les convocations faites soit par le gérant, soit par le conseil de surveillance. Elles se tiennent à Paris, au siége de la Société, ou dans un local désigné par les journaux chargés de faire connaître la convocation.

L'Assemblée générale, composée comme il est dit ci-dessus, représente l'universalité des actionnaires et des adhérens.

Nul ne peut s'y faire représenter que par un autre actionnaire ou par un adhérent.

Art. 77. L'Assemblée générale est présidée par le président du conseil de surveillance, ou à son défaut par le plus âgé de ces deux collégues. Le bureau se compose du président et de quatre autres membres choisis par l'Assemblée et remplissant les fonctions de secrétaire et de scrutateurs.

Art. 78. Les décisions sont prises à la majorité de voix des membres présent, quel qu'en soit le nombre.

Art. 79. Indépendamment de l'Assemblée générale annuelle, il pourra y avoir des Assemblées générales extraordinaires, convoquées soit par la gérance, soit par le conseil de surveillance.

Art. 80. Les délibérations sont constatées par de procès-verbaux consignés sur un registre tenu à effet, et signé par les membres du bureau.

Art. 81. L'Assemblée générale a pour objet:

1°. D'entendre les comptes et rapports de la gérance, de les sanctionner, s'il y a lieu, après avoir entendu l'avis du conseil de surveillance;

2°. De modifier, s'il y a lieu, les présents statuts sur la proposition du gérant ou des commissaires unanimes, tous pouvoirs constituants lui étant donnés à cet effet;

Digitized by Google

3°. De délibérer sur tous les points qui lui seront soumis, sans néanmoins s'immiscer dans la gestion;

4°. De décider l'augmentation du capital, et d'ordonner, dans ce cas, l'émission de nouvelles actions;

5°. De prononcer la révocation du gérant sur la proposition du conseil de surveillance;

6°. De nommer un autre gérant, s'il y a lieu;

7°. De nommer les membres du conseil de surveillance, et de pourvoir, chaque année, a leur remplacement;

8°. De régler le taux de l'escompte pour l'année nouvelle;

9°. D'indiquer les besoins généraux de la société, ci les moyens d'y satisfaire.

Chapitre 18e

Dissolution, Réconstitution et Liquidation.

Art. 82. Par le seul fait de la cessation des fonctions de gérant, soit qu'il résulte de revocation, décès ou démission, lui ou ses représentans n'auront plus que la qualité et les droits de simples commanditaires.

Art. 83. Immediatement après la cessation des fonctions de gérant, pour les causes ci-dessus énoncées, la société sera réconstituée avec les mêmes statuts et conditions et sous le nom du nouveau gérant, qui formera la raison sociale; et il sera de suite procédé à un inventaire particulier de l'actif et du passif de la société, ainsi qu'à sa liquidation, pour éviter la confusion des obligations du gérant remplacé, avec celles du nouveau gérant.

Art. 84. Il ne pourra en aucun cas être apposé de scellés sur les valeurs, livres et papiers de la société.

Digitized by Google

Art. 85. Si la société venait à se dessoudre sans qu'il dût être, comme dans le cas ci-dessus, procédé à une nouvelle constitution, elle serait liquidée sous la surveillance du conseil, par la personne nommée à cet effet par l'Assemblée générale, qui déterminerait en même temps les pouvoirs de liquidateur.

Les valeurs sociales, suivant la décision de l'Assemblée générale, seront distribuées entre tous les ayants-droit, au consacrées à des institutions d'utilité publique, ou servirent à fonder une nouvelle société.

Art 86. Toutes les contestations qui pourraient s'élever entre les actionnaires et l'associé gérant, et généralement toutes celles qui ferait naître l'exécution des présentes, seront jugées souverainement, sans appel ni recours d'aucune sorte, par trois arbitres, amiables compositeurs, qui se constitueront en tribunal et jugeront en dernier ressort.

Ces arbitres seront nommés par le tribunal de commerce de la Seine, à la requête de la partie la plus diligente, à moins que les parties ne s'entendent pour les nommer elles-même.

Ces arbitres seront affranchis de tous délais et formalités judiciaires.

Dans le cas de contestations, tout actionnaire doit faire élection de domicile à Paris, et toutes notifications et assignations sont valablement faites au domicile élu par lui, sans avoir égard à la demeure réelle, ni aux délais de distance.

A défaut d'élection de domicile, cette élection aura lieu de plein droit pour les notifications judiciaires et extra-judiciaires, au parquet du procureur de la République près le tribunal de première instance de la Seine.

Art. 87. Il est institué auprès la Banque du Peuple,

Digitized by Google

sans le titre de Conseil du contentieux et des arbitrages, un comité de jurisconsultes et d'arbitres, ces derniers choisis spécialement parmi les travailleurs.

Ce comité aura pour mission de donner tous avis en matière de droit et de législation, de veiller à la conformité des opérations de la Banque avec les lois existantes, et de régler, par voie de conciliation amiable, les différends qui pourraient survenir entre la société et les adhérents.

Ce comité sera choisi par le gérant.

Art. 88 et dernier. Dès que les circonstances permettront de convertir la présente société en société anonyme, les formalités nécessaires pour y parvenir auront lieu à la diligence du gérant et de trois membres du conseil de surveillance désignés dans une délibération spéciale de ce conseil.

Tous pouvoirs sont dès aujourd'hui donnés a ces quatre commissaires, à l'effet de poursuivre auprès du gouvernement les autorisations values par la loi, de consentir aux changemens et modifications qui seraient démandés aux présents statuts, et d'établir par acte authentique les statuts définitifs tels qu'ils seraient acceptés par l'autorité.

Fait et passé à Paris, en l'étude, l'an mille huit cent quatre-neuf, le trente et un janvier, et a le comparant signé avec les notaires après lecture faite.

Digitized by Google

IV.

Form der Beitrittserklärung zur Volksbank.

(Talon.)

Statistique.

Nom . . . Prénom . . . Profession . . . Lieu de naissance . . . Age . . .

Etat civil.

Célibataire . . . Marié . . . Nombre d'enfants . . .

Travail.

En atelier . . . En chambre . . . En association . . . Nombre des ouvriers employés . . .

Salaire ou revenu moyen . . . Pièces produites . . . Renseignements . . . Observations . . .

Acte d'Adhésion.

Entre les soussignés,

P.-J. Proudhon et compagnie, d'une part,

et le citoyen . . . . d'autre part,

il a été dit:

Digitized by Google

Le citoyen . . . . ., après avoir pris connaissance entière de l'acte constitutif de la Banque du Peuple, passé devant le citoyen Dessaignes, notaire à Paris, le 31 janvier 1849, déclare y adhérer *à titre de coopérateur*, conformément à l'art. 6 dudit acte, et s'engage par conséquent à remplir les obligations résultant pour lui des art. 18, 20, 21, 22 et 26 dont la teneur est intégralement reproduite en marge de la présente.

En conséquence de cette adhésion, et pour en assurer l'exécution, il a été convenu de plus, entre les parties, ce qui suit:

Art. 1. Le citoyen . . . . s'oblige à remettre à l'administration de la Banque du Peuple la nomenclature des produits et services de son industrie, et le tarif de ses prix avec la réduction qu'il peut offrir conformément à l'article 21. Il s'oblige en outre de tenir dans ses magasins un prix-courant de ses marchandises à la disposition des consommateurs, comme aussi d'afficher dans un endroit visible la plaque d'adhérent à la Banque du Peuple, qui sera fournie par l'administration, aux frais de l'adhérent.

Lorsque le citoyen . . . . opérera les changemens notables dans la nature de sa production, il en préviendra l'administration. Quant aux pris, il les garantit jusqu'à révocation, c'est-à-dire que jusqu'à la remise d'un nouveau tarif à la Banque, il est engagé à livrer les produits et services de son industrie au taux du dernier tarif fourni par lui.

Art. 2. Le citoyen . . . . sera toujours libre de résilier le présent traité en prévenant la Banque quinze jours d'avance. Mais tant que la résiliation n'aura pas eu lieu, il est engagé formellement, aux termes des articles 22 et 26 de statuts, à accepter les

Digitized by Google

bons de circulation, soit contre les produits ou services de son industrie, soit en extinction de toute créance.

En cas d'infraction à cette obligation, le citoyen . . . . sera passible de tous dommages et intérêts envers la société, conformément à l'article 1142 du code Civil; et, de plus, si bon semble à la Banque, le traité deviendra nul de plein droit à son égard. Cette annulation sera faite au moyen d'une radiation publiée par le journal que la Banque adoptera pour ses avis, et sans qu'il y ait lieu à d'autres formalités.

Art. 3. De son côté, la Banque du Peuple s'engage formellement à porter le nom du citoyen . . . ., avec indication de son industrie sur les registres tenus *ad hoc* à l'administration, et qui serviront d'indicateur aux adhérents pour l'exécution de l'art 21.

Fait double à Paris, le

Extrait

de l'acte constitutif de la BANQUE DU PEUPLE, *passé devant le citoyen Dessaignes, notaire à Paris, le 31 janvier 1849.*

Art. 6. Indépendamment des membres de la Société commerciale proprement dite, tout citoyen est appelé à faire partie de la Banque du Peuple, à titre de coopérateur. Il suffit pour cela d'adhérer à ses statuts et d'accepter son papier.

Le forme de l'adhésion est déterminée par un *Réglement spécial* de la Banque.

La qualité d'actionnaire emporte toutes les obligations de l'adhérent, sauf réserve expresse faite à cet égard par l'actionnaire.

Art. 18. A la différence des billets ordinaires de Banque à *ordre* et payables en *espèces*, le papier de la Banque du Peuple est un ordre de livraison revêtu du

Digitized by Google

caractère social rendu perpétuel, et payable à vue par tout sociétaire et adhérent en *produits* ou *services* de son industrie ou profession.

Art. 20. Les bons de circulation sont acceptables en tous payements chez tous les membres de la Société, actionnaires ou adhérents.

La Société n'est pas tenue à leur remboursement en espèces, il n'est que facultatif pour elle, mais elle en garantit obligatoirement l'acception auprès de ses adhérents. Une liste générale de leurs noms, professions et demeures sera affichée en permanence dans les bureaux de la Société.

Art. 21. Tout intéressé s'engage à se fournir de préférence, et pour tous les objets de sa consommation que la Société pourra lui offrir, auprès des adhérents à la Banque, et à réserver exclusivement à ses co-sociétaires et co-adhérents la faveur de ses commandes.

Réciproquement tout producteur ou négociant adhérent à la Banque du Peuple s'engage à livrer aux autres adhérents, à prix réduit, les objets de son commerce et de son industrie.

Art. 22. Le paiement de ces ventes et achats entre les divers associés ou adhérents de la Banque du Peuple soit l'échange réciproque de leurs produits et services, s'effectuera au moyen du papier de la Banque, c'est-à-dire du *Bon de circulation*.

Art. 26. De leur côté, les commerçans, industriels et producteurs de tout genre, qui voudront s'assurer la clientèle des porteurs de bons de circulation, et profiter de tous les avantages que donne ce nouveau mode de circulation des produits, deviendront les adhérents de la Société, et s'engagent par ce fait seul à accepter en tous paiements le papier de la Banque du Peuple.

Digitized by Google

V.

Form der Circulations-Scheine der Volksbank.

SERIE de CINQ francs.

BANQUE DU PEUPLE.

N°

BON DE CIRCULATION DE 5 FRANCS.

Art. 18 des **statuts.** A la différence des billets ordinaires de Banque à ordre et payables en espèces, le papier de la BANQUE DU PEUPLE est un ordre de livraison revêtu du caractère social rendu perpétuel, et payable à vue par tout sociétaire et adhérent en produits **ou services** de son industrie ou **profession.**

A vue, payez au porteur, contre le présent ordre, en marchandises, produits ou services de votre industrie, la somme de CINQ FRANCS, valeur reçue à la Banque du Peuple.

Signé: P.-J. PROUDHON et C^e^.

Le Contrôleur:

A tous les adhérens de la Banque du Peuple.

Art. 20 des statuts. Les bons de circulation sont acceptables en tous paiemens chez tous les adhérens de la Société.

La Société n'est pas tenue à leur remboursement en espèces, il n'est que facultatif pour elle, mais elle en garantit obligatoirement l'acceptation auprès de ses adhérens. Une liste générale de leurs noms, professions et demeures, sera affichée en permanence dans les bureaux de la **Société.**

Digitized by Google

VI.

Bericht über die Syndicate der Production und Consumtion.

Rapport de la Commission des délégués du Luxembourg sur les syndicats de la production et de la consommation, lu à l'Assemblée générale des délégués du Luxembourg et des Corporations ouvrières, le 16 janvier 1849.

PREMIERE PARTIE.

Des syndicats de la production ou de la consommation envisagés dans leur ensemble.

Au nombre des membres de la commission chargée d'élaborer le projet de la Banque du Peuple se trouvait le citoyen Jules Lechevalier, notre ami commun, que vous connaissez tous et auquel ses nombreux travaux comme socialiste assignaient une place justement méritée. C'est à lui que nous sommes redevables de l'idée de l'établissement des deux syndicats dont nous allons vous entretenir; c'est sous sa direction spéciale

Digitized by Google

que s'est faite l'élaboration de leur organisation, telle qu'elle vous sera présentée dans la suite de ce travail.

De même que Proudhon avait organisé, dans son projet de Banque, la circulation, Jules Lechevalier s'est demandé si, pour compléter cette oeuvre, il n'était pas indispensable de lui constituer deux grands leviers, par l'organisation de la production, d'une part, et de la consommation, de l'autre; de telle sorte que la production et la distribution des produits puissent s'opérer le plus économiquement possible et que la transformation sociale soit facilitée par l'élimination progressive des fonctions parasites, soit dans la production, soit dans la consommation, de même que la Banque du Peuple procéde relativement à la circulation.

Sous ce nom de syndicats, il a donc tout d'abord conçu deux grades sociétés, chargées de centraliser les fonctions de production et de consommation, de telle sorte que toutes les diverses opérations de détail, qui venaient à la Banque du Peuple comme au grand agent de la circulation, eussent à passer préalablement par une de ces deux sociétés, qui, independantes de la Banque, lui offriraient, en outre, des garanties inhérentes à l'affaire en elle-même, celle provenant de la collectivité de ces mêmes affaires, représentée comme corps par chacune de ces deux grandes sociétés, qui se portent garants de toutes les opérations qu'elles envoient à la Banque; de même aussi, les rapports de ces deux sociétés entre elles devaient passer par la Banque du Peuple, qui se trouvait pour elles, comme pour toutes les affaires qu'elles centralisaient, le grand et seul élément de circulation.

Et d'abord, nous avons à vous présenter l'idée fondamentale, sur laquelle roulera une grande partie

Digitized by Google

du travail, dans l'élaboration duquel nous avons à entrer.

Jusqu'à présent, les divers économistes n'avaient compris, sous le nom de capital, que deux choses:

1° La matière première appropriée;

2° Le travail amassé représenté par cette même matière mise en oeuvre.

Mais l'homme, le grand créateur de toutes les richesses, si son travail était considéré comme un revenu par ceux qui l'exploitaient, le talent accumulé dans son individu, qui était la source de ce revenu, n'était pas considéré comme un capital. Et cependant, dans les pays à esclaves, là où une race d'hommes est tellement appropriée qu'elle est désignée sous le nom de propriété réelle, là l'homme est considéré comme un capital sur lequel toutes les opérations de circulation, connues sous le nom d'opérations de banque, ont lieu comme sur les propriétés meubles et immeubles, qui constituent ce que nous appelons le capital en Europe.

Examinons donc si l'homme placé dans des conditions de liberté perd, par cela même qu'il s'appartient, sa vertu d'être capital, c'est-à-dire de pouvoir faire sur lui-même et à son profit les opérations que dans l'état d'esclavage le maître faisait sur lui et à ton détriment.

La seule objection qui puisse être faite est celle-ci: L'homme à l'état d'esclavage est une source constante de travail, car ce travail est forcé; mais à l'état de liberté, pouvant à volonté cesser de produire, il ne présente pas le même degré de solvabilité que dans le prémier état.

Quelque spécieuse que soit cette objection, les faits répondent victorieusement; car sur le sol le moins

Digitized by Google

encombré de ceux où la civilisation s'est assise, aux États-Unis, l'esclavage disparaît de jour en jour devant la concurrence du travail libre.

Si maintenant nous comparons l'homme envisagé sous ce nouveau point de vue avec les matières mortes qui ont été jusqu'ici considérés comme seuls capitaux, nous trouvons qu'il à la double propriété de pouvoir se mettre en valeur par lui-même et se consolider d'une manière encore plus efficace par l'assurance mutuelle sur la vie.

En conséquence, une commandite moyenne d'environ 500 frcs. par tête, soit 18 milliards pour la totalité des Français, sera donc parfaitement garantie par le capital vivant auquel elle aura été faite, puisque l'ensemble des travailleurs, en ne prenant pour base que la création effective des richesses dans le régime actuel d'insolidarité, représente un capital qui varie de 169 à 259 milliards, selon que l'on considère le revenu de la France comme étant de 8 milliards 500 millions ou de 12 milliards.

Passons maintenant à l'examen spécial de chacun de ces institutions.

Syndicat général de la production.

Ce syndicat sera composé comme membres actifs, des délégués naturels des diverses branches de la production.

Ses attributions consistent:

1° A constituer le corporation libre et démocratique comme régime absolu et définitif de tous les travailleurs, quelle que soit leur condition présente dans la société; qu'ils soient déjà organisés en association, qu'ils appartiennent encore au patronat, ou qu'ils travaillent isolément.

Digitized by Google

Il devra aussi provoquer l'organisation des associations.

2° A liquider la position des travailleurs, c'est-à-dire rendre leurs personnes et leurs instrumens de travail disponibles.

Les avances à faire aux travailleurs reposent sur trois bases.

1° Liquidation préalable de chaque producteur.

2° Commandite réciproque des travailleurs pour les instruments de travail.

3° Commandes réciproques pour l'alimentation de l'atelier et du travail.

4° A centraliser les rapports des fabricans en tous produits.

5° A contrôler les produits.

6° A concourir à la repartition du travail, et par conséquent du chômage entre les différens ateliers dans le but d'amener l'équilibre entre la production et la consommation.

7° A concourir à la liquidation de la vieille industrie par rapport à la nouvelle.

8° A pourvoir aux frais généraux du mouvement industriel et à la compensation des déplacemens opérés dans l'industrie à cause de l'emploi des procédés nouveaux.

9° A désintéresser les inventeurs.

10° A solliciter les inventions et améliorations.

11° A constituer le fonds commun pour les indemnités à accorder aux diverses industries par un mode de compensation réciproque.

12° A constituer l'assurance mutuelle de toutes les corporations contre tous les sinistres susceptibles d'évaluation.

13° A négocier et garantir les emprunts de chaque

Digitized by Google

corporation spéciale vis-à-vis la Banque du Peuple étant bien entendu que les seules couvertures seront, en capital, la vie du travailleur évaluée équitablement et, en circulation courante, les obligations de main-d'oeuvre.

14° A organiser l'apprentissage de telle sorte:

a) Que l'enfant puisse toujours trouver à se placer suivant sa vocation.

b) Que l'engagement des travailleurs ne puisse pas se produire dans une corporation.

c) Que l'apprenti, moyennant engagement de remboursement contracté pour lui par ses parents peut recevoir le crédit d'alimentation nécessaire pendant le temps où son travail ne couvrira pas sa dépense.

d) Que toutes les corporations qui ont besoin d'apprentis puissent en avoir à volonté.

15° A régler les rapports de chaque corporation avec le syndicat général quant à leur participation aux dépenses faites pour les apprentis et afférentes à la corporation ainsi que les moyens de rembourser ces dépenses.

16° A régler les conditions d'indemnité et de services mutuels en cas de maladie, d'accident ou d'invalidité.

Il y pourvoira au moyen de son fonds de réserve et par une contribution de l'ensemble de travailleurs à la caisse générale.

Il traitera aoec chaque corporation des conditions dans lesquelles elle devra intervenir en ce qui concerne ses membres.

17° A organiser une caisse centrale pour les pensions de retraite. Les fonds de cette caisse seront formés par la cotisation des corporations.

Digitized by Google

La caisse centrale, de concert ou en participation avec les corporations, contribuera aux pensions de retraite à servir aux travailleurs.

18° Chercher le mode d'engrenage des travaux afin d'éviter les chômages à certaines industries, et contrebalancer l'influence funeste exercée sur l'homme par l'extension de la division parcellaire dans les travaux.

Syndicat général de la consommation. De ses attributions.

Le syndicat de la consommation se chargera d'entreposer les matières premières et les produits manufacturés ainsi que d'en opérer l'écoulement.

Il créditera de matières premières aux travailleurs, et fera toutes avances sur consignation de produits manufacturés.

En conséquence, il fournira les matières premières à toutes les industries, depuis les graines et semences, jusqu'aux métaux précieux, et en assurera un approvisionnement régulier. Il pourvoira à toutes les préparations, productions et services nécessaires aux besoins de la vie.

Service de la distribution des produits.

Le syndicat de la consommation sera une maison de commission et d'approvisionnement général.

En cette qualité, il fera construire des bâtiments combinés au point de vue de l'hygiène, de l'économie, et de la distribution des forces tous les besoins et services de la société.

Il fera établir des boulangeries, boucheries, fruteries, épiceries, et, en un mot, des établissemens dans toutes les branches de l'industrie appliquée à la consommation directe des personnes.

Digitized by Google

Il entrepesera toutes les matières premières et les recevra en consignation.

L'entrepôt est général pour toutes les matières premières dont la consommation est restreinte, et spécial pour celles dont la consommation est considérable.

Il ouvrira des crédits et passera des marchés avec le syndicat de la production et les diverses corporations, pour les fournitures afférentes aux divers ateliers de production.

Il fera des avances au syndicat de la production sur les produits manufacturés qui lui seront déposés ou consignés pour la vente.

Il organisera directement, dans tous les centres, des entrepôts de matières premières et des bazars de marchandises, ou établira des rapports avec les établissements de ce genre existant déjà dans la localité.

Concurrement avec le syndicat de la production, il exercera son contrôle sur la qualité et le prix des produits.

Il livrera les produits et les matières premières à meilleur marché contre bons de circulation que contre espèces.

Afin de relier d'une manière plus unitaire les syndicats à la Banque du Peuple, il sera formé, dans le sein même de la Banque, une division sous le nom de bureau central de l'offre et de la demande, lequel recevra toutes les offres et toutes les demandes, qu'il transmettra aux syndicats dont elles devront ressortir, afin d'éviter pour le public, qui ne peut pas être initié aux détails intérieurs d'organisation, les fausses démarches, comme celles de se présenter à un des syndicats pour des opérations qui ressortiraient de l'autre;

Digitized by Google

ce qui serait d'autant plus probable que, comme on l'a vu plus haut, les industries qui s'occupent de la fabrication des produits appropriés à l'usage personnel des individus, ressortent du syndicat de la consommation, bien qu'étant des oeuvres de production.

DEUXIEME PARTIE.

Des diverses modifications apportées au mécanisme des institutions que nous venons de décrire, pour en faciliter le fonctionnement dans le milieu actuel, et des mesures pratiques de réalisation.

Banque du Peuple.

La Banque du Peuple, qui est créée pour fonctionner comme société anonyme, devra débuter par être une société en nom collectif et en commandite faute par elle de pouvoir se faire autoriser par le conseil d'État. Espérons cependant qu'un jour viendra où les citoyens composant le conseil, étant dévenus, par leur propre intérêt, des adhérens de la Banque du Peuple, ne lui refuseront par leur concours pour sa constitution.

La commandite de la société sera représentée par des actions.

Néanmoins, ces actions ne rapporteront point d'intérêt et ne recevront aucune allocation comme sous le nom de dividende.

La société ne pouvant être perpétuelle sera de 100 ans.

Le capital de la dite est fixé par l'acte de société à la somme de 5 millions, représentée par 1 million d'actions de 5 francs chacune, extraites d'un registre à souche déposé au siège de la société.

Digitized by Google

Le versement des actions pourra avoir lieu par dixième.

Les dites actions seront nominatives; le transfert ne pourra s'en opérer qu'aux bureaux de la société, et impliquera de la part de l'acquéreur adhésion aux statuts de la société.

Néanmoins, bien qu'actionnaire, il lui sera loisible, s'il ne fait la demande expresse de ne pas contracter les obligations de l'adhérent, en tant qu'elles regardent l'acceptation en tous paiemens de bons de circulation.

Elle sera constituée du jour où il y aura 10,000 actions déplacées.

En conséquence, dans un délai très prochain, un appel général sera fait par toute la presse socialiste à la France entière, afin de constituer, par la prise des premières actions, le noyau d'adhérens indispensable au commencement des opérations, ainsi que l'organisation immédiate et simultanée d'institutions semblables sur tous les points de la France.

Pendant que cet appel sera fait par la presse, tous ceux qui ont compris le mécanisme de la Banque du Peuple d'une manière suffisante pour donner toutes les explications désirables seront invités à faire, dans tous les clubs, un appel à tous les partisans de la République démocratique et sociale; ceux qui l'ont plus spécialement élaborée, se chargeront de répondre à toutes les objections qui pourront être faites, afin d'éclairer les travailleurs, et de leur bien démontrer que dans cette oeuvre se trouve le germe de leur émancipation future; qu'en conséquence il dépend d'eux de la hâter.

Les exigences de la société en nom collectif et en commandite dans le milieu actuel forceront, dans le début, à ne pas avoir recours à la voie de l'élection

Digitized by Google

pour la nomination des gérans, les dits ne pouvant accepter la responsabilité légale qu'en ayant d'avance l'assurance de former un corps naturellement pleine et entière confiance les uns dans les autres.

Ils pourront néanmoins être suspendus de leurs fonctions par le conseil de surveillance et révoqués par l'Assemblée générale.

Leurs honoraires seront fixés par la prochaine réunion des sociétaires.

Syndicat de la production.

Le syndicat de la production, de même que la Banque du Peuple se constituera dès le début en société en nom collectif et en commandite, et les mêmes conséquences en découleront pour lui que pour la Banque du Peuple.

La durée de la société sera de 99 ans.

Le capital en est fixé à la somme d'un million de francs, représenté par 200,000 actions de 5 fr. chacune.

Elle sera constituée par le fait du versement de 25,000 francs sur le montant des actions prises.

Le versement du capital se fera partie en espèces, partie en obligations de main-d'oeuvre négociables à la Banque du Peuple ou en livraison de produits.

Ce versement pourra se faire par dixièmes.

Elles seront transmissibles comme celles de la Banque du Peuple.

Le fonds de roulement et le fonds de reserve de la société seront formés au moyen d'un prélèvement sur la somme totale de la main-d'oeuvre exécutée et reçue par les corporations rattachées au syndicat.

Le conseil de surveillance sera formé par délégués des corporations syndiquées, de telle sorte que lorsque toutes les corporations seront arrivées à ce point, le

Digitized by Google

conseil de surveillance sera la représentation vivante de toutes les branches de la production.

Le premier travail du syndicat de la production sera la constitution de la corporation libre et démocratique; pour en faire partie, il faudra être adhérent au syndicat et à la Banque du Peuple.

L'entrée dans la corporation donnera droit au crédit personnel.

Tous les membres de la corporation seront responsables, vis-à-vis le syndicat de la production, du crédit fourni à chacun, de même que le syndicat de la production sera responsable, vis-à-vis la Banque du Peuple, du crédit qu'il aura ouvert aux corporations et que la Banque aura négecié sous responsabilité.

Le crédit fourni au travailleur sera couvert par des obligations de main-d'oeuvre, c'est-à-dire qu'il s'engagera à rembourser les avances qui lui seront faites, en main-d'oeuvre et par annuités, de manière à pouvoir se liquider au moyen d'une retenue sur la partie de son travail journalier qu'il pourra économiser ou donner extraordinairement.

Syndicat de la consommation.

Les conditions inhérentes à l'acte de société sont les mêmes, sauf le chiffre du capital qui est fixé à 3 millions et la société sera constituée par le fait du versement de 50,000 francs sur le montant des actions prises.

Le fonds de réserve et le fonds de roulement seront formés au moyen d'une prime . . . % sur les matières premières et les objets manufacturés qui lui seront consignés.

Son premier soin sera d'établir des boulangeries, boucheries, fruiteries, épiceries, etc., en un mot des

Digitized by Google

établissemens dans toutes les branches de l'industrie de première nécessité, afin d'assurer aux travailleurs contre des bons de circulation de la Banque du Peuple tous les objets de consommation usuelle.

Le syndicat de la consommation n'est pas un marchand, mais un entrepositaire. Cependant il sera obligé à son début de son faire marchand en faisant des achats et ventes en gros de marchandises qui seront débitées en détail par des établissemens sur lesquels il se réserve un contrôle scrupuleux et incessant.

Maintenant, travailleurs, frères, nous croyons de notre devoir de vous engager à méditer sérieusement sur l'ensemble de l'institution dont nous vous avons sommairement expliqué les rouages; car nous la considérons comme l'oeuvre capitale du socialisme moderne.

En 1789 le despotisme avait son château-fort, c'était la Bastille. Le Peuple l'a rasée dans un de ses jours de sublime colère, et sur son emplacement on lisait le soir cette inscription si belle dans sa simplicité: Ici l'on danse.

En 1849, la feudalité financière a son château-fort, c'est la Banque de France. Cette forteresse, que tous nous considérions comme imprenable, un savant ingénieur est venu nous annoncer qu'elle ne l'était pas. Courage donc, et le temple de l'usure, ne voyant plus affluer dans ses coffres le produit de nos sueurs, désert par ses prêtres, croulera, entraînant avec lui le vieux monde.

Digitized by Google

VII.

Verzeichniss der Pariser Arbeiter-Associationen zur Zeit des Staats-Streiches.

Liste générale
des
ASSOCIATIONS OUVRIÈRES

de Paris et de la Banlieue, par Lettres alphabétiques et par Corporations d'industrie, avec leurs Adresses rectifiées.

Arçonniers, rue des Petits Hôtels, 25.
Appareils d'éclairage au gaz, rue Saint-Denis, 192.
Appareilleurs pour le gaz, rue du Renard Saint-Sauveur, 4.
Bandagistes, Passage du Ponceau, 21.
Billardiers, rue du faubourg Saint-Denis, 24.
Bijoutiers, rue Saint-Denis, 253.
— rue d'Amboise, 5.
— rue Rochechouart, 8.
Bains, rue Haint-Honoré, 123, cour d'Aligre, et rue Bailleul.

Digitized by Google

Blanchisseuses, rue de la Croix, 4, marché Saint-Martin.
— rue des Arcis, 5.
— rue des Prouvaires, 4.
— rue Folie Méricourt, 25.
— avenue de Neuilly, 87, banlieue.
Blanchisseurs et *Apprêteurs* d'étoffes, gare d'Ivry, 12.
Bouchers, rue Saint-Martin, 170.
— grande-rue de Paris, 47, à la Chapelle Saint-Denis.
— chaussée des Trois-Couronnes, 10, à Belleville.
Briquetiers, rue de Flandre, 116, à la Villette.
Boulangers, rue Mogador, 18, à la Villette.
— rue Vincent, 4. à Belleville.
— rue de la Glacière, 32, barrière de l'Ourcine.
— Boulevard du Combat, 32.
— Boulevard des Amandiers, 6, à Belleville.
— rue de Grenelle, 53, à Grenelle.
— avenue de Neuilly, barrière de l'Étoile.
— Boulevard des trois Couronnes 5, Belleville.
Boutonniers, rue Fontaine au Roi, 20.
— en corne et en tous genres, rue de Malte, 36.
Bronce factice, rue Beaubourg, 48.
Brossiers, rue Saint-Denis, 256.
Bandagistes, passage du Ponceau, rue Saint-Denis.
Bonnetiers, rue de la Vannerie, 47.
Brasseurs-Limonadiers, quai de la Tournelle, 65.
— — Boulevard Beaumarchais, 97.
— — rue Beaubourg, 20.
Chausonniers, rue Jean de l'Épine, 11.
Cannes et Fouets, rue Sainte-Avoye, 63.
Casquetières, rue Saint-Denis, 142.
— rue Saint-Germain-l'Auxerrois, 42.
Chapeliers, rue Neuve des Petits-Champs, 33.
— Boulevard Saint-Denis, 4.

Digitized by Google

Chapeliers, rue Dauphine, 11.
— rue des Trois Pavillons, 5.
Chapellier-Fabricants, rue de Guillemites, 2.
Chemisières-Lingères, rue de la Corderie Saint-Honoré, 7.
— — rue Montmartre, 55—57.
— — rue du faubourg Montmartre, 21.
— — rue du faubourg Saint-Denis, 23.
Corsetières, rue Saint-Honoré, 145.
Charpentiers, Boulevard Beaumarchais, 42.
Charbonniers, rue Châtillon, 3, près la barrière du Combat.
Chaussoniers, rue Jean de l'Epine, 11.
Cloutiers, rue Château-Landon, 6, faubourg Saint-Martin.
Corroyeurs, rue de la Terrasse, 40, à Batignolles.
— Succursale, rue du Renard Saint-Sauveur, 7.
Comptables, rue Rambuteau, 23.
— rue du faubourg Saint-Martin, 83.
Coiffeurs, rue des Gravilliers, 18.
— rue Jean-Robert, 22.
— rue Sainte-Avoye, 53.
— rue Vieille du Temple, 71.
— rue de la Vannerie, 42.
— rue Saint-Antoine, 9.
— rue Saint-Antoine, 128.
— rue Saint-Nicolas, 26, faubourg Saint-Antoine.
— rue du faubourg Saint-Antoine, 137.
— rue du faubourg Saint-Antoine, 168.
— rue Ménilmontant, 53, faubourg du Temple.
— rue d'Angoulême, 7, faubourg du Temple.
— rue des Fossés du Temple, 27.
— rue de Paris, 24, à Belleville.
— rue du faubourg Saint-Martin, 205.
— rue du faubourg Saint-Martin, 21.
— rue Saint-Martin, 231.

Digitized by Google

Coiffeurs, rue du faubourg Saint-Denis, 66.
— rue du faubourg Saint-Denis, 14.
— rue du faubourg Saint-Denis, 9.
— rue Saint-Denis, 356.
— rue Saint-Denis, 276.
— rue de la Feronnerie, 15.
— rue Saint-Honoré, 26.
— rue Saint-Honoré, 97.
— rue Saint-Honoré, 197.
— rue Saint-Honoré, 196.
— rue Saint-Honoré, 139.
— passage de la Reine de Hongrie, donnant rue Montmartre, 16, et rue Montorgueil, 17.
— rue Montmartre, 54.
— rue Montmartre, 103.
— rue Lamartine, 1, faubourg Poissonnière.
— rue des Canettes, 16, faubourg Saint-Germain.
— rue de la Harpe, 4.
— rue Saint-Jacques, cloître Saint-Benoît.
— rue de la Montagne Sainte-Geneviève, 6.
— rue Mouffetard, 200.
— chaussée du Maine, 51.

Couteliers, rue de l'Arbre-Sec, 33.
— place de l'École de Médecine, 6.

Compas (Fabricants de), rue Quincampois, 29.

Couvreurs, rue Montmartre, 21.

Cordonniers, rue Saint-Honoré, 22.
— rue de la Réale, 6.
— place du Louvre, 26.

Cuisiniers, barrière des Amandiers, 4.
— chaussée Ménilmontant, 33.
— barrière des Trois Couronnes, 34.
— chaussée des Trois Couronnes, 24.
— rue de Flandre, 14, à la Villette.

Digitized by Google

Cuisiniers, grande rue, 11, à la Chapelle Saint-Denis.
— chaussé Clignancourt, 30, barrière Rochechouart.
— chaussée des Martyrs, 15, barrière des Martyrs.
— barrière Monceaux, 90, à Batignolles.
— barrière de l'Étoile, rue du Bel-Air, 25.
— rue de Laborde, 8.
— place Louvois, 2.
— rue Fontaine Molière, 4.
— rue de Lavrillière, en face la Banque.
— rue Notre-Dame des Victoires, 7.
— rue Feydeau, 26.
— rue Neuve Saint-Eustache, 23.
— rue Saint-Spire, 5.
— rue du faubourg Saint-Denis, 23.
— passage de l'Industrie, 1, faubourg Saint-Denis.
— cour des Bleus, rue Saint-Denis, 268.
— rue des Vinaigriers, 27, faubourg Saint-Martin.
— rue Saint-Martin, 243.
— rue Aubry-le-Boucher, 82.
— Boulevard Beaumarchais, 28.
— rue Quincampois, 17.
— rue Beaubourg, 60.
— rue Simon-le-Franc, 19.
— rue du Cimetière Saint-Nicolas, 19.
— rue de la Haumerie, 5.
— rue de la Verrerie, 15.
— rue des Rosiers, 27.
— rue du Temple, 85.
— rue Phélippeaux, 17.
— rue Charlot, 20.
— rue du faubourg du Temple, 68.
— rue du faubourg Saint-Antoine, 69.

Digitized by Google

Cuisiniers, rue de Charonne, 9, faubourg Saint-Antoine.
— rue Saint-Antoine. 215.
— rue Saint-Antoine, 59.
— rue du Bouloi, 7 et 9.
— rue de la Monnaie, 24.
— rue des Fossés Saint-Germain-l'Auxerrois, 24.
— rue Dauphine Saint-Germain, 44.
— rue du Four Saint-Germain, 16.
— rue Galande, 32.
— rue Racine, 10.
— rue Saint-Jacques, 160.
— rue Saint-Victor, 82.
— chaussée du Maine, 86.

Café du Progrès, rue du faubourg du Temple, 1.
— *du 24. Février*, cour des Fontaines, 5.
— *du Nouveau-Monde*, rue du Temple, 28.
— *des Lombards*, rue Saint-Denis, 70.
— *de l'Union*, rue du Roule 3.
— *de la France-Nouvelle*, rue du faubourg Saint-Martin, 18.
— rue Vieille du Temple, 106.
— *de la Montagne*, rue du Four Saint-Germain, 17.
— rue Beaubourg, 20.
— rue Bourtibourg, 21, place du Marché Saint Jean.

Dessinateurs sur Étoffes, Boulevard Poissonnière, 14.

Dentiste du peuple, Barché-Neuf, 34, près le Palais-de-Justice.

Draps et Tricots, rue du Bac, 3, à Suresne (banlieue).

Ebénistes, rue Charonne, 7, faubourg Saint-Antoine.

Epiciers, rue du Maure Saint-Martin, 8.
— rue Pavé-St.-Sauveur, en face la rue des Deux-Portes.

Encriers (Fabricants d'), rue Beaujolais du Temple, 12.

Fileurs, rue Saint-Ambroise Popincourt, 8.

Digitized by Google

Fondeurs en Métaux, rue des Gravilliers, 18.
— en Fers, rue Neuve Saint-Étienne Saint-Marcel, 4.
— *en caractères*, rue de Vaugiard, 107.
Ferblantiers-Lampistes, rue de Bondy, 70.
Formiers, rue du Cadran, 12, Fabrique à Suresne (banlieue).
Fabricants de Peignes, rue Bourg-l'Abbé, 27.
— *de limes*, rue Phélippeaux, 27.
— Succursale (rue St. Nicolas, 13, faubourg St. Antoine.
— *de lits en fers*, cité Boufflers, 5, au Temple.
— *d'Instruments de Musique*, rue Muller 10, à Montmartre.
— *de Colliers*, rue du faubourg Saint-Denis, 74.
— *d'Appareils de Daguerréotype*, rue St.-Denis, 14.
— *de Voitures*, rue de Lille, 8, à la Villette.
— *d'Inst. de Musique*, rue Muller, 19, à Montmartre.
— *de Socles de Pendule*, rue des Vertus, 10.
Facteurs de Pianos, rue Saint-Denis, 162.
Grainetiers, rue des Precheurs, 33.
Graveurs sur Métaux, rue des Vieux Augustins, 58.
— sur Bois, rue Bertin-Poirée, 8.
— — quai Bourbon, île Saint-Louis.
Imprimeurs-Lithographes, cour de Bleus, rue St.-Denis.
— *Typographes*, rue de Seine Saint-Germain, 36.
— — rue Garancière St.-Germain, 5.
— — rue Jean-Jacques Rousseau, 15.
— — rue Sartine, 8.
— — rue de Paon, 2.
Lanterniers, passage Chausson, 8.
Limonadiers, rue du Roule, 3.
— Succursale, rue du faubourg St.-Martin, 18.

Digitized by Google

Limonadiers, rue Saint-Denis, 70.
— rue Bourtibourg, 21.
— rue du Temple, 23.
— rue Montmartre, 154.
— rue du faubourg Saint-Antoine, 87.
— rue Michel-le-Comte, 38.
Lunetiers, rue Jean-Robert, 28.
Laitières, rue des Ecrivains, 4.
— rue Michel-le-Comte, 27.
Maçons, rue Saint-Victor, 155.
Marbriers pour Sépultures, rue Fontaine St.-Georges, 46.
Mécaniciens en Pompes, rue des Vinaigriers, 32.
— pour Filatures, rue des Trois Bornes, 26.
— pour Machines à vapeur, boul. de Strasbourg (Villette).
— *serruriers*, rue de Charonne, 80, faubourg Saint-Antoine.
Mégissiers, rue Saint-Hippolyte Saint-Marcel, 13.
Menuisiers en Bâtiments, rue Gît-le-Cœur, 4, faubourg Saint-Germain.
— en Bâtiments, rue de l'École de Médecine, 109.
— en Fauteuils, rue de Charonne, 7, faubourg Saint-Antoine.
Médecins, rue Montmartre, 20, et faub. Montmartre, 66.
— Passage de l'Industrie, 12.
— rue Mouffetard, 12.
Musiciens, rue de Douai, 1.
Orfèvres, rue de Lancry, 11.
Ouvriers en Lime, rue Phélipeaux, 29.
— en canne, rue Réaumur, 25.
Horlogers, rue de Berry, 8, au Marais.
Passementiers, rue Neuve Chabrol, 14.
Paveurs, rue de Strasbourg, 15.
Patissiers, rue Saint-Denis, 176.

Digitized by Google

Patissiers, rue Simon-le-Franc, 10.
Portefeuillistes, rue Michel-le-Comte 35.
Peintres-Décorateurs, rue Labruyère, 2.
Peintres, d'Histoire et de Portraits, rue Taitbout, 15.
— en Lacque, rue de Cléry, 43.
— sur Porcelaine, rue Paradis Poissonière, 14.
— en Bâtiments, rue des Arcis, 8.
— — rue Charlot, 22.
— — rue Paradis Poissonières, 40.
— — rue de Berry, 8, au Marais.
— — rue St. Martin, 62.
Poeliers-Fumistes, rue Poulier, 8, île Saint-Louis.
Potiers de terre, rue Copeau, 49, faubourg Saint-Marcel.
Pharmaciens, rue Constantine, 34, dans la Cité.
— rue de Temple, 55.
— rue du faubourg du Temple, 33.
— rue du Four Saint-Germain, 37.
— rue Zacharie, 5, donnant rue de la Huchette.
— rue Vieille du Temple, 3.
Registres, rue Montmorency, 5.
Relieurs, rue Saint Marc, 14.
Sages-femmes, rue de la Monnaie, 2.
Selliers-Maltiers, rue Saint-Denis, passage Saucède.
Scieurs de long, rue de Montreuil, 61.
Sculpteurs sur Bois, rue de Charonne, 7, faubourg St.-Antoine.
Serruriers en Bâtiments, rue Saint-Quentin, 26.
— — rue du Grand Hurleur, 3.
— pour Meubles, rue Lenoir, 6, faubourg St.-Antoine.
Teinturiers en Soie, rue de la Calandre, 20.
Teinturiers-Dégraisseurs, rue Neuve Saint-Denis, 9.
— — rue Leregrattier, 13.
— — place du Louvre, 12.

Digitized by Google

Teinturiers-Dégraisseurs, rue Charonne, 6, faubourg St.-Antoine.
Tapissiers, rue Charonne, 7, faubourg St.-Antoine.
Tourneurs sur Bois, rue Charonne, 7, faub. St.-Antoine.
— en Chaises, rue Amelot, 68.
— — — rue Popincourt, 28.
Tonneliers, quai Montebello, 1.
Tailleurs, rue du faubourg Saint-Denis, 23.
— rue du faubourg Saint-Denis, 57.
— rue du faubourg Saint-Denis, 33.
— rue Saint-Honoré, 34.
— rue Coq-Héron, 1.
Vins (Marchands de), impasse des Couronnes, 6 et 8, à la Chapelle.
— — rue Jean-Robert, 8.
— — rue Saint-Victor, 8.
— — rue de Poitu, 36.
— — rue des Vieux Augustins, 37.
Voitures (Fabricants de), rue de Lille, 8, à la grande Villette.

L'Egalitaire, achat et consommation de vins, rue Ste.-Appoline, 10.
La Solidarité, idem, rue de l'Hôtel-de-Ville, 84.
L'Union sociale, idem, rue du Petit-Lion St.-Sauveur, 23.
Epicerie, association fraternelle de consommateurs, rue de la Tannerie, 1, à Saint-Denis.
L'Union des familles, idem, rue Michel-le-Comte, 6.
Société des ménages, rue N.-D.-de-Nazareth, 18 et 30.
— — Dépôt, passage de la Bonne-Graine, 8.
— — — rue Descartes, 18.
— — — rue Aumaire, 24.
— — — rue Frileuse, 72, à Gentilly.
La Ménagère, association générale des familles, rue Fontaine-au-Roi, 12.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

Vierter Band.

Seite

Einundfünfzigstes Capitel. Savory. Protest der Arbeiter gegen den Satz aller National-Oeconomen: „Kein Capital, keine Arbeit!“ — Die Association der Schneider: la Reciprocité und deren Consumtions-Scheine. — Die Steuer der Brüderlichkeit. — Proudhon's Definition vom Tausche . . 1

Zweiundfünfzigstes Capitel. Die Schneider-Association in der Rue St. Lazare unter dem Namen: Association commereiale, libre, fraternelle et égalitaire d'Ouvriers tailleurs 18

Dreiundfünfzigstes Capitel. Einfluß der Associationen auf die Wahlen zur Nationalversammlung. — Ott's Buchführung über die jetzige Organisation der Gesellschaft. — Die erste Idee zur Gründung einer Volksbank 31

Vierundfünfzigstes Capitel. Proudhon's Banksystem und Finanzplan. — Dessen Popularität im Privatleben. — Preßprocesse und Verfolgung. — Avril's historische Entwicklung des Begriffes des Geldes . 38

Fünfundfünfzigstes Capitel. Mazel's und Owen's Bank. — Ramon de la Sagru. — Die Volksbank und ihre Einrichtung. — Die Polemik zwischen Thevé und Bastiat 76

Sechsundfünfzigstes Capitel. Die Abnahme des Zinsfußes von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1849. — Bellegarrique. — Rittinghausen 105

Digitized by Google